This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

3 2044 019 300 300

3 2044 019 300 300

Pt 1.350

SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

BOUGHT WITH
THE GIFT OF
WILLIAM GRAY,
OF BOSTON, MASS.
(Class of 1829).

Nov. 15, 1861.



3 2044 019 300 300

Pt 1.350.

SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.

CHRISTO ET ECCLESIAE

BOUGHT WITH

THE GIFT OF

WILLIAM GRAY,

OF BOSTON, MASS.

(Class of 1829).

Nov. 15, 1861.

Caius (a Publius)

C. CORNELII TACITI

de vita et moribus

Cn. Julii Agricolae

libellus.

Mit Erläuterungen und Exkursen

von

Carl Ludwig Roth.

Nürnberg,
bei Johann Leonhard Schrag.
1833.

..th. 350

1861, Nov. 15
Gray Fund.

85 cts.

Vorrede.

Bei gegenwärtiger Bearbeitung des Agrikola haben dem Herausgeber zwei Zwecke vorgeschwebt. Einmal wollte er den Versuch machen, dieses kleine Buch so zu behandeln, daſs angehende Leser des Tacitus darin eine grammatische Einleitung in den Sprachgebrauch desselben fänden. Hiebei konnte ihn das nicht abschrecken, daſs es gerade das schwerste Buch jenes Klassikers ist. Denn wo die Schwierigkeiten nicht im Ganzen, sondern im Einzelnen liegen, kann der Kommentar abhelfen; und das ist ja eben hier der Fall, daſs es des Tacitus schwerstes Buch nur durch schwierige Stellen ist. Um aber den bezeichneten Zweck zu erreichen, muſste der Herausgeber gewissermassen einen doppelten Kommentar geben, den in den Noten unter dem Text, und den in den Exkursen, da manches, was zur Erklärung beizubringen war, sich nicht fur eine ausführliche Betrachtung im Zusammenhange eignete, und hinwiederum der in den Exkursen behandelte Stoff unter dem Texte keinen Platz gefunden hätte. Es werden daher die Erläuterungen theils unter dem Texte gegeben, theils wird dazu auf die Exkurse verwiesen, wofür, wenn es unbequem ist, der Herausgeber gleich anfangs die Nach-

sicht derer anspricht, welche das Buch gebrauchen werden. Was nun den ersten Zweck, den der grammatischen Einleitung an sich betrifft, so ist mit dieser keineswegs diejenige Vollständigkeit beabsichtigt worden, welche die Aufgabe eines Lexicon Taciteum ist. Die Aufgabe einer grammatischen Einleitung wird nicht sewohl die seyn, zu bewirken, daſs der Leser alle grammatischen Eigenthümlichkeiten des Schriftstellers erkenne, sondern vielmehr die, daſs seine Aufmerksamkeit auf dieselben gelenkt und geschärft werde. Denn es wird dem Leser nützlicher seyn, einiges selbst zu finden; und er wird das können, wenn er durch Betrachtung der Hauptsachen seinen Blick geschärft hat. Während nun eine Einleitung der Art die Hauptsachen behandeln muſs, kann darüber gestritten werden, ob ein gewisser Punkt zu den Hauptsachen gehöre oder nicht, und die Entscheidung darüber wird immer mehr subjektiv, als allgemein gültig erscheinen. Der Herausgeber glaubte bei dieser Frage ziemlich sicher zu gehen, wenn er fast durchgängig das als Hauptsache heraushöbe und behandelte, was zur Erklärung dunkler oder zur Kritik angefochtener Stellen dient.

Die Exkurse III bis XXXIII haben vorzugsweise diese Bestimmung, in der bezeichneten Weise eine Einleitung in die Grammatik des Schriftstellers zu geben, während übrigens auch diejenigen Stellen des Agrikola, welche in eine allgemeinere Betrachtung einschlagen, nicht unter dem Text, sondern in dem treffenden Exkurs erläutert sind. Da anzunehmen ist, daſs man in der Regel den Cicero

und den Livius kennen gelernt habe, bevor man den T. zu lesen beginnt, so habe ich den Sprachgebrauch beider genannten Autoren am häufigsten mit dem des T. zusammengestellt. Eine andre Einleitung in die Art des Schriftstellers, als die grammatische, scheint mir nicht ausführbar zu seyn. Betrachtungen über den Geist des Schriftstellers finden da mit Recht aufmerksames Gehör, wo man ihn schon kennt: wogegen sie für den, der ihn erst kennen lernen soll, todte Worte bleiben. Dagegen gewährt die Darlegung grammatischer Eigenthümlichkeiten die natürlichen Mittel, den Geist des Mannes selbst zu fassen. Es sind daher die Exkurse, I und II ausgenommen, welche wegen des Raums, den sie einnehmen, ihren Platz nicht unter dem Texte gefunden haben, alle grammatischen Inhalts im weitern Sinne. Um den Punkt zu finden, von dem die Betrachtung jedesmal ausgehen sollte, habe ich die Grammatiken von A. Grotefend, Ramshorn, O. Schulz und Zumpt, wenn gleich nicht alle bei allen einzelnen Materien, verglichen, und in diesen Werken zwar vieles vorgefunden, was ich auch wieder, der Vollständigkeit wegen, in meine Exkurse aufnehmen mufste; doch aber mein Augenmerk darauf gerichtet, das insbesondere abzuhandeln, was bei dem allgemeineren Zwecke jener Sprachlehren entweder gar nicht, oder nicht in der Ausführlichkeit von denselben behandelt erschien, die mein besondrer Zweck erfordert. Bei Darlegung dessen, was mir als das Richtige vorkam, folgte ich ganz den Resultaten, die sich mir aus dem Stoffe selbst bei vielfältiger Betrachtung ergaben. Manche

Schriften, die sich mit dem Sprachgebrauche des T. oder der lat. Grammatik überhaupt beschäftigen, besitze ich nicht; Manches blieb mir auch wegen Drucks und Papiers minder zugänglich, da ein bedeutendes Augenübel schon seit Jahren, selbst bei der Sammlung von Stellen, allerlei Störung und Beschränkung brachte.

Der andre Zweck dieser Bearbeitung ist die Erklärung des Agrikola selbst. Nach so vielen Ausgaben, welche in kurzen Zwischenräumen auf einander folgten, und vornehmlich nach der von Georg Ludwig Walch kann vielleicht eine neue nicht eben Anspruch darauf machen, als Befriedigung eines Bedürfnisses angesehen zu werden. Aber gerade in den wichtigsten und besprochensten Stellen schienen mir neue Versuche der Erklärung um so nothwendiger, je mehr die anerkannte Gelehrsamkeit und der ungemeine Scharfsinn jenes Philologen manchen Deutungen ein nach meiner Ansicht nicht verdientes Gewicht verleihen. Was hier zuerst den Text anbetrifft, so bin ich mit Droncke und U. Becker auch nach den Ausstellungen, die Walch gemacht hat, der Meinung, dafs der cod. Vat. 3429, welchen sie zu Grunde gelegt, ungemeinen Werth habe. Freilich hat derselbe offenbare Schreibfehler, und das hat er mit allen MSS. gemein. Aber selbst in seinen korrupten Stellen erscheint ein vortreffliches Original als Grundlage, und die Abschrift als ein Werk grofser Treue bei mangelhaften Kenntnissen. Allerdings bewegt man sich bei Beurtheilung eines solchen Gegenstands in einer Art von Cirkel, indem man das MS. vorzüglich

findet, weil es gewisse Stellen in einer gewissen Art gibt, und hinwiederum die Lesearten darum für richtiger hält, weil ein gewisses MS. sie so darbietet. Aber in diesem Cirkel bewegt man sich da, wo die äussern Auktoritäten über den Werth verschiedener Handschriften nicht entscheiden, ohne Ausnahme: er ist das Feld dessen, was Walch divinatorische Kritik nennt. Diese Art von Kritik, welche man allerdings nicht entbehren kann, ist eine Thätigkeit, in der man sich aufs äusserste beschränken muſs, um nicht, was groſsen Kritikern begegnet ist, mit seiner Eigenthümlichkeit der Eigenthümlichkeit des Autors, dem man Ehre anthun will, Schaden zuzufügen. Und diese so nothwendige Selbstbeschränkung geschieht durch möglichstes Anschlieſsen an die Handschriften. Bei der oben ausgesprochenen Ansicht des MS., das ich mit U. Becker Vat. nenne, habe ich den Text desselben als Grundlage angenommen, und in mehreren Stellen, wie z. B. c. 26 möglich gefunden, diesen Text da, wo Br. selbst noch änderte, bestehen zu lassen. Auf der andern Seite ist auch hie und da, sowohl in der Interpunktion, als in Worten, etwas geändert worden. Wo es nicht ganz unbedeutend war, habe ich den Grund in den Noten angegeben, nur daſs ich in einigen Stellen andern Interpreten, deren Werke bekannt sind, folgte, ohne für nothwendig zu halten, daſs die von diesen angegebenen Gründe der Aenderung von mir wiederholt würden.

In den Noten glaubte ich so verfahren zu müssen, daſs ich die Anmerkung eines Vorgängers, welche meiner Ansicht nach das Richtige trifft, wo

immer möglich mit seinen eigenen Worten gäbe, und verschiedene Meinungen nur in besondern Fällen berichtete, in welchen mirs für den Leser wünschenswerth schien, Gelegenheit zur Auswahl vor sich zu haben. Hiebei bin ich bemüht gewesen, den Namen des Interpreten, dem ich eine Note verdankte, beizugeben. Sollte in den Noten oder in den Exkursen eine Meinung als von mir geschöpft aufgestellt seyn, die früher schon von einem andern geäussert worden, so ist mir dieses unbekannt geblieben oder hat ein Versehen von meiner Seite stattgefunden. Ueberdem dienen vielerlei Citate bei einem Buche, das nicht zur Begründung oder Erweiterung der Literaturkenntniſs bestimmt ist, nicht zunächst dem Leser selbst: und so habe ich z. B. diejenigen nicht angeführt, welche die gleiche Meinung mit mir über den XXIV, 3 behandelten Gegenstand haben, ohne daſs ich darum etwas anderes, als ihr Nachfolger seyn will. Einige schätzbare Noten verdanke ich meinem Freunde, Ludwig Döderlein, nach handschriftlicher Mittheilung. Sie sind, wie die aus seiner Uebersetzung entlehnten, mit D. bezeichnet. Ungeachtet ich gerade in den wichtigsten Stellen von Walchs Ansichten abweichen zu müssen, geglaubt habe, bekenne ich doch dem Scharfsinne dieses gelehrten Mannes sehr vieles zu verdanken, und seine Bearbeitung des Agrikola mit mannigfacher Belehrung benützt zu haben. Den vierten Band von des verewigten Walther Ausgabe des Tacitus habe ich bei dieser Bearbeitung zu meinem Bedauern noch nicht zur Hand gehabt.

Nürnberg, den 30. Juni 1832.

JULII AGRICOLAE VITA.

Clarorum virorum facta moresque posteris Cap. 1.
tradere, antiquitus usitatum, ne nostris quidem temporibus quamquam incuriosa suorum aetas omisit, quoties magna aliqua ac nobilis virtus vicit ac supergressa est vitium parvis magnisque civitatibus commune, ignorantiam [1] recti et invidiam. Sed apud priores, ut agere memoratu digna pronum magisque in [2] aperto erat, ita celeberrimus [3] quisque ingenio ad prodendam virtutis memoriam, sine gratia aut ambitione, bonae tantum conscientiae pretio du-

1) Wie Cic. pro Balbo 6, 15; est enim haec seculi labes quaedam et macula, virtuti invidere, velle ipsum florem dignitatis infringere. D.

2) s. XXIV, 6.

3) Ausser Arulenus Rusticus und Senecio c. 2. wird Plinius d. ä. als Biograph des Pomponius Secundus genannt, Plin. Ep. 3, 5; Claudius Pollio schrieb ein Leben von Musonius Bassus, Plin. Ep. 7, 31; Julius Secundus ein Leben von Julius Asiaticus, Dial. de orat. 14. W.

cebatur. Ac plerique [4] suam ipsi [5] vitam narrare fiduciam [6] potius morum, quam arrogantiam arbitrati sunt; nec id Rutilio [7] et Scauro [8] citra [9] fidem aut obtrectationi fuit. Adeo virtutes iisdem temporibus optime aestimantur, quibus facillime gignuntur.

4) Plerique, gar viele, wie Ann. 6, 22; 15, 63; Hist. 4, 84.

5) Ipsi wie Ann. 11, 9: pepigere, fraudem inimicorum ulcisci, atque ipsi inter se concedere. So Caes. b. c. 1, 61: constituunt, ipsi iis locis excedere; ib. 82: constituerat, prior proelio non lacessere.

6) Dagegen Ann. 3, 20: illam obsidionem flagitii ratus, und eine Stelle unten c. 6. Aber selbst Cicero setzt häufig den Nomin. (oder beim Inf. den Akkus.) statt dieses Genitivs, z. B. de inv. 2, 36: summam esse stultitiam; ib. 46: summa impudentia sit; ib. 59: laudare stultitia, vituperare superbia est; Orat. 71: sine sententiis dicere, insania est; sententiose sine verborum ordine, infantia. Sall. Jug. 4; quibus maxima industria videtur. So T. Hist. 2, 76. dann Germ. 14: pigrum quin immo et iners videtur, sudore acquirere etc. So Germ. 25 ein Nomin. statt des sonst gebräuchlichen Dativus: apud ceteros impares libertini libertatis argumentum sunt.

7) Rutilium Rufum intelligit, qui et Historias scripsit et Orationes et De vita sua. Citant eum Latini Graecique scriptores passim, et nominatim Charisius haec de vita. L. Dazu Vellej. 2, 13, 2. Sen. de prov. 3; Ep. 24. Dr.

8) De quo Cicero in Bruto 29: hujus et orationes sunt, et tres ad L. Fufidium libri scripti De vita ipsius acta, sane utiles. Plinius H. N. 33, 6: L. Fufidium illum, ad quem Scaurus De vita sua scripsit. Valerius Max. 4, 4, 11: M. Scaurus quantulam a patre hereditatem acceperit, in primo libro eorum, quos de vita sua scripsit, refert. L.

9) i. e. fidem eorum non sustulit. Dr. Dazu s. XXXIII.

At mihi nunc narraturo vitam defuncti hominis venia [1] opus fuit: quam non petissem, ni cursaturus [2] tam saeva et infesta [3] virtutibus tempora. Legimus [4], quum Aruleno [5] Rustico Paetus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent, capitale fuisse; neque in ipsos modo aucto- Cap. 2.

1) Venia s. I.

2) Cursare dixit amans frequentativa et simplicia verba scriptor pro decurrere, ut etiam poëtae dicunt currere pro decurrere, Virg. Aen. 3, 191: vastum trabe currimus aequor. E.

3) Aus Cic. Or. 10, 35. D.

4) Legimus s. II.

5) Die Liebe des feurigen Jünglings zu Thrasea meldet T. Ann. 16, 26. Ueber Pätus Thrasea aus Patavium und dessen Ermordung unter Nero a. u. 820 s. Ann. 16, 21; über Helvidius d. ält. aus Tarracina, Thraseas Eidam, Hist. 4, 5. Dio Cass. 66, 12. Schol. zu Juv. 5, 36. Ueberall steht der Schwäher bei T. weit über dem aus Ehrsucht für die Freiheit verblendeten Helvidius. Den Grund zur Anklage Senecios und wie es scheint zu allen hier so wie c. 45 erwähnten Unheilen nach A.'s Tod 846 gab die Anklage des als Angeber berüchtigten Massa Bæbius. Der Rechtsbeistand, welchen Senecio seinen Landsleuten, der Provinz Bätika, mit Plinius d. j. leistete, als Bätika wider Bäbius auf Ersatz klagte, mochte bei dem Angeber Entschuldigung finden. Als Senecio nach Bäbius Verdammung Sorge trug, dafs der Schuldiggesprochene seinen Raub nicht in Sicherheit heimlich brachte, entlockte diefs jenem die Worte, id non esse fidem advocati, sed amaritudinem inimici implere, und so warf er Senecio Ruchlosigkeit wider den Kaiser vor. Wie der Ankläger Metius Carus den ausgesprochenen Vorwurf zur Majestätsanklage benützend auf Senecios Biographie des ältern Helvidius gegründet, zugleich Arulenus Rusticus wegen Thraseas Biographie hinein verflochten, erzählt Plin. Ep. 7, 19. W.

res, sed in libros quoque eorum saevitum, delegato triumviris [6] ministerio, ut monumenta [7] clarissimorum ingeniorum in comitio ac foro urerentur; scilicet illo igne vocem pop. Rom. et libertatem senatus et conscientiam generis humani aboleri arbitrabantur, expulsis insuper sapientiae [8] professoribus, atque omni bona arte in exsilium acta, ne quid usquam honestum [9] occurreret. Dedimus profecto grande patientiae documentum; et sicut vetus aetas vidit, quid ultimum [10] in libertate esset, ita nos, quid in servitute, adempto per inquisitiones [11] et

6) Triumviri capitales — de vilibus et abjectae tantum conditionis hominibus, ut de furibus et servis nequam, jus dicebant. Quod scribit Pomponius animadversum in delinquentes ipsorum interventu fuisse, intelligendum sic est, non quod ipsi triumviri quenquam supplicio affecerint, sed usi ad eam rem sint opera lictorum, quos octo sub se habebant. Rossin. Antiq. 7, 27.

7) Facem studiis subdere, et in monumenta disciplinarum animadvertere, quanta et quam non contenta certa materia saevitia est! Dii melius, quod eo seculo ista ingeniorum supplicia coeperunt, quo et ingenia desierunt. Sen. Contr. 5, praef.

8) Sapientiae s. V, 1. So sap. professor Suet. Tib. 14, sap. doctor Plin. Pan. 47.

9) Quum sibi vitiorum omnium conscius princeps inimicas vitiis artes non odio magis, quam reverentia relegaret. Plin. Pan. 47.

10) Ut majorum aetate tanta libertas fuit, ut modus excederetur, sic nunc tanta servitus est, ut major vix intelligi possit. E.

11) Schon Tibers Mittel wider Umtriebe, Ann. 4, 69: non alias magis anxia et pavens civitas, egens adversum proximos; congressus, colloquia, notae ignotaeque aures vitari; etiam muta

loquendi[12] audiendique commercio. Memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci, quam tacere.

Nunc demum redit animus; et quamquam primo statim beatissimi seculi ortu Nerva Caesar res olim dissociabiles miscuerit, principatum ac libertatem, augeatque quotidie felicitatem [1] temporum Nerva Traianus; nec spem modo ac votum Securitas [2] publica, sed ipsius voti fiduciam ac robur assumpserit: natura tamen infirmitatis humanae tardiora sunt remedia, quam Cap. 3.

atque inanima, tectum et parietes, circumspectabantur. Ann. 6, 7: perinde in foro, in convivio quaqua de re locuti incusabantur etc.

12) Hand Tursell. 2, 527 sq. zeigt, dass Liv. und andre nach ihm et — que als et — et genommen haben, und führt als Beispiel aus T. diese Stelle an.

1) Facilitatem ist nichts, als Verbesserung eines Druckfehlers. W., bei welchem darüber mehr. — Es ist nicht denkbar, dafs T. den Trajan wegen einer so untergeordneten, dem Werthe nach zweideutigen Sache rühmt, wie facilitas imperii, zu einer Zeit, wo nicht sowohl dieses, als die wirkliche Herrschaft des Rechtes zu wünschen war.

2) Zu spem und votum gehörte nicht assumere, sondern etwa concipere. Die Verbindung mit assumere ein Zeugma, worüber XXXII. Ueber den Sinn Dr.: ipsum votum est res ipsa, quae desideratur, itaque pro voto expleto. Bene sibi opponuntur securitatis votum, quod Domitiano imperante in numis modo atque inscriptionibus erat expressum, et ipsa securitas, quae Trajano principe re vera tenetur.

mala; et, ut corpora lente augescunt, cito exstinguuntur, sic ingenia studiaque oppresseris facilius, quam revocaveris. Subit quippe etiam ipsius inertiae dulcedo; et invisa primo desidia postremo amatur. Quid? si per quindecim annos, grande mortalis aevi spatium, multi [3] fortuitis casibus, promptissimus quisque saevitia principis interciderunt? Pauci, ut ita dixerim, non modo aliorum, sed etiam nostri superstites sumus;

3) Wie multi und promtissimi, ebenso entsprechen sich fortuiti casus und saevitia pr., um den vollkommen befriedigenden Gedanken zu geben: Blinde Laune des Geschicks hat in 15 Jahren Viele vor der Zeit, all die Tüchtigsten hat schlauberechnende Wüthigkeit des Fürsten weggerafft. W. Multi fortuitis casibus, d. h. mediocres homines, gewöhnliche Menschen. Eben so ist Hist. 5, 11 pars virtute, multi ferocia et cupidine praemiorum zu fassen. Unzweideutiger nennt sich Fuscus Aristius Hor. Sat. 1, 9. 71 unus multorum (coll. Plin. Ep. 1, 3, 2) das Gegentheil von paucorum est hominum Maecenas ibid. v. 44. Vgl. auch T. Dial. 41: non imperiti et multi, sed sapientissimus et unus. D. Um diese Erklärung anzunehmen, müfste der Sinn wohl so gestellt werden: nur gewöhnliche, unbedeutende Menschen haben ihr Leben fortuitis casibus geendigt; die Tüchtigsten sind gemordet worden. Dann aber wäre der Ausdruck nicht fort. cas. sondern fato, wie es auch bei T. vorkommt, z. B. Ann. 2, 42. Nimmt man aber das nur nicht zu multi, so wird der Gedanke gerade durch diese Deutung von multi unbedeutend und leer. Dafs und wie die mediocres, die nach Homer (Ilias 6, 146; cfr. Aristoph. Av. 685) wie das Laub hinschwindenden, ins Grab sinken, macht ja für die Sache, wovon hier gesprochen wird, nichts aus, am wenigsten dem strengen Aristokraten.

exemptis e media vita tot annis, quibus juvenes ad senectutem, senes prope ad ipsos exactae aetatis terminos per silentium venimus. Non tamen pigebit, vel incondita ac rudi voce memoriam [4] prioris servitutis ac testimonium praesentium bonorum composuisse. Hic interim [5] liber, honori Agricolae, soceri mei, destinatus, professione pietatis aut laudatus erit, aut excusatus.

Cnaeus Julius Agricola, vetere et illustri [1] Forojuliensium colonia ortus, utrumque avum Procuratorem [2] Caesarum habuit, Cap. 4.

4) Die Historien. Dafs sie älter sind, als seine Annalen, sieht man Ann. 11, 11, wie auch dafs Domitians Zeit darin mitbegriffen war; vgl. die in I. bemerkte Stelle des Orosius.

5) interim s. XXIV, 2. Wenn interim ist = interim vulgatus, so kann man das vorhergehende composuisse als wirkliches Präteritum nehmen. Er hat die Historien schon geschrieben, aber noch nicht herausgegeben.

1) Vergleicht man Dio 54, 23, so ist wohl kein Zweifel, diese Ehrennahmen (pacensis et classica bey Plin. M.) erhielt Forojulium, als Augustus den wohlgelegenen Hafenort (claustra maris Hist. 3, 4) neu bevölkerte und zum Stapelplatz der im aktischen Siege eroberten geschnäbelten Schiffe machte. Ann. 4, 5. Daher leiten wir illustris. W.

2) Nicht blos Einnehmer direkter und indirekter Steuern in kaiserlichen Provinzen (in kleinern bekanntlich auch mit unumschränkter Jurisdiktion) oder Verwalter kaiserlicher Güter in Volksprovinzen; sondern in allen und jeden Volksprovinzen auch, neben den Quästoren, die Einnehmer der vigesima hereditatum, der bona caduca und andrer ausserordentlicher Auflagen und Einkünfte für die Kriegskasse des Kaisers.. W.

quae equestris [3] nobilitas est. Pater Julius Graecinus, senatorii ordinis, studio eloquentiae sapientiaeque notus, iisque ipsis virtutibus iram Caji Caesaris meritus. Namque M. Silanum [4] accusare jussus, et, quia abnuerat, interfectus est. Mater Julia Procilla fuit rarae [5] castitatis; in hujus sinu indulgentiaque educatus per omnem honestarum artium cultum pueritiam adolescentiamque transegit. Arcebat eum ab illecebris peccantium praeter ipsius bonam integramque naturam, quod statim parvulus sedem ac magistram studiorum Massiliam [6] habuerit, locum Graeca comitate et provinciali parsi-

3) Ann. 2, 59; 4, 58 findet man equites illustres, Ann. 16, 17 equites Rom. dignitate senatoria, bei welcher letztern Stelle noch angegeben wird, der eine der beiden genannten sey früher praefectus praetorii et consularibus insignibus donatus gewesen. Wer eine solche Auszeichnung genossen hatte, war damit unter die eq. illustres versetzt. Dasselbe muſs mit den Prokuratoren gewesen seyn.

4) Cajus Caesar Silanum socerum ad necem, secandasque novacula fauces compulit. Suet. Calig. 23.

5) rarae cast. s. IX.

6) Cujus ego civitatis disciplinam atque gravitatem non solum Graeciae, sed haud scio an cunctis gentibus anteponendam dicam: quae tam procul a Graecorum omnium regionibus, disciplinis, linguaque divisa, cum in ultimis terris cincta Gallorum gentibus, barbariae fluctibus alluatur, sic optimatum consilio gubernatur, ut omnes ejus instituta laudare facilius possint, quam aemulari. Cic. pro Flacco 26. Wegen des Perf. Conj. habuerit s. zu c. 24, 2.

monia mistum ac bene compositum. Memoria teneo, solitum narrare, *se prima in juventa studium philosophiae acrius, ultra quam concessum Romano ac senatori, hausisse, ni*[7] *prudentia matris incensum ac flagrantem animum coërcuisset.* Scilicet sublime et erectum ingenium pulchritudinem ac speciem magnae excelsaeque gloriae vehementius, quam caute[8] appetebat. Mox[9] mitigavit ratio et aetas; retinuitque, quod est difficillimum[10], ex sapientia modum.

Prima castrorum rudimenta in Britannia Suetonio Paulino, diligenti[1] ac moderato duci, approbavit[2], electus, quem con- Cap. 5.

7) ni s. XXIX, 1.

8) vergl. was XXVII. von Ellipsen und Anomalieen bei Vergleichungen gesagt wird.

9) Wie Ann. 1, 32; 4, 31; 14, 9 und vielen St. nachher. Wenn mox bei T. nicht überhaupt die Folge der Zeit, sondern ihre schnelle Folge, bald, bedeutete, müfste es Ann. 1, 32 adepturus heissen.

10) Inwieferne diefs schwer seyn könne, s. V, 1.

1) Was er damit meint, ist Hist. 2, 25 deutlicher ausgedrückt.

2) Zusammenziehung zweier Satzglieder in eines, statt: prima castrorum rudimenta in Br. ita posuit, ut Suetonio probaretur. So Ann. 1, 17: non obtrectari a se urbanas excubias; sibi tamen apud horridas gentes e contuberniis hostem aspici, statt: suam tamen conditionem esse molestiorem, quod...... hostem aspicerent. So Ann. 2, 33: ne vestis serica viros foedaret, statt ne viri vestem sericam induerentur, quae eos foedaret. Approbare wie Ann. 15, 59: dum ipse majoribus, dum

tubernio [3] aestimaret. Nec Agricola licenter [4] more iuvenum, qui militiam in lasciviam vertunt, neque segniter ad [5] voluptates et commeatus titulum tribunatus et inscitiam retulit, sed noscere provinciam, nosci exercitui, discere a peritis, sequi optimos, nihil [6] appetere in jactationem, nihil ob for-

posteris, si vita praeriperetur, mortem approbaret. Die Begriffe von Ehre bringen und zufriedenstellen sind im dem Worte vereinigt, so dafs es bald in dem einen, bald im andern Sinne gebraucht wird. Vgl. Sen. Cons. ad Helv. 9: o fortunatiorem Marcellum eo tempore, quo exsilium suum Bruto approbavit —; Cons. ad Pol. 37: potest eloquentia tua, quae parva sunt, approbare pro magnis; Cons. ad. Marc. 1: magno experimento approbata virtus tua. Noch Cons. ad Pol. 31; de tranq. 7; N. Q. 1, 16.

3) quem in contubernium assumtum exploraret. E. Quem ex contubernali consuetudine aestimaret. W. Der Ablat. ist der des Maafsstabs, wie bei metiri, censere.

4) licenter, segniter s. XXIV, 2.

5) referre ad, wie Cic. Phil. 2, 20: ad tuam gloriam rem illam referri malebam, quam ad meam gratiam. Er nahm sein Tribunat nicht so, wie wenn ers blos dem Titel nach zu führen und der Sache nach nur zu Zerstreuungen und zum Urlaub anzuwenden hätte. — W. setzt nach tribunatus einen Gedankenstrich, und sagt, dieser sey der beste Commentar zu et inscitiam. Diefs ist insoferne anzunehmen, als T. dem et öfters die Bedeutung von und dabei verleiht. Inscitia ausdrücklich vom Mangel an Kenntnissen, die der Kriegsmann haben soll, gebraucht von Cic. pro Mil. 21.

6) Possunt incidere tempora, cum appetere militare munus ac detrectare si imperetur, liceat: modo id non vanitati aut formidini, quae noster excipit, sed reip. detur, cujus salus suprema lex est. B.

midinem recusare, simulque [7] et anxius et intentus agere. Non sane alias exercitatior [8] magisque in [9] ambiguo Britannia fuit. Trucidati veterani, incensae coloniae [10], intercepti exercitus: tum de salute, mox de victoria certavere. Quae cuncta, etsi consiliis ductuque alterius agebantur, ac summa rerum et recuperatae provinciae gloria in ducem cessit, artem et usum et stimulos addidere juveni, intravitque animum militaris gloriae cupido, ingrata temporibus, quibus sinistra [11] erga eminentes interpretatio, nec minus periculum ex magna fama, quam ex mala.

7) W. fragt: was hiesse denn et simul et anxius et intentus? indem er et vor anxius als falsch herauswirft. Simulque agere et anxius et intentus. Diese Adjektive gehören zu denen, von welchen XXIII, 1 gehandelt wird.

8) i. e. magis turbata, vexata. Hor. Epod. 9, 31: Syrtes noto exercitatas. H.

9) S. XXIV, 4.

10) Die einzige Colonie Camulodunum nach Ann. 14, 32. Ueber den Plural. s. III. Durch die Ann. l. c. gegebene Erzählung wird auch die Bedeutung von interceptus festgestellt. Interc. ist der, welchem der weitere Lauf, sey nun der Lauf eigentlich oder bildlich, als Reise oder als Leben genommen, völlig abgeschnitten worden ist. So Ann. 2, 82 im letztern und unten c. 28 im erstern Sinne. Vgl. Flor. 3, 4: non fusus modo ab his, sed omnino totus interceptus exercitus, quem duxerat Cato.

11) Cujusmodi est illa Tiberii Ann. 1, 69 de Agrippina, et Claudii revocantis ex hostico Corbulonem 11, 19. 20. cfr. c. 39. V.

Cap. 6. Hinc ad capessendos magistratus in Urbem digressus, Domitiam Decidianam, splendidis natalibus ortam, sibi junxit: idque matrimonium ad majora nitenti decus ac robur fuit: vixeruntque mira concordia per mutuam caritatem et invicem se anteponendo [1]; nisi [2] quod in bona uxore tanto major laus, quanto in mala plus culpae est. Sors quaesturae provinciam Asiam, proconsulem Salvium Titianum dedit: quorum neutro corruptus est, quamquam et provincia dives ac parata [3] peccantibus, et proconsul, in omnem aviditatem pronus, quantalibet facilitate redempturus [4] esset mutuam dissimulationem mali. Auctus est ibi filia, in subsidium simul et solatium; nam filium ante sublatum brevi amisit [5]. Mox inter quaesturam ac tribunatum plebis atque ipsum etiam tribunatus annum quiete [6] et otio transiit; gnarus

1) Ueber den Abl. Ger. s. XX. — D. vergleicht Ter. Andr. 1, 1, 38, und meint, es werde mit diesen Worten die Bekämpfung des Egoismus geschildert, die Gewöhnung, die eigenen Wünsche denen des andern aufzuopfern.

2) S. XXIX, 2 und XXVII, 1.

3) Ubi provincialium plerique promtos se administros scelerum magistratibus praebebant. V.

4) wie Valens Hist. 2, 56.

5) Perf. st. Plusqpf. wie patefecit Ann. 11, 9.

6) S. XIII.

sub [7] Nerone temporum, quibus inertia [8] pro sapientia fuit. Idem praeturae tenor et silentium: nec enim jurisdictio obvenerat. Ludos et [9] inania honoris medio [10] rationis

7) s. XXV, 3.

8) S. vergleicht Hist 1, 49: claritas natalium et metus temporum obtentui, ut, quod segnitia erat, sapientia vocaretur.

9) et in dem Sinne von et omnino.

10) Nihil aliud est, quam: media inter rationem et abundantiam ludos et inania honoris habenda esse duxit, seu putavit. Ratio enim spernit inania, abundantia autem gaudet inanibus. At Agr., vir moderatissimus, mediam tenuit viam. Br. Die Spiele und eiteln Ehrensachen hielt er in Mitte von Berechnung und Pracht. D. Medio inter rationem etc. Sic loquitur noster infra c. 24: medio inter Britanniam et Hispaniam sita. Sic demum .... efficitur sensus: medium quendam fuisse A., nec luxuriosum nec parcum. Duxit pro arbitratus est sc. habendos esse, quae ellipsis durior, sed in T. ferenda. Fortasse sic aliquis explicet v. duxit: er führte sie hin in der Mitte zwischen etc. sed vix defendatur. H. Erklärungen nach der Leseart modo rationis etc. Ludorum quoque editio habenda erit magnifica, si fiat decore, et tueatur medium illud, in quo est virtus posita, ac neque excedat sumtu, neque deficiat. Quem modum, quia ratio ex facultatum nostrarum conditione definit, elegantissime eum rationis modum et abundantiae adpellavit. B. Ducere significat reri, putare, et abundantia ad ipsius Agr. opes et rem famil. referri debet. Sensus haud obscurus: ita se gessit in edendis ludis, ut neque nimia effusione suas opes pessumdaret, neque in avaritiae suspicionem incideret. Dr. nach E. Dieser setzt hinzu: verbum duxit nullo modo conjungi potest cum ludis. Non dicimus ludos ducere, sed edere. Duxit est verbum rationum, et dicimus, rationem ducere alicujus, ut Suet. Aug. 42. Endlich: ludis edendis ita praefuit (duxit), ut modum haberet, quem ratio praescriberet et facultates ipsius; kurz secundum moderationem ra-

tionis etc. Gebot Ueberlegung und Einsicht, Wesentliches für den Genufs des schaulustigen Volks nicht fehlen zu lassen und auf guten Ruf zu sehen, so untersagte ein zwar reichliches, aber nicht im höchsten Ueberflusse glänzendes Vermögen, der ausschweifenden Prachtliebe und Verschwendungssucht der Zeitgenossen zu huldigen. Wagte T. zuerst das ungewöhnliche ducere ludos für edere, so dienten als Vorbild pompam ducere, choros ducere, exsequias ducere, wo der Begriff des Vorangehens eng genug sich anschliefst dem Begriff des Leitens, Besorgens, Verwaltens, um auf ludos passende Anwendung zu finden. Man denke den in feierlicher Procession mit seiner pompa circensis (Suet. Aug. 16) zum Kampfplatz ziehenden und dort vorsitzenden Prätor, und man wird, wenn gleich kühn, doch überaus bezeichnend den Ausdruck Spiele führen, leiten, aufführen, gebraucht finden. W. Hiedurch ist E.'s Bedenklichkeit wegen duxit nicht beseitigt. Wenn T. neue Ausdrücke hat, so ist jedesmal ein Grund zu erkennen: entweder folgt er dem veränderten Sprachgebrauche seiner Zeit, oder der Ausdruck, den er wählt, gibt eine treffendere Bezeichnung der Sache, die er meint, als der gewöhnliche. Ein launisch-willhührliches Wählen ist am wenigsten seine Sache. Was war aber hier der Grund für duxit st. edidit? Dafs vor, neben und nach ihm kein uns bekannter Schriftsteller so sprach, dafs also der uns bekannte Sprachgebrauch dagegen ist, wird anerkannt; dafs duxit, wenn es = edidit ist, den Sinn nicht verstärkt, die Sache auch nicht deutlicher macht, mufs ebenfalls anerkannt werden; dafs endlich die Thätigkeit des Anordners bei Spielen ihren bildlichen Ausdruck vom Sitzen, nicht vom Vorangehen hernahm, wird man auch nicht leugnen. Meines Wissens findet sich gar keine Stelle (Suet. l. c. ohnediefs nicht), wo der Festzug zu den Spielen so beschrieben wäre, dafs man erführe, der Prätor sey dabei an der Spitze des Zugs gegangen, etwa wie wir Liv. 45, 50 sehen, dafs der Triumphator zuletzt (wiewohl noch mit einem Gefolge) im Zuge kam. Daher wäre Spiele führen, wohl kühn, aber nicht überaus bezeichnend, und eben darum die Kühnheit eines Schriftstellers, der nicht spielt, unwürdig. Denn wofür ein

atque abundantiae duxit, uti longe [11] a luxuria, ita famae propior. Tum electus a Galba ad dona templorum recognoscenda,

Aufwand, wenn nichts damit gewonnen wird? Aber auch modo erregt in W.'s Deutung grofse Zweifel. Dafs modus Ziel, Maafs, Selbstbeschränkung heisse, ist unbezweifelt, da, wo der Zusammenhang es zu erkennen gibt, wie c. 4. Aber auch modo? eine Form, die längst in adverbialen Gebrauch übergegangen war? Ohne Beifügung eines Wortes, welches das Anlegen des Maafsstabs bedeutet, gewiss nicht. Ich glaube, dafs entweder zu lesen ist: media rationis atque abundantiae duxit, oder, was nach W.'s Verwerfung noch einen Vertheidiger an Bötticher gefunden hat, des L. moderationis atque abund. In beiden Fällen behält duxit seine erwiesene Bedeutung: er sah an für —; media, zu inania hon. dem Genus nach, zu beidem dem Sinne nach gezogen, als neutr. pl. Abundantia kommt in der Bedeutung von Magenüberfüllung Suet. Claud. 44. Ab. pecuniae Ann. 4, 62; Hist. 2, 94; commeatus unten 33. So kann es wohl in dem Sinne von Verschwendung im einzelnen Falle, von grosser Aufwand genommen werden. Nimmt man aber moderationis atque ab., so scheint mir die Annahme einer Hendiadyoin immer noch das natürlichste. Die Figur stellt ein Nebeneinander statt eines Ineinander auf, wo das, was zu einem Begriffe verbunden werden soll, gleichsam aus zwei gleichen Einschüssen besteht, keines eigentlich ganz Accidens des andern werden kann. Diefs möchte auch hier passen: die Mittel berechnender Aufwand, und Aufwand machende Berechnung der Mittel. Statt dessen Berechnung der Mittel und Aufwand. Der Genit. bei ducere wird durch illam obsidionem flagitii ratus Ann. 3, 20; durch arbitrari cum Gen. Germ. 6; durch tutelae nostrae duximus Liv. 21, 41 und namentlich durch officii duxit Suet. Tib. 11 — vollkommen gerechtfertigt.

11) longe s. XXIV, 2.

diligentissima conquisitione fecit, ne [12] cujus alterius sacrilegium respublica quam Neronis [13] sensisset [14].

Cap. 7. Sequens annus gravi vulnere animum domumque ejus afflixit. Nam classis Othoniana, licenter vaga, dum Intemelios (Liguriae pars est) hostiliter populatur, matrem Agricolae in praediis suis interfecit; praediaque ipsa et magnam patrimonii partem diripuit, quae causa caedis fuerat. Igitur ad sollennia pietatis profectus Agricola nuntio affectati a Vespasiano imperii deprehensus ac statim in partes transgressus est. Initia principatus ac statum Urbis Mucianus regebat, iuvene admodum Domitiano et ex

12) ne geht öfters ganz in die Bedeutung von ὥστε μὴ über, Ann. 14, 7: hactenus adito discrimine, ne auctor dubitaretur; cfr. Ann. 2, 29; 12, 32. So Sen. Controv. 4, 28: servavit hunc colorem, ne quid in novercam, ne quid in patrem diceret, statt ut nihil —. So Plin. Ep. 1, 20, 8. Selbst Cicero hat mehrere Stellen, wie pro Mil. 14; Orat. 29; Ac. Q. 1, 32; de fin. 2, 20; 4, 4. Sehr viele Stellen bei Livius ebenso.

13) Ultimo templis compluribus dona detraxit, simulacraque ex auro vel argento fabricata conflavit: in his Penatium Deorum, quae mox Galba restituit. Suet. Nero 32.

14) Si legeretur sentiret, tantummodo ad praesens tempus respiceretur: dilig. conquis. effecit, ne quis tum, quum conquirebat, sentiret; quia autem hoc non esset verum, ac resp. quod tum sentiebat, jam ex longo tempore sensit, necessario Plusqpf. ponendum erat. H.

paterna fortuna tantum licentiam [1] usurpante. Is missum ad delectus agendos Agricolam, integreque ac strenue versatum, vicesimae legioni, tarde ad sacramentum transgressae, praeposuit, ubi decessor [2] seditiose agere narrabatur [3]: quippe legatis quoque consularibus nimia ac formidolosa erat; nec legatus praetorius ad cohibendum potens, incertum, suo an militum ingenio. Ita successor simul et ultor electus, rarissima moderatione maluit videri invenisse bonos, quam fecisse.

Praeerat tunc Britanniae Vettius Bolanus, placidius, quam feroci provincia dignum est. Temperavit [1] Agricola vim suam, ardoremque compescuit, ne incresceret; peritus obsequi eruditusque utilia honestis miscere. Brevi deinde Britannia consularem Petilium Cerialem accepit. Habuerunt [2] Cap. 8.

1) Aehnliches von dem damals achtzehnjährigen Domitian Hist. 4, 39.

2) Worüber Hist. 1, 60, vgl. mit 2, 65.

3) S. VII.

1) Warum, besagt das unmittelbar zuvor Gesagte, und die c. 16 gegebene Zeichnung von Bolanus.

2) Potuit quasi perruptis angustiis spatiose suas exercere virtutes, et nunc pugnam capessendo, nunc rem Rom. consiliis juvando aliis exemplo esse. Sal. Similis locus est Ann. 13, 8: videbaturque locus virtutibus patefactus. Dr. Wenn man Cic. Phil. 14, 3 liest: optimos viros honestissimosque homines cru-

virtutes spatium exemplorum. Sed prim Cerialis labores modo et discrimina, mox e gloriam communicabat; saepe parti exercitus in experimentum, aliquando majoribus copiis ex eventu praefecit: nec Agricola umquam in suam famam gestis exsultavit; ad auctorem et ducem, ut minister, fortunam referebat. Ita virtute in obsequendo, verecundia in praedicando, extra invidiam, nec extra gloriam erat.

Cap. 9. Revertentem ab legatione legionis D. Vespasianus inter patricios adscivit, ac deinde provinciae Aquitaniae praeposuit, splendidae [1] imprimis dignitatis administratione ac spe consulatus, cui destinarat. Credunt plerique, militaribus ingeniis subtilitatem deesse, quia castrensis jurisdictio secura [2] et obtusior [3], ac, plura [4] manu

delissimis exemplis interemit, wozu Manut. noch Parallelstellen beibringt, so mufs man in diesem exemplis denselben Gebrauch des Worts erkennen, wenn gleich hier die exempla entgegengesetzter Art waren. Wie im Deutschen **Vorgang** doppelte Bedeutung hat, so exemplum im Lat.

1) S. IX, 3.

2) Minus anxia, sollicita, *μικρολογοῦσα*, in apicibus nodisque et aenigmatibus commenticii juris. Gr.

3) i. e. simplicior rudiorque. B. Abstumpfend. W., welcher erklärt: „Die wenigen und deutlichen Gesetze, welche abweichende Erklärung nicht zu fürchten hatten, oder nicht gestatteten, veranlassten eher Abstumpfung als Schärfung de

agens, calliditatem fori non exerceat. Agricola naturali prudentia, quamvis inter togatos, facile justeque agebat. Jam vero tempora curarum remissionumque[5] divisa; ubi conventus ac judicia poscerent, gravis, intentus, severus, et saepius misericors: ubi officio satisfactum, nullam[6] ultra potestatis personam; tristitiam et arrogantiam et avaritiam exuerat[7]. Nec illi, quod est raris-

Geistes." Der aktive Sinn des Worts möchte nicht wohl erweislich seyn. Wenn das Bild der juristischen Feinheit bei Civilgerichten die Nadel oder überhaupt die Spitzigkeit ist, so ist ebendamit das hier gebrauchte Gegenbild für die Abwesenheit jener Feinheit bei Militärgerichten gegeben.

4) S. XXVII, 1.

5) S. IV, 1.

6) S. XXXII, 1.

7) Ganz, wie Ann. 6, 25: ein für allemal, gänzlich abgelegt, abgethan, damit fertig geworden. Sonst gebraucht er das Tempus besonders so, dafs man im Deutschen ein schon hineinsetzen mufs; vgl. für beide Bedeutungen Ann. 2, 28 condiderat; ib. 72 effugerat; ib. 81 commoverat; ib. 82 traxerant; 4, 74 occupaverat; Hist. 3, 36 dimiserat; 4, 1 verterat; ib. 29 perpulerant; ib. 42 flexerat; 6, 15 excitaverat; unten c. 25 und 38 addiderant, intulerant. Cic. pro Rab. P. 2: cum magnitudine animi, tum liberalitate, vitam patris et consuetudinem expresserat; pro Mil. 27: Etruscos (eos enim penitus contemserat) — das Letztere ist gerade, wie oben exuerat, condiderat. Hiedurch wird erklärt, warum avaritiam exuerat von einem Manne gesagt werden konnte, von dem T. gleich nachher beifügt, abstinentiam in tanto viro etc. Diefs wäre ein Widerspruch, wenn exuerat den Sinn hätte, A. habe jene drei Fehler gehabt, und sich dieselben abgewöhnt. Sein Gebrauch

simum, aut facilitas [8] auctoritatem aut severitas amorem deminuit. Integritatem atque abstinentiam in tanto viro referre injuria virtutum fuerit. Ne famam quidem, cui [9] etiam boni saepe indulgent, ostentanda virtute aut per artem quaesivit: procul [10] ab aemulatione [11] adversus collegas, procul a contentione adversus procuratores [12], et vincere inglorium, et atteri sordi-

dieses Plusqpf. macht, dafs das Wort ebenso als Impf. etwa in dem Sinne e r k a n n t e n i c h t dasteht, wie novi als ein Praes. gilt. — W. will beweisen, dafs avaritia d i e s t r e n g s t e v o n V e s p a s i a n g e b o t e n e G e n a u i g k e i t sey. Weder der allgemeine, noch des T. Sprachgebrauch erlaubt, dem Worte diese Bedeutung zu geben. D. will avaritia hier so mild genommen wissen, wie avarus Virg. G. 1, 47.

8) Ita ea, quae proficiscebantur a legibus et a jure civili, semper ad facilitatem aequitatemque referebat. Cic. Phil. 9, 5.

9) Quando etiam sapientibus cupido gloriae novissima exuitur. Hist. 4, 6.

10) S. XXIV, 2.

11) Ohne Zweifel aemul. potentiae, vor welcher der sterbende Germanikus Ann. 2, 72 seine Gattin warnt. Es war natürlich, dafs Statthalter, deren Provinzen aneinander gränzten, einander eifersüchtig beobachteten, wer bei Hofe mehr gelte.

12) Potest universe accipi: contentionem adversus procuratores, qua sc. plerumque praepositi provinciarum utantur, ab eo abfuisse. E. Was oben c. 4, 2 nach W. als Geschäft und Stellung der Prokuratoren angegeben ist, macht Reibungen zwischen ihnen und den Statthaltern leicht erklärlich. Sie maafsten sich als Diener des Herrn gegen die Diener des Staats mehr Gewalt und höhern Rang an, als ihrem Geschäft gebührte. Delectat te, Lucili, Sicilia et officium procurationis otiosae.

dum arbitrabatur. Minus triennium in ea legatione detentus, ac statim ad spem consulatus revocatus est, comitante opinione, Britanniam ei provinciam dari, nullis in hoc suis sermonibus, sed quia par videbatur. Haud semper errat fama; aliquando et elegit [13]. Consul egregiae tum spei filiam juveni mihi despondit, ac post consulatum collocavit; et statim Britanniae praepositus est, adjecto pontificatus sacerdotio.

Britanniae situm populosque, multis scriptoribus memoratos, non in comparationem [1] curae ingeniive referam; sed quia Cap. 10.

Delectabit, si continere id intra fines suos volueris, nec efficere imperium, quod est procuratio. Sen. N. Q. 4, Praef. Die Statthalter ihrer Seits mögen dadurch gereizt worden seyn, jene Ansprüche niederzuhalten. Vincere und atteri mag, wie W. und a. wollen, allein oder vorzugsweise auf die Prokuratoren gehen (wobei Virdungus treffend ein Wort Senekas vergleicht: contendere cum inferiore sordidum); aber Mittel zum Siege auch über Collegen mufsten Intriguen seyn, und so machte auch das Mittel, dafs vincere inglorium war, wie etwas einzubüssen, atteri, in einem solchen und mit diesen Waffen geführten Kampfe sordidum war, auch ohne dafs der Kampf gegen Niedrigere geführt wurde. Ueber die Erhebung der Prokuratoren s. besonders Ann. 12, 60.

13) Das Perf., um, wie mit dem griech. Aor. einen durch Erfahrung erprobten Satz zu bilden, wie Hist. 4, 38: quorum (der Sieger) cupiditates externis quoque bellis inexplebiles nulla unquam civilis victoria satiavit.

1) Non ea de caussa, ut cum superioribus scriptoribus comparer, laudemque majoris diligentiae et eloquentiae feram. E.

tum primum perdomita est. Itaque quae priores nondum comperta eloquentia [2] percoluere, rerum fide [3] tradentur. Britannia insularum, quas Romana notitia complectitur, maxima, spatio [4] ac coelo in Orientem Germaniae, in Occidentem Hispaniae obtenditur: Gallis in Meridiem etiam inspicitur: Septemtrionalia ejus, nullis contra [5] terris, vasto atque aperto mari pulsantur. Formam totius Britanniae Livius veterum, Fabius Rusticus recentium, eloquentissimi auctores

2) Das Ausmalen dessen, was man nicht genau wufste durch Phantasie. Ein Beispiel davon gibt Livius beim Alpenübergang Hannibals. Die Anstrengung der Phantasie, den Leser ein Bild von dem zu geben, von dem sie keines hatte erzeugte dort die dunkeln Stellen. Hievon ist übrigens T. selbst in mehreren Stellen der Annalen nicht ganz frei, und das Alterthum schied zwischen Poësie und Geschichte nicht so genau wie Thucydides und Polybius in ihrem Theile. Nec magna molitione detrahenda est auctoritas Ephoro: historicus est. Sen. N. Q. 7, 16. Derselbe sagt anderswo, in Geschichtswerken suche man fabulas.

3) S. XIII.

4) Cf. c. 24 de Hibernia: spatium ejus, si Britanniae comparetur, angustius; solum coelumque . . . haud multum differt in melius. Spatium est magnitudo geometrica; coelum seu positio coeli (c. 11) id, quod Ptolemaeus clima vocat, ac nos latitudinem geographicam. Intelligo: Britanniam tam immenso spatio porrigi, ut non solum Germaniae et Galliae et Hispaniae obtendatur, sed et communia cum Germania, Gallia et Hispania habeat climata; quod non nisi magnitudine sua fieri poterat. Br.

5) S. XXIV, 2.

oblongae scutulae vel bipenni assimulavere. Et est ea facies citra Caledoniam, unde in universum fama est transgressa; sed immensum et enorme spatium procurrentium[6] extremo jam littore terrarum, velut in cuneum, tenuatur. Hanc oram novissimi maris tunc primum Romana classis circumvecta *insulam esse Britanniam* affirmavit, ac simul incognitas ad id tempus insulas, quas *Orcadas* vocant, invenit domuitque. Dispecta[7] est et *Thyle*, quam hactenus nix

6) Nach W. procurr. terrae die Vorsprünge des nördlichgelegenen Landes zu beiden Seiten jenseits der Clota und der Bodotria, extr. jam littus die zwischen diesen Einschnitten liegende Landenge, das fast endende Gestade, velut in cuneum der stumpfe Keil an der nördl. Spitze des Landes, den sie bei der Umsegelung (c. 38) entdecken mufsten.

7) Man sieht an den andern Stellen, in welchen T. das Wort dispicere gebraucht, Ann. 3, 22; 13, 27; Hist. 4, 55, dafs es bei ihm nur eben sehen heifst. Hactenus so weit und nicht weiter steht in seiner eigentlichen und erwiesenen Bedeutung. Appetebant nach der von Br. citirten Stelle Cic. de nat. D. 2, 39 mare terram appetens: Schnee und Sturmwetter, dort einheimisch, qua parte debacchantur nebulae pluviique rores, hausten gegen diefs ihr Eiland Thule nur so weit, dafs man dasselbe doch sehen konnte. Zu hactenus ist zu denken: ut dispici posset. Alle andern Stellen von hactenus bei T. beweisen den restriktiven Sinn des Worts, z. B. Ann. 2, 34; 12, 42; 13, 47; 14, 51; 15, 60; Germ. 25. In dem, was folgt, wird der Grund angegeben, warum mans beim Sehen bewenden liefs und nicht hinzukommen trachtete; darum sed. Die meisten Ausleger nehmen hactenus von der Zeit — bei T. völlig unerweisbar, während er das Wort so oft ge-

et hiems appetebant; sed mare [8] pigrum et grave remigantibus perhibent *ne ventis quidem proinde* [9] *attolli:* credo, quod ra-

braucht — und lesen statt appetebant — abdebat nach dem Vorschlage des Rhenanus. So W.: welches Schnee und Winter bisher umschlofs. Abgesehen von der willkührlichen und unnöthigen Veränderung der Leseart ist dagegen zu bemerken, dafs man damit dem T. einen nichtssagenden Satz in den Mund legt. Denn wenn man von Thule schon wufste, so kann es ja bisher nicht vom Schnee und Winter umschlossen oder versteckt gewesen seyn; und nach dieser Deutung von hactenus müfste man ja erwarten, dafs T. ein Aufschliessen des Umschlossenen berichten werde, was nicht geschieht. — Vielleicht wäre auf hactenus anzuwenden, was Barto v. Löwenigh S. 12 seiner Reise nach Spitzbergen sagt: „wir segelten schon vier ganzer Tage, als am 20. Aug. die Bäreninsel aus dem Meere stieg. Doch bald darauf — als scheute sie, vor ungeweihten Augen so nackt und blos zu seyn — verhüllte sie sich in ihr gewohntes Nebelkleid."

8) Wie Germ. 45: trans Suionas aliud mare, pigrum ac prope immotum. Die vielen von W. angeführten Deutungen beweisen, dafs in unserer Zeit dieser Erscheinung nichts wirklich entspricht, und das perhibent stellt die ganze Aussage von sed bis attolli ins Gebiet der Sage, bei welcher ohne Zweifel die uralte Meinung von einem solchen Meere sehr wirksam gewesen ist, so dafs sie durch Strecken von Seegras, auf welches die Schiffer stiessen, und Andres immer neue Nahrung erhielt. W. zeigt, dafs diese Meinung von einem todten, geronnenen Meere in der Sprache sich erhalten habe. Wie aber, wenn nicht die Namen aus der Sache, sondern die Erzählung aus den Namen entstanden wäre, da die Geschichte der Sagen vielfältig beweist, dafs das Volk, um einen Namen zu deuten, eine Thatsache oder eine Erscheinung dichtet?

9) Plerumque veteres librarii proinde scripserunt pro perinde. Rhen. zu Hist. 1, 30. Quoniam per notas tam per

riores terrae montesque, caussa ac materia tempestatum, et profunda moles continui maris tardius impellitur. Naturam Oceani atque aestus neque quaerere hujus operis est, ac multi retulere. Unum addiderim: nusquam latius dominari mare, multum fluminum [10] huc atque illuc ferre, nec littore tenus accrescere aut resorberi, sed influere penitus atque ambire, et jugis etiam ac montibus inseri velut in suo [11].

Caeterum Britanniam qui mortales ini- Cap. 11. tio coluerint, indigenae an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii, atque ex eo argumenta. Namque rutilae Caledoniam habitantium comae, magni artus *Germanicam originem*

quam pro scribunt, quae non multum differunt, facilis ista confusio est. Cort. zu Sall. Cat. 12. Satis tuetur librorum lectionem ingens locorum numerus, ubi proinde idem valeat, quod perinde. Pass. zu Germ. 5. Bei T. ist es nur die ebengenannte Stelle neben der unsern, in welcher proinde = perinde = magnopere oder valde ist. Dafs perinde diese Bedeutung haben kann, liegt in dem, was XXVII auseinander gesetzt wird. Wie unser nicht so sehr elliptisch gesetzt wird, und eigentlich ein als . . . erfordert, so auch haud perinde mit wegfallendem ac. . . . . Vgl. Ann. 2, 63; 14, 21; 15, 43; Hist. 4, 62.

10) flumina sunt Strömungen et maris quidem. H.

11) Non vides, ut aestus fines suos transeat et in possessionem terrarum mare inducat? Sen. N. Q. 3, 30.

asseverant: Silurum colorati[1] vultus, tort plerumque crines et posita[2] contra Hispania *Iberos veteres trajecisse easque sedes habitasse* fidem faciunt: proximi Gallis et similes sunt; seu durante originis vi seu procurrentibus in diversa[3] terris, positio coeli corporibus habitum dedit. In universum[4] tamen aestimanti[5] *Gallos vicinam insulam occupasse* credibile est. Eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione[6]: sermo haud multum diversus: in deposcendis periculis eadem audacia, et, ubi advenere, in detrectandis eadem formido. Plus tamen ferociae Britanni praeferunt, ut quos nondum longa pax emollierit. Nam Gallos quoque in bellis floruisse accepimus: mox segnitia cum otio intravit, amissa virtute pariter ac liber-

1) Virtutem in templo invenies, in foro, in curia, pro muris stantem, pulverulentam, coloratam, callosas habentes manus. Sen. de vita beata 7. Qui in solem venit, licet non in hoc venerit, colorabitur. Sen. Ep. 108. cfr. Cic. de or. 2, 14

2) S. XXVII, 2.

3) Diversus entgegengesetzt. Sowie diversi abierunt die Entfernung in entgegengesetzter Richtung, so drückt procurrere in diversa die Annäherung in entgegengesetzter Richtung aus, wovon die Karten die weitere Erklärung geben.

4) S. XXIV, 3.

5) S. XXII.

6) S. XIV, 3.

tate; quod Britannorum [7] olim victis evenit: caeteri manent, quales Galli fuerunt.

In pedite robur: quaedam nationes et curru proeliantur. Honestior auriga; clientes propugnant. Olim regibus parebant; nunc per principes factionibus [1] et studiis trahuntur. Nec aliud adversus validissimas gentes pro [2] nobis utilius, quam quod in commune non consulunt: rarus duabus [3] tribusque [4] civitatibus ad propulsandum commune periculum conventus. Ita singuli pugnant, universi vincuntur. Coelum crebris imbribus ac nebulis foedum: asperitas frigorum abest. Dierum spatia ultra nostri orbis mensuram; nox clara, et extrema Britanniae parte brevis, ut finem atque initium lucis exiguo discrimine internoscas. *Quod si nubes non officiant, adspici* [5] *per noctem Solis fulgorem, nec* Cap.12.

7) S. XVIII, 3.

1) S. XII, 5. — D. bemerkt, dafs studiis trahuntur einerlei sey mit ad discordias trahere Ann. 2, 58.

2) S. XII, 2.

3) S. XI, 2.

4) P. hat aus que gemacht ve, ohne dafs man seitdem erfahren hat, ob ein MS. seine Aenderung bestätigt. W. führt Ann. 12, 46; Hist. 1, 62 u. a. St. an, wodurch gezeigt wird, dafs que öfters bei T. so vorkommt.

5) Mirum, quomodo nox esse potuerit conspicuo adhuc sole. Sed indulgendum aliquid viro artis suae fines

occidere et exsurgere, *sed transire* affirmant: scilicet extrema et plana terrarum, humili umbra, non erigunt tenebras; infraque[6] coelum et sidera nox cadit. Solum praeter oleam vitemque et caetera calidioribus terris oriri sueta patiens frugum, fecundum; tarde mitescunt, cito proveniunt: eademque utriusque rei caussa, multus humor terrarum coelique. Fert Britannia aurum et argentum et alia metalla, pretium victoriae. Gignit et Oceanus margarita, sed subfusca ac liventia. Quidam *artem abesse legentibus* arbitrantur; *nam in rubro mari viva ac spirantia saxis*

egresso. Nam quod addit, non occidere et exsurgere, sed transire, verum est tempore aestatis sub climate περισκίους complexo. Sed nulla Britanniae pars eo usque se porrigit. S. Est erigere idem, quod tollere et in lucis auras producere. Hist. 5, 6. Dr. cfr. Plin. H. N. 2, 10: neque aliud esse noctem, quam terrae umbram. Br.

6) i. e. (pro Taciti sensu) nox ibi humilis, quia ab umbris est; umbrae autem non illic eriguntur: ergo longi dies et serenae noctes, ac sidera lucem suam spargunt sine obstaculo Nos alias caussas scimus et a solis cursu. L. In den Tagen des Sommersolstitiums, wo die Sonne dem Scheitelpunkte des Weltalls sich nähert (Plin. H. N. 2, 75) folglich nicht tief unter der Erde durch die nördliche Himmelsgegend nach Osten geht, kann der Erdschatten der flacheren Gegend nach dem Pol zu nicht den ganzen Horizont in Nacht einhüllen, nur Erdoberfläche und Dunstkreis (Atmosphäre) können verfinstert seyn, während man von der umgehenden Sonne den Himmel hell und über sich die Sterne erblickt. W.

avelli; in Britannia, prout expulsa sint, colligi. Ego facilius crediderim, naturam margaritis deesse, quam nobis avaritiam.

Ipsi Britanni delectum ac tributa et injuncta imperii munera impigre obeunt, si injuriae absint: has aegre tolerant, jam domiti ut pareant, nondum ut serviant. Igitur primus omnium Romanorum D. Julius cum exercitu Britanniam ingressus, quamquam prospera pugna terruerit incolas ac littore potitus sit, potest videri ostendisse posteris, non tradidisse. Mox bella civilia, et in rem publicam versa principum arma; ac longa oblivio Britanniae etiam in pace. *Consilium* id D. Augustus vocabat, Tiberius *praeceptum*. Agitasse C. Caesarem de intranda Britannia satis constat, ni [1] velox ingenio, mobilis poenitentiae [2] et ingentes adversus Germaniam conatus frustra fuissent. D. Claudius auctor [3] operis, transvectis le- Cap. 13.

1) S. XXIX, 1.

2) S. XXXIII, 1.

3) Die Lesart des Vat. auctoritate operis gibt ein äusseres Zeichen, dafs die Stelle verdorben ist. Ein inneres Zeichen ist der Gebrauch von opus in diesem Sinne. Es ist nicht glaublich, dafs T. die Unterwerfung Britanniens, dafs er überhaupt eine kriegerische Unternehmung opus nennt. Zwar der Plur. scheint so gedeutet werden zu müssen Ann. 2, 8: ut se memoria consiliorum atque operum juvaret, und ist nicht anders zu deuten Suet. Dom. 2: ut fratri se et operibus et dignatione

adaequaret. cfr. Sen. Cons. ad Pol. 26; de brev. 18. Aber da der Singular eine ganz bestimmte auch bei T. gültige Bedeutung hat, die der Feldarbeit, des Schanzens, wie Ann. 1, 63; Germ. 25, und dessen, was daraus entsteht, wie Ann. 13, 53 (cfr. Caes. b. g. 7, 24; Cic. in Verr. 5, 12), was sodann auf Geisteswerke, wie Hist. 1, 1. 2 übergetragen wird, so ist nicht wohl anzunehmen, dafs T. hier so geschrieben habe. Auctor operis würde niemand nach allgemeinen und nach T.'s Sprachgebrauch anders, als mit Schriftsteller, Verfasser des Werks übersetzen, wenn nicht der Zusammenhang ihn zwänge, einen „Schöpfer des Werks" (der Unterwerfung) oder nach W. gar einen Vollführer des Plans daraus zu machen. Auctor kommt, wie man aus den von Bötticher gesammelten Stellen sieht, allermeist bei T. vor in der Bedeutung von Gewährsmann, Schriftsteller, Anstifter, welches Letztere auch Ann. 14, 7 gilt, da es ein geheimer Anschlag war, den Nero gegen seine Mutter gefasst hatte. Wo auctor zur Bezeichnung einer Thätigkeit für die respublica gebraucht wird, erscheint es in seiner alten Bedeutung, in der des Mannes, welcher den ersten Anlafs zu der Sache gibt. So Suet. Aug. 36: auctor et aliarum rerum fuit. Nun aber ist Claudius in keinem Betrachte auctor in Hinsicht auf die Unterwerfung Britanniens. Der eigentliche Auctor ist im Cap. selbst genannt, und den, welcher für Claudius auctor wurde, den britannischen Flüchtling Bericus, nennt uns Dio S. 956. Es möchte daher aus auctoritate operis zu machen seyn: auctore intravit Berico. Das intravit entspräche dem aperire Britanniam, womit dem Cl. geschmeichelt wurde. Mela 3, 6, 35: tamdiu clausam aperit ecce principum maximus. Sen. Cons. ad, Pol. 32: hic Britanniam aperiat. Auch ist glaublich, dafs T. wenigstens mit einem Worte angeben werde, Cl. sey selbst dort gewesen, was die andern thun, wie Suet. Cl. 17; Sen. Trag. Oct. 1, 44; Aur. V. Caes. 4, welcher letztere sagt: Britanniae partes contusae, quam solam adiit . . . . nam cetera duces curavere. Ein solches Wort kann intravit seyn, das mit Abkürzungen geschrieben in — itate, wie Berico in operis sich verloren haben mag.

gionibus auxiliisque et assumpto in partem rerum Vespasiano: quod initium venturae mox fortunae fuit. Domitae gentes, capti reges, et monstratus fatis [4] Vespasianus.

Consularium primus *Aulus Plautius* Cap.14. praepositus, ac subinde *Ostorius* [1] *Scapula*, uterque bello egregius, redactaque paullatim in formam provinciae proxima pars Britanniae, addita insuper veteranorum colonia [2]: quaedam civitates Cogidumno regi donatae (is ad nostram usque memoriam fidissimus mansit), ut, vetere ac jam pridem recepta populi Romani consuetudine, haberet instrumenta servitutis et reges. Mox *Didius Gallus* parta a prioribus continuit, paucis admodum castellis in ulteriora promotis, per quae fama aucti officii [3] quaereretur. Didium *Veranius* excepit, isque intra annum exstinctus est. *Suetonius* hinc *Paulinus* biennio prosperas res habuit, subactis [4] nationibus, firmatis-

4) W. zeigt, wie nur der Ablativ einen angemessenen Sinn gebe, und weist unter andern Stellen hin auf Ann. 3, 3: Tiberio et Augusta cohibitam.

1) vgl. Ann. 12, 31—40; 14, 29—39.

2) Camalodunum Ann. 12, 32. E.

3) W.: Verwaltung. Er vergleicht Caes. b. c. 3, 5: toti officio maritimo M. Bibulus praepositus cuncta administrabat.

4) S. XXI.

que praesidiis: quorum fiducia Monam insulam ut vires rebellibus ministrantem aggressus terga occasioni patefecit.

Cap. 15. Namque absentia Legati remoto metu, Britanni agitare inter se mala servitutis, conferre injurias, et interpretando [1] accendere; *nihil profici patientia, nisi ut graviora tamquam ex facili* [2] *tolerantibus imperentur: singulos sibi olim reges fuisse, nunc binos imponi; e quibus legatus in sanguinem, procurator in bona saeviret: aeque discordiam praepositorum, aeque concordiam subjectis exitiosam. Alterius* [3] *manus centuriones; alterius servos vim et contumelias miscere. Nihil jam cupiditati, nihil libidini exceptum. In proelio fortiorem esse, qui spo-*

1) Was hier, und was c. 40 unter interpretari verstanden wird, findet sich wohl am ehesten im Worte deuten vereinigt. Denn verstehen, wie es W. c. 40 übersetzt. würde allerdings in eine freie Uebersetzung, die wohl auch das consequens pro antecedente nimmt, wenn es die Sache deutlicher macht, vortrefflich passen. Hier deuten die Brit. die Mifshandlungen, welche sie erleiden, d. h. sie analysiren die Thatsachen, um den bösen Willen auf dem Grunde derselben zu finden; dort fehlts dem grofsen Manne an Leuten, die sein Benehmen bei solchem Rufe deuteten, auf den rechten Grund kamen, Aus- und Inwendiges, Person und Ruf zu vereinigen wufsten.

2) S. XXIV, 4.

3) S. XXXIII, 3.

liet: *nunc ab ignavis plerumque et imbellibus eripi domos, abstrahi liberos, injungi delectus, tamquam mori tantum pro patria nescientibus; quantulum enim transisse militum, si sese Britanni numerent? Sic Germanias*[4] *excussisse jugum; et flumine, non Oceano, defendi. Sibi patriam, conjuges, parentes; illis avaritiam et luxuriam caussas belli esse; recessuros, ut D. Julius recessisset, modo virtutem majorum suorum aemularentur. Neve proelii unius aut alterius eventu pavescerent; plus impetus, majorem constantiam penes miseros esse: jam Britannorum etiam Deos misereri, qui Romanum ducem absentem, qui relegatum*[5] *in alia insula exercitum detinerent; jam ipsos*[6], *quod difficillimum fuerit, delibe-*

4) Germaniae dicuntur pro Germanis, quomodo Britanniae, Galliae; v. Catull. 29, 20. Hand. Turs. 1, 415.

5) Per contemtum amandatos aut missos aliquo relegatos aut exsules vocant. E.

6) Multo crebrius in posito aliquo vocabulo simile vocabulum et eadem radice ortum latet, ita ut casus ex casu.... nomen ex verbo et vicissim mutuandum sit ad explendam illustrandamque sententiam.... Nunquam crebrius hoc fit, quam in pronomine αὐτός.... Tac. Ann. 14, 9: Mnester ipse ferro transegit, sc. se, quod certatim addidere MSS. deteriores. Similiter Eur. Jon. 660: ἔα δ' ἐμαυτῷ ζῆν. Quodsi idem αὐτός tantum valet, quantum μόνος, ut in illo αὐτοί ἐσμεν, wir sind

rare. Porro [7] *in ejusmodi consilii riculosius esse deprehendi, quam au*

Cap. 16. His atque talibus invicem instincti, dicea, generis regii femina, duce (n enim sexum in imperiis discernunt) psere universi bellum: ac sparsos pe stella milites consectati, expugnatis pr diis, ipsam coloniam invasere ut sedem vitutis. Nec ullum in [1] barbaris saev genus omisit ira [2] et victoria. Quod Paulinus, cognito provinciae motu, pro subvenisset, amissa Britannia foret: q unius proelii fortuna veteri [3] patientia stituit, tenentibus arma plerisque, quos scientia defectionis et propius [4] ex legat

unter uns, quod imitatus est T. Agr. 15: jam ipso plena dictio legitur Demosth. Phil. 1, p. 46: ἐξ οὗ δ' αὐτὰ αὐτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται. D. (de brachyl. II.)

7) Allerdings = denique, wie bemerkt wird, nur Alles in Eins fassend, in welcher Bedeutung es nirgend kommt, sondern als Schlufsstein einer Gedankenreihe, zu zeichnung dessen, was vollends den Ausschlag geben wenn man fürs Vorhergehende gleichgültig ist. So auch und in vielen Stellen bei andern.

1) S. XXV, 3.

2) Hendiadyoin. S. zu c. 7. Anm. 10.

3) S. X, 2.

4) magis ex propinquo metus. W., dessen schöner schlag, im Fg. nach agitabat statt hic cum — nach Vat. ne quam zu setzen, die Periode bei consuleret zu schli

mor agitabat, ne quamquam egregius caetera, arroganter in deditos, et ut suae quoque injuriae ultor, durius consuleret. Missus igitur *Petronius Turpilianus*, tamquam exorabilior, et delictis hostium novus eoque poenitentiae mitior, compositis prioribus [5], nihil ultra ausus, *Trebellio Maximo* provinciam tradidit. Trebellius segnior [6], et nullis castrorum experimentis, comitate quadam curandi [7] provinciam tenuit. Didicere jam barbari quoque ignoscere vitiis blandientibus: et interventus [8] civilium armorum praebuit justam segnitiae [9] excusationem; sed discordia laboratum, quum assuetus expeditionibus miles otio lasciviret. Trebellius, fuga ac latebris vitata exercitus ira, indecorus atque humilis precario mox praefuit, ac velut pacti [10], exercitus

und die folgende mit missus igitur, ebenfalls nach Vat. anzufangen, hier in den Text aufgenommen worden ist.

5) S. XXVIII, 1.

6) S. XXXIII, 1. b. *α*.

7) S. XII, 1.

8) S. XIX, 1.

9) Excusabat se Trebellius ideo non ducere in hostem, ne simul et civili et externo bello urgeretur imperium et vires attererentur. V.

10) Die stillschweigende Uebereinkunft, dafs das Heer der Disciplin entbunden und dagegen des Heerführers Leben geschont seyn solle, wird durch velut ausgedrückt; et hier,

licentiam, dux salutem; et seditio sine sanguine stetit[11]. Nec *Vettius Bolanus*, manentibus adhuc civilibus bellis, agitavit Britanniam disciplina. Eadem inertia erga hostes, similis petulantia castrorum: nisi[12] quod innocens Bolanus et nullis delictis invisus caritatem paraverat loco auctoritatis.

Cap. 17. Sed ubi cum caetero orbe Vespasianus et Britanniam recuperavit, magni duces, egregii exercitus, minuta hostium spes. Et terrorem statim intulit *Petilius Cerialis*, Brigantum civitatem, quae numerosissima provinciae totius perhibetur, aggressus: multa proelia, et aliquando non incruenta: magnamque Brigantum partem aut victoria amplexus est aut bello. Et quum Cerialis quidem alterius[1] successoris curam famamque obruisset[2], sustinuit quoque molem *Ju-*

wie oft, um das Resultat oder den Schluſs anzukündigen: und so.

11) So stare zur Bezeichnung der Opfer, die zu bringen sind, Hist. 3, 53 und in a. St.

12) S. XXIX, 2.

1) Eines andern, nicht jedes andern, wie oben c. 5; Hist. 2, 90. Dazu Virg. Ge. 1, 158: heu magnum alterius frustra spectabis acervum.

2) Wie unten c. 46: oblivio obruet. Die Stellung der folgenden Worte, sustinuit quoque, zeigt, welche Gegensätze T. machen will. Quoque hebt das sustinuit hervor, und dieses ist an sich schon mehr, als das blose Tragen. Er war den Schwie-

lius Frontinus, vir magnus, quantum [3] licebat, validamque et pugnacem Silurum gentem armis subegit, super virtutem hostium locorumque [4] difficultates eluctatus [5].

Hunc Britanniae statum, has bellorum vices media jam aestate transgressus Agricola invenit, quum et milites, velut omissa expeditione, ad securitatem et hostes ad occasionem uterentur [1]. Ordovicum civitas Cap.18.

rigkeiten vollkommen gewachsen. W.'s Uebersetzung: die Last hielt auch Julius Frontinus . . . . . läfst deshalb den T. weniger sagen, als er von demselben sagt. Quoque ist nicht auch, sondern sogar, was den Sinn wesentlich verändert, indem es obruisset und sustinuit gegeneinander stellt.

3) Gruterus, Virdungus, Berneggerus, Gronovius referunt ad tempora, quibus periculosa erat magnae virtutis opinio, quibus et ego accedo. Boxhornius autem refert ad praecedentia sustinuit belli molem. E.

4) S. XXVIII.

5) Hist. 3, 59: nives eluctantibus. Dr.

1) Die andre Leseart verterentur sieht aus, wie die Verbesserung eines Redaktors, dem uterentur ungehörig erschien. H. meint zwar, uterentur könne wegen velut nicht stehen. Aber warum nicht uterentur expeditione velut omissa? T. sagt zwar unten c. 22 von den feindlichen Britanniern: soliti plerumque damna aestatis hibernis eventibus pensare; und so ist für die Zeit, in welcher A. nach unsrem c. nach Br. kam, verterentur ganz passend: Die Feinde hatten allerdings noch nicht überall angefangen, sondern waren meist noch auf dem Wege, wie das Fg. zeigt. Aber T. bezeichnet oft das, was man thun will oder wollte, geradehin so, als thäte mans, oder hätte mans gethan, vorzüglich im Praes. und Impf. So Ann. 6, 14: Rubrio Fabato, tanquam desperatis rebus Rom. Parthorum ad miseri-

haud multo ante adventum ejus alam in finibus suis agentem, prope universam obtriverat: eoque initio erecta[2] provincia; et quibus bellum volentibus erat, probare exemplum ac recentis legati animum opperiri. Tum Agricola, quamquam transvecta[3] aestas, sparsi per provinciam numeri[4], praesumpta apud militem illius anni quies, tarda et contraria bellum inchoaturo,

cordiam fugeret, custodes additi. Hierin ist Livius besonders vorangegangen. So mag einer, der in uterentur nicht das ἔμελλον χρῆσθαι erkannte, dem Texte durch verterentur zu helfen gedacht haben. Der Sinn von occasio wie c. 14. 24.

2) Erecta prov. bedeutet die durch den Vorfall erregte Aufmerksamkeit und Spannung; unter den aufmerksamen und gespannten waren die voran, quibus bellum volentibus erat; diese warens, welche den Vorgang lobten, und um demselben zu folgen, nur noch warteten, von welcher Art der neue Legat seyn werde. Ueber volentibus s. X, 3. Uebrigens wird volentia, von den Sachen gebraucht, Ann. 15, 36; Hist. 3, 52 und in einem Fragmente Sallusts mit Unrecht auch hieher gezogen. Dieses ist nur eine Uebertragung, wie von gnarus, ignarus Ann. 1, 5; 2, 13 und a. St., oder von intolerans Ann. 3, 45; 11, 10. Aber auch die andre von W. vorgezogene Lese- und Verbindungsart gibt einen guten Sinn: eoque in. er. prov., ut quibus (den Leuten der Provinz) b. vol. erat, prob. ex., aut rec. leg. an. opperiri.

3) Transvehi nonnunquam de tempore dicitur; Hist. 2, 76: abiit et transvectum est tempus. Dr.

4) Man sieht Hist. 1, 6 und in a. St., dafs das Wort da gebraucht wurde, wo man legio, cohors, manipulus, turma nicht gebrauchen konnte oder wollte. Ebenso Sall. Cat. 33: C. Manlius ex suo numero ad Marcium Regem mittit....

et plerisque custodiri suspecta potius videbatur, ire obviam discrimini statuit; contractisque legionum vexillis [5] et modica auxiliorum manu, quia in aequum digredi [6] Ordovices non audebant, ipse ante [7] agmen, quo caeteris par animus simili periculo esset, erexit [8] aciem. Caesaque prope universa gente (non ignarus, instandum famae, ac, prout prima cessissent, terrorem caeteris fore, Monam insulam, cujus possessione revocatum Paulinum rebellione totius Britanniae supra memoravi, redigere in potestatem animo intendit. Sed, ut in dubiis [9] consiliis, naves deerant; ratio et constantia ducis transvexit. Depositis omnibus sarcinis, lectissimos auxiliarium [10], quibus

5) Unter den Vexillaren verstehen wir mit L. die nach zwanzig Dienstjahren ihres Eides zum Theile entbundenen Veteranen (exauctorati), welche bis zu völliger Verabschiedung (missio) beim Vexill ihrer Legion als besondere Mannschaft blieben, von aller Arbeit frei, ausser, den Feind zurückzuschlagen. W.

6) Vulgo degredi, quod melius foret. Sed haec verba saepissime confunduntur, ita ut correctione opus non sit. H.

7) S. XXV, 3.

8) Erigere aciem est in arduum versus montem ducere. Gr.

9) Duces, cum dubia sunt belli consilia, non omnia sibi parare solent, quae usui esse possunt. P.

10) Manifestum est, Germanos et praesertim Batavos designari. Germanos fluminibus assuetos noster Hist. 5, 14 prae-

nota vada et patrius nandi usus, quo simul seque et arma et equos regunt, ita repente immisit, ut obstupefacti hostes, qui classem, qui naves, qui mare [11] exspectabant, nihil

dicat, et praeter alios Mela 3, 3. De Batavis Ann. 2, 8 et Dio l. 69. V.

11) Ludit, T., ut solet, uno verbo duabus significationibus respondente nominibus diversis. Qui classem, qui naves exspectabant, est, qui putabant, nunquam fore, ut Romani possent eos aggredi sine classe aut qualibuscunque navibus; qui mare exspectabant, qui sibi persuaserant, ipsum mare pro muro ipsis fore, atque accessu prohibiturum Romanos. Gr. Den Sinn erläutert Gr. richtig; nur sollte er den Grund nicht in exspectabant suchen, in der doppelten Bedeutung, womit T. spiele. Der Grund liegt in dem, im umfassendsten Sinne zu nehmenden mare: d. h. Widerstand des Meeres, nach der besondern Beschaffenheit desselben. W. Gegen beide ist einzuwenden, dafs sie in der Anaphora Heterogenes vereinigt annehmen, was bei einem rhetorisch so ausgebildeten Schriftsteller nicht denkbar ist. Qui classem, qui naves — heifst ja doch, die eine Flotte, die Schiffe zu sehen erwarteten: und so ist die Erklärung von mare als Widerstand des Meers, wie jene von exspectabant Beimischung einer ganz verschiedenen Sache, was dem Wesen der Anaphora gerade entgegengesetzt ist. Ueberdem erweitert zwar T. einen Begriff manchmal über Gebühr; aber doch nicht so, dafs er mare = Widerstand des Meeres setzte. Die Anaphora ist ein rhetorisches Mittel, eine und dieselbe Sache so darzustellen, wie wenn sie extensiv oder intensiv mehr wäre, als sie wirklich ist, was Arist. Rhet. 3, 12 an dem dreimaligen Nireus Il. 2, 671, sq. darthut. So ist anzunehmen, dafs qui mare nichts anders sey, als qui naves, wie dieses nichts andres ist, als qui classem. Daher, wenn man mare vollständig übersetzen wollte, müfste man wohl sagen: Bewegung des ganzen Meeres, etwa nach der Vorstellung, die wir Ann. 2, 23 finden: primo placi-

arduum aut invictum crediderint sic ad bellum venientibus. Ita petita pace ac dedita insula, clarus ac magnus haberi Agricola: quippe cui ingredienti provinciam, quod tempus alii per ostentationem aut officiorum [12] ambitum transigunt, labor et periculum placuisset. Nec Agricola, prosperitate rerum in vanitatem usus, expeditionem aut victoriam vocabat victos continuisse: ne laureatis [13] quidem gesta prosecutus est. Sed ipsa dissimulatione famae famam auxit, aestimantibus, quanta futuri spe tam magna tacuisset.

Caeterum animorum provinciae prudens, simulque doctus per aliena exempla, parum profici armis, si injuriae sequerentur, caussas bellorum statuit excidere. A se suisque orsus primam domum suam coërcuit; quod Cap. 19.

dum aequor mille navium remis strepere aut velis impelli: das Meer wird gleichsam weiter geschoben, während dagegen die Schwimmer das Meer nicht zu beherrschen scheinen, keinen imposanten Anblick gewähren.

12) Officium Romanis dicebatur, quidquid honoris vel studii et operae, vel patronis a clientibus salutando, deducendo, sectando, occurrendo etc. vel amicis et cognatis solenni aliqua occasione praestabatur. H.

13) Hist. 3, 77: Ipse (Vitellii frater) lauream prospere gestae rei ad fratrem misit. Liv. 5, 28; 45, 1. Plin. H. N. 15, 36: laurus Romanis praecipuae laetitiae victoriarumque nuncia additur litteris et militum lanceis pilisque. H.

plerisque haud minus arduum est, quam provinciam regere. Nihil[1] per libertos servosque publicae rei: non studiis privatis nec ex commendatione aut precibus centurionum milites[2] ascire, sed optimum quemque fidissimum putare: omnia scire, non omnia exsequi[3]: parvis peccatis veniam, magnis severitatem commodare[4]: nec poena semper, sed saepius poenitentia contentus esse: officiis et administrationibus potius non peccaturos praeponere, quam damnare, quum peccassent. Frumenti et tributorum auctionem[5] in[6] aequalitatem munerum mol-

1) Cic. Phil. 1, 2: nihil per Senatum, multa et magna per populum, et absente populo et invito. W., der mit vielen Stellen die Ellipse von agere erweist.

2) A. gestattete nicht nach Privatwünschen Einzelner, auch nicht nach Empfehlung und Bitten von Centurionen, aus dem Depot der Mannschaft, den noch Ungeübten, im Lernen Begriffenen die Cohorten der Legionen, den Kern des Heeres zu ergänzen, sondern liefs nur solche als die treusten versetzen, die ihm als die tüchtigsten, der Arbeit fähigsten bekannt wurden. W.

3) Notabis, exsequi hic valere punire, ulcisci, quod Suet. Jul. 67, Calig. 12, Vesp. 14 et alibi observatum. L.

4) S. XXXII.

5) Tributa aucta recenter intelligit, quod Vespasianus fecerat, ut in Suet. legas c. 16. L. Eadem de Vespasiano tradit Dio Cassius 66, 8. Munera sunt ipsa vectigalia et tributa, quae praestantur. Dr.

6) In statt usque in (wie ad statt usque ad Ann. 1, 15; 11, 10; Liv. 7, 19, 1; 9, 26, 3) kommt c. 20 wieder vor. So

ire, circumcisis, quae in quaestum reperta ipso tributo gravius tolerabantur. Namque per ludibrium assidere clausis horreis [7]) et

hat in den Sinn von usque in bei in quantum, das T. öfters gebraucht, z. B. Ann. 13, 54; 14, 47; auch bei in necem duravit Ann. 1, 6; bei victa in lacrymas Ann. 1, 57; bei in mortem adfligere Ann. 4, 62. Will man mit der Mehrzahl der Ausgaben aequalitate ohne in lesen, so ists nicht der eigentliche ablat. instrum., sondern derjenige, von dem XII, 3 handelt.

7) das fg. ultro beweist, dafs sie das kaufen mufsten, was sie selbst hatten. Wo man ultro irgend, und namentlich bei T. findet, kann man es reduciren auf den Ausdruck einer Thätigkeit, da, wo man eine Passivität erwarten sollte. So hier, c. 25. 26. 31. So z. B. unter den vielen andern Stellen Ann. 2, 43: donec (Piso) ultro ambiretur, delatum ab Augusto consulatum accipere. Es war natürlicher, dafs die, welche um Pisos Eintritt in den Staatsdienst warben, passiv blieben, weil sonst die Werbung umgekehrt war. Daher wird das Wort nie freiwillig heissen, wie es W. c. 25 übersetzt. Wenn diefs die Bedeutung von ultro ist, dafs sie nehmlich kaufen mufsten, was sie selbst hatten, so können die horrea nicht römische Magazine, sondern nur Vorrathskammern der (einzelnen) Landeseinwohner seyn. Dafür spricht auch assidere und clausis, da man, wenn „die Britannier, um Kaufgetraide zu liefern, vor römischen verschlossenen Scheuern wie zum Hohn sitzen mufsten" weder für das Verschliessen der Scheuern, aus denen sie doch kaufen sollten, noch für das Sitzen einen Grund denken kann. Man sagt wohl, die römischen Scheuern seyen so lange verschlossen geblieben, bis man den Harrenden geöffnet habe. Aber sollte wohl T. diefs mit in das Gemälde der Bedrückung aufgenommen, und wenn ers je aufnahm, so ausgedrückt, das abgewartete Oeffnen zu bezeichnen vergessen haben? Ueberdem, wenn vendere pretio heifst: für den gesetzen niedrigeren Preis wieder verkaufen, wie W. will, so erfordert das unmittelbar voran-

gehende Glied nothwendigerweise nicht ultro, sondern magno. Ultro wird so ganz überflüssig, wie es W. auch S. 278 (nicht in der Uebersetzung, wo er von selbst statt selbst daraus macht) ganz übergeht, und dafür setzt: theuer es einkaufen. Wenn pretio heifst: für den gesetzten niedrigeren Preis, was nirgends erwiesen wird, so mufs wenigstens beim Kaufen der höhere Preis bezeichnet seyn; oder wenn emere ultro heifst: theuer einkaufen, so mufs beim Verkaufen das Mifsverhältnifs des Preises angegeben seyn; denn wo ein logisch strenger Schriftsteller etwas der Art will errathen oder ergänzen lassen, drückt er doch wenigstens das eine Glied vollständig aus, damit den Leser die Antithese richtig leiten möge. Hier aber ist weder theuer noch niedrig ausgedrückt. Adsidere und clausis hat einen Sinn, wenn der Bauer seine eigenen, vom Römer unter Schlofs gelegten Vorräthe nicht anwenden, sondern seinen Bedarf von den Römern kaufen mufste, die den Preis machten, während er das Seine im bestimmten Tarif abgeben mufste. Dafs die Römer den Preis machten, ist allerdings auch nicht ausgedrückt; aber erstens liegts in der Sache selbst, und zweitens in dem Gegensatz von vendere pretio. Was L. beibringt, dafs Verres in Sicilien dem Bauer verboten habe, das Getraide von der Tenne zu bringen, bevor er mit dem Zehnter fertig geworden, dient mit den übrigen Plackereien des Verres gegen die Bauern allerdings zu einem klaren Beispiele, was Alles zur Bedrückung des Unterthans erfunden wurde. Nimmt man vollends, was kein Hindernifs hat, clausis horreis als metaphorischen Ausdruck für ein strenges Gebot, nur an die Regierung zu verkaufen, ja auch das selbstgewonnene Getraide zu eigenem Gebrauche nicht zu verwenden: so gehört die Plackerei in Sicilien und die in Britannien zu einer und derselben Klasse. Uebrigens zeigt das Colonialsystem der neuen Welt ganz gleiche Auswüchse; dafs z. B. der Brasilier weder das Eisen seines Bodens, noch seine überreichen Salzquellen benützen durfte, um Ackerwerkzeuge und Salz zu bekommen, sondern gerade diese unentbehrlichen Dinge jenseits des Oceans im Mutterlande holen mufste. Dem war (cfr. Hist. 4, 64) sein eigener Boden verschlossen, unter

mere ultro frumenta ac vendere pretio [8] cogebantur. Devortia [9] itinerum et longinquitas regionum indicebatur, ut civitates a proximis hibernis in remota et avia deferrent, donec quod omnibus in promptu erat, paucis lucrosum fieret.

Haec primo statim anno comprimendo, Cap. 20. egregiam famam paci circumdedit; quae vel incuria vel intolerantia [1] priorum haud minus, quam bellum timebatur. Sed ubi aestas advenit, contracto exercitu, multus [2] in agmine laudare modestiam, disjectos coërcere: loca castris ipse capere, aestuaria ac silvas ipse praetentare: et nihil interim apud hostes quietum pati, quominus [3] subitis excursibus popularetur: atque, ubi satis terruerat, parcendo rursus irritamenta pacis ostentare. Quibus rebus multae civitates, quae in illum diem ex aequo [4] egerant, datis

Androhung, ihn als Verwiesenen an der afrik. Küste verschmachten zu lassen.

8) wie Hist. 4, 64. S. XIII.

9) L. heifst Cic. in Verr. 3, 82 vergleichen; W. auch ib. 11. 84. 87; ad Div. 10. Vgl. in Pis. 35.

1) H. bemerkt, dafs tolerantia, wie meist gelesen wird, daselbe wäre mit incuria, und beruft sich auf Cic. pro Cluent. 19; Suet. Tib. 51 und a. St.

2) S. XXIII, 2.

3) S. XXIX, 4.

4) Hoc est, qui nondum Romanis subjecti, sed liberi et

obsidibus, iram posuere, et praesidiis castellisque circumdatae, tanta ratione curaque, ut [5] nulla ante Britanniae nova pars illacessita transierit.

Cap. 21. Sequens hiems saluberrimis consiliis absumpta. Namque, ut homines dispersi ac rudes eoque bello [1] faciles quieti et otio per voluptates assuescerent, hortari priva-

sui juris erant. Hist. 4, 64: Sincerus et integer et servitutis oblitus populus aut ex aequo agetis, aut aliis imperabitis. Liv. 7, 30: qui ex aequo nos venisse in amicitiam meminissemus. Dr.

5) Suspicor excidisse sic vel ita post pars: ita bene munita oppida, ut nunquam ab hostibus lacessita sint bello, cum alias novae partes provinciae Romanae adjectae crebro a barbaris tentarentur, si forte recipere possent. E. T. hic ut aliis locis brevitatis studio duas enuntiationes in unam contraxit. Manifestum est T. cogitasse: circumdatae sunt, tanta ratione curaque, ut, ut nulla ante Britanniae nova pars, haec nova illacessita transierit. Sg. Andre mit Schanzen und Burgen umschlossen (so einsichtsvoll und sorgsam, wie früher kein neuumfaſster Theil Britanniens) traten ungereizt über. W. Die Anlegung der neuen Schanzen und Waffenplätze geschah mit solcher Berechnung und Wahl, daſs kein bis dahin noch unbetretener Theil der Insel unangefochten, unalarmirt blieb; die Anlegung jener Plätze selbst war eine stillschweigende Ankündigung für die noch ununterjochten Landeseinwohner, daſs es nun auch an sie kommen werde; lacessere bezeichnet den Eindruck, den die Sache auf die Leute machte oder machen sollte; trânsire statt tramitti, aktive Bezeichnung, statt der passiven, theils wegen des Rhythmus, theils, weil eine passive unmittelbar vorangeht. Transire, übergehen, in dem Sinne, wie wirs von einer Festung gebrauchen, kommt wohl nirgends vor.

1) S. XII, 6.

n, adjuvare publice, ut templa, fora, do-
us exstruerent, laudando [2] promptos, et
astigando segnes. Ita honoris aemulatio
ro necessitate erat. Jam vero principum
lios liberalibus artibus erudire, et ingenia
Britannorum studiis Gallorum anteferre, ut
qui modo linguam Romanam abnuebant,
loquentiam concupiscerent. Inde etiam
abitus nostri honor, et frequens toga; paul-
atimque discessum ad delenimenta vitio-
um, porticus et balnea et conviviorum
legantiam: idque apud imperitos *humani-
as* vocabatur, quum pars servitutis esset.

Tertius expeditionum annus novas gen- Cap. 22.
es aperuit, vastatis usque ad Taum (aestuario
omen est) nationibus. Qua formidine ter-
ti hostes quamquam conflictatum saevis
mpestatibus exercitum lacessere non ausi;
onendisque [1] insuper castellis spatium fuit.
nnotabant periti, non alium ducem op-
ortunitates locorum sapientius legisse:
ullum ab Agricola positum castellum aut
hostium expugnatum, aut pactione ac
iga desertum. Crebrae eruptiones: nam
dversus moras obsidionis annuis copiis fir-
abantur. Ita intrepida ibi hiems, et sibi

2) S. XX.
1) S. XI, 2.

quisque praesidio, irritis [2] hostibus eoque desperantibus, quia soliti plerumque damna aetatis hibernis eventibus pensare [3] tum aestate atque hieme juxta pellebantur. Nec Agricola umquam per alios gesta avidus intercepit: seu centurio, seu praefectus incorruptum facti testem habebat. Apud [4] quosdam acerbior in conviciis narrabatur; ut erat comis bonis [5], ita adversus malos injucundus. Caeterum ex iracundia nihil supererat: secretum et [6] silentium ejus non timeres: honestius putabat offendere, quam odisse.

2) S. XXIII, 5.

3) S. XII, 5.

4) S. XXVI.

5) S. X, 2.

6) Da secretum als Adjektiv zu silentium keinen Sinn gibt, so kann ut (st. et) nicht als ὥστε gedacht werden, wie auf der andern Seite nicht angenommen werden kann, es sey ein veränderter Ausdruck für nec secretum, nec silentium ejus timeres, weil ut so nicht gebraucht wird. Es kann daher die Leseart des Vat. ut st. et nicht vertheidigt werden. Secretum das Alleinseyn, sowohl mit sich, als mit einem andern. Das Letztere Ann. 3, 8: vitato omni secreto — Drusus vermieds, eine geheime Unterredung mit Piso zu haben. Der Ausdruck secretum petere Suet. Tib. 25; Calig. 23 enthält auch das Alleinseyn zweier: Privataudienz verlangen. Demnach wird nicht mit W. zu übersetzen seyn: Verschlossenheit und Schweigen durfte Niemand fürchten; sondern vielmehr: man brauchte sich nicht zu fürchten, wenn man allein zu ihm gerufen wurde, oder, wenn er bei öffentlicher Aufwartung mit einem nicht sprach; es war kein Zeichen des Uebelwollens.

Quarta aestas obtinendis, quae percurrerat, insumpta; ac, si[1] virtus exercituum et Romani nominis gloria pateretur, inventus in ipsa Britannia terminus. Nam Clota et Bodotria, diversi maris aestibus per immensum revectae, angusto terrarum spatio[2] dirimuntur: quod tum praesidiis firmabatur, atque omnis propior sinus tenebatur, summotis velut in aliam insulam hostibus. Cap.23.

Quinto expeditionum anno, *nave prima*[1] transgressus, ignotas ad id tempus gentes crebris simul ac prosperis proeliis domuit: eamque partem Britanniae, quae Hiberniam adspicit, copiis instruxit in spem magis, quam ob formidinem: siquidem Hibernia, medio inter Britanniam atque Hispaniam sita et Gallico quoque mari opportuna valentissimam imperii partem magnis invicem usibus miscuerit[2]. Spatium ejus, Cap.24.

1) Supplendum h. l. dupliciter: si exerc. gloria pateretur, sc. terminum inveniri; inventus terminus sc. fuisset, vel erat. H.

2) das Land zwischen dem Frith of Clyde und dem Frith of Forth.

1) S. XXIII, 2.

2) Was Ramshorn Gramm. S. 614. sagt, der Conj. Perf. werde in der zweiten und dritten Person Singul. und Plur. auch vom Zukünftigen gebraucht, findet hier seine Anwendung.

si Britanniae comparetur, angustius, nost
maris insulas superat. Solum coelumqu
et ingenia cultusque hominum haud mu
tum a Britannia differunt in melius [3]; adi
tus portusque per commercia et negotia
tores cogniti. Agricola expulsum seditiona
domestica unum ex regulis gentis exce
perat ac specie amicitiae in occasionem
retinebat. Saepe ex eo audivi, legione
una et modicis auxiliis debellari obtinerique Hiberniam posse: idque etiam adversus Britanniam profuturum, si Romana ubique arma, et velut e conspectu libertas tolleretur.

Cap. 25. Caeterum aestate, quae sextum officii annum inchoabat, amplexus [1] civitates trans

Zugleich ist zu bemerken, dafs Liv. u. T. in mehreren Stellen ein sollen, scheinen, eine Meinung von der Möglichkeit, damit auszudrücken scheinen. Das erste möchte der Sinn des Perf. Conj. seyn Liv. 22, 5, 8: ut eum motum terrae ....nemo pugnantium senserit; dann Ann. 2, 30: ut Libo consultaverit; 3, 16: quem (librum) ipse non vulgaverit; dafs Libo gefragt haben soll; welches er nicht habe bekannt werden lassen; vgl. Liv. 28, 35, 9 adjuverit 31, 17, 10 abstiterit; Ann. 3, 22 dispexerit; 4, 67 adpulerit. Wenn diefs richtig ist, so kann auch hier in miscuerit der Ausdruck der Meinung Agrikolas erkannt werden. Miscere drückt die Vereinigung durch vielfältigen Verkehr aus. So mag oben c. 4. habuerit ein Zeichen seyn, dafs T. Agrikolas eigene Aussage berichtet.

3) S. XXIV, 5.

1) Amplecti, in Gedanken umfangen, auch sonst bei

Bodotriam sitas, quia motus universarum ultra [2] gentium et infesta hostili exercitu itinera timebantur, portus classe exploravit, quae, ab Agricola primum assumpta in partem virium, sequebatur egregia specie, quum simul terra, simul mari bellum impelleretur [3], ac saepe iisdem castris pedes equesque et nauticus miles, mixti copiis [4] et laetitia, sua quisque facta, suos casus attollerent; ac modo silvarum ac montium profunda [5], modo tempestatum ac fluctuum adversa, hinc terra et hostis, hinc auctus [6] Oceanus militari jactantia compararentur. Britannos quoque, ut ex captivis audiebatur, visa classis obstupefaciebat, tamquam aperto maris sui secreto ul-

T. wie Ann. 4, 42, und besonders 6, 8; auch Hist. 3, 84. Hier also: die Absichten wohin richten.

2) S. XXIV, 2,

3) Pingit egregie impetum, quem dicit Cicero, quo bellum celeri quasi gressu progreditur, pro lege Man. §. 34: quam celeriter belli impetus navigat. H. Ohne Zweifel ist impelli hier, wie Ann. 2, 23 nur in Bewegung gesetzt werden, ohne das Merkmal der Geschwindigkeit, das weder T. noch ein andrer demselben beigibt.

4) Mundvorräthe, wie Ann. 1, 68 und in vielen a. St., wohl auch Ann. 2, 6: accipiendis copiis, um Vorräthe, wahrscheinlich aus Britannien (Ammian. Marc. 18, 2), zu beziehen. — W. übersetzt: bei heitrem Mahle verbunden.

5) S. XVIII, 2.

6) S. XXXIII, 2.

timum victis perfugium clauderetur. Ad manus et arma conversi Caledoniam incolentes populi paratu magno, majore fama, uti mos est de[7] ignotis, oppugnasse[8] ultro, castella adorti, metum ut provocantes, addiderant; regrediendumque citra Bodotriam et excedendum potius, quam pellerentur, ignavi specie prudentium admonebant. Quum[9] in-

7) S. XXVI, 2.

8) Oppugnasse ultro, Inhalt der fama: Die Caledonier haben die Offensive ergriffen, während sie allerdings Waffenplätze berannt hatten, aber nichts weiter. Castella adorti ist das Mittelglied zwischen populi und addiderant. Addere metum st. majorem metum injicere, ein Gebrauch des Verbi, wie Ann. 1, 68: plures silvas, profundas magis paludes, saevitiam hostium superesse, i. e. (zum Wechsel der Formen) majorem esse. Aehnlich unten c. 44 supererat. Ueber das Plusqpf. oben c. 9. Sg. will adorti zu fama ziehen: nominativus c. infinitivo a voce fama pendet, ex qua dicebatur eruendum est: sie haben selbst, hiefs es, die Kastelle angreifend den Krieg begonnen.

9) Dr. Br. u. H. haben vor quum ein at, und dagegen zwischen irrupturos und ne das ac nicht, welches sich in den übrigen Ausgaben findet. Mit W. einen Fehler der Unwissenheit über den Gebrauch von quum als Ursache zu vermuthen, geben jene Editoren keinen Anlafs. Aber da nicht angegeben wird, woher sich die Aenderung schreibt, so mufs wohl die alte Leseart zurückgeführt werden, so doch, dafs mit quum eine neue Periode anfängt. Denn quum — irrupturos pafst als Grund zu der unmittelbar folgenden Maafsregel besser, als in der Gestalt einer das vorher Erzählte unterbrechenden Sache. Daneben kann ac recht wohl stehen; denn jene Nachricht von pluribus agminibus war der erste, und was von ne an kommt, der zweite Grund. Dazu der Wechsel der

terim cognoscit, hostes pluribus agminibus irrupturos, ac ne superante numero et peritia locorum circumiretur, diviso et ipse in tres partes exercitu incessit.

Quod ubi cognitum hosti, mutato repente consilio universi Nonam legionem ut maxime invalidam nocte aggressi, inter somnum ac trepidationem caesis vigilibus irrupere. Jamque in ipsis castris pugnabatur, quum Agricola, iter hostium ab exploratoribus edoctus et vestigiis [1] insecutus, velocissimos equitum peditumque assultare tergis pugnantium jubet, mox ab universis adjici clamorem. Et propinqua luce fulsere signa. Ita ancipiti malo territi Britanni; et Romanis redit animus, ac, securi pro [2] salute, de gloria certabant. Ultro quin etiam erupere [3], et fuit atrox in ipsis portarum angustiis proelium, donec Cap. 26.

Formen. Die Mehrzahl der Ausgaben setzt nach admonebant nur Komma oder Semikolon, und erst nach irrupturos ein Punkt.

1) S. XIII.

2) wie Hist. 4, 58.

3) Bei irrupere, wie die Mehrzahl der Ausg. hat, wäre ultro wohl überflüssig. H. bemerkt, man dürfe sich an dem Kampfe in portarum angustiis nicht stossen, erupere darum nicht für unrichtig halten: explicative hoc adjectum est, ut significaretur, quam difficilis eruptio fuerit.

pulsi hostes; utroque exercitu certante, his, intulisse[4] opem, illis, ne eguisse auxilio viderentur. Quod nisi paludes et silvae fugientes texissent, debellatum illa victoria foret.

Cap. 27. Cujus conscientia[1] ac fama ferox exercitus, *nihil virtuti suae invium et penetrandam Caledoniam, inveniendumque tandem Britanniae terminum continuo proeliorum cursu*, fremebant. Atque illi modo cauti ac sapientes prompti post eventum ac magniloqui erant. Iniquissima haec bellorum conditio est: prospera omnes sibi vindicant, adversa duci imputantur. At Britanni non virtute, sed occasione et arte ducis[2] rati, nihil ex arrogantia remittere,

4) So die Leseart des Vat., welche ganz richtig erscheint, wenn man konstruirt: his certantibus, intulisse opem, illis certantibus, ne etc. Die Abwechslung der Konstruktion von certare, das einemal mit dem Infin., das andremal mit ne gehört zu XXXIII. Der Infin. bei certare, wie Plin. Pan. 81. Inferre in ganz eigentlicher Bedeutung des Hineinbringens in einen Raum, wie Ann. 11, 23. Alle Ausgaben, die ich gesehen, lesen his, ut tulisse. Rhen. hat so, ohne eine Variante anzugeben, und ohne seine Leseart als Emendation zu bezeichnen. Zu vgl. noch unten c. 33: ergo egressi, ego etc.

1) Br. weist auf Ann. 12, 31 hin, wo conscientia in ähnlicher Art gebraucht ist. Constantia, wie die andern Ausg. lesen ist allerdings auch nicht zu verwerfen.

2) Die Versuche, die Stelle, so wie sie hier steht, zu erklären, sind nicht geglückt. Sg. p. 16, will sie durch di

quo [3] minus juventutem armarent, conjuges ac liberos in loca tuta transferrent, coetibus ac sacrificiis conspirationem civitatum sancirent. Atque ita irritatis utrimque animis discessum.

Eadem aestate cohors Usipiorum, per Germanias conscripta et in Britanniam Cap. 28.

Ellipse von factum deuten, indem er andere Stellen beibringt, wo facere hinzugedacht werden mufs. Aber auch angenommen, dafs factum hineingedacht werden könnte, so würde es dem Sinne nach da, wo von einem Gesammtresultat längerer Kriegsoperationen die Rede ist, nicht von einem Ereignisse, ein unrichtiger Ausdruck, und also auch eine unrichtige Ellipse seyn. Unter den vielen vorgeschlagenen Aenderungen ist die leichteste die von Fr.: non virtutem, sed occasionem et artem ducis rati, wobei die Konstruktion von reri mit dem Accus. an sich keine Schwierigkeit macht. Aber es bliebe immer ein ungeschickter Ausdruck, wenn T. sagte, für was sie die Sache hielten, ohne dafs er die Sache selbst ausdrückte. W. sucht durch eine schöne Deduktion wahrscheinlich zu machen, dafs T. schrieb: non virtute se, sed occasione et arte ducis elusos rati; nur dafs die Aenderung wohl zu stark ist. Mir scheint das entbehrlichste Wort ducis zu seyn, da die ars ducis, wenn die Brit. sie anerkannten, als bleibende Eigenschaft ihnen furchtbarer seyn musste, als einzelne strategische Vortheile, und darum ihre arrogantia wohl gemindert hätte. Wenn ducis entbehrlicher ist, als eines der andern Wörter, so möchte in diesem das Wort zu suchen seyn, dessen Ausfall die meisten Interpreten vermuthen. Es dürfte daher entweder W.s Vorschlag ohne ducis anzunehmen, oder so zu lesen seyn: non virtute, sed occasione et arte devinci rati. Devinci mit Abkürzung geschrieben könnte leicht in ducis übergegangen seyn. Der Ausfall von se kann keine Schwierigkeit haben.

3) S. XXIX, 4.

transmissa, magnum ac memorabile facinus ausa est. Occiso Centurione ac militibus, qui ad tradendam disciplinam immixti manipulis exemplum et rectores habebantur [1], tres liburnicas, adactis per vim gubernatoribus, adscendere: et uno remigante [2], suspectis duobus eoque interfe-

1) Habere von T. und seinen Zeitgenossen besonders häufig gebraucht, und zwar oft so, dafs es im Pass. nichts weiter, als das da seyn, bestehen ausdrückt. So Ann. 1, 73; 2, 55; 3, 42; 11, 16; 13, 51; 15, 28; Hist. 1, 79; 2, 38. So ist Ann. 1, 1: quarum caussas procul habeo auch nichts andres als quarum caussae, wenn man so sagen dürfte, mihi procul sunt. Der andre auffallende Gebrauch des Worts, worin desselben natürliche Anlage zu einem Hülfsworte noch deutlicher hervortritt, ist der in der Verbindung mit dem Gerundium, wie Ann. 4, 40: nubendum post Drusum, an in penatibus iisdem tolerandum haberet, wie auch Hist. 1, 55; 4, 77. Die gröfste Neigung zu dieser letztern im Agr. nicht vorkommenden Ausdrucksweise zeigt T. im Dial., wo sie c. 1. 8. 13. 19. 31. 36. 37. vorkommt. Plinianische Stellen sind von Longolius und Schwarz zu Ep. 10, 82 und Paneg. 15 gesammelt. Man sieht in ersterer Stelle, dafs es eine Redensart der vornehmen Welt war.

2) W., der remigrante für allein richtig erklärt, sagt: der einzig noch übrige (Steuermann), nachdem man zwei als verdächtig niedergestochen, war im Lärm des Einsteigens heimlich entkommen. Das Praes. Part. macht allerdings hier keine Schwierigkeit, wohl aber der Ausdruck remigrare für das, was jener gethan haben soll. Gegen remigare macht zwar W. die Einwendurg, es sey nicht Latein, da man vom Steuermann gubernare navem sage. Aber remigrare für den einzelnen Mann, welcher vom Ufer landeinwärts heimlich zurückkehrt, ist noch viel unlateinischer. Remigante deutet an, dafs, was auch die

tis, nondum vulgato rumore ut miraculum praevehebantur. Mox hac[3] atque illa rapti et cum plerisque Britannorum sua defensantium proelio congressi, ac saepe victores, aliquando pulsi, eo ad extremum inopiae venere, ut infirmissimos suorum, mox sorte ductos vescerentur. Atque circumvecti Britanniam, amissis per inscitiam regendi navibus, pro praedonibus habiti, primum a Suevis, mox a Frisiis intercepti sunt. Ac fuere, quos per commercia venumdatos, et in nostram usque ripam[4] mutatione ementium adductos, indicium tanti casus illustravit.

weitere Erzählung voraussetzt, zwei Schiffe am Schlepptau angehängt waren; denn wie konnten sie sonst, wie es der Verfolg zeigt, beisammen bleiben? Das Ziehen des einen Schiffs durch das andre kommt vor Ann. 2, 24. Der eine übriggebliebene, war auf dem einen Schiffe, und liefs rudern, während die zwei andern Schiffe gezogen wurden. Vielleicht ist auch Br.'s Bemerkung anzuwenden: remigare hic pro gubernare positum esse quisque videt, ne idem verbum bis recurreret.

3) Sg. zeigt, dafs die Leseart der MSS. mox ad aquam atque ut illa raptis secum plerisque — etwas enthalte, woran Rh. mit der im Texte stehenden Emendation nicht gedacht habe, und heifst lesen: mox ad aquam atque utilia rapienda cum plerisque, oder noch lieber: mox autem aquam atque utensilia raptantes cum plerisque. — Vielleicht statt atque utensilia nach seiner sonstigen Weise et quae usui.

4) Unsre, die gallische Seite des Rheins. Sonst ripa κατ' ἐξοχήν, wie Hist. 2, 57; Germ. 17. Von der deutschen Seite ib. 28.

Cap.29. Initio aestatis Agricola domestico vulnere ictus [1] anno ante natum filium amisit. Quem casum neque, ut plerique fortium virorum, ambitiose, neque per lamenta rursus ac moerorem muliebriter tulit. Et in luctu bellum inter remedia erat. Igitur praemissa classe, quae pluribus locis praedata magnum et incertum terrorem faceret, expedito exercitu, cui ex Britannis fortissimos et longa pace exploratos addiderat, ad montem Grampium pervenit, quem jam hostis insederat. Nam Britanni, nihil fracti pugnae prioris eventu, et ultionem aut servitium exspectantes, tandemque docti, commune periculum concordia propulsandum, legationibus et foederibus omnium civitatum vires exciverant. Jamque super triginta millia armatorum adspiciebantur, et adhuc affluebat omnis juventus et quibus cruda [2] ac viridis senectus, clari bello ac sua quisque decora gestantes: quum inter plures duces virtute et genere praestans, nomine Calgacus, apud contractam multitudinem proelium poscentem in hunc modum locutus fertur:

1) S. XXI.

2) Virg. Aen. 6, 304: Jam senior, sed cruda Deo viridisque senectus. D.

„Quoties caussas belli et necessitatem Cap. 30.
„nostram intueor, magnus mihi animus est, „hodiernum diem consensumque vestrum „initium libertatis totius Britanniae fore. „Nam et universi servitutis expertes, et „nullae ultra terrae, ac ne mare quidem „securum, imminente nobis classe Romana. „Ita proelium atque arma, quae fortibus „honesta, eadem etiam [1] ignavis tutissima „sunt. Priores pugnae, quibus adversus „Romanos varia fortuna certatum [2] est, „spem ac subsidium in nostris manibus ha„bebant: quia nobilissimi totius Britanniae „eoque in ipsis penetralibus siti, nec ser„vientium littora adspicientes, oculos quo„que a contactu dominationis inviolatos „habebamus. Nos terrarum ac libertatis „extremos recessus ipse ac sinus famae [3] „in hunc diem defendit. Nunc terminus „Britanniae patet, atque omne ignotum

1) Non fortibus tantum sed etiam ignavis.

2) Nehmlich von andern Streitern. Das folgende habebant dem Sinne nach noch lassen.

3) S. X, 2. Schon der verewigte Drück, kl. Schr. II, 18 stellt diese Ansicht auf, dafs defendit famae zu verbinden sey. Die meisten Interpreten nehmen famae im Genitiv, wie W.: Tiefe und Busen unseres Rufs. Sg.: Uns, die Aeussersten der Erde und der Freiheit, hat selbst die Entfernung, die Verborgenheit unsres Namens bis auf diesen Tag geschützt.

„pro magnifico est. Sed nulla jam ultra „gens, nihil, nisi fluctus et saxa: et infestio-„res Romani, quorum superbiam frustra „per obsequium et modestiam effugeris. „Raptores[4] orbis, postquam cuncta vastan-„tibus defuere terrae, et mare scrutantur: „si locuples hostis est, avari; si pauper, „ambitiosi: quos non oriens, non occidens „satiaverit. Soli omnium opes atque in-„opiam[5] pari affectu concupiscunt. Au-„ferre, trucidare, rapere falsis nominibus, „*imperium*, atque, ubi[6] solitudinem fa-„ciunt, *pacem* appellant."

Cap. 31. „Liberos cuique ac propinquos suos na-„tura carissimos esse voluit. Hi per de-„lectus alibi servituri auferuntur: conjuges „sororesque, etiamsi hostilem libidinem ef-„fugiant, nomine *amicorum* atque *hospitum* „polluuntur. Bona fortunasque in tribu-„tum egerunt[1], annos in frumentum: cor-

4) T. läſst den britannischen Häuptling sprechen, wie Sallust den König Mithridates fragm. 4 schreiben läſst.

5) S. V, 5.

6) S. XXXIII.

1) W. beweist, daſs die Leseart des Vat. aggerant keinen Sinn gibt. Egerere kann hier, wie Liv. 6, 3, 5 und den dort von Drak. gesammelten Stellen, genommen werden. Für annus = Jahresertrag werden von W. Beweisstellen angeführt, wie von Heſs zu Germ. 14. Im Allgemeinen zu vergl. V, 5.

„pora ipsa ac manus silvis [2] ac paludibus „emuniendis inter verbera ac contumelias „conterunt. Nata servituti mancipia se„mel veneunt, atque ultro a dominis alun„tur; Britannia servitutem suam quotidie „emit, quotidie pascit: ac sicut in familia „recentissimus quisque servorum etiam con„servis ludibrio est: sic in hoc orbis ter„rarum vetere famulatu novi nos et viles „in excidium petimur. Neque enim arva „nobis aut metalla aut portus sunt, qui„bus exercendis reservemur. Virtus porro „ac ferocia subjectorum ingrata imperanti„bus: et longinquitas ac secretum ipsum „quo tutius, eo suspectius. Ita, sublata „spe veniae, tandem sumite animum, tam „quibus salus, quam quibus gloria carissima „est. Brigantes femina duce exurere co„loniam, expugnare castra; ac nisi felici„tas in socordiam vertisset, exuere jugum „potuere. Nos integri et indomiti et li„bertatem non in poenitentiam [3] laturi pri„mo statim concursu ostendamus, quos sibi „Caledonia viros seposuerit! An eandem „Romanis in bello virtutem, quam in pace „lasciviam adesse creditis?“

2) Viis per silvas et paludes muniendis. E.
3) S. V, 3.

Cap. 32. „Nostris illi dissensionibus ac discordiis „clari vitia hostium in gloriam exercitus „sui vertunt, quem contractum ex diver- „sissimis gentibus ut secundae res tenent „ita adversae dissolvent; nisi si Gallos et „Germanos et (pudet dictu!) Britannorum „plerosque, licet dominationi alienae san- „guinem commendent [1], diutius tamen ser- „vos [2] hostes, fide et affectu teneri puta- „tis. Metus et terror est, infirma vincula „caritatis; quae ubi removeris, qui timeri „desierint, odisse incipient. Omnia victo- „riae incitamenta pro nobis sunt. Nullae „Romanos conjuges accendunt: nulli pa- „rentes fugam exprobraturi sunt. Aut „nulla [3] plerisque patria, aut alia est: pau- „cos numero, trepidos ignorantia, coelum „ipsum ac mare et silvas, ignota omnia,

1) Das Wort im Sinne von **übergeben** ist durch Stellen bei Forcell. wiewohl nicht aus T. genugsam gesichert. Commodent, wie die meisten Ausg. lesen, ist allerdings tacitisch und pafst in den Sinn. Nur ist eher anzunehmen, dafs commodent ein Besserungsversuch sey, als jenes.

2) S. XXVII, 1.

3) Schon Tib. Gracchus bei Plut. 9 sagt: *Τὰ μὲν θηρία, τὰ τὴν Ἰταλίαν νεμόμενα, καὶ φωλεὸν ἔχει, καὶ κοιταῖόν ἐστιν αὐτῶν ἑκάστῳ καὶ κατάδυσις· τοῖς δ᾽ ὑπὲρ τῆς Ἰταλίας μαχομένοις καὶ ἀποθνήσκουσιν ἀέρος καὶ φωτὸς, ἄλλου δ᾽ οὐδενὸς μέτεστιν, ἀλλ᾽ ἄοικοι καὶ ἀνίδρυτοι μετὰ τέκνων πλανῶνται καὶ γυναικῶν.* Auch das Folgende bei Plut. gehört hieher.

circumspectantes [4], clausos quodammodo ac vinctos Dii nobis tradiderunt. Ne ‚terreat vanus adspectus et auri fulgor ‚atque argenti, quod neque tegit neque ‚vulnerat. In ipsa hostium acie invenie- ‚mus nostras manus. Agnoscent Britanni „suam caussam: recordabuntur Galli prio- „rem libertatem: deserent illos caeteri Ger- „mani, tamquam nuper Usipii reliquerunt. „Nec quidquam ultra formidinis: vacua „castella, senum coloniae, inter male pa-

4) Circumspectare, wie die Wörterbücher zeigen, immer etwas Absichtliches, z. B. Liv. 26, 18: in magistratus versi circumspectant ora principum etc.: sie wollen in den Mienen ihrer ersten Männer lesen, was für Hoffnung in Hinsicht auf die Wahl eines Feldherrn da sey. Eben so in allen Stellen, wo das Wort bei T. vorkommt, z. B. Hist. 2, 74; 3, 73. Man wird daher nicht übersetzen können: überall nur Unbekanntes erblickend; sondern vielmehr ausdrücken müssen, was T. will, überall, vom Himmel, Meer, Wald her suchen sie etwas zu erspähen, was ihnen helfen möchte, sehen aber lauter Unbekanntes, Entmuthigendes. Wenn circumspectare nicht das erblicken, sondern das sich umsehen bedeutet, so gewinnt trepidos ignorantia einen genügenden Sinn. Locorum dazu zu denken, ist leicht, weil von einer andern nicht die Rede seyn kann. Ich kann nirgends Sicherheit darüber finden, ob das circum vor trepidos, das als vorherrschende Leseart der MSS. angeführt wird, auch im Vat. sey, da Dr. und Br. es weglassen, ohne eine Bemerkung über die Leseart dieses MS. zu machen. Aber es ist wahrscheinlicher, dafs es vom Folgenden sich hier hereingespielt, als dafs ein andres Wort in demselben oder neben demselben sich verloren habe.

„rentes et injuste imperantes aegra muni-„cipia et discordantia. Hic dux, hic exer-„citus: ibi tributa et metalla et caeterae „servientium poenae: quas in aeternum „perferre, aut statim ulcisci, in hoc campo „est [5]. Proinde ituri in aciem et majores „vestros et posteros cogitate."

Cap. 33. Excepere orationem alacres, ut barbaris moris [1], cantu, fremitu clamoribusque

5) Dr. vergleicht Germ. 5: est videre und ähnliche Stellen bei andern. W. sagt: bei dem prägnanten est darf nicht an est videre gedacht werden. — Da W. keine Stelle beibringt, wo est in bei T. ebenso vorkäme, so ist glaublich, dafs er ebenfalls keine gefunden hat. Am nächsten kommt wohl Ann. 2, 46: illo in corpore decus omne Cheruscorum, und unten c. 33 in his omnia. Der Sinn von esse in, beruhen auf kann nach Stellen, wie Liv. 10, 14, 12; Cic. ad Att. 2, 22 nicht zweifelhaft seyn. Ebensowenig campus st. acies.

1) Intelligas: ut barbaris moris est; cf. infra c. 39. 42. Copula saepius a T. omittitur, cf. Germ. 21: abeunti si quid poposcerit, concedere moris. Br. Die andre Leseart: et barbari moris cantu, fremitu etc. hat gegen sich, dafs wohl mos in solchem Sinne gebraucht, wie es hier seyn müfste, cantus barb. moris nicht vorkommt: Gesang, wie Barbaren singen, ferner, dafs bei dieser Leseart ein halbes Asyndeton herauskommt, welches sicherlich ohne Beispiel ist: et cantu, fremitu, clamoribusque. Denn Dr. behauptet, der Vat. habe vor fremitu kein et, wie es auch W. wegläfst. Beide Einwürfe können gegen ut barbaris moris, cantu, fremitu, clamoribusque nicht gemacht werden, da moris est hier in seiner eigentlichen Bedeutung erscheint, und ein que erst beim dritten Gliede tacitisch ist: horridus, incomtus, famaeque dissimilis Hist. 2, 11. Gegen obiges Asyndeton ist, was W. zu c. 41 bemerkt und mit

issonis. Jamque agmina et armorum fulgores audentissimi cujusque procursu[2]: simul instruebatur acies, quum Agricola, quamquam laetum et vix munimentis coërcitum militem accendendum[3] adhuc ratus, ita disseruit: „Octavus annus est, commilitones, ex quo virtute[4] et auspiciis imperii Romani, fide atque opera vestra Britanniam vicistis. Tot expeditionibus, tot „proeliis, seu fortitudine adversus hostes, „seu patientia ac labore paene adversus „ipsam rerum naturam opus fuit; neque me „militum, neque vos ducis poenituit. Ergo „egressi, ego veterum legatorum, vos priorum exercituum terminos, finem Britanniae non fama nec rumore, sed castris „et armis tenemus. Inventa Britannia, et „subacta. Equidem saepe in agmine, quum „vos paludes montesve et flumina fatigarent, fortissimi cujusque voces audiebam, „*Quando dabitur hostis, quando acies?* „Veniunt, e latebris suis extrusi, et vota

Stellen belegt. Ueber die barb. Sitte vgl. Gell. N. A. 9, 13: cantabundus.

2) S. XIX, 3.

3) Dr. vergleicht Hist. 1, 36: et quos adhuc singulos exstimulaverat, accendendos in commune ratus.

4) Durch des röm. Reiches Kraft. D.

„virtusque in aperto [5], omniaque prona „victoribus, atque eadem victis adversa. „Nam ut superasse tantum itineris, silvas „evasisse, transisse aestuaria pulchrum ac „decorum [6] in frontem: item [7] fugienti- „bus periculosissima, quae hodie prosper- „rima sunt. Neque enim nobis aut locorum „eadem notitia, aut commeatuum eadem „abundantia: sed manus et arma et in his o- „mnia. Quod ad me attinet, jam pridem mihi „decretum est, neque exercitus neque ducis „terga tuta esse. Proinde et honesta mors „turpi vita potior; et incolumitas ac decus eo- „dem loco sita sunt: nec inglorium fuerit, in „ipso terrarum ac naturae fine cecidisse."

Cap.32. „Si novae gentes atque ignota acies „constitisset, aliorum exercituum exemplis „vos hortarer. Nunc vestra decora re- „censete, vestros oculos interrogate. Ii „sunt, quos proximo anno, unam legionem „furto noctis aggressos, clamore debel- „lastis; hi caeterorum Britannorum fuga- „cissimi, ideoque tam diu superstites. Quo- „modo silvas saltusque penetrantibus for-

5) S. XXIV, 4.

6) Ehrenvoll für Heeres Vorderseite. W. S. XXVI.

7) S. XXVII, 3, c.

„tissimum quodque animal contra ruere [1], „pavida et inertia ipso agminis sono pel- „luntur, sic acerrimi Britannorum jam pri- „dem ceciderunt: reliquus est numerus „ignavorum et metuentium. Quos [2] quod „tandem invenistis, non restiterunt, sed „deprehensi sunt. Novissimae [3] res et

1) XXXIII, 2.

2) Quod illud attinet, quod tandem illos invenistis, dicam vobis, non propter virtutem suam eos restitisse, sed in vestigiis his eos esse deprehensos et indagine quasi septos clausosque, ut jam non in alias terras refugere possint homines fugacissimi. Br.

3) So die Leseart des Vat., nur dafs er novissime hat, dessen Aenderung in letzter Sylbe keine Schwierigkeit hat. S. Hist. 3, 29 in der Ernesti-Bekkerschen Ausg. Noviss. res, Gränze der Welt, wie Ann. 2, 24 novissimum mare, was Hor. mit den Worten ausdrückt: qui mundo terminus obstitit, oder Sen. Trag. Herc. fur. 703: rerum moestus finis et mundi ultima. Extremo metu corpora ist wie durch ein ὑφ' ἕν verbunden, wie Hist. 1, 83: erga me modum caritatis u. A. — W. nimmt an corpora grossen Anstoss: „Leiber haben eine Schlachtreihe zum Stehen gebracht!" Der Sinn aber ist vortrefflich und der Ausdruck so lateinisch, als einer. Corpus, sonderlich im Plur., wird vornehmlich von den Lateinern dieser Zeit zur Bezeichnung der Person, abgesehen von ihrer selbständigen Willenskraft, gebraucht. So von T. selbst Ann. 2, 46, wo er den Sprechenden will sagen und hervorheben lassen, dafs es die Person Hinkmars sey, an die sich aller Waffenruhm der Cherusker knüpfe. In den meisten Fällen drückt corpora Menschen aus, deren Verfügung über sich selbt aufgehoben ist, entweder durch sie selbst, durch eigene Gewöhnung, Weichlichkeit u. dgl., oder durch äussere Umstände, Gewalt u. dgl. Das erstere Sen. Contr. 3, praef.: velut adsueta

„extremo metu corpora defixere aciem i
„his vestigiis, in quibus pulchram et spe
„ctabilem victoriam ederetis. Transigit
„cum expeditionibus: imponite quinquagin-
„ta annis magnum diem: approbate rei-
„publicae, numquam exercitui imputari po-
„tuisse aut moras belli aut caussas rebel-
„landi."

classi et dilectae umbrae corpora sub dio stare non possunt; das letztere Sen. N. Q. 1, 16: illa corpora, publico objecta ludibrio; Plin. Pan. 17: nec indecora nominibus corpora Auch griechisch ist es: θρίαμβον, ἐν ᾧ ἐθριαμβεύθη τῶν ἐπιφανεστάτων ἀνδρῶν σώματα καὶ γυναικῶν. Strabo p. 291 Zur Schilderung der Willenlosigkeit, womit die Feinde nac A.'s Urtheil Stand halten, war nichts bezeichnender als diese Ausdruck. Der Ausdruck defigere kann da nicht anstössi seyn, wo die Feinde zuvor als fugacissimi bezeichnet sind Das Bild mag auch noch von der Jagd hergenommen seyn wo auch die Hirsche, wenn sie keinen Ausweg mehr sehen am Ende, wie zum Widerstande zusammengedrängt, ihre Verfol ger erwarten. — Andere Ansichten: intacta haec reliqui, pror sus ut exhibentur a cod. Vat. Respondent sibi res et co pora, novissime et extremo metu. Jam hunc sensu esse arbitror: in ultimo Britanniae recessu sua omnia, e summo jam correpti metu corpora ipsorum, animo carentia, i acie collocarunt. H. Eine andre ist in des Rh. Emendatio deprehensi sunt novissimi, et extremo metu corpora defixe in his vestigiis; von E.: sed deprehensi sunt ignavissimi, extremo metu torpidi defixere aciem in his vestigiis; von W depr. sunt novissimi: ideo extremo metu corp. def. in his ves von Sg.: depr. sunt, novissimo (id est extremo) metu corpo def. etc. Id est, wie ideo und et gründet sich auf die Lese id et, welches in den andern MSS. und ersten Ausgaben für et steht.

Et alloquente adhuc Agricola militum ardor eminebat; et finem orationis ingens alacritas consecuta est, statimque ad arma discursum. Instinctos ruentesque ita disposuit, ut peditum auxilia, quae octo millium erant, mediam aciem firmarent, equitum tria millia cornibus affunderentur. Legiones pro vallo stetere, ingens victoriae decus citra Romanum sanguinem bellanti [1], et auxilium si pellerentur. Britannorum acies in speciem simul ac terrorem editioribus locis constiterat ita, ut primum agmen aequo, caeteri per acclive jugum convexi [2] velut insurgerent; media campi covinarius et [3] eques strepitu ac discursu Cap. 35.

1) Bellandi, wie Vat. hat, kann von decus nicht abhängen, da dieses als Apposition zu der Stellung der Legionen (VIII) gehört. Auch kann es nicht zu den Fällen gehören, welche XXXI, 2 besprochen werden.

2) Claudian. Honor. 614: vulgus convexum gradibus. Prorsus ut in theatro, sic h. l. in montis ascensu Britanni collocati sunt. H. Die meisten Ausg. connexi, ein Wort, dessen sich T. häufig bedient, und hier von gutem Sinn.

3) Wenn auch Melas Zeugnifs, 3, 6: dimicant non equitatu modo aut pedite, verum et bigis et curribus etc., wie W. will, nicht gelten soll, so ist doch Cäsar zu beachten, welcher b. g. 4, 32 sagt: equitatu atque essedis circumdederant; 5, 9: equitatu atque essedis ad flumen progressi; 5, 15: equites hostium essedariique. Welchen Grund sollte Cäsar gehabt haben, in all diesen Stellen die Figur ἓν διὰ δυοῖν anzuwenden, die W. allein gelten lassen will, wenn hier et stehen soll?

complebat. Tum Agricola superante hostium multitudine veritus, ne simul in frontem, simul et latera suorum pugnaretur, diductis ordinibus, quamquam porrectior acies futura erat, et arcessendas plerique legiones admonebant, promptior in spem et firmus adversis, dimisso equo ante vexilla constitit.

Cap. 36. Ac primo congressu eminus certabatur; simulque constantia, simul arte Britanni

Ueberdem aber macht auch b. g. 4, 26 nothwendig, Reiter bei den Britanniern anzunehmen. Diese griffen die Mannschaft Cäsars, welche von den Schiffen ins Wasser sprang, um so ans Land zu kommen, incitatis equis an, was doch wohl von zu Pferde sitzenden geschehen mufste. Dafs von den Reitern weniger die Rede ist, erscheint natürlich, weil die neue Art des Kampfes, wie ihn Cäsar beschreibt, die Aufmerksamkeit des Römers vorzüglich auf die Wagenstreiter lenkte. Was W. für sich anführt, dafs T. oben c. 12 sage: in pedite robur: quaedam nationes et curru proeliantur — ist gerade gegen ihn, da, wenn robur in pedite ist, die geringere Kraft in der andern, gegenüberstehenden Waffe, der Reiterei, seyn mufs. Sicherlich wäre diefs nicht der Ausdruck eines vernünftigen Schriftstellers für den Gedanken: sie haben nur Fufsvolk und keine Reiter, aber dagegen Wagenstreiter. Dazu bedenke man den Verkehr mit den nahen Batavern, den geübten Reitern; die Einwanderung deutscher und gallischer Stämme, die T. selbst annimmt, und endlich, dafs das covinum selbst (s. d. Anm. bei Gron.) belgischen Ursprungs war. Dafs aber die Reiterei in Britannien nicht bedeutend war, geht allerdings aus den Stellen bei T. und bei Cäsar, so wie aus dem Stillschweigen anderer Schriftsteller hervor.

ingentibus gladiis et brevibus cetris missilia nostrorum vitare vel excutere, atque ipsi magnam vim telorum superfundere; donec Agricola tres Batavorum cohortes ac Tungrorum duas cohortatus est, ut rem ad mucrones ac manus adducerent; quod et ipsis vetustate militiae exercitatum, et hostibus inhabile, parva scuta et enormes gladios gerentibus. Nam Britannorum gladii sine [1] mucrone complexum armorum et in [2] aperto pugnam non tolerabant. Igitur ut Batavi miscere ictus, ferire umbonibus, ora fodere, et stratis, qui in aequo adstiterant, erigere in colles aciem coepere: caeterae cohortes aemulatione et impetu commistae proximos quosque caedere; ac plerique semineces aut integri festinatione [3] victoriae relinquebantur. Interim equitum [4] turmae fugere; covinarii pedi-

1) S. XXV, 1.

2) S. XXIV, 6.

3) S. XIV, 2.

4) Diese Stelle und die von den Reitern c. 35 halten sich wechselseitig. Es kann natürlicherweise nur von britannischen Reiterschaaren die Rede seyn, da niemand dem T. eine solche Verwirrung zutrauen wird, welche vorausgesetzt werden müſste, wenn er hier von röm. Reitern und unmittelbar darauf von den britann. Wagenstreitern in solcher Verbindung spräche; denn eine Lakune, deren Zeichen W. macht, ist nicht vorhanden. Man weiſs aus Cäsar, b. g. 4, 33, daſs der Wagenstrei-

tum se proelio miscuere: et, quamquam recentem terrorem intulerant, densis ta-

ter, wenn er in die feindliche Reiterei eingedrungen war, oft vom Wagen sprang, dessen Leitung und Bewachung er dem Lenker überliefs, und zu Fusse focht. Diefs aber ist hier nicht der Fall: die Kovinarier mischen sich in den Kampf des Fufsvolks, wo sie der freien Bewegung ermangeln. Denn ausser dem Hindernisse, das der ungleiche Boden den Fahrenden in den Weg legte, zwingt sie auch das dichte Gewimmel der Feinde (der Britannier; denn der Römer spricht ja), langsam zu seyn. Dieses haerere beweist an sich schon, dafs die Wagenstreiter in diesem Kampfe nicht zu Fusse waren, sondern auf ihren Wagen standen. Sie stellten also mitten im Fufsvolk die britannische Reiterei vor, da die eigentliche geflohen war. Nun aber liest die Vat. Handschrift: minimeque equestres ea enim pugnae facies erat cum aegra diu aut stante simul etc. Bis cum ist keine Nothwendigkeit zu ändern. Minimeque equestres, als Apposition zu haerebant, ist ganz tacitisch, da dieser Schriftsteller, wie Ann. 14, 33 militares für milites, so Ann. 12, 60; 13, 10 equester für eques setzt, und für das, was T. hier sagen wollte, kein anderer kürzerer Ausdruck anwendbar war. Was sodann folgt, ea enim pugnae facies erat, erklärt equestres; das Kämpfen der Wagenstreiter im Allgemeinen gehörte in die Klasse des Reitergefechts; es hatte von diesem die vorherrschenden Merkmale. Aber die Umstände dieser gegenwärtigen Schlacht benahmen den Kovinariern ihren Reitercharakter; minime equestres. Nun mufs, was von cum oder quum an folgt, die Gründe enthalten, aus denen sie in der Schlacht nicht das thun konnten, was sonst Reiter thun. Aber die nächsten Worte nach cum, nehmlich aegra diu aut stante, sind so offenbar verdorben, dafs eine Aenderung, um einen Sinn hineinzulegen, nicht nur erlaubt, sondern unumgänglich ist. Die Reiterei wirkt durch den Stofs der Masse, so wie dadurch, dafs die Kraft des Reiters durch die seines Pferdes gleichsam potenzirt und sein Hieb, von oben herab, stärker ist. Zu beiden Zwecken mufs der Reiter sein

men hostium agminibus et inaequalibus locis haerebant, minimeque equestres (ea

Pferd völlig in seiner Gewalt haben. Diefs hat er nicht, wenn er nicht darauf sitzt, sondern auf einem Wagen steht, den ein anderer (honestior auriga, clientes propugnant) lenkt; zugleich ist ein Stofs in Masse ebendarum nicht denkbar. Wenn man nun annimmt, dafs dieser Grund in den verdorbenen Worten dargelegt gewesen sey, so hat man unter Anderm den Vortheil, nur weniges ändern zu müssen. Statt dafs der Reiter jede Bewegung seines Pferdes lenkt, hängt hier der Ersatzmann eines Reiters von zwei Pferden ab: simul equorum corporibus impelluntur; statt zu bewegen, wird er in Bewegung gesetzt; und neben ihm steht der Wagenlenker, dem er eigentlich (c. 12) nichts zu befehlen hat. Es sind dreierlei Gewalten statt einer, und zwei derselben oft gegen oder wenigstens nicht für die eine. Dafs nun T. bei zwei Umständen, die gleichmässig wirken, oft den einen dem andern gleichsam als Zugabe anhängt, scheinbar als Nebenumstand in den abl. abs. versetzt, kann nicht befremden: quum auriga adstante simul equorum corporibus impellerentur, statt quum auriga adstaret et simul eq. corp. impellerentur — ist in seiner Art. Ob aber in aegra diu aut stante herauszufinden ist auriga tunc adstante? Es wird zum mindesten nicht mehr Gewalt anthun, als die folgenden Emendationsversuche. Minimeque equestris ea jam pugnae facies erat, quum aegre dum adstantes. Br. Und es gab durchaus nicht das Ansehen einer Reiterschlacht (denn das war sie), da sie mit Mühe, oder nach langem Stillstehen sammt den Pferden, vorwärts kamen. D. Minimeque equestris ea pugnae facies erat, quum in gradu stantes etc. Rh. Dagegen nimmt W. zwischen fugere und covinarii, wie zwischen aut und stantes, Lakunen an, deren erste er dem Sinne nach so ausfüllt: interim equitum turmae protentis hastis in covinarios pro cornibus invehi; perruptisque impetu ordinibus, postquam diffugere covinarii, peditum se proelio miscuere; die zweite: cum aegre dum in declivi stantes. Seine S. 367—381 gegebene Auseinandersetzung, wie beide

enim pugnae facies erat), quum auriga tunc adstante, simul equorum corporibus impellerentur, ac [5] saepe vagi currus, exterriti sine rectoribus equi, ut quemque formido tulerat, transversos aut obvios incursabant.

Cap.37. Et Britanni, qui adhuc pugnae expertes summa collium insederant et paucitatem nostrorum vacui spernebant, degredi paullatim et circumire terga vincentium coeperant: ni [1] id ipsum veritus Agricola quatuor equitum alas, ad subita belli retentas, venientibus opposuisset, quantoque ferocius accucurrerant, tanto acrius pulsos in fugam disjecisset. Ita consilium Britannorum in ipsos versum: transvectae-

Stellen anzusehen seyen, läſst sich nicht in der Kürze wiedergeben. Brotiers: „cum aegre diu stantes — wäre das einfachste, wiewohl immer auch mit vieler Aenderung; aber man wird einmal nicht sagen: aegre diu stare, mit Schwierigkeit lange stehen, sondern es wird etwas der Art wohl mit impatiens ausgedrückt werden, und zweitens würde dieſs mit dem equorum corporibus impelli eines und dasselbe seyn, während doch das simul einen zweiten Umstand bezeichnet.

5) Wenn das Vorhergehende die Hindernisse angibt, welche der Kovinarier unmittelbar fand, als Reiter zu agiren, so gibt das von hier an Folgende die besondern und entfernteren Hindernisse, die namentlich auch keinen Angriff in Masse von Seiten der Streitwagen gestatteten.

1) S. XXIX, 1.

que praecepto ducis a fronte pugnantium alae, aversam hostium aciem invasere. Tum vero patentibus locis grande et atrox spectaculum: sequi, vulnerare, capere atque eosdem oblatis aliis trucidare. Jam hostium, prout cuique ingenium erat, catervae armatorum paucioribus terga praestare; quidam inermes ultro ruere ac se morti offerre. Passim arma et corpora et laceri artus et cruenta humus et aliquando etiam victis ira virtusque. Postquam silvis appropinquarunt, collecti primos sequentium incautos [2] et locorum ignaros circumveniebant. Quod ni frequens ubique Agricola validas et expeditas cohortes indaginis modo, et sicubi arctiora erant, partem equitum dimissis equis, simul rariores silvas equitem persultare jussisset: acceptum aliquod vulnus per nimiam fiduciam foret. Caeterum, ubi compositos firmis ordinibus sequi rursus videre: in fugam versi, non agminibus, ut prius, nec alius alium respectantes, rari et vitabundi [2] invicem, longinqua atque avia petiere. Finis sequendi nox et satietas fuit. Caesa hostium ad decem millia: nostrorum trecenti sexaginta

2) S. XXIII, 5.

cecidere, in quis Aulus Atticus, Praefectus cohortis, juvenili ardore et ferocia equi hostibus illatus.

Cap. 38. Et nox quidem gaudio praedaque laeta victoribus. Britanni palantes, mixtoque virorum mulierumque ploratu, trahere vulneratos, vocare integros, deserere domos ac per iram ultro incendere; eligere latebras et statim relinquere; miscere invicem consilia aliqua, dein separare [1]; aliquando frangi adspectu pignorum suorum, saepius concitari; satisque constabat, saevisse quosdam in conjuges ac liberos, tamquam misererentur. Proximus dies faciem victoriae latius aperuit. Vastum ubique silentium, secreti [2] colles, fumantia procul tecta, nemo exploratoribus obvius. Quibus in omnem partem dimissis, ubi incerta fugae vestigia, neque usquam conglobari hostes compertum, et exacta jam aestate spargi bellum nequibat, in fines Borestorum exercitum deducit. Ibi acceptis ob-

1) Separare consilia wie Ann. 3, 15 dividere defensiones. Für sich beschliessen, nachdem man eben gemeinschaftliche Maſsregeln mit den andern ausgemacht hat.

2) Legendum puto deserti, qui ante habitati et ab hominibus frequentati. E. Das ist eben der Sinn, welchen T. in secretus legt.

sidibus, praefecto classis *circumvehi Britanniam* praecepit. Datae ad id vires, et praecesserat terror. Ipse peditem atque equites lento itinere, quo novarum gentium animi ipsa transitus mora terrerentur, in hibernis locavit. Et simul classis secunda tempestate ac fama Trucculensem portum tenuit, unde [3] proximo latere Britanniae lecto omni redierat.

Hunc rerum cursum quamquam nulla verborum jactantia epistolis Agricolae actum [1], ut Domitiano moris erat, fronte Cap. 39.

3) Unde refer ad lecto, und egressa legerat proximum latus Britanniae. E.

1) S. XII, 5. Man sieht Plin. Ep. 1, 8, 13, dafs, wenn nicht ein tadelndes Beiwort zugegeben ist, jactantia kein starkes Wort ist. Dasselbe kann man von se jactare behaupten; sonst würde Seneka nicht N. Q. 7, 27, 3 gesagt haben: non ad unam natura formam opus suum praestat, sed ipsa varietate se jactat. — Für actum und gegen auctum bemerkt Döderlein: dafs A. seine Verdienste nicht übertrieben habe, bedarf der Erwähnung nicht, wie bei Tiberius Ann. 3, 56, und wäre injuria virtutum; aber als vorsichtiger und feiner Mann machte er von dem, was er gethan, gar kein Wesen, that gar nicht, als wenn er etwas besonderes ausgerichtet, und bemühte sich, durch die Form seiner Berichte und Erzählungen die Grösse seiner Thaten in Schatten zu stellen. Das ist agere oder wenigstens agitare und ist gegen das Ende von c. 18 mit anderen Worten beschrieben. Eben so verstehe ich das angefochtene acta res criminose est bei Cic. Dejot. 7: man hat viel Wesens von diesem Umstande gemacht. Vgl. Bremi zu Nep. Att. 9; Corte zu Sall. Cat. 5, 7.

laetus, pectore anxius excepit. Inerat conscientia, derisui fuisse nuper falsum e [2] Germania triumphum, emptis per commercia, quorum habitus et crinis in captivorum speciem formarentur: ac [3] nunc veram magnamque victoriam, tot millibus hostium caesis, ingenti fama celebrari. Id sibi maxime formidolosum, privati hominis nomen supra principis attolli: frustra studia fori et civilium [4] artium decus in silentium acta,

2) Hand Tursell. 2, p. 638 bezieht das ex in den Ausdrücken triumphare ex aliquo, victoria ex aliquo auf das warum, caussae ratio. Ich möchte es lieber von dem woher, von dem Heimbringen des Triumphs ableiten. Diefs scheint auch W.s Meinung zu seyn, indem er das plutarchische θρίαμβον ἐκ πολέμων καταγαγεῖν vergleicht.

3) Rh. schrieb at. Denn ein Gegensatz sollte hervortreten, so stark, dafs man autem erwarten könnte. Ac nunc ein ganz unlateinischer Fortschritt. Ac, nunc müfste es heifsen, oder ac getilgt werden. W. Ac comparationem utriusque triumphi et temporis indicat. Hertelius recte commemorat Graecorum καὶ νῦν. Hand Turs. 1, 491.

4) Zur Erklärung dienen manche plinianische Stellen, z. B. Paneg. 66: terror et metus et misera illa ex periculis facta prudentia monebat, ut a republica (erat autem omnino nulla respublica) oculos, aures, animos averteremus. At nunc .... obsepta diutina servitute ora reseramus, frenatamque tot malis linguam resolvimus; oder 76: quis antea loqui, quis hiscere audebat (im Senat) praeter miseros illos, qui primi interrogabantur? auch 62: nonne paulo ante nihil magis exitiale erat, quam illa principis cogitatio: hunc senatus probat? Jede Tüchtigkeit zu Besorgung von Staatsangelegenheiten mufste verstummen und sich verstecken; ib. 68: propterea quod,

si militarem gloriam alius occuparet; et caetera utcumque[5] facilius dissimulari: du-

cem a malo principe tamquam sucessor timeatur, quisquis est dignior, cum sit nemo non dignior, omnes timentur; vgl. ib. 45. Schon bei Hor. erscheint civilis zur Bezeichnung dessen, was der Staatsmann zu besorgen hat: mitte civiles super urbe curas. Mehr noch bei Quintilian z. B. 10, 7, 1. Und T. selbst stellt damit den Staatsmann Mucianus dem Kriegsmann Vespasianus gegenüber Hist. 2, 5: aptior sermone, dispositu provisuque civilium rerum peritus, vgl. Ann. 3, 75 studia civilia. Zu der Zeit, in welcher die Laufbahn des Römers, der zu Ehren kommen wollte, schon früher sich in die zwei Wege, den des Staats- und den des Kriegsdiensts zu sondern begann, und wo der Herrendienst den Dienst der respublica allmählich, zuerst der Sache und später auch dem Namen nach verschlang, muſs civilis zur Bezeichnung des einen Hauptzweiges, dessen, welcher die Magistratur und die ganze Verwaltung in sich begriff, mehr aufgekommen seyn. Demnach wären civiles artes nicht die Künste des Friedens, wenn man den gewöhnlichen Begriff damit verbindet, aber auch nicht Bürgertugend, und nicht bürgerliche Künste, sondern die Tüchtigkeit zu Staatsgeschäften. Wenn dieſs der Sinn von artes civiles ist, wie er doch wohl dem Folgenden auch allein entspricht, so werden studia fori nicht so zu verstehen seyn: die Bemühung des Römers um gerichtliche Beredtsamkeit; denn diese Studien sind ein Theil jener artes civiles; es müſste denn in das et der Sinn von und überhaupt gelegt werden, was an und für sich angeht. Fori studia sind wohl die Aeusserungen der Neigung von Seiten des Publikums für einen vor Gericht sprechenden Redner, wodurch das Talent bekannt und ermuthigt und die Laufbahn zu Staatsämtern geöffnet wurde. So studia Ann. 14, 52; 15, 33; Hist. 2, 45, und bei andern Schriftstellern ohnedieſs. Vgl. noch über den Sinn der ganzen Stelle Sen. de tranq. 3.

5) utcumque, wenn es allein steht, d. h. nicht als conjunctio comparativa oder caussalis, heiſst immerhin, immer

cis boni imperatoriam virtutem [6] esse. Talibus curis exercitus, quodque saevae cogitationis indicium erat, secreto [7] suo sa-

nocht s. Ann. 2, 14: primam utcumque aciem hastatam: wohl sey die erste Reihe mit Spiefsen bewaffnet, aber ...; Flor. 4, 2, 51: felicem utcumque in malis Pompejum, si eadem ipsum, quae exercitum ejus, fortuna traxisset. Plin. Ep. 1, 12: nam utcumque in illis, qui morbo finiuntur, magnum ex ipsa necessitate solatium est; ib. 2, 11: utcumque tamen animum cogitationemque collegi; ib. 5, 5: sed hoc utcumque tolerabile; gravius illud, quod etc. Dieselbe Bedeutung liegt in den Stellen des Liv. Quintil. Eumen., welche W. dafür anführt, dafs das Wort „schon bei Liv. auf ein Substantiv, bei späteren auf ein Adjektiv oder einen Comparativ gezogen fast als Satz für sich stehe.“ Zu obiger Bedeutung ist utcumque gekommen, wie haud perinde (s. oben c. 10) zu der von nicht so gar. Diefs sieht man, wenn man Stellen, wie folgende, miteinander vergleicht. Plin. Ep. 9, 13: postea actionem meam, utcumque potui, recollegi, und ib. 6, 20: regressi Misenum, curatis utcumque corporibus.... noctem exegimus. Hier ists: so gut es gehen wollte, oder auch: leidentlich, welches sodann an die obige Bedeutung hinreicht. Vielleicht wäre hievon auf Hor. Od. 1, 17, 10 und Virg. Aen. 6, 822 Anwendung zu machen.

6) Tapferm Feldherrn sey Kaiserkraft. W. — Virtus drückt doch wohl den natürlichen, innern Beruf aus.

7) Was V. hieher zieht, Domitians tägliches secretum horarium, wo er Fliegen jagte, pafst schon darum nicht, weil Suet. 3 diefs ausdrücklich als Sitte seiner ersten Regierungszeit angibt. Dagegen vergleicht ihn Plin. Pan. 48 mit einem reissenden, in der Höhle lauernden Thiere, cum velut quodam specu inclusa, nunc propinquorum sanguinem lamberet, nunc se ad clarissimorum civium strages caedesque proferret. Non adire quisquam, non alloqui audebat, tenebras semper secretumque captantem, nec unquam ex solitudine sua pro-

tiatus optimum in praesentia statuit, reponere odium, donec impetus famae et favor exercitus languesceret. Nam etiam tum Agricola Britanniam obtinebat.

Cap. 40. Igitur *triumphalia* [1] *ornamenta et illustris statuae honorem et quidquid pro triumpho datur*, multo verborum honore cumulata, decerni in senatu jubet: addique insuper opinionem, Syriam [2] provin-

dentem, nisi ut solitudinem faceret. Das letztere kommt mit unserer Stelle darin überein, dafs es Domitians Sache war, Grausamkeiten in seiner Einsamkeit auszuhecken. Nur sagt das satiatus mehr, als man in Parallelstellen findet, nehmlich, dafs man, wenn Dom. andre Liebhabereien (deren Suet. allerdings manche erwähnt) vergafs, und nichts, als allein zu seyn begehrte, solch ein Brüten bei ihm voraussetzen konnte. Denn secretum heifst nicht: die geheimgehaltene Sache, das Geheimnifs, wie es wohl übersetzt worden ist, sondern Einsamkeit, Alleinseyn, wozu T. das suo setzt, um an etwas Bekanntes, an Dom.'s Gewohnheit zu erinnern. W.'s Uebersetzung: von seiner Einsamkeit gequält, ist doch wohl Schreib- oder Druckfehler; aber Strombecks: sein Inneres damit sättigend — Mifsverstehen des Textes.

1) Seit a. u. 735, nach Agrippas Sieg über die Kantabrer, blieb die Ehre des Triumphirens dem Kaiser und den kaiserlichen Prinzen; Dio, 54, 11. Die ἐπινίκιοι τιμαί, die corona laurea, toga praetexta, trabea triumphalis, statua triumphalis (illustris) genügte dem Feldherrn. Quidquid pro triumpho datur, die Opfer und feierlichen Dankgebete (supplicationes), welche in des Feldherrn Namen dargebracht wurden; Dio 54, 24. W. Illustris statua erat laureata. Ann. 4, 23. V.

2) In cujus ut opulentissimae provinciae administratione plurimum et dignitatis et emolumenti positum erat: quare et

ciam Agricolae destinari, vacuam tum morte Atilii Rufi, consularis, et majoribus reservatam. Credidere plerique, libertum ex secretioribus ministeriis missum ad Agricolam, codicillos, quibus ei Syria dabatur, tulisse cum praecepto, *ut, si in Britannia foret, traderentur*: eumque libertum in ipso freto Oceani obvium Agricolae, ne appellato quidem eo, ad Domitianum remeasse: sive verum istud, sive ex ingenio principis fictum ac compositum est. Tradiderat interim Agricola successori suo provinciam quietam tutamque. Ac ne notabilis [3] celebritate et frequentia occurrentium introitus esset, vitato amicorum officio [4] noctu in Urbem, noctu in palatium, ita ut praeceptum erat, venit: exceptusque brevi osculo [5] et nullo sermone tur-

mox majoribus reservatam (illustrioribus, Brot.) ait, et Herodianus 2, 27 diserte tradit, Syriae praefecturam id temporis honorem multo maximum habitum. B.

3) S. XXIII, 4.

4) Mos obtinebat Romae, decedentibus provincia, praecipue bene gestis rebus, procedere obviam et pompa quadam venientes inducere. B. Zur Vergleichung wird auf Suet. Aug. 53 verwiesen.

5) i. e. raptim impertito: quippe quod ex more magis, quam affectu daret. Nam qui flagrante affectu eo officio funguntur, inhaerent ori pressiusque osculantur. Itaque hoc breve osculum tum superbiae tum odii fuit. Sic enim et a matre

bae servientium immixtus est. Caeterum, uti militare nomen, grave inter otiosos[6], aliis virtutibus temperaret, tranquillitatem atque otium penitus[7] auxit, cultu modicus, sermone facilis, uno aut altero amicorum comitatus: adeo ut plerique, quibus magnos viros per ambitionem[8] aestimare mos est, viso adspectoque Agricola, quaererent[9] famam, pauci interpretarentur.

Nero, cum viseret, postquam odiosa esse coeperat, post breve osculum digressus narratur nostro Ann. 13. 18. Sciendum autem est, osculationes Romae non inter lusus blanditiasque amantium sexus disparis, sed inter communia urbani etiam cultus fuisse officia, ut in congressibus alter alterum honoris ergo exciperet osculo ac dimitteret. Atque hic mos apud principes ipsos obtinebat quoque, qui digniores personas excipere osculo soliti. Dictum hoc φίλημα βασιλικόν. B. Dieser Kufs war ein ceremonielles Sinnbild scheinbarer Gleichstellung zwischen dem, welcher ihn gab, und dem, welcher ihn empfieng, was man unter Andrem Plin. Pan. 23. 71. 86. sehen kann. Spätere Kaiser nannten vornehme Staatsbeamte frater (cousin).

6) Ille otiosus est, cui otii sui sensus est. Sen. de brev. 13.

7) Ohne Zweifel in dem Sinne, den nicht des T. Zeitalter erst dem Worte beigelegt hat: bis ins Innerste, wirklich, gründlich, im Gegensatze gegen die blos scheinbare Richtung. So Ann. 1, 52; 2, 12 und in a. St. Andrer Meinung scheint W. zu seyn, welcher übersetzt: erweiterte Ruhe und Musse er noch mehr. Ueber otium s. IV, 2.

8) Plin. Paneg. 83, 8: an quum videat, quam te nullus terror, nulla comitetur ambitio, non et ipsa cum silentio incedat? H. Schwarz bemerkt, dafs Plin., was hier ambitio heifst, c. 76 apparatus arrogantiae principalis nenne.

9) i. e. plerique desiderarent in eo splendorem, quem tanta fama postularet, vix crederent, hunc esse illum tantum

Cap. 41. Crebro per eos dies apud Domitianum absens accusatus, absens absolutus est. Caussa periculi non crimen ullum aut querela laesi cujusquam, sed infensus [1] virtutibus princeps, et gloria viri, ac, pessimum inimicorum genus, laudantes [2]. Et ea insecuta sunt reipublicae tempora, quae sileri Agricolam non sinerent: tot exercitus in Moesia Daciaque et Germania et Pannonia temeritate aut per ignaviam ducum amissi: tot militares viri cum tot cohortibus expugnati et capti: nec jam de limite imperii et ripa, sed de hibernis legionum et possessione dubitatum. Ita quum damna damnis continuarentur, atque omnis annus funeribus et cladibus insigniretur, poscebatur ore vulgi dux Agricola: comparantibus cunctis vigorem, constantiam et expertum bellis animum cum inertia et formidine eorum [3],

tamque celebratum virum, pauci caussas requirerent, propter quas ita se demiserit et ad illas angustias se redegerit, aut intelligerent, id invidiae effugiendae caussa factum. E. Ueber interpretari s. d. Anm. zu c. 15.

1) das Adjektivum statt eines Substantivs, worüber zu XVII, 2.

2) S. vergleicht Hist. 1, 64.

3) Wenn nicht ein ganzes Glied nach eorum ausgefallen ist, wovon in den MSS. keine Spur zu seyn scheint, so mufs wohl das Wort geändert werden, da is nicht die Kraft hat, eine so entfernte Beziehung, wie sie hier auf das obige

Quibus sermonibus satis constat Domitiani quoque aures verberatas, dum optimus quisque libertorum amore[4] et fide, pessimi malignitate et livore pronum deterioribus[5] principem exstimulabant. Sic Agricola simul suis virtutibus, simul vitiis aliorum in ipsam gloriam[6] praeceps agebatur.

Aderat jam annus, quo proconsulatum Asiae et Africae sortiretur, et occiso Civica[1] nuper nec Agricolae consilium deerat, nec Domitiano exemplum[2]. Acces- Cap. 42.

ducum wäre, auszudrücken. Mir ist aber wahrscheinlich, dafs nach eorum ein Satzglied mit qui anfangend fehlt, worin noch Einzelheiten als Belege zu inertia et formidine enthalten waren; vielleicht, dafs es mit quibus anfieng, und so ein Abschreiber durch Versehen die folgende Periode gleich nach eorum begann. Der Grund für den Ausfall ist, dafs die Periode zur Befriedigung des Ohres und zu ihrer Ausfüllung noch etwas zu begehren scheint, was freilich nicht bewiesen werden kann. Uebrigens sind die Perioden in diesen letzten Kapiteln besonders vollständig ausgebaut. Grotius will statt eorum lesen caeterorum, W. reorum, andre illorum, aliorum, priorum, caesorum.

4) S. XIV, 1.

5) S. XVIII, 1. X, 2.

6) Wie oben c. 5. Zusammenziehung zweier Satzglieder in eines. Das zweite, nur durch praeceps angedeutet, hat den Sinn: und eilte dadurch seinem Verderben entgegen.

1) Suet. Dom. 10: complures senatores, in his aliquot consulares, interemit, ex quibus Civicam Cerealem in ipso Asiae proconsulatu. S.

2) Nec A. nesciebat, quomodo periculum effugeret, nec

sere quidam cogitationum principis periti, qui, *iturusne esset in provinciam*, ultro Agricolam interrogarent. Ac primo occultius quietem et otium laudare, mox operam suam in approbanda excusatione offerre; postremo non tam obscuri, suadentes [3] simul terrentesque pertraxere ad Domitianum. Qui paratus simulatione [4], in arrogantiam compositus et audiit preces excusantis et, quum annuisset, agi sibi gratias passus est, nec erubuit [5] beneficii invidia; salarium tamen proconsulari solitum offerri, et quibusdam a se ipso concessum, Agricolae non dedit; sive offensus, non petitum, sive ex conscientia, ne, quod vetuerat, videretur emisse. Proprium [6] humani ingenii est, odisse quem

Dom., quomodo eum forte depelleret, cum exemplum ante oculos haberet, quod ipse edidisset in Civica. E.

3) S. XXVII, 3, d.

4) S. XII, 6.

5) Non erubuit permittere, ut insignem injuriam A. tanquam beneficium agnosceret acciperetque. Illustratur hic locus a Seneca de ben. 4, 17: quis est, qui non beneficus videri velit? qui non inter scelera et injurias opinionem bonitatis affectet? qui non ipsis, quae impotentissime fecit, speciem aliquam induat recti? velit quoque iis videri beneficium dedisse, quos laesit? gratias itaque agi sibi ab his, quos afflixere, patiuntur. P.

6) Hoc habent pessimum animi magna fortuna insolentes: quos laeserunt, et oderunt. Sen. de ira 2, 33.

laeseris: Domitiani vero natura praeceps in iram, et, quo obscurior, eo irrevocabilior, moderatione tamen prudentiaque Agricolae leniebatur, quia non contumacia neque inani jactatione libertatis famam fatumque provocabat. Sciant [7], quibus moris est, illicita [8] mirari, posse etiam sub malis principibus magnos viros esse; obsequiumque ac modestiam, si industria ac vigor adsint, eo laudis excedere, quo plerique per [9] abrupta, sed in nullum rei post [10] usum, ambitiosa morte inclaruerunt.

Finis vitae ejus nobis luctuosus, amicis tristis, extraneis etiam ignotisque non sine cura fuit. Vulgus quoque et hic aliud agens [1] populus et ventitavere ad Cap. 43.

7) Hiezu das ganze c. 3 von Sen. de tranq., besonders: scias, et in afflicta re publica esse occasionem sapienti viro ad se proferendum.

8) Wie die Handlungen vieler damaligen Stoiker waren; z. B. wenn der ältere Helvidius öffentlich den Geburtstag von Brutus und Cassius feierte; andere in der Schaubühne ungescheut lästernd auf Vespasian von der schaulustigen Menge Schläge hinnahmen. W.

9) S. XXV, 4.

10) S. XXIV, 2.

1) Der geschäftlose, um fremde, ihn nichts angehende Dinge sich kümmernde, grofse Haufe ist gemeint. W. — So die hoc age auch ausser dem Gottesdienste die Richtung des

domum et per fora et circulos locuti sunt: nec quisquam audita morte Agricolae aut laetatus est, aut statim oblitus est. Augebat miserationem constans rumor, *veneno interceptum.* Nobis[2] nihil comperti affirmare ausim: caeterum per omnem valetudinem ejus crebrius, quam ex more principatus, per nuntios visentis, et libertorum primi et medicorum intimi venere: sive cura illud, sive inquisitio erat. Supremo quidem die momenta ipsa deficientis per dispositos cursores[3] nunciata con-

Gemüthes auf das eben vorliegende bedeutet (Suet. Calig. 58; Sen. de clem. 1, 12): so aliud agere die Abwendung des Gemüths von dem vorliegenden. S. Terent. Andr. 1, 2, 15; Eun. 2, 3, 66 und die Parallelstellen bei Westerh.

2) Der Zusammenhang fordert den Sinn: non adfirmare ausim, a nobis aliquid ea de re compertum fuisse. Dafs T. und A.'s Familie die allgemeine Vermuthung theilten, sieht man am Folgenden: caeterum schränkt das non comperisse wieder ein. Auch das Ende von c. 41. beweist es. Wie aber nobis nihil comperti a. a. daraus werde, ist grammatisch nicht nachzuweisen. Vielleicht, dafs es in der Hauptstadt, wo das Zuströmen der Neuigkeiten aus der ganzen Welt auch die kritische Sichtung derselben nothwendig gemacht und für das Erhalten sichrer Nachrichten das Wort comperi eingeführt hatte, eine Formel des geselligen Tons war für das Nichtverbürgte, so unregelmäfsig, wie inpraesentiarum, das ja auch seinen Weg in die Schriftsprache gefunden hat. — W. glaubt, dafs nach comperti etwas fehle.

3) Apparet, Domitianum non fuisse tum Romae, sed in Albana villa aut alibi. Rh.

stabant [4]; nullo credente, sic accelerari, quae tristis audiret. Speciem tamen doloris animo vultuque prae se tulit, securus [5] jam odii, et qui facilius dissimularet gaudium quam metum. Satis constabat, lecto testamento Agricolae, quo coheredem optimae uxori et piissimae filiae Domitianum scripsit, laetatum eum velut honore judicioque [6]. Tam coeca et corrupta mens assiduis adulationibus erat, ut nesciret, a bono patre non scribi heredem, nisi malum principem.

Natus erat Agricola, Cajo Caesare tertium consule Idib. Juniis: excessit sexto et Cap.44.

4) S. VII.

5) i. e. qui odium non curaret, facile jam deponeret, ut in mortunm, ideoque et doloris affectum facile induit. L. Vergleicht man Stellen, wie folgende: Ann. 3, 28: securus potentiae; 4, 7: non occultus odii; ib. 12: ferox scelerum; ib. 34: innocens factorum; ib. 38: pavidus offensionum; ib. 53 und Hist. 4, 5; pertinax irae, recti; Ann. 6, 21: trepidus admirationis et metus; 12, 22: atrox odii; 14, 40: spernendus morum: Hist. 3, 42: strenuus militiae; ib. 57: fidei constans; ib. 75 nimius sermonum, und sehr viele andre: so erkennt man in diesem Genitiv ein Ersatzmittel verschiedenartiger Präpositionen, als de, in, per, propter, quoad, prae u. dgl., welche je nach dem allgemeinen Zusammenhang gedacht werden müssen. Hier scheint in erfordert zu werden: securus in odio. Jetzt war keine Beimischnng von Besorgnifs mehr bei seinem Hasse.

6) i. e. judicio honorifico. De judiciis testamentorum et honore inde redundante nota res e Cic. Phil. 2, 42 et Suet. Aug. 101. E.

quinquagesimo anno, decimo Kal. Septembris Collega Priscoque Coss. Quod si habitum quoque ejus posteri noscere velint: decentior[1], quam sublimior fuit. Nihil metus[2] in vultu, gratia oris supererat[3]; bonum virum facile crederes, magnum libenter. Et ipse quidem, quamquam medio in spatio integrae aetatis ereptus, quantum ad gloriam longissimum aevum peregit: quippe et vera bona, quae in virtutibus sita sunt, impleverat[4], et consulari, ac triumphalibus ornamentis praedito, quid aliud adstruere Fortuna poterat? Opibus nimiis non gaudebat, speciosae non[5] contigerant. Filia atque uxore su-

1) Decens hic est, cui σώματος συμμετρία. Bn.

2) h. e. non erat adspectu terribilis, ut Domitianus, cui superbia in vultu, ira in oculis. Ov. Met. 2, 857: Nullae in fronte minae, nec formidabile lumen, Pacem vultus habet. V. Quint. 6, 2, 21: metum duplicem intelligi volo, quem patimur et quem facimus. Gell. 9, 12. H.

3) Wie T. Ann. 1, 67 durch superesse dasselbe ausdrückt, was er zuvor durch plures und magis ausgedrückt hatte, so scheint das Wort auch hier an der Stelle eines Komparativs zu stehen: gratia oris erat major (quam majestas); das Einnehmende war das Vorherrschende.

4) Vollständig erreichen, wie vestigia implere Plin. Ep. 8, 13 uud in vielen a. St.

5) Indem man das nōn der beiden Vat. ausstiefs, setzte man, wie es scheint, bei gaudebat die Bedeutung voraus, welche nur die moderne Latinität dem Worte verliehen hat:

perstitibus potest videri etiam beatus, incolumi dignitate, florente fama, salvis affinitatibus et amicitiis, futura effugisse. Nam sicuti [6] durare in hac beatissimi seculi luce, ac principem Trajanum videre, quod augurio [7] votisque apud nostras aures ominabatur, ita festinatae mortis grande solatium tulit, evasisse [8] postremum illud tempus, quo Domitianus non jam per intervalla ac spiramenta temporum, sed continuo et velut uno ictu rempublicam exhausit.

Non vidit Agricola obsessam curiam Cap.45. et clausum armis senatum, et eadem strage tot consularium [1] caedes, tot nobilissima-

sich erfreuen = besitzen. Da namentlich bei T. z. B. Germ. 5. 15. 21 keine Spur von dieser Bedeutung des Wortes ist, so wird es wenigstens erlaubt, wo nicht natürlich seyn, auf non contigerant zurückzukommen. Denn nur so scheinen die beiden Glieder ganz zusammenzupassen: übermäſsiger Besitz reizte ihn nicht, und ansehnlicher war ihm nicht geworden. Aber u. s. w. Dazu paſst auch allein Dio's Bericht, S. I.

6) S. XXXII, 2.

7) W. weist aus Dio 67, 12 und Plin. Pan. 5. 94 Vorbedeutungen für Trajans künftige Herrschergewalt nach, die schon im J. 844 bemerkt worden.

8) Viel Aehnliches von hier an mit Cic. de or. 3, 2. 3.

1) Nempe Civicae Cerealis, Salvidieni Orphiti, Acilii Glabrionis, Aelii Lamiae, Salvii Coccejani, Metii Pomposiani et Sallustii Luculli, Suet. Dom. 10. Rh.

rum feminarum [2] exsilia et fugas. Una adhuc victoria Carus Metius [3] censebatur, et intra [4] Albanam arcem sententia Messalini strepebat, et Massa [5] Bebius jam tum reus erat. Mox nostrae [6] duxere Helvi-

2) Ex hisce Plin. Ep. 3, 11; 7, 19 nominat Arriam, Gratillam et Fanniam. V.

3) Hic e numero delatorum unus fuit apud Domitianum, sed omnium sceleratissimus. Ejus meminit Plin. Ep. 1, 5; 7, 19. 27. Cari mentionem faciunt Juvenalis 1, 36; Martialis 12, 25. Caeterum quaenam fuerit ista prima victoria et adversus quem, nondum reperi. Id quoque non omittendum, verbum censebatur hic elegantissime positum esse pro aestimabatur. Rh.

4) Solitus fuit Domitianus patres aliquando in Albanam villam in consilium convocare. Eo loco Corneliam Vestalem incesti damnatam refert Plin. Ep. 4, 11. Secessum Albanum Suet. appellat et alii. Porro Messallinus, cujus hic fit mentio Tacito, delationes apud Domitianum factitavit, adulationis et calumniarum nomine principi gratissimus. Eum graphice et suis vere coloribus depingit Plin. Ep. 4, 22. Hunc Catullum Messalinum a Juvenale notari putant eruditi Sat. 8 et 13. Nam illum exagitabant occisorum manes, nec usquam quiescere sinebant. Quod autem hic dicit T., intra Albanam villam sententia Messalini strepebat, innuit, dum adhuc viveret A., nec permisisse Domitianum, neque Messalinum ausum fuisse, publice quemquam accusare, quod postea fecit, sed tum secretius, nempe in Albano secessu. Rh.

5) Hujus mentio fit Hist. 4, 50. P. Damnatus postea est accusantibus Baeticis, ut disces ex Plin. Ep. 7, 33. L.

6) Nam in senatu accusatus et manus ibi ei injectae sunt, maxime et primum a quodam Certo. Plin. Ep. 9, 13. Haec autem referenda ad Helvidium filium, quem Domit. occidit (Suet. 10), cum patrem ejus ipse Vespasianus (Suet. 15). L. Celebrat eum longis, sed indubie veris laudibus T. Hist. 4, 4 sq. Rh.

lium in carcerem manus: nos [7] Maurici Rusticique visus, nos innocenti sanguine Senecio perfudit. Nero tamen subtraxit oculos suos jussitque scelera, non spectavit: praecipua sub Domitiano miseriarum pars erat videre et adspici: quum suspiria nostra subscriberentur [8]; quum denotandis [9] tot hominum palloribus sufficeret saevus ille vultus et rubor, quo se contra pudorem muniebat. —

7) S. XXXII, 2. Junius est Mauricus, quo viro nihil firmius, nihil melius ait Plin. Ep. 4, 22. Eum a Domitiano in exsilium pulsum redisse principatu primo Nervae docebit te idem, Ep. 1, 5. L. Frater hujus Jun. Arulenus Rusticus damnatus capitis sub Domitiano, quod philosophiam sectaretur et quod Paetum Thraseam laudasset. Plin. l. c. Suet. Dom. 10. Herennius Senecio occisus est a Domit. accusante Metio Caro, quod post quaesturam nullum magistratum petisset, et Helvidii Prisci vitam composuisset laudans virum. Plin. Ep. 1, 5; 7, 19; 3, 11. Rh. S. oben c. 2.

8) Als die Delatoren auf jeden unsrer Seufzer lauerten, um durch Klagschriften mit Unterschrift von Zeugen ihn anzugeben. W. — Dr. verweist auf Tiberius, Domitians Vorbild Ann. 6, 10. 19; E. wegen subscriberentur auf Suet. Aug. 27.

9) „Als in Erspähung so vieler Menschen Blässe nimmer ermüdete jene grausame Miene und Röthe, womit gegen Schaam er sich waffnete.“ W. erklärt sich in der Anm. nicht über seine Gründe, so zu übersetzen. Man könnte fragen, warum Dom. so vieler Menschen Blässe habe erspähen wollen? wie eine Miene ermüden könne? Denotare st. noscitare, cognoscere erklärt Ruhnk. zu Vell. 2, 70 mit Recht für selten, wie man aus der Vergleichung der Stellen in den Wörterbüchern sieht. T. selbst bleibt Ann. 3, 53 bei der eigentlichen Bedeutung des Worts: kenntlich machen, und zwar, wie l. c. natürlich

Tu vero felix, Agricola, non vitae tantum claritate, sed etiam opportunitate mortis, ut perhibent, qui interfuerunt novissimis sermonibus tuis, constans et libens fatum excepisti; tamquam pro virili portione[10] innocentiam principi donares. Sed mihi filiaeque ejus, praeter acerbitatem parentis erepti, auget moestitiam, quod assidere valetudini, fovere deficientem, satiari vultu complexuque non contigit. Excepissemus certe mandata vocesque, quas penitus animo figeremus. Noster hic dolor, nostrum vulnus: nobis tam longae absentiae conditione[11] ante quadrien-

ist, dadurch, dafs man auf einen hinblickt. Ferner ist nach IV, 1 zu beachten, dafs pallores nicht eines und dasselbe ist mit pallor. Solche Plurale bezeichnen immer das Eintreten dessen, was der Singular ausdrückt, in einem besondern Fall; also hier das Erblassen. Das grimmige, rothe Gesicht, den Blick auf einzelne heftend, genügte, dieselben im Erblassen kenntlich zu machen, da sie selbst, sowie die Delatoren und alle Anwesenden darin die Entscheidung ihres Schicksals, Tod oder Verbannung, erkannten; denn die Richtung dieses Blicks auf den einzelnen war eine Erlaubnifs und ein Befehl an die Ankläger, denselben zu fassen. Es bedurfte keines Reskripts und keines Ausspruchs. vgl. notare Cic. in Vat. 11; Phil. 5, 12; 13, 9; denotare besonders pro l. Manil. 3.

10) Constantia tua in excipienda morte, quantum in te fuit, innocentem esse principem, persuadere conatus es. Neque enim querulus fatum excepisti, ut plerique, cum ab aliis procuratum est aut violentum. Bn.

11) Weder bei T. noch bei Cic., der wohl das Wort unter allen am häufigsten hat, noch bei andern finde ich conditione,

nium amissus es. Omnia sine dubio, optime parentum, assidente amantissima uxore, superfuere honori tuo: paucioribus tamen lacrimis compositus es, et novissima in luce desideravere aliquid oculi tui.

Si quis piorum manibus locus, si, ut sa- Cap. 46. pientibus placet, non cum corpore exstinguuntur magnae animae, placide quiescas, nosque, domum tuam, ab infirmo desiderio et muliebribus lamentis ad contemplationem virtutum tuarum voces, quas neque lugeri, neque plangi fas est: admiratione[1] te potius,

so wie hier, anstatt einer Präposition, wie ope, beneficio u. dgl. gebraucht. — W. übersetzt Verhängnifs; es ist aber doch wohl nur ein Umstand, was die Vergleichung anderer, besonders ciceronischer Stellen ergibt. Ich würde übersetzen vermöge. — Nobis quidem jam quadriennio ante mortuus es, cum nempe una cum uxore quatuor annis ante mortem tuam Roma abiimus. E. — W. beweist durch Ann. 14, 9 und 12, dafs T. ante und post in der Konstruktion als Präpositionen doch mit dem Sinne des Adverbs, vorher, nachher gebraucht.

1) Die Leseart admir. te potius, temporalibus laudibus, et si nat. supp., militum decoramus — macht nicht allein wegen militum, sondern auch wegen temporalibus eine Aenderung nothwendig, da das Wörterbuch zeigt, dafs sich damit kein passender Sinn ergibt. Immortalibus ist von L. Gegen aemulatu, welches W. statt militum in den Text aufgenommen, ist der Gebrauch des Worts Ann. 13, 46; Hist. 3, 66. Dafs aemulatio Nacheiferung heissen kann, beweist W. durch Ann. 2, 59; Hist. 2, 91; und so stände es wohl statt militum. Nur ist similitudine äusserlich mehr empfohlen; und was W. dagegen einwendet, dafs es minder bescheiden sey, wird durch

immortalibus laudibus, et si natura suppeditet, similitudine decoremus. Is verus honos, ea conjunctissimi cujusque pietas. Id filiae quoque uxorique praeceperim, *sic patris, sic mariti memoriam venerari, ut omnia facta dictaque ejus secum revolvant, formamque*[2] *ac figuram animi magis, quam corporis, complectantur:* non quia intercedendum putem imaginibus, quae marmore aut aere finguntur; sed ut vultus hominum, ita simulacra vultus imbecilla ac mortalia sunt; forma mentis aeterna, quam tenere et exprimere non per alienam materiam et artem, sed tuis ipse moribus possis. Quidquid ex Agricola amavimus, quidquid mirati sumus, manet, mansurumque est in animis hominum, in aeternitate temporum, fama rerum. Nam multos[3] veterum velut inglorios et ignobiles oblivio obruet: Agricola posteritati narratus et traditus superstes erit.

das sicher stehende si natura suppeditet beseitigt. Die Nacheiferung kann auch ohne hinreichende Kraft stattfinden; nicht aber das Nahekommen, die Aehnlichkeit.

2) W. behält die Leseart famamque und erklärt es mit dem Fg. für Hendiadyoin. Dafs Tochter und Gattin die figura animi des Gatten und des Vaters durch die fama, ein so auswendiges Ding, erfassen sollen, ist gewifs undenkbar, und mit dem, was T. hier anräth, unvereinbar.

3) Hor. Od. 4, 9, 25.

Exkurse.

§. I.

Zu c. 2. venia opus fuit.

Um einen neuen Versuch zu machen, die Frage zu beantworten: warum T. bei diesem Unternehmen der Nachsicht bedurfte, wirds der geradeste Weg seyn, wenn zuerst betrachtet wird, was in der Stelle selbst liegt, und nachher, was von aussen dazu kommt. Die vorhandenen Gegensätze sind: a) das eigene Leben — das Leben eines andern beschreiben; b) das Leben, welches noch in seiner Dauer begriffen ist — das Leben eines Hingeschiedenen beschreiben; oder: ein Leben, das noch reicher werden — ein abgeschlossenes Leben (vitam defuncti hominis) beschreiben; c) die Zeiten, wo man Autobiograph werden konnte, ohne minder glaubwürdig zu erscheinen und missgünstigen Eindruck zu machen — die Zeiten jetzt, in welchen der Biograph Nachsicht bedarf; dazu noch der Grund: mit der Erzählung, welche er beginnen will, muss er seinen Lauf nehmen durch saeva et infesta virtutibus tempora. Darum bedarf er der Nachsicht; wären diese Zeiten nicht gewesen, so brauchte er jene nicht zu erbitten. Der durchgehende Sinn der Gegenüberstellung ist offenbar den: mir sollte es eigentlich bei der Lebensbeschreibung eines andern leichter gehen, als jenen alten Autobiographen; diess aber ist durch die Umstände, tempora, sogar nicht der

Fall, dass ich vielmehr um Nachsicht bitten muss. Hierin scheint mir nur Eines liegen zu können: die infesta virtutibus tempora haben so gewirkt, dass auch ein ausgezeichneter, zur umfassenden Thätigkeit von Natur berufener Mann nicht das werden konnte, was die Alten waren, also auch keinen so manchfaltigen Stoff der Geschichtschreibung liefern konnte, welcher den Alten bei ihren Selbstbiographieen vorlag; dazu kommt, dass der Mann mit dem Leben fertig, defunctus, ist, und jetzt in den bessern Zeiten, wo die Freiheit (c. 3) wieder auflebt, nichts mehr hinzuthun, nicht reicher an Thaten werden kann: er ist (c. 44) medio in spatio integrae aetatis ereptus. So kann denn der Biograph mit vollem Rechte sagen: er würde keine Ursache gehabt haben, um Nachsicht zu bitten, wenn nicht sein Lauf, der Faden seiner Geschichte, ihn durch solche gegen das Verdienst feindselige Zeiten führte. Wären diese nicht gewesen, so würden glanzvolle Thaten Agrikolas auf jenen weiteren und wichtigeren Schauplätzen, wovon T. c. 41 spricht, und wofür die öffentliche Stimme ihn begehrte, sein Leben so reich wie das eines alten Feldherrn gemacht, und durch diesen Reichthum auch mehr Anspruch an die Vorgunst des Lesers gehabt haben. Agrikola hat an der bisherigen Knechtschaft (c. 3) auch seinen Antheil gehabt: wie der Gelehrten Produktivität, so war der Kriegsmänner Thatkraft in jenen c. 3 beschriebenen Zeiten beschränkt, gelähmt. Dennoch aber werden die Leser einen von den alten Zeiten hergenommenen Maassstab anlegen wollen. Damit sie nun nicht unzufrieden werden, wenn sie nicht mehr (dem Stoffe nach; denn auf das Verdienst der Darstellung legt er ja keinen Werth) finden, als hier geboten wird, erinnert der Biograph in bescheidener Weise

an die Umstände, welche jetzt einen andern Maassstab für den grofsen Mann ergeben: obsequium et modestia, si industria et vigor adsint c. 42. Cn. Domitius Corbulo hat nach Ann. 11, 20 und Dio 60, 30 mit ein paar Worten das ganze Verhältnifs zwischen ehemals und damals ausgedrückt. Er drang siegreich in Deutschland an der Weser vor. Aber mitten im Laufe seiner Siege ruft ihn Claudius a. u. 800 zurück. Was Tiberius mit Germanikus gethan hat, ist so sehr Hauspolitik geworden, dafs selbst Claudius, der Alles vergafs, das nicht vergessen konnte. Corbulo kommt zurück, und ruft aus: ach wie glücklich waren die alten Heerführer! Man will ihm wohl, man belohnt ihn, man traut ihm so, dass man ihn wieder an die Spitze derselben Heere stellt; man ist zufrieden, seinem Wachsthum, da es am stärksten war, ein Ziel gesetzt zu haben. Er dagegen versteht, was gemeint war, und lässt den Rhein und die Maas durch einen Kanal verbinden. Dafs T. insofern nöthig hatte, Nachsicht zu suchen, dafür scheinen bestimmte, äussere, wenn gleich fast nur negative Beweise vorhanden zu seyn. Denn wenn den Gleichzeitigen die Eroberung Britanniens als eine Reihe von Thaten erschienen wäre, welche den Eroberer frühern Feldherren gleich gestellt hätte, so müssten die spätern Historiker, welche aus Archiven und aus gleichzeitigen Geschichtswerken ihren Stoff gesammelt haben, dieser Sache theils Erwähnung thun, theils anders, als sie es thun, gedenken. Nicht als ob Agrikolas Verdienst intensiv kleiner gewesen wäre, als T. es darstellt: der Eindruck aufs Publikum war gering. Der einzige Schriftsteller, der meines Wissens ausser T. von Agrikolas Eroberung spricht, Dio Kassius, der sonst in vielen kleinen Dingen so weitläufig ist,

hat über den Mann und die Sache nicht mehr, als Folgendes: Und da inzwischen wieder Krieg in Britannien ausbrach, so durchzog Cn. Julius Agrikola verheerend das ganze Land der Feinde daselbst, und brachte, der erste Römer, von dem wir wissen, zur Gewissheit, daß Britannien eine Insel ist. Denn eine Anzahl Soldaten, die eine Meuterei angefangen, und ihre Hauptleute und einen Obersten getödtet hatten, begaben sich zu Schiffe, fuhren aus und umfuhren die Westseite des Lands, wie gerade Wind und Wellen sie forttrieben; und kamen sofort, ohne es zu merken, auf die andere Seite, und landeten bei den römischen Stationen, welche da waren. Auf diess schickte Agrikola noch andere Leute ab, die Umschiffung zu versuchen, und vernahm auch von diesen, dass es eine Insel sey. Das war es, was in Britannien geschah, und weshalb Titus zum 15ten Male als Imperator begrüsset wurde. Agrikola aber brachte sein übriges Leben ohne Ehrengenufs (ἐν ἀτιμίᾳ wie 78, 17 nicht im Sinne von infamia) und in Armuth zu, weil er für einen General zu grosse Dinge verrichtet hatte; und zuletzt wurde er ebendarum von Domitian getödtet, ob er gleich von ihm selbst die Ehrenzeichen des Triumphs erhalten hatte. — Die Zeit, durch welche Agrikola und Dio getrennt sind, beseitigt jeden Verdacht absichtlicher Verkleinerung. Aber man sieht an der Stelle, wie die Sache aufgenommen war: von Domitian mit feindseliger und argwöhnischer Anerkennung des Mannes, aber auch von ihm und vom Publikum ohne Anerkennung der Wichtigkeit des Erfolges und der Sache: die Erweiterung geographischer Kenntniss erscheint wichtiger, als die Eroberung. Dass diese Sache wenig galt, ergibt sich ferner aus dem Schweigen solcher Geschichtschreiber, welche

nach ihrem Berufe und Zwecke offenbar davon hätten sprechen sollen. Suetonius, der Zeit nach so nahe, welcher in Domitians Lebensbeschreibung das Einzelne von ihm nach Rubriken, Festspiele, gelehrte Wettkämpfe, Bauwerke, und so auch eine Rubrik expeditiones c. 6 aufführt, weiss von seinen Kriegen gegen Catten, Sarmaten, Daker und gegen L. Antonius, während er von Britannien und Agrikola nicht ein Wort berichtet. Eusebius chron. zeichnet Domitians Triumphe über Daker und Germanen, nichts aber von Brit. und Agr. auf. Eutropius 9, 23: expeditiones quatuor habuit: unam adversus Sarmatas, alteram adversus Cattos, duas adversum Dacos. Viktor spricht nur von Dakern und Catten. Hiebei ist wohl zu merken, dass die genannten Schriftsteller nicht etwa Britannien ganz ignoriren: alle berichten des Claudius Kriegszug dahin oder wenigstens seinen britannischen Triumph. Vornehmlich beachtenswerth in dieser Hinsicht ist Orosius. Er kennt unsern Schriftsteller wohl, und hat nach 7, 10 seine Erzählung von Domitians Dakerkriegen vor sich gehabt. Er ist verglichen mit andern einer der achtungswerthesten Sammler von Geschichtsdaten, er führt die Verhältnisse Roms zu Britannien und alle Berührungen, worein Rom mit diesem Lande kam, aus der Zeit vor und nach Domitian mit Genauigkeit an: und doch spricht er nur von Domitians durch Legaten geführten Kriegen gegen Deutsche und Daker, und gibt sogar, auf des Tacitus Erzählung sich berufend, dem Dakerkönige einen andern Namen, als welchen derselbe sonst führt; von Agrikolas Thaten nicht ein Wort. Hieraus muss man beinahe schliessen, dass Orosius in den uns verlorenen Theilen der Historien des T., denen er in seinen Geschichtsdaten über Domitian folgte, selbst auch Agriko

las Thaten als minder wichtig, wenigstens gegen jene andern Kriege, dargestellt gefunden hat. Zonaras und Syncellus sprechen von Domitians andern Kriegen und von des Claudius britannischem Kriege, nicht aber von diesem. Alle diese negativen Zeugen können wenigstens das beweisen, dass weder von Gleichzeitigen (Suetonius) grosser Werth auf die Eroberungen Agrikolas gelegt, noch von den spätern Sammlern in ihren Quellen, die nach innern Gründen verschieden gewesen seyn müssen, die Unterwerfung Britanniens als ein Hauptdatum der Geschichte Domitians vorgefunden worden sey. Hiezu mag der dumpfe Zustand der Geister, welchen c. 3 beschreibt, allerdings viel beigetragen haben; aber das macht für die Nachsicht der Leser, die der Biograph ebendarum ansprechen zu müssen glaubt, keine Aenderung: je nachdem die Stimmung und der Stand der Köpfe ist, bedarf es auch für das Edle und Schöne, vielleicht für die wahre Grösse der Nachsicht; und der bescheidene Redner, welcher zum erstenmale auftritt, verneigt sich auch vor einer wenig achtungswerthen Versammlung. Auf das Bisherige glaube ich folgende Erklärung gründen zu dürfen: T. spricht die Nachsicht an, weil die jedem Verdienste feindselige Zeit, durch welche ihn die Biographie führt, seinem Schwiegervater die volle Entwicklung seiner Thatkraft nicht gegönnt, und sein noch frisches Leben abgeschnitten hat, bevor eine Mannigfaltigkeit noch grösserer Thaten auf weiteren und wichtigeren Schauplätzen, die ihm bereits eröffnet schienen, solch reichen Stoff und eine solche Abwechslung von Ereignissen und Unternehmungen entwickelte, wie sie bei den alten Helden sich finden, die zum Theile ihre eigenen Lebensbeschreiber wurden. Er bittet um

achsicht, weil es eine stillere Grösse ist, die er schildern will.

Uebrigens mögen Anderer Erklärungen zur Auswahl hier kurz angegeben werden. Br.: venia opus est Tacito ob rudem et inconditam vocem, qua Agricolae laudes praedicaturus est. Buchner: exaggerat saeculi sui iniquitatem hoc loco, per quam defuncti etiam hominis vitam narrare *sine petita venia* sibi haut integrum fuerit. D.: Dass er seines Schwähers Leben, eines *angesehenen*, *reichen* Mannes, schildert, wird ihm sein Zeitalter verdenken; darum verzichtet er zuvorkommend hiebei, auf die *Achtung* eines Geschichtswerkes, und fordert nur Entschuldigung für ein lautes Zeichen seiner Liebe. Dr.: mihi vitio ne vertatur, quod Agricolae vitam non composui statim atque is decessit; tum enim deterrebar immiti illo Domitiani ingenio, quo pessumdati sunt Rusticus et Senecio, Thraseae Priscique Helvidii laudatores. H.: Sibi veniā opus esse dicit, quod nunc demum, defuncti quidem (non ut superiores scriptores, nondum mortui) vitam scribat; hoc autem se multo ante facturum fuisse significat, si ob tempora licuisset. P.: excusatio ac venia proprie convenit ei, qui vitia moresque hominum incusaturus est, ac scripta sua maledictis implere cogitat cogiturque; nam viventes posterique aliena malefacta sibi objectari putant. Veniam autem petebat, ne, socerum Agricolam laudando, arrogantiae ambitionisque argueretur; cum jam ea tempora non essent, quibus unicuique vitam alienam suamque narrare in proclivi erat. W. zeigt, dass noch Männer genug unter Nerva vorhanden waren, welche sich von Domitian als Werkzeuge seiner Bösartigkeit hatten brauchen lassen, und sagt: nur an *diese*, neinen wir, nicht an das Zeitalter oder die Leser über-

haupt, kann die erbetene Nachsicht gerichtet seyn: nicht gegen lauten Tadel, der nicht zu fürchten war, sondern wider geheime Anfeindung und vor dem gehäfsigen Vorwurf eines versteckten Anklägers will T. gesichert seyn, wenn seine erste Schrift eine Kindespflicht erfüllt.

§. II.

Zu c. 2.: legimus.

Verschieden sind auch die Erklärungen des legimus, welche ich hier voranstelle. D.: es lehren die Jahrbücher unserer Zeit, dafs man Lobrednern mit dem Henkerbeile lohnt. Dr.: oratio pertinet ad futuros lectores. So E.: ad lectores suos oratio pertinet. Salinerius: nos scilicet, qui nunc sub Trajano vitam degimus, quibusque tandem legere licet flagitia Domitiani. W., der Niebuhrs Ansicht mit treffenden Gründen beseitigt, nimmt an, dafs legimus sich auf die acta diurna, die römische Staatszeitung beziehe. Allen diesen Erklärungen scheint das entgegenzustehen, was L. gefühlt hat, als er legimus in vidimus verwandelte, dafs so dem Lesen, es mag nun als Präsens oder als Präteritum betrachtet werden, ein Moment in der Sache eingeräumt wird, welches demselben bei diesem Sinne nicht zukommt. Denn wo an eine so empörende Thatsache erinnert wird, die ohnediefs nicht über vier Jahre vor Abfassung des Agrikola stattfand, konnte da ein legimus — — capitale fuisse, stärkeren Eindruck machen, als capitale fuit? Es ist nicht denkbar, dafs T., der nirgends etwas müssiges duldet, ein legimus so anbringt, dafs man ihm sagen könnte: nicht dafs du und wir es lasen oder lesen, sondern die Sache selbst ist schrecklich, abscheulich. Aus dieser

nüssigen Stellung kommt legimus dadurch heraus, dafs man den ganzen Nachdruck des Gedankens, welcher hier anfängt, auf dieses Wort selbst legt, wie auch seine Voranstellung diefs als Absicht des Schriftstellers zu erkennen gibt. Der Gedankengang ist doch der: schreckliche Zeiten haben wir durchgemacht: und ihre Wirkung dauert noch fort. Der ganze Ton des c. 2 und 3 ist wie das Aufathmen einer lange gepressten Brust, welche von ihrer Entfesselung nicht sogleich vollen Gebrauch machen kann. Der grimmige Tyrann ist dahin; aber weder das äussere Leben, noch das innere hat unmittelbar freiere Formen angenommen; noch erinnert vieles an den Hohn und Druck, so dafs man glauben sollte, man lebe noch unter Domitian. Suetonius Dom. 23 schreibt, der Senat habe nach desselben Ermordung befohlen, clypeos et imagines ejus coram detrahi et ibidem solo adfligi; und beschlossen, eradendos ubique titulos abolendamque omnem memoriam; wobei Torrentius anmerkt: multa nunc quoque Romae marmora, in quibus erasum Domitiani nomen. Dazu Plin. Paneg. 52: nemo tam temperans gaudii seraeque laetitiae, quin instar ultionis videretur, cernere laceros artus, truncata membra; postremo truces horrendasque imagines abjectas excoctasque flammis etc. Aehnliches und noch mehr berichtet Dio 68, 1: Verbannte wurden von Nerva zurückgerufen, Angeklagte in Freiheit gesetzt, Ankläger gestraft, so zwar, dafs der Uebergang vom Schlimmern zum Bessern wieder ein grosses Uebel war und eben damit bewies, wie tief das Unheil eingefressen hatte. Noch weiter als diese geht Eusebius Chronicon: senatus decrevit, ut omnia, quae Domitianus statuerat, in irritum deducerentur. Itaque multi, quos injuste ejecerat, de exilio re-

versi; nonnulli bona propria receperunt. Nun beweist aber, was T. c. 45 sagt, dafs des Rustikus und Senecio Verurtheilung in und vor dem Senat geschah, sie war also in die acta des Senats eingetragen. Diefs mit den obigen Citaten zusammengehalten (und wenn man dazu beachtet, dafs T. seinen Agrikola schrieb, als das kurz erst geschehen war, was Suet. und Dio l. c. berichten) gibt einen ganz guten Sinn: in dem Senat, welcher Domitians Denkmäler und Bilder bis auf seinen Namen hinaus zu vernichten bemüht gewesen ist, liest man noch heute (etwa, wie T. Ann. 2, 63 sagt, exstat oratio), dafs Lobreden auf zwei Männer als todeswürdige Verbrechen anerkannt wurden; wonach also, da unsere Jurisprudenz die Bereicherung an Gesetzen aus den gefällten Richtersprüchen der obersten Instanz herholt, diefs jetzt und künftig noch als todeswürdiges Verbrechen behandelt werden kann, einen Ehrenmann zu loben. Domitians Namen hat man ausgekratzt, seine metallenen Bilder eingeschmolzen; aber seine abscheulichen Justizmorde bestehen noch als rechtliche Erkenntnisse in unsern eigenen Protokollen. Hienach zeigt er durch das legimus, wie mächtig noch jetzt, ein Jahr nach Domitians Tod, das von ihm ausgegangene Verderben sey, da man sich begnügt habe, in minder wesentlichen Dingen sein Andenken zu vertilgen, und in den wesentlichsten dasselbe bestehen und ihn fortwirken lasse. Er leitet also hiedurch den Gedanken ein, dafs unter einem solchen Regenten nicht nur die Menschenrechte verletzt, sondern auch die Menschen schlechter und besonders stumpfer werden. Dafs legimus heissen könne, wir lesen noch (was nicht mehr zu lesen seyn sollte) braucht bei einem Schriftsteller, der alle Redetheile und die des

erbi insbesondre zum bestimmtesten und gedrängte-
:en Ausdrucke gebraucht, nicht erwiesen zu werden.
list. 4, 12 ist in das ministrant auch das jetzt hin-
ingelegt.

§. III.

Gebrauch des Pluralis. Agr. 5: incensae coloniae.

Der Plural bietet ein natürliches Mittel zur Amplifikation dar, worauf jede Art von Darstellung, die mathematische ausgenommen, mehr oder minder manchmal ausgeht. Wo Livius einem Ankläger gegen den Censor Fulvius eine heftige Rede über dessen Entweihung eines Tempels in den Mund legen will, läſst er ihn 42, 4 sagen: censorem — per sociorum urbes diruentem templa, nudantemque tecta aedium sacrarum vagari — und so das Folgende. Wenn Cicero das Unrecht der gegen Flakkus erhobenen Anklage, und der gleichgültigen gegen die Dienste, die Flakkus unter C.'s Konsulat dem Staate erwiesen, recht hervorheben will, gebraucht er diesen Plural pro Flacco 2: socii consiliorum, ministri comitesque vexantur: quid auctores, quid duces, quid principes sibi exspectent? Unter den ersten meint er nur den Flakkus, wie unter den zweiten nur sich. Ebenso, wenn er den verhaſsten Antonius dem verdienten M. Brutus gegenüberstellt, sagt er Phil. 10, 3: nisi forte eos, qui diadema imposuerint, conservandos, eos, qui regni nomen sustulerint, deserendos putatis. Und doch hat nach seiner eigenen Erzählung Phil. 2, 34 Antonius ganz allein jenen Versuch gemacht, Cäsarn zu krönen.

So wie aber der Plural nicht allein die Vorstellung der Vermehrung, sondern oft auch die der Vertheilung

eines Ganzen in mehrere Theile erweckt: so ist dieser Plural oft mehr das Zeichen einer gewissen Unbestimmtheit, da man den Blick gleichsam von dem einen Individuum oder der einen Sache auf eine wiewohl nur in der Darstellung vorhandene Mehrheit ableiten will: und so kann dieser Plural auch, wo ihn Einer von sich gebraucht, der Ausdruck der Bescheidenheit, und, von Sachen gebraucht, ein Mittel der Verringerung seyn. Wirklich scheint auch das alte Wir dem Edikte eines Fürsten besser voranzugehen, als Ich: weil es den Unterthanen, welche gehorchen sollen, leichter zu werden scheint, Mehreren, als Einem sich zu fügen; und auch das Wir des Schriftstellers mildert, recht gebraucht, das Unangenehme der überlegenen Stellung, welche derselbe als Belehrender gegen den Leser annimmt. Als Beispiele der letztern Art könnte man die Stellen bezeichnen, worin Sallust im Katilina von sich spricht.

Da, wo von seiner Person zur Einleitung des Unternehmens die Rede ist, wodurch er mit dem Leser erst Bekanntschaft macht, gebraucht er nur das Ich; ebenso c. 53, wo er Ansichten mittheilt, jedoch in ganz subjektiver Form, fast wie eine grössere Anmerkung. Dagegen erscheint das bescheidene Wir am Ende des siebenten und des neunzehnten Kapitels, wo der Autor fast wie eine fremde Person während des Dramas der Geschichte auf einen Augenblick hervortritt. Auf ähnliche Weise wechselt T. Ann. 4, 32 mit Ich und Wir.

Wenn nun der Plural einem Subjekte sowohl zur Amplifikation als zu deren Gegentheil zukommen kann, so wird der Name Pluralis eminentiae oder excellentiae nicht wohl passen, weil er nur die eine Seite bezeichnet, und vielleicht der Name Pluralis inde-

finitus angemessener seyn. Desgleichen wird jedesmal der Zusammenhang erst ergeben müssen, in welcher der beiden Absichten der Plural angewandt sey. Wenn es Ann. 1, 41 heifst: feminas illustres, non centurionem ad tutelam, non militem, nihil imperatoriae uxoris — so ist das offenbare Amplifikation Agrippinens, oder vielmehr des Schmerzens, sie so ziehen zu sehen. Dagegen will Tiberius Ann. 1, 14 durch den Plural mildern, was er seiner Mutter abspricht: moderandos feminarum honores. Diefs ist auf Agr. 5: incensae coloniae, intercepti exercitus anzuwenden, wo L. sagt, er möchte lieber incensa colonia im Texte sehen; da nach Ann. 14, 31 nur eine Kolonie niedergebrannt worden sey. Es ist die blose Amplifikation der schwierigen Lage, welche hinwiederum zur Hervorhebung des darauf folgenden Sieges dient. Da indessen dieser Plural den klassischen Sprachen nicht allein eigen ist, sondern eben so wohl auch im Deutschen vorkommt, so würde man unrecht thun, ins Deutsche nicht auch den Plural in jener Stelle überzutragen.

§. IV.

Gebrauch des Pluralis. Ann. 4, 33: infamias; 12, 49: conversationes curaret gegen Lipsius.

1. Noch von anderer Seite ist der Plural bei T. ins Auge zu fassen, und zwar auch zu dem Zwecke, ein paar Stellen ihrer Leseart nach zu sichern und zugleich ihren Sinn zu erschliessen. Er bildet gerne den Plural von abstrakten Substantiven, wie Cicero, der mit besondrer Kühnheit hierin verfährt. Wir finden bei diesem de Legg. 1, 14 impietates, Verr. 4, 21 insaniae; Brut. 21 miserationes; 84 assensiones, admirationes; Off. 1, 22

fortitudines, Tusc. Q. 3, 18 sapientiae; Cato M. 21 scientiae: zu welchen Beispielen man noch unzählige andre fügen könnte. Es ist offenbar, dafs hier der Plural zu seinem Singular sich anders verhält, als patres zu pater. Denn wenn pater in patres übergeht, besteht die ganze Veränderung in Mehrung der Zahl. Wenn aber fortitudo in den Plural versetzt wird, so kann der Begriff sich nicht gleich bleiben, weil das abstractum fortitudo nicht in der Mehrheit gedacht werden kann, wie wir uns von dem Wissen (scientia), von der Bewunderung, von der Gottlosigkeit keine Mehrheit vorstellen können. Es werden daher impietates Aeusserungen oder Handlungpn der Gottlosigkeit seyn, und so die andern Plurales je Aeusserungen, Handlungen oder Theile dessen, was der Singular bezeichnet. Wegen dieser Umwandlung des Begriffes möchte dieser Plural der metonymische zu benennen seyn.

Während nun alle Alten von diesem Plural mehr oder weniger Gebrauch machen (wie er denn auch den neuen Sprachen keineswegs fremd ist), scheint ihn doch T. vor Andern zu lieben. Ihm gefiel daran ohne Zweifel besonders das, dafs derselbe eine endlose Vermehrung von Bezeichnungen darbot, da, wie Cicero's Vorgang zeigt, die Sprache hierin immer neue Bildungen zuliefs, zum Theile ἅπαξ λεγόμενα, an welchen doch Niemand Anstofs nahm: wie denn scientiae doch wohl ausser obiger Stelle nicht zu finden ist. Folgendes ist eine Sammlung solcher Plurale bei T., welche übrigens nur klein ist im Verhältnisse zu der Zahl derselben, wie sie sich wirklich findet.

Ann. 2, 57; 4, 60; 11, 6; Hist. 2, 95 u. a. odia, welches in der letztangeführten Stelle sogar verhasste

Menschen bedeutet. Ann. 1, 74 miseriae temporum, audaciae hominum; welche beide Plurale, wenn man sie gleich im Deutschen mit dem Singular wiedergeben wird, doch einzelne Theile des Elends, einzelne Aeusserungen der Frechheit bezeichnen. Ferner Ann. 2, 55 insectationes; 2, 87 occupationes; 3, 25, Dial. 28 educationes; Ann. 3, 26 coërcitiones; ib. 30; 4, 28 (cfr. Sen. N. Q. 1, 16; Ep. 122) munditiae; 3, 26; 12, 4. 30; 13, 1 dominationes; 3, 28 status; ib. 34, Dial. 28 (cfr. Cic. de Legg. 1, 11) pravitates; Ann. 3, 45 gloriae; 4, 11 auditiones, was auch Cicero und Cäsar haben; 4, 40 amicitiae (wie odia oben Feinde) in der Bedeutung von Freunden; 4, 54; 6, 45 simulationes, Künste, Werke der Verstellung; 4, 71 metus, wie unser Befürchtungen, d. i. Gegenstände der Furcht; ein Plural der Art, welcher besonders häufig vorkommt; 6, 22; 12, 4 (cfr. Cic. ep. 1, 10) fallaciae; 6, 29 exitia; ib. 45 aedificationes; ib. 50 valetudines; 11, 38 tristitiae; 12, 15 gratiae; ib. 20 nobilitates; 14, 4 iracundiae; 15, 55 libertates, welches die einzelnen Akte der Freisprechung jedes Sklaven ausdrückt, wie Hist. 1, 46. 58 vacationes die jedem einzelnen Soldaten gegebene Dispensation, eine Reihe einzelner Handlungen bezeichnet; 2, 10 delationes; ib. 87 amoenitates villarum, wie Liv. 21, 30 montium altitudines; 3, 70 captivitates, deditiones; 4, 38 pavores; Agr. 9; Dial. 28 remissiones; Agr. 22 opportunitates; 45 pallores; Dial. 4 advocationes; 6 comitatus et egressus; 34 praeceptiones. Dazu noch solche, die bei T. und bei andern häufiger vorkommen: necessitates, necessitudines, largitiones, utilitates, auctoritates, adulationes, offensiones, spes, acerbitates, usus, clientelae, servitia, cogitationes, iniquitates.

2. Was man hieraus ersieht, nehmlich dafs T. gerne solche metonymische Plurale bildet, und wie Cicero, mit einer gewissen Kühnheit dabei verfährt, findet seine Anwendung in folgenden Stellen. Ann. 4, 33 liest die Flor. Handschrift, und die ältesten Ausgaben: multorum, qui Tiberio regente poenam vel infamias subiere, posteri manent. Dieses wagte E., nachdem Gr. infamiam daraus gemacht, nicht herzustellen, „weil, wenn infamias richtig wäre, T. wohl auch poenas gesetzt haben würde." T. liebt den Wechsel der Formen so sehr, dafs man daher sogar einen Grund für infamias nehmen könnte, wenn die Leseart zweifelhaft wäre. Aber infamiae sind nach dem durchgängigen Sinne dieser Plurale infamirende Sachen, schändliche Dienstleistungen, Zeichen der äussersten Niederträchtigkeit, wozu Tibers Regierung allzureiche Gelegenheit bot, cfr. u. A. 4, 74. Ueberdem heifst es auch bei Cic. in Pis. 35: quae (civitates) non solum bonis sunt exhaustae, sed etiam nefarias libidinum contumelias turpitudinesque subierunt. Man wird daher mit vollem Rechte infamias wieder in den Text aufnehmen, da selbst E. darin, dafs es als Plural ἅπαξ λεγόμενον ist, so wenig einen Grund dagegen findet, als diefs bei anderen unangefochtenen Wörtern der Fall ist. J. B. hat infamiam beibehalten. Wichtiger ist die andre Stelle, in welcher J. B. und Wr. den alten Text nicht hergestellt, sondern des L. Konjektur mit aufgenommen haben. Die alte Leseart Ann. 12, 49 ist: Claudio perquam familiaris, cum privatas (privatus und privatis) olim conversationes curaret, iners otium oblectaret. Es kann privatas, privatus und privati heifsen, das Letztere darum, weil Suet. Claud. 5 erzählt, dafs dieser Prinz sich nach vergebli-

chen Bemühungen, von Tiberius ehrenvoll beschäftigt zu werden, in ein verwerfliches Privatleben zurückgezogen habe. Conversationes sind die Spiele, Scherze, Genüsse, welche in der conversatio amicorum (Dial. 9) vorkommen, die Einzelheiten, worin eines Jeden conversatio besteht, welche conversatio allerdings nach Suetons Zeugnifs in obiger Stelle bei Claudius gemein war. Dieser brauchte nach der ganzen Art, in der er bei seinen Geschichtschreibern erscheint, einen Intendanten seiner Unterhaltungen: und das ist offenbar durch den ersten Theil der angefochtenen Stelle ausgedrückt. An diesen ist allerdings der zweite Theil, iners otium oblectaret so angereiht, dafs ein im MS. nicht vorhandenes atque oder et vorangestellt werden mufs. Da aber curaret vorangeht, so kann das et in diesem leicht sich verloren haben. Da Claudius nach Suet. 41. 42 ein gelehrter und dem Wissen nachstrebender Fürst war, wie ihn auch T. 6, 46 bonarum artium cupientem, Suet. 40 pertinaciter liberalibus studiis deditum nennt, so erscheint es natürlich, dafs, wenn im ersten Gliede von den Unterhaltungen im Allgemeinen die Rede war, im zweiten otium das bedeutet, was die Römer vorzugsweise darunter verstanden: geistige Beschäftigung im Gegensatze mit amtlicher, von der man frei ist.

Aber diese Beschäftigung war unfruchtbar für ihn und für andre, iners otium, wie Suilius 13, 42 dem Seneca inertia studia vorwirft. Claudius erfindet 11, 14 drei neue Buchstaben, die man aus Loyalität unter seiner Begierung gebraucht, und nachher wieder vergifst. Es war eine Gelehrsamkeit, welche von seinem blödsinnigen Wesen ungehindert anwuchs, und dieses nicht

aufhellte. Er schrieb vieles in beiden Sprachen, und wollte, daſs auch andere von seinen Werken Notiz nehmen, Suet. 41. 42. So ist denn glaublich, daſs jener Pelignus neben seiner Intendanz über seine Vergnügungen das Geschäft hatte, das anzuhören und zu loben, was Claudius in seiner Muſse hervorbrachte. Es ist ein Unrecht, das L. an Claudius, an dem Autor und an dem Leser begeht, indem er den Text so verändert: Claudio perquam familiaris, cum privatus olim conversatione scurrarum iners otium oblectaret. L. läſst die Leser, welche nicht selbst nachschlagen, glauben, Suet. 5 spreche von Scurris, mit welchen Cl. gelebt, während es dort nur heiſst: ex contubernio sordidissimorum hominum, ein Ausdruck, der allein stehend, ausser Verbindung mit einem Worte moralischen Sinnes, wie turpis, allermeist nur den Stand und die Herkunft, nicht die Sinnesart bezeichnet, und daher mit scurra keineswegs gleichbedeutend genommen werden kann. Denn was Casaubonus zu Suet. 8 und Oberlin zu unsrer Stelle von den copreis sagt, welche Suet. 8 erwähnt werden, und mit den sordidissimis hominibus ib. 5 eines und dasselbe seyn sollen, ist vollends unstatthaft, da in jener Stelle nicht von copreis die Rede ist, mit denen Cl. lebte, sondern von solchen, welche an der Tafel des Cajus ihn zu necken gebraucht wurden. Es läſst sich vielmehr nach der Beschreibung, welche Tac. und Suet. von Cl. machen, fast mit Gewiſsheit annehmen, daſs dieser für das Gemein-Komische, das Geschäft der scurrae, gar keinen Sinn hatte: so daſs also L. und wer ihm folgt, durch Aufnahme jener Konjektur in den Text nicht nur diesen verderbt, sondern auch eine Meinung über Cl. bei den Lesern einführt, von der T. entfernt ist.

Endlich mehrt dieser metonymische Plural die Wahrscheinlichkeit, daſs Ann. 2, 57 apertis odiis, nicht opertis zu lesen sey, wofür allerdings Gronovs Gründe, aus dem geschichtlichen Zusammenhange und der Sache selbst genommen, stark genug sind. Wenn aber odia gleichsam die Bestandtheile des odium, wenn sie die einzelnen Punkte und Verhältnisse sind, deren Widerstreit das odium hervorbringt (was zwar hier nicht nothwendigerweise seyn muſs), so paſst wohl apertis, nicht aber opertis, wenn damit, wie offenbar der Fall ist, das Resultat der Unterredung bezeichnet werden soll.

§. V.

Metonymischer Singularis. Liberalitas, clementia, patientia u. dgl. Ann. 4, 20: liberalitas Augusti avulsa; Agr. 31: in poenitentiam; Ann. 4, 12: superbiam; Ann. 6, 7: indicibus accessere.

1. Auch im Singular nehmen viele nomina abstracta bei T. und seinen Zeitgenossen eine konkrete Bedeutung an, so daſs also z. B. liberalitas, ursprünglich blos Bezeichnung einer Gemüthseigenschaft, nunmehr auch für Dinge gebraucht wird, deren Ertheilung ein Ausfluſs jener Gemüthseigenschaft ist, wie etwa im Deutschen, mehr zu unsrer Väter als zu unsern Zeiten, auch Verehrung statt eines Geschenkes vorkommt. Die Erklärung mehrerer Stellen hängt von diesem Sprachgebrauche ab. Zwar fehlt es nicht an Vorgängen der früheren Zeit: wie wir denn bei Cicero emtio in dem Sinne einer gekauften Sache, saltatio in dem Sinne eines Tanzes von bestimmter Art, bei Cäsar sectio als Beute finden, was offenbar dem täglichen Sprachgebrauch entnommen ist. Ja Cicero hat sogar de or. 1, 46 innocentia statt innocentes. Aber T. macht hie-

von einen viel ausgedehnteren Gebrauch. Ihm ist sapientia Ann. 2, 64 nicht der Zustand oder die Eigenschaft des sapiens, gar nicht dasjenige, was Cic. de off. 1, 43 als unterscheidende Eigenthümlichkeit der sapientia gegenüber von der prudentia angibt, sondern der Inbegriff der Mittel, welche die List anrieth. Ebenso Ann. 1, 28, wo sapientia fast für utilitas, in dem Sinne des Nützlichen gesetzt wird. Verwandt ist der Gebrauch dieses Wortes Ann. 6, 6; 13, 42. Germ. 36. Vornehmlich aber ist im Agrikola die metonymische Bedeutung des Wortes unverkennbar. Wenn Agr. 2 von expulsis sapientiae professoribus, ib. 4 von einem studium eloquentiae sapientiaeque die Rede ist, so mufs doch offenbar sapientia nicht mehr das abstractum seyn, wodurch eines Menschen geistiger Zustand bezeichnet wird, sondern etwas, das als Vortrag gehört, oder als Buch gelesen werden kann, eine Wissenschaft, welche dem abstrakten frühern Begriffe von sapientia als etwas Konkretes gegenüber steht, gleichbedeutend mit philosophia, welche ib. 6 und Ann. 14, 56 als ein Stoff erscheint. Ist das so, wie denn kein Zweifel daran denkbar ist, so wird ib. 6 nicht gefragt werden können: ob es denn möglich sey, weise zu werden, ohne Maafs halten zu lernen? wie T. diese Frucht der Weisheit ihre schwerste nennen möge? Bestätigts doch die Polemik grofser Philosophen, dafs man diese Art von sapientia ohne modus besitzen kann, wie auch vorleuchtende Beispiele zeigen, dafs die humaniora den Gelehrten inhuman lassen können. Sapientia ist der philosophische Stoff, den sich schon zu T.'s Zeiten Mancher in Rom angeeignet hatte, ohne dafs die sapientia im alten Sinne, und damit die Selbstbeherrschung in sein Gemüth eingedrungen wäre.

2. Ferner, wie sich liberalitates als Geschenke in Suet. Claud. 29 finden, so bei T. liberalitas in mehreren Stellen, wodurch bewiesen wird, daſs L. und and. an der Stelle Ann. 4, 20 liberalitas Augusti avulsa ohne Noth Anstoſs genommen haben. Hist. 1, 20: bis et vicies millies sestertium donationibus Nero effuderat. Adpellari singulos jussit, decuma parte liberalitatis apud quemque eorum relicta. Ib. 18: constat, potuisse conciliari animos quantulacunque parci senis liberalitate. Ann. 2, 37: inlectus a D. Augusto liberalitate decies sest., ducere uxorem. Was hier liberalitas heiſst, nennt Tiberius im fg. Cap. pecunia. Es kann aber über die metonymische Anwendung des Wortes kein Zweifel mehr stattfinden, sobald es einmal mit einer Summe Geldes als seinem Objekte verbunden ist. Dieſs thut auch Plinius Ep. 10, 3: mater Romani liberalitatem sest. quadringenties — nondum satis legitime peregerat. Auch Suet. Tib. 46. 48 kann man noch vergleichen. Somit dürfen wir nicht zweifeln, daſs Ann. 3, 8 sueta erga filios familiarum nobiles liberalitas ein Geschenk und 4, 20 eine Schenkung bezeichne, und daſs auch Germ. 14 dieselbe metonymische Deutung auf dieses Wort anzuwenden sey. Hieran schliesst sich der Gebrauch von munificentia an, welches dem Zusammenhange und der Analogie nach Ann. 2, 26; 6, 45 ebenfalls Gnadengeschenk heisst.

3. So nennt T. den Akt der Verzeihung, anstatt venia, zweimal clementia Ann. 2, 10 und 42, und einmal lenitas Ann. 13, 11, während er sonst beide Worte auch zur Bezeichnung der Gemüthseigenschaft gebraucht. So die Wahrheit dem Stoffe nach, wo die reine Latinität verum verlangt, veritas Ann. 2, 39, wo veritas

sogar den Dingen, die falsa heissen, gegenübersteht; 4, 45; 6, 38. So credulitas Ann. 2, 40. 82 ein mit Leichtgläubigkeit geglaubtes Gerücht, wogegen 14, 4; 16, 2 das Wort seine abstrakte Bedeutung behält. Als das stärkste in dieser Art des Sprachgebrauchs erscheint, dass zu T.'s Zeiten patientia, ohne die abstrakte Bedeutung Geduld verloren zu haben, doch auch schon als Bezeichnung dessen, was man leidet, als Ausdruck für τὸ πάθος erscheint, und zwar schon bei dem ältern Seneka. Nat. Q. 1, 16: est aliqua etiam prostitutis modestia; et illa corpora, publico objecta ludibrio, aliquid, quo infelix patientia lateat, obtendunt. Ep. 78: tolerabilis est morbi patientia, si contemseris id, quod extremum minatur. So ib. 82: devorata unius mali patientia, d. i. wenn man die Erduldung eines einzigen Uebels, oder ein einziges zu erduldendes Uebel hinabschlingt. Noch deutlicher ist ib. 97: in locum patientiae timor cederet. Denn der Zusammenhang beweist, dass man nur übersetzen kann: die Furcht wird selbst zum Leiden. So ist denn, ohne dass der Gegenstand ein tieferes Eingehen gestattet, offenbar Ann. 6, 1 ex foeditate loci et multiplici patientia durch eine solche Metonymie, welche auch Sen. N. Q. 1, 16 bei der ganz gleichen Schändlichkeit vorkommt, zu erklären; und ib. 46 ganz klar: nihil e libidinibus omittebat, in patientia firmitudinem simulans. Patientia ist wie Sen. Ep. 97 das, was wir Leiden nennen; und in hat die verstärkte Bedeutung, wie eo in metu Ann. 1, 40: es steht zur Bezeichnung des Mittendrinneseyns. Noch kann man über diese Bedeutung von patientia vergleichen Sen. Cons. ad Marc. 21; de prov. 3, 6; de tranq. 8; de const. 5; de ira 2, 13; 3, 28. Auch Agr. 31 wird hiedurch vertheidigt und erklärt: et libertatem non

in poenitentiam laturi. Der Redner weist jedenfalls auf frühere Versuche anderer Völkerschaften hin, welche, zuvor schon abhängig und geschwächt, durch einen Aufstand gegen ihre Zwingherren augenblicklichen Erfolg gewonnen, aber die Früchte desselben durch Saumseligkeit oder Gleichgültigkeit wieder eingebüsst hatten. Und so ist ganz natürlich, dass er von sich und den Seinigen sagt, sie seyen ungeschwächt an Kraft, unbezwungen, und solche Leute, welche die Freiheit, um deren Seyn oder Nichtseyn jetzt gekämpft werden solle, vom Wahlplatze mit nach Hause bringen werden, nicht um den Gewinn zu bereuen, d. h. ihn wieder zu verlieren und tiefer als zuvor in die Knechtschaft zu versinken, wie jene Briganten, sondern um die gewonnene Freiheit tapfer und klug zu behaupten und weiter auszubreiten. Ferre statt referre wird niemand neu finden. In poenitentiam ferre libertatem ist, wie Ann. 1, 28: quae casus obtulerat, in sapientiam vertenda ratus. Sowie hier sapientia den Sinn von Vortheil hat, so dort poenitentia metonymisch den Sinn eines Zustands, den man bereut. In praesentiam statt in poenit. scheint ein Versuch zu seyn, das unverständlich scheinende zu verbessern. Uebrigens gibt auch das einen guten Sinn: wir, welche die Freiheit nicht (nur) für einen Augenblick (wie jene Briganten) davontragen werden. Vgl. Sen. Cons. ad Marc. 20: etiam si incolumis fuisset, poenitentiam salutis acturus.

4. Noch ist die Beobachtung solcher metonymischen Singulare anzuwenden zur Rettung der alten Leseart Ann. 4, 12: ut superbiam fecunditate subnixam popularibus studiis inhiare dominationi apud Caesarem arguerent. Muretus heisst ohne weiteres superbam (Agrip-

pinam) lesen. Gruterus klagt bei superbiam: dura ea constructio, durior sermo. Es ist ohne Zweifel leichter zu lesen, wie E., J. B. und Wr. auch in den Text aufgenommen haben: ut superbam fecunditate, subnixam popularibus studiis etc. Aber die Kritik will doch zuallererst die vorhandene Leseart angewandt, und so lange diese Sinn gibt, und in den Sprachgebrauch passt, unverändert sehen. Superbia (Agrippinae) fecunditate subnixa, ihr auf ihren Kinderreichthum pochender Stolz trachte durch die Volksgunst nach Alleinherrschaft — gibt einen ganz erklecklichen Sinn, und ist dem Sprachgebrauche des Schriftstellers so angemessen, als der oben nachgewiesene Gebrauch von sapientia, liberalitas, clementia, credulitas, patientia; oder als Ann. 4, 17: aequari adolescentes senectae suae st. sibi seni; 12, 44: modicum Iberiae regnum senecta patris (statt a patre sene) detineri jactabat. 11, 23: nisi coetus alienigenarum quasi captivitas inferatur: wo ebenfalls, wie aus den von Wr. angeführten Uebersetzungen erhellt, die Misskennung dieses metonymischen Singulars Irrungen gemacht hat; 13, 42: veterem ac domi partam dignationem subitae felicitati submittere. Der Zusammenhang ergibt, dafs hier Suilius dem Seneka das Glück eines Emporkömmlings vorwirft. Wie nun hier bei subitae felicitati das Pronomen fehlt, wodurch noch ausgedrückt werden könnte, dass Seneka gemeint sey, so fehlt es 4, 12 ganz auf gleiche Art bei superbiam, ohne dass uns diess befremden dürfte.

5. Fernere Beispiele theils von dieser Metonymie, theils von der Neigung des Schriftstellers zum metonymischen Ausdrucke überhaupt sind folgende. Ann. 1, 55

crimina et innoxios statt sontes e. i. Ann. 1, 65; 2, 14 quies in der Bedeutung von Traum; 2, 13 matrimonia, Frauen; 3, 34 consortia st. consortes; 3, 65 prava dicta factaque statt der Menschen, die so handeln und sprechen; ib. 75 duo pacis decora, wo Cicero pro Sulla 2, in Vat. 11 reip. lumina setzt, wieder für Männer gewisser Art. Aehnlich ist lecta decora Hist. 2, 81, und gegenüber stehen ib. 87 amicitiarum dehonestamenta. Sodann Ann. 4, 9 origo Juliae gentis Aeneas. Ebenso Germ. 2 nnd Hist. 4, 55. Denn wenn es in letzter Stelle heisst: pace belloque clara origo — so muss origo so viel als Ahnen seyn, da nur von Personen jenes Prädikat gebraucht werden kann. Ann. 4, 15 sagt T., jenes Jahr habe eines der Zwillingskinder des Drusus getödtet; wie es Hist. 5, 10 heisst: proximus annus civili bello intentus, welches Wort doch immer eine innere, eigenthümliche Thätigkeit des Subjekts bezeichnet; oder wie von einer villa gesagt wird Ann. 3, 46: incensa super villa omnes cremavit. Gelindere Metonymie ist Ann. 4, 23 uud 6, 45 der Anfang. Kühner ist wieder ib. 48 dum — noctem in castris tutam ac vigilem capesserent; wo auf die Nacht übergetragen wird, was den thracischen Hülfstruppen anbefohlen ist. Aehnlich ist durch gleiche Personifikation der Nacht der Anfang von Ann. 1, 28. So heisst es von der Insel Capreä Ann. 4, 67: aestas in Favonium obversa — da doch die Lage der Insel in jeder Jahreszeit dieselbe seyn musste: es wird dem Sommer zugeschrieben, was von dem Bewehetwerden der Insel im Sommer durch jenen Wind gemeint war. So ist Ann. 4, 67 introitus st. introeuntes; 11, 12 egressus statt Silius egrediens domo gesetzt. Dahin gehört auch 15, 3: hostiles ingressus.

Eine merkwürdige Stelle ist Ann. 6, 7: sed Minucius et Servaeus damnati indicibus accessere. Wr. beruft sich mit L. auf 6, 3: ni indicium professus foret, und meint also, beide Männer haben das gethan, was l. c. Pakonianus. Nun fragt sich, was Pakonianus gethan habe? Heisst indicium professu est: er versprach bestimmte Anzeigen, Denunciationen über einzelne Fakta und Personen zu machen? oder heifst es: er gestand die Sache ein, er erkannte die Angabe als richtig? oder heisst es: er erklärte sich bereit, unter die indices (delatores) zu treten? L. nimmt an, dass Minucius und Servaeus das Letztere gethan haben, und dadurch gerettet worden seyen, und Wr. scheint dieser Meinung beizutreten. Hienach müsste index, indicium etwas wie einen Beruf, eine Art amtlicher Wirksamkeit und Genossenschaft bedeuten. Und hier ergibt sich sogleich die weitere Frage: ist index mit delator eines und dasselbe? Nie hat man diejenigen, welche von Denunciationen lebten, indices, nie ihr Handwerk indicium genannt. Auch ein Ehrenmann konnte index, aber er konnte nicht delator seyn, wie man unter andrem Ann. 3, 10; Suet. Caes. 20 sieht; und so ists auch mit indicium. Das Geschäft des Denuncianten heifst delationes exercere Ann. 6, 7 oder factitare Hist. 2, 10. Selbst der Singular indicium würde nach dieser Analogie des Ausdrucks ganz unmöglicherweise zur Bezeichnung des Denunciantengewerbs dienen können. Nun aber hat überdem Corte zu Sall. Jug. 35 vornehmlich durch die Stelle Sen. Controv. Exc. 10, 6 evident erwiesen, dass indicium profiteri nichts Anderes heisst, als eingestehen, wozu er auch Tac. Ann. 6, 3 beizieht. Würde das auch nicht durch die Stellen bei Sall. und bei Sen. bewiesen, so genügte

schon Plin. Ep. 3, 16, 9, wo das profiteri indicium von einer Frau, Junia, Skribonians Gattin, ausgesagt wird, der man doch eine Erklärung, unter die Delatoren zu treten, nicht wird beimessen wollen, auch abgesehen von dem Zusammenhang, der nur eine Deutung, nehmlich die des Eingeständnisses, zulässt. Hat man diese Erklärung, so fehlt nichts zur gehörigeu Deutung von Ann. 6, 3 und dem Anfang von c. 4. Pakonianus gestand die Intrigue ein, welche ihm Schuld gegeben war, und fiel nun über seinen Mitschuldigen Latiaris her.

Nun aber kann Ann. 6, 7 indicibus accedere nicht mehr heissen das thun, was Pakonianus gethan hat; denn es kann nicht heissen eingestehen. Wenn von der Untersuchung und Bestrafung eines Verbrechens die Rede wäre, dessen Theilnehmer noch nicht alle bekannt wären, so könnte indicibus accessere etwa heissen: sie gaben sich dazu her, die Angaben über das Verbrechen zu vervollständigen. Dem aber steht erstens das damnati im Wege. Es wäre doch eine unerhörte Aposiopese, wenn T. zuerst sagte, sie seyen verurtheilt worden, und uns dann aus dem indicibus accessere erst durch einen Schluss ergänzen liesse, dass sie als nicht damnati behandelt worden seyen. Zweitens aber ist von einem komplicirten Verbrechen, worüber noch Anzeigen zu machen waren, nicht die Rede: die Anklage beider war ganz persönlich. Es kann also nicht heissen: sie traten zu denen, welche über die Sache Angaben machten. Demnach bliebe nur übrig, indices als gleichbedeutend mit delatores zu nehmen. Diess aber ist unrichtig, und gegen den Sprachgebrauch des Schriftstellers und seiner Zeit. Nach diesem Allem ist Pichena's Erklärung die wahrscheinlichste: bona eorum lucrati

sunt indices, d. i. diejenigen delatores, welche die indices beider gewesen waren. Diess wäre eine der stärkeren Metonymieen: die Personen gesetzt statt des Eigenthums, wie Virg. Aen. 2, 311: jam proximus ardet Ucalegon; wie man modern sagt, einer sey dem andern geopfert worden, wenn auch nur sein Vermögen zum Besten des andern zu Grunde gerichtet worden ist.

Metonymie ist ferner in Ann. 6, 17: incurioso fine; 6, 20: qualem diem Tiberius induisset — was L. als korrupt ändern wollte, und Gr. durch Nachweisung der Metonymie rettete; in 6, 39: manus carnificum, statt dessen, was diese thaten; in 6, 42: conditoris Seleuci retinens, wo der Stifter gesetzt ist statt der Ordnungen und Sitten, die er eingeführt hat; in 6, 51: occultum ac subdolum (tempus) fingendis virtutibus, wo, was Prädikat des Charakters in einer bestimmten Lebensperiode ist, dieser letztern selbst zugeschrieben wird. Wenn man alle Metonymieen in ihren verschiedenen Gestalten sammeln wollte, würde es eine grosse Menge geben. Daher nur noch wenige aus den übrigen Büchern. Ann. 12, 16 eductae altius turres facibus atque hastis turbabant obsessos. Hist. 1, 2: plenum exsiliis mare; 2, 4: ingens rerum fiducia, ohne Zweifel Nominativ, Apposition zu Titus, wie derselbe ib. 5 praecipua concordiae fides genannt wird; 4, 49: audacia, ein Wagestück; Agr. 30: inopia, Arme; 31: annus, wenn die Leseart richtig, Jahresertrag; Dial. 3 und 6: cura Arbeit, Ausarbeitung. Beiläufig mag hier bemerkt werden, daſs es auch blose Metonymie ist, wenn Quintil. 10, 1, 3 das, was gelesen werden soll, imitatio nennt, gerade wie venatio Wildbret heissen kann. Imitatio ist das, was man liest, um sich danach zu bilden.

§. VI.

Infinitiv mit dem Nominativ und mit dem Akkusativ bei verbis sentiendi und declarandi. Hist. 4, 52: Titum orasse dicebatur.

1, Der Unterschied, welchen die lat. Sprache ursprünglich zwischen der Setzung des Nominativus und Akkusativus bei den verbis sentiendi und declarandi im Passivo macht, ist bei T. besonders klar, und verdiente genauer bestimmt zn werden, als diefs in den meisten Grammatiken geschieht. F. A. Wolf sagt Proleg. p. LXXVII: tironum gratia cum Meriano notandum est, illud φασὶν de rebus vel certissimis usurpari in fama minime obscura, non de iis, quae a nonnullis sive paucis traduntur. De his Graece est φασὶν ἔνιοι, φασί τινες. Eadem ratio est latinorum verborum d i c u n t, f e r u n t, t r a d u n t, p e r h i b e n t.

Was als Meinung ausgesprochen wird, kann auf verschiedene Art, als entschiedenere oder mehr dahin gestellte Meinung, dargestellt werden; ebenso, was als Aussage anderer berichtet wird, kann auf verschiedene Weise, als bestimmte oder minder bestimmte Aussage dargestellt werden. Eine dieser mehreren Arten, das Entschiedne und Bestimmte vom dahin Gestellten und minder Bestimmten in der Meinung oder Aussage zu scheiden, besteht darin, dafs die latein. Sprache u r s p r ü n g l i c h auf die Verba sentiendi und declarandi, wenn sie im Passivo stehen, den Acc. c. Infin. zur Bezeichnung des Bestimmten und Entschiedenen, und den Nomin. c. Inf. zur Bezeichnung des minder Bestimmten und Unverbürgten folgen lässt. Den Beweis hiefür gewährt schon das, was z. B. O. Schulz Gramm. §. 75 so

ausdrückt: „dagegen ist nach den Perfectis: traditum est, memoriae proditum est, nuntiatum est, auch wohl nach den Imperfectis eben dieser Verba, der Accus. c. Inf. gar nicht ungewöhnlich.“ Denn das Perfektum hat als Bezeichnung einer Abgeschlossenheit an und für sich schon mehr Ausdruck der Gewissheit, als das Präsens, und man wird bei Vergleichung der in den Grammatiken hiezu aufgeführten Stellen jederzeit wahrnehmen, dafs nach einem solchen Perfektum nicht leicht von einer blosen, unverbürgten Sage, sondern von entschiedener Meinung und bestimmter Aussage die Rede ist. Besonders klar aber tritt diess am Verbum videor hervor. Visum est, als eine Art amtlichen Ausdrucks mit folgendem Accus. und Infin. fällt niemanden auf, während man die Konstruktion desselben Verbi mit dem Nomin. und Infin. in andrer Bedeutung aufs schärfste einprägt. Und doch ist es ganz ein und dasselbe Verbum. Wo ihm die Bedeutung eines Beschlusses, also der Gewissheit gegeben wird, sehen wir dasselbe mit dem Acc. c. Inf., und dagegen zur Bezeichnung eines relativen Urtheils mit dem Nomin. verbunden. Diess geht sogar Q. Tusc. 5, 5 aufs Präsens über, in der von allen Grammatikern als Seltenheit angeführten Stelle: non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse virtutem — wo Schulz sagt, der Acc. sey eher zu entschuldigen, da videtur hier für placet stehe, was in so ferne nicht ganz richtig ist, als es keiner Entschuldigung bedarf, wenn C. eine Konstruktion, die beim Perf. ganz gewöhnlich, einmal auf das Präsens desselben Wortes überträgt. Das möchte man wohl allerdings behaupten können, dass die röm. Sprache sich dessen fast ganz entwöhnt hatte, d[illegible] das Praes. Pass. von video etwas

kategorisch Gewisses in der Erscheinung auszudrücken; wodurch aber der Einzelne nicht gehindert war, das Wort doch einmal so gebrauchen. Diefs hat offenbar Livius gethan, als er 36, 13 videbatur in der Bedeutung von man erkannte niederschrieb, entsprechend dem vorangehenden adparuit: postquam adparuit, vi agendum, quia videbatur, et Limnaeam eodem tempore oppugnari posse, regem ad Limnaeam ire placuit. Denn das posse schliefst die Möglichkeit aus, videbatur in der Bedeutung von placuit zu nehmen. Der Anstofs, den alte Grammatiker an dem Accus. nahmen, hat, wie man bei Drak. hier und c. 14 sieht, sogar eine Aenderung des Namens in den codd. veranlafst.

2. Ein weiterer Grund dafür, dafs die lat. Sprache ursprünglich mit den verbis sentiendi und declarandi im Pass. den Acc. c. Inf. verbinde, wenn etwas Gewisses und Ausgemachtes ausgesprochen oder berichtet werden soll, liegt in der z. B. von Ramshorn p. 633 gemachten Bemerkung, dafs intelligitur gewöhnlich als Impersonale vorkomme, wie überhaupt seine ganze Anmerkung l. c. nebst den Beispielen diese Ansicht unterstützt. Denn welchen andern Grund mag die Sprache gehabt haben, dem intelligitur vorzugsweise den Accus., dem putatur, existimatur und perhibetur aber den Nomin. folgen zu lassen, als eben die unbewufste Unterscheidung, welche sie, je nach dem Grade der Behauptung oder der Meinung, machte? Das ist ohne Zweifel die ursprüngliche, gleichsam der ersten Formation der Sprache angehörige Konstruktion, wie de orat. 2, 34: quoniam intelligitur, non in hominum innumerabilibus personis — sed in generum caussis atque naturis omnia sita esse; Ac. Q. 2, 24: Arcesilam non obtrectandi caussa

cum Zenone pugnavisse, sed verum invenire voluisse, sic intelligitur.

Noch deutlicher zeigt sich diese Regel an dem Worte dicere. Man betrachte ciceronische Stellen, wie folgende: de orat. 1, 33: vere illud dicitur, perverse dicere homines perverse dicendo facillime consequi; de Fin. 3, 18: quum ab his omnia proficiscantur officia, non sine caussa dicitur, ad ea referri omnes nostras cogitationes; 5, 24: ut vere dicitur, parva esse ad beate vivendum momenta ista corporis commodorum —; pro Mil. 5: illud, quod a Milonis inimicis saepissime dicitur, caedem — senatum judicasse contra remp. esse factam; in Verr. 4, 18: de hoc (Diodoro) Verri dicitur, habere eum perbona toreumata. In allen diesen Beispielen, welche gar wohl vermehrt werden könnten, sieht man dicor ganz anders gebraucht, als z. B. de Nat. D. 3, 22: Aesculapiorum primus, qui specillum invenisse, primusque vulnus dicitur obligavisse. Der Unterschied liegt, wie man sieht, darin, dass in den Beispielen erster Art von einem bestimmten, kategorischen Sagen, im letztern aber von einer unverbürgten, überlieferten Sage die Rede ist. Finden wir also bei Nepos Paus. 5: dicitur, matrem Pausaniae vixisse; bei Ov. Fast. 4,508: dicitur, haec (hic) Celei rura fuisse senis, und ähnliche Stellen, welche Heinsius ad l. c. und Drak. zu Liv. 1, 31, 8 beibringt, so erkennen wir darin nur einen stärkern Grad von Gewissheit, welche der Schreibende in sein dicitur legte. So kommt dici noch vor Liv. 38, 56, 9; 42, 53, 4; Sall. fragm. 1, 9; vgl. fragm. inc. l. 189, Gerl. p. 256; Caes. B. G. 1, 1; 1, 46; wie derselbe auch demonstratum est B. G. 8, 4; B. C. 1, 38 gebraucht. So das seltener personell gebrauchte feror Liv. 2, 54, 10.

Wenn man sieht, wie der Zweibrückner Herausgeber des T. der Grammatik zu Ehren gegen die entschiedene Leseart Hist. 4, 52 schreibt: Titum multo apud patrem sermone orasse ferunt st. dicebatur, eine grammatische Verirrung, welche durch die Varianten auch der von Drak. zu Liv. 1, 31 gesammelten Stellen als sehr alt erscheint, so wird schon dadurch eine Betrachtung dieses Gegenstandes gerechtfertigt seyn. Und so finden wir noch dicebatur Ann. 1, 10; das Pass. von credo Ann. 1, 28; 2, 69; Hist. 1, 50; 90; memoriae proditur Ann. 3, 65; Germ. 8; traditur Ann. 4, 57 und andre dergleichen Verba impersonell gebraucht, während T. z. B. das Pass. von credo auch oft mit dem Nomin. konstruirt, wie Ann. 1, 33; 53; 74; Hist. 2, 93; 3, 41.

§. VII.

Infinitiv mit dem Nominativ bei den Verbis sentiendi und declarandi. Agr. 43: momenta nunciata constabant.

Demjenigen, was der vorhergehende §. behauptet, kann entgegengehalten werden, dass dieselben Schriftsteller, bei welchen jenes Gesetz nachgewiesen werden wollte, oft gerade solche Verba, die eine entschiedene Behauptung, eine ganz bestimmte Aussage oder Erkenntniss bezeichnen, im Passivum mit dem Nominativ verbinden. So finden wir bei Cicero sogar de inv. 1, 42 (vgl. 2, 31) complexio confici ex his negatur, und auf gleiche Weise gebraucht ibid. und 1, 21: ostendor; 1, 11: contendor; 1, 42 und in vielen Stellen: demonstror; 1, 52: intelligor; 2, 11: doceor; 2, 32: defendor; 2, 50 und in vielen Stellen: judicor; pro S. Roscio 6: numeror; de rep. 2, 15: reperior; pro Mil. 18: liberor; Phil. 5, 5: excusor; pro Mil. 24: indicor; pro Dejot. 2:

arguor; Phil. 2, 23: audior. Das Letztere hat auch Cäsar B. G. 7, 59, und Livius 44, 32. Derselbe schreibt 42, 38: quem favere compertum erat, und 27, 1: qui cum Fulvio colloquia occulta habuisse comperti sunt (vgl. 30, 39, 7), während doch kein Wort der Art ein bestimmteres Erfahren bezeichnet, als gerade comperio. In gleichem Gebrauche mit dem Nominativ finden wir bei Liv. häufig (wie bei Cäsar) nuncior; 33, 29: invenior; 34, 27; 36, 35: insimulor; 43, 4: excusor; 45, 10: convincor.

Nach solchen Vorgängen finden wir denn auch bei T. Beispiele, wie Ann. 2, 27: Libo defertur moliri res novas, wozu vgl. 3, 22; 6, 19; 13, 23; dann Ann. 1, 61: intelligor; 6, 3: incusor; 2, 50; 6, 5: arguor; 13, 44: convincor; 15, 6: audior; Hist. 4, 40: cognitus sum; Agr. 7: narror. Hienach möchte zu fragen seyn: ob Agr. 43 nicht nach Vat. 3429 stehen könne: momenta ipsa deficientis per dispositos cursores nunciata constabant. Walch p. 411 nennt es einen groben Sprachfehler; und wenn man die von Ramshorn aus der Rede pro domo, welche Rede doch jedenfalls aus der Zeit guter Latinität ist, angeführte Stelle: quae si — acta esse constarent — nicht gelten lassen will, so gibt es wohl für die Konstruktion des consto mit dem Nomin. keine Auktorität. Aber an und für sich ist das, was W. einen groben Sprachfehler nennt, nur dieselbe Uebertragung von comperior (s. ob. Liv.) auf consto, wie bei Cicero de Fin. 3, 7 von intelligor auf adpareo, wenn er sagt: ut (membra) data esse adpareant; und wenn hier in einer Stelle, die auch nicht ohne Varianten geblieben ist, doch mit Recht der Plural beibehalten wurde, so muſs ohne Zweifel auch Agr. 43 constabant bleiben.

Denn es ist das, an welchem ein Abschreiber eher Anstofs nahm, während niemand wohl in Versuchung kam, constabat in constabant zu verwandeln. Und dafs es ausser in der Stelle der Rede pro domo 54 ohne Zweifel nur einmal, nehmlich eben hier vorkommt, wird kein Leser des T. als beweisenden Grund anführen. Offenbar bot die ganze Klasse derjenigen Verba, welche den Begriff der Meinung, Behauptung, Aussage u. dgl. enthalten, ein endloses und auch unbeschränkt benütztes Feld dar, um die Konstruktion von dicor, existimor u. dgl. fast willkührlich auszudehnen, wie wir z. B. Virg. Aen. 2, 585 finden: extinxisse nefas tamen et sumsisse merentes laudabor poenas.

Das Verhältnifs dessen, was dieser §. enthält, zum vorhergehenden wird so zu bestimmen seyn: jene Konstruktion passiver Verba sentiendi und declarandi mit dem Acc. und Infin. ist unmittelbare Folge des ersten Strebens der Sprache, dessen, sich deutlich zu machen; die Konstruktion derselben Zeitwörter mit dem Nomin. und Infin. Frucht des Strebens nach Koncinnität. Beide Bestrebungen erscheinen uns öfters auf dem Gebiete der Sprache in einem gewissen Konflikt; und je nachdem die eine oder die andre als habituell oder als vorübergehende Stimmung bei einem Schriftsteller vorherrscht, zieht er die eine oder die andere dieser beiden Konstruktionen vor.

§. VIII.

Apposition zum Satze.

1. Da ein Satz, obwohl aus verschiedenen Redetheilen bestehend, doch in unserer Vorstellung als Eines vorhanden seyn kann, so ist er auch fähig, wie ein

Nomen Substantivum eine Apposition anzunehmen. Bernhardi in den Anfangsgründen der Sprachwissenschaft p. 29 sagt: „Das Substantiv überhaupt ist das letzte Ziel der empirischen Sprache, und der ganze Satz ist das Streben und die Erreichung dieses Strebens." Derselbe p. 197: „wenn jeder Satz ein Substantiv ist, so kann innerhalb der Gränze desselben oder auch ausserhalb ein Satz hinzugefügt werden als Ausbildung desselben, oder als Folge und Erweiterung." Endlich p. 236: „Die ganze Subjektreihe mit allen Dependenzen und Inhärenzen ist gleich einem Substantiv, die prädikativische einem Attributiv." So natürlich nun das ist, dafs ein Satz, in der Vorstellung des Sprechenden zu einem Substantiv geworden, eine Apposition erhalte, so machen doch keineswegs alle Lateiner davon gleich häufigen Gebrauch. Bei Cicero findet sich wohl kein Beispiel davon; denn wenn Ramshorn als ein solches S. 287 anführt: Albucius perfectus Epicureus evaserat, minime aptum ad dicendum genus: so sieht jedermann, dafs die Apposition zu Epicureus gehört. Aber ebenso unstatthaft ist, was der jüngere Grotefend Gramm. §. 384 behauptet, der Sprachgebrauch sey dem Tacitus eigen, während er selbst §. 514 wenigstens ein livianisches Beispiel davon beibringt, das von den §. 384 angeführten nicht verschieden ist. Livianische Beispiele: 9, 41: mirabilia dictu, signa primo eripi coepta signiferis, deinde ipsi signiferi trahi ad consulem armatique milites ex acie in aciem transferri. Hier steht die Apposition zum Satze voran, und drückt durch den Plural aus, dafs es mehrere Umstände waren, die sie veranlassten; 22, 36: et multo cruore, signa in Sabinis caedis, aquas e fonte calidas manasse. Die Apposition in der Mitte

eingeschlossen; der Plural ohne Zweifel darum, weil das Hervorquellen des Wassers dem Stoffe nach immer eine Vielheit darbietet; 23, 46: spolia hostium Marcellus, Vulcano votum, cremavit. Man könnte sagen, votum sey Apposition zu spolia; aber der Gott, dem sie gelobt waren, beweist ja, dafs der Akt ihres Verbrennens der Inhalt des Gelübdes seyn mufste. Sallustische Beispiele: Fragm. 3, 22: abunde libertatem rati, quia tergis abstinetur, et huc licet ire et illuc, munera ditium dominorum; ib. 4, 12: Eumenem — initio prodidere Antiocho, pacis mercedem. Das letztere Beispiel ist minder evident, als das erste, wiewohl leicht einzusehen ist, dafs nicht Eumenes, sondern das Verrathen desselben Kaufpreis des Friedens war.

T. ist allerdings in Folge seiner Vorneigung zum substantivischen Ausdrucke ein besonderer Liebhaber dieser Apposition zum Satze. Betrachtet man z. B. den Anfang von Ann. 1, 3: so wird man leicht erkennen, dafs subsidia dominationi eine vorangestellte Apposition ist, welche nicht zu Marcellus, Agrippa, Tiberius und Drusus, sondern zu den Handlungen gehört, welche dem Augustus in Bezug auf die genannten zugeschrieben werden. Aehnliche Beispiele sind: Ann. 1, 30: documentum; 1, 39. 56; ib. 6, 10: rarum; 1, 49: piaculum; 81: speciosa; 2, 17: pulcherrimum augurium; mirumque dictu; 6, 37: auspicium; 11, 11: fabulosa; 15, 27: documento; 15, 35: nomina; 39: solatium: so dafs also z. B. im letzten Beispiele solatium nicht die vorausgehende Apposition von campus Martius und monumenta Agrippae, sondern von dem Akte Neros ist, der dem Volke diese Plätze und seine Gärten mit schnell errichteten Baraken zum einstweiligen Aufenthaltsorte an-

wies, so wie auch Apposition von dem, was in derselben Periode noch weiter erzählt wird. Hiezu noch Hist. 1, 72: effugio; 4, 57: flagitium incognitum; Germ. 13: decus; 16: remedium, suffugium, receptaculum.

2. Ein solcher Satz, der, als ein Substantivum gedacht, eine Apposition annimmt, hat eigentlich keinen Casus; und wenn ein Casus gedacht wird, so kann es doch wohl an sich nur der Nominativus seyn. So wie aber zwei der obigen Stellen auch den Dativus darbieten, in dem die Apposition steht: so zeigen wieder andre den Akkusativ. Ann. 1, 27: postremo deserunt tribunal, ut quis praetorianorum militum amicorumve Caesaris occurreret, manus intentantes, c a u s s a m discordiae et initium armorum: 2, 64: enimvero, audita mutatione principis, immittere latronum globos, excindere castella, c a u s s a s bello. Hist. 1, 44: omnes conquiri et interfici jussit, non honore Galbae, sed tradito principibus more, munimentum ad praesens, in posterum u l t i o n e m. Die Kommentare zeigen bei diesen drei Stellen, dafs nahmhafte Ausleger Anstofs an diesen Akkusativen genommen, theils sie unrichtig gedeutet, theils sogar Aenderungen des Textes versucht haben. Es ist aber nur das Gesetz der Attraktion, das hier Tacitus wie oben Sallust in der zweiten der von ihm angeführten Stellen angewandt hat. In diesen drei Stellen sind es t r a n s i t i v e Verba, die den Satz regieren, welcher die Apposition bekommt. Von diesen ist durch Attraktion der Casus auf die Apposition übergegangen, darum, weil in dem Verbum transitivum der Begriff des M a c h e n s oder T h u n s jederzeit enthalten ist. In der letzten dieser Stellen also verbinden wir munimentum und ultionem unmittelbar als Apposition mit omnes — conquiri et

interfici jussit; es gibt den Grund dazu an, und ist einfach aufzulösen: quod fuit munimentum in praesens, ultio in posterum: welches war ein Akt der Sicherung für die Gegenwart, und der Rache für die Zukunft, d. h. womit die Kaiser für die Zukunft abschreckende, ihre Sicherheit mehrende Beispiele der Rache geben wollten, wenn etwa gegen sie versucht würde, was gegen Galba und Piso; Beispiele, die jeder Nachfolger, auch ein feindseliger, wenn er klug war, nachahmen mufste. Dafs aber die Apposition im Akkusativ steht, ist Folge der Attraktion. Wie wichtig die Beachtung dieser Regel ist, ersieht man besonders 2, 64; da hier ein ganz andrer Sinn herauskommt, wenn man in caussas bello eine Apposition der zwei vorher bezeichneten Verfahrungsarten erkennt, als wenn man dasselbe als Apposition von castella betrachtet. Auch der Numerus verdient hier Beachtung. Während T. 1, 27 bei der e i n e n Sache, manus intentantes, wenn sie gleich etwas Kollektives war, doch den Singular der Apposition gebraucht, caussam discordiae, finden wir 2, 64 absichtlich den Plural, zum Beweise, dafs beides, das Aussenden von Freibeutern und die Zerstörung fester Plätze Anlafs zum Kriege gewesen sey. So, wenn es Ann. 6, 29 heifst: eorum, qui de se statuebant, humabantur corpora, manebant testamenta, pretium festinandi — drückt T. durch den Singular der Apposition aus, dafs jenes beides, das Begraben und das Aufrechthalten der Testamente in der Anwendung nur e i n e s waren, so dass jedem, der sich selbst den Tod gab, nicht nur das eine, sondern immer beides zugleich erwiesen wurde.

Merkwürdig durch den Gebrauch der Präposition ist Hist. 2, 86: is legibus nocens et tempore Neronis

falsi damnatus, **inter** alia belli mala; senatorium ordinem reciperaverat. Offenbar will T. sagen: senatorium ordinem reciperaverat, **quod fuit** inter alia belli mala. Es war eine der unheilvollen Folgen des Krieges, dass ein Mensch der Art wieder Senator werden konnte.

§. IX.

Elliptische Apposition. Konstruktion durch Anhang. Agr. 9: splendidae dignitatis administratione.

1. Wo Qualitäten durch Apposition bezeichnet werden, ist der vollständige Ausdruck so, wie Liv. 2, 23: Appius, vehementis ingenii vir. Dieses vir, oder was ihm sonst in der Apposition entspricht, wegzulassen, ist eine, ohne Zweifel in allen Sprachen vorhandene, Neigung bei T. besonders sichtbar. Bei Cicero finden sich nur sparsame Anfänge dieser Ellipse. So pro Sext. 56: summus artifex et mehercule semper partium in rep. optimarum. Phil. 3, 15: provinciam Galliam citeriorem, optimorum et fortissimorum virorum, amicissimorumque reip. civium. Dagegen zeigen Stellen, wie Phil. 13, 14, wo eine Reihe von Männern, jeder mit seiner Qualität, aufgeführt wird, dass Cicero zu einem so vielfältigen Gebrauche der elliptischen Apposition, wie T., keine Neigung hat. **Livius** zeigt sie schon mehr, wiewohl die vollständige Ausfüllung der Apposition noch vorzuherrschen scheint. So gibt er, z. B. das Wort vir zu der Apposition 3, 33, 9; 3, 44, 2; 4, 16, 8; 4, 26, 11; 5, 18, 1; 7, 1, 2; 41, 4, 1. Livianische Beispiele der elliptischen Apposition: 22, 60: Manlius Torquatus, priscae ac nimis durae, ut plerisque videbatur, severitatis; 28, 22: Astapa urbs erat, Carthaginiensium semper partis; 29, 31: in agro, tanquam haud dubie juris sui; 30, 7: quatuor millia Celtiberorum

rca urbem Abbam, ab conquisitoribus suis conducta in ispania, egregiae juventutis, sibi occurrisse;), 26: Fabius Maximus moritur, exactae aetatis; 35, 31: eno, ex principibus unus, magnae ob eleganter actam tam auctoritatis; 42, 55: in Athamaniam est transgres- ıs, asperi ac prope invii soli. Die Ellipse von ppidum in der Apposition, wie 43, 9: Lychnidum Das- ıretiorum, erscheint ohnediess als eine ohne Zweifel im emeinen Leben gebräuchliche und daher in die Schrift- ırache übergegangene Abkürzung.

Hier sind absichtlich keine solchen Stellen aufge- ɔmmen worden, wo ein solcher elliptischer Genitiv ler gleichmässig gebrauchter Ablativ als Prädikataus- uck dient. Denn ungeachtet unsre elliptische Appo- ion damit in allernächster Verwandtschaft steht, nehm- h in dem Grade der Verwandtschaft, welcher zwischen ıposition und Prädikat überhaupt stattfindet, ist doch ides nicht eines, sondern so, wie Apposition und ädikat, zu unterscheiden. Die elliptische Apposition ist ıe grössere Licenz, als der elliptische Genitivus zur ädikatsbezeichnung. Diess zeigt der ungleiche Ge- auch, den die Mehrzahl der Autoren von beiden ge- ıcht hat, indem sie, wie die Beispielsammlungen unsrer ·ammatiker nachweisen, den letztern durchgängig und ar von leblosen und lebenden Objekten, die erstere er nur theilweise, und die strengen Sprachkünstler, e Cäsar, nur von Personen gebraucht haben. S. ; Beispiele, welche Held zu b. c. 3, 4 gesammelt hat.

2. Allerdings sind Livius und Tacitus, wie sie in r elliptischen Apposition die freisten sind, auch im iptischen Prädikatsgenitiv kühner, als die andern. Liv. , 41: tutelae deinde nostrae duximus (victos), quum

Africo bello urgerentur — wozu Tac. Ann. 3, 20: illam obsidionem flagitii ratus, und Germ. 6: cedere loco, dummodo rursus instes, consilii quam formidinis arbitrantur; wodurch die Bedeutung von ducere = ansehen als Gegenstand (der Mässigung) Agr. 6: ludos et inania honoris moderationis atque abundantiae duxit aufrecht gehalten wird. So wird man wohl auch nur bei Livius, wie 30, 37 finden: novem annorum a vobis profectus post sextum et tricesimum annum redii. Auch scheint er 21, 60, wie sein Nachahmer Curtius 4, 20 (Zumpt) allein ditionis facere zu haben.

Folgendes sind die vornehmsten Beispiele der elliptischen Apposition bei unsrem Schriftsteller. Ann. 1, 41: feminas illustres — pergere ad Treveros et externae fidei, d. i. sie wandern hin zu den Treverern, zu Leuten auswärtigen Schutzes, zu Leuten, wo Agrippina unter dem Schutze Fremder stehen werde, sich dort gesicherter glaubend, als unter röm. Legionen. Et steht exegetisch, wie sehr oft. 1, 60: Inguiomerus, Arminii patruus, veteri apud Romanos auctoritate. Der minder häufige Ablativ dient zu dieser Apposition gerade, wie der Genitiv, ohne dafs ein innerer Unterschied aufzufinden wäre. Hier wollte T. sicherlich nur die Häufung des S. vermeiden. 2, 1: qui petitum Roma regem, quamvis gentis Arsacidarum, aspernabantur; 4, 29: Lentulus, senectutis extremae; 4, 31: ipse compositus alias et velut eluctantium verborum; Virgil Georg. 2, 238 sq. heifst, um Bitterkeit des Erdreichs ausfindig zu machen, einen geflochtenen Korb mit solchem Erdreich füllen, Brunnenwasser darauf giefsen, und darauf stampfen; die Folge werde seyn: aqua eluctabitur omnis. Wie also hier das Wasser mit Mühe einen Weg durch die Erde

findet, so sickerten gleichsam Tibers Worte nur sparsam durch den schweigsamen Mund; 6, 5: pleraque in Cajum, quasi incestae virilitatis, dixisse, wie ib. 31: Abdus, ademtae virilitatis. Das in vor Cajum, welches P. und Wr. ausmerzen, scheint durch quasi erfordert zu werden. Wenn T. sagen will, jenem sey schuldgegeben worden, gesagt zu haben, Cajus sey incestae virilitatis, so steht quasi überflüssig, nicht aber, wenn T. sagen will, jener habe gar vieles gegen Cajus als einen Fürsten incestae virilitatis gesagt. 16, 29: enimvero Montanum, probae juventae neque famosi carminis, quia protulerit ingenium, extorrem agi; wo die kühnere Apposition famosi carminis durch die vorhergehende gleichsam eingeleitet ist: wie Sallust Cat. 5 sui profusus und Cat. 7 pecuniae liberales darum gewagt hat, weil ersterem das regelmässige alieni appetens, letzterem ebenso laudis avidi vorangegangen ist; eine Art Uebertragung, oder Konstruktion durch Anhang, die auch bei Cicero häufig ist. So wird niemand sagen: assurgor, man steht mir zu Ehren auf, noch wird man behaupten, die Lateiner haben jene Verwandlung der Rektion des Verbi im Passiv von den Griechen wirklich angenommen; doch läfst Cicero den Cato M. 18 sagen: haec ipsa sunt honorabilia, salutari, appeti, decedi, adsurgi, reduci, consuli — wie wenn man decedor, adsurgor, man tritt mir aus dem Wege, man steht mir zu Ehren auf, sagen könnte. Er hat sich das erlaubt, weil die zwei vorangegangenen transitiven Verba durch die Stellung selbst sammt den folgenden gleichartigen ihre Rektion auf die beiden intransitiven gleichsam übertragen. So macht er in Cat. 3, 7 auch im Aktivum intransitive Verba durch Anhang zu transitiven: nihil erat,

quod non ipse obiret, occurreret, vigilaret, laboraret. Phil. 6, 7: unum sentitis omnes, unum studetis. So hängt er eine Konstruktion mit in an, die er für sich allein nie wagen würde in Pis. 14: quo tempore cepi fructum immortalem vestri in me et amoris et judicii. So läſst er auf placatus einen Genitiv folgen, der an und für sich unmöglich ist, angehängt an das substantivisch gestellte amicus, pro Dejot. 3: te amicum et placatum Dejotari regis arae focique viderunt: wo Dejotari regis absichtlich, wie oft geschieht, als doppeltes Objekt in die Mitte gestellt ist. So lässt er auf lenire einen Dativ folgen Phil. 7, 8: ipse se placabit et leniet provinciae Galliae — der nur aus dem vorhergehenden Verbo abgeleitet werden kann. So würde wohl auch T. famosi carminis als einzelne Apposition nicht gesetzt haben, weil in carmen gar nichts liegt, das eine Beschaffenheit, Art oder Gewohnheit enthielte; wohl aber fand ers möglich, durch Anhang an die vorhergegangene Apposition. Fernere Beispiele der ellipt. Apposition finden sich Ann. 4, 21; 6, 31; Hist. 2, 64; 3, 5; 3, 48; 4, 49; Agr. 4. Die merkwürdigsten aber sind Ann. 2, 63: dato rege Vannio, gentis Quadorum, und 15, 13: quod pro Armeniis, semper Romanae ditionis, hostilia faceret, während er sonst bei dem Ablativ die Apposition ausfüllt, Ann. 4, 42: Montano, celebris ingenii viro. Es erscheint in diesen zwei Stellen ohne Zweifel das Kühnste, was ein Lateiner mit dieser Art Apposition versucht hat.

3. Noch ist zu bemerken, dass, wie zur Bezeichnung des Subjekts oder des Objekts selbst von Livius, Sallust und a. ex elliptisch gebraucht wird, z. B. Liv. 4, 28: Vectius Messius ex Volscis; 44, 23: ex fidissimis amicis misit; (wiewohl auch ib. 26: mittit Antigonum, ex pur-

puratis unum;) Sall. Jug. 93: ex praesentibus mittit: so T. diefs fortsetzt, z. B. Ann. 1, 77: occisis non modo e plebe, sed militibus et centurione; 2, 54: non femina illic, ut apud Delphos, sed certis e familiis, et ferme Mileto accitus sacerdos — —; sondern auch die elliptische Apposition so bildet, z. B. Ann. 4, 42: testis Aemilius, e militaribus viris; 6, 10: Vescularius Atticus ac Julius Marinus ad mortem aguntur, e vetustissimis familiarium, Rhodum secuti, et apud Capreas individui.

Nun fragt sich, ob W. recht hat, diese elliptische Apposition zur Erklärung von Agr. 9 anzuwenden: revertentem ab legatione legionis Divus Vespasianus inter patricios adscivit, ac deinde provinciae Aquitaniae praeposuit, splendidae inprimis dignitatis administratione ac spe consulatus, cui destinarat. Er übersetzt: — „und setzte dann der Provinz Aquitanien ihn vor; eine vorzüglich glanzvolle Würde, der Verwaltung wegen, wie Aussicht aufs Konsulat, wozu er bestimmt war.“ Zugleich beruft er sich auf den oben erörterten Sprachgebrauch. Dem aber scheint entgegenzustehen: dafs splendidae dignitatis die Apposition des Dativs provinciae Aquitaniae wäre, während dieselbe, nehmlich die elliptische, bei diesem Casus ohne Beispiel ist; dafs, wenn man die Apposition ausfüllt, es heissen würde: splendidae inprimis dignitatis provinciae, während doch dignitas nur einem Amte (administratio) oder einer Person, nicht einer Provinz, im Sinne von Landstrich, Kreis, zugeschrieben werden kann; dafs T., der alle Undeutlichkeit meidet, und keinen Vorwurf weniger, als den der Zweideutigkeit und Dunkelheit verdient, nicht das Wort, dessen Bedeutung in natürlicher Verwandtschaft mit dignitas steht, dafs er administratione

nicht unmittelbar auf dignitatis hätte folgen lassen, wenn er dignitatis von demselben getrennt, und anderswohin bezogen dachte. Denn er schrieb ja ohne unser Komma, welches W. hinter dignitatis setzt, und mufste demnach voraussetzen, dafs seine Leser dignitatis administratione verbinden werden. Ueberdem mufs jedermann empfinden, wie überaus hart das wird, wenn man mit W. in administratione eine Angabe des Grundes sucht, warum der Provinz splendida dignitas zugeschrieben wird; wie namentlich vor administratione ein et, parallel mit dem folgenden, zur Bezeichnung des gleichmässigen Beitrags von Seiten der Verwaltung nnd von Seiten der damit verbundenen Aussicht zum Glanze dieser Statthalterschaft, und wie endlich auch noch ein ipsa bei administratione vermifst wird.

Splendidae inprimis dignitatis administratione ac spe consulatus ist der Ablativ des begleitenden Umstands, den T. sogar aus einzelnen Substantiven zu bilden sich erlaubt, wovon Walch selbst S. 198 und 228 die besten Beispiele anführt.

§. X.

Vom Dativ. Agr. 30: famae defendit.

1. Der Dativ steht im Lateinischen in dreierlei Verhältnissen. Das erste ist das des reinen und eigentlichen Dativs, nach der Frage wem? Diese Frage aber ist im Lateinischen ausgedehnter, als im Deutschen. Denn wenn Corn. N. 21, 1 sagt: Xerxi est maxime illustre — so ist diefs doch der reine Dativ und dem Deutschen als solcher fremd. Ebenso Livianische Stellen; 6, 3: opem rebus adfectis orantes; 7, 30: vobis arabitur ager Campanus, vobis Capua urbs frequentabitur; 10, 29: spo-

lia hostium Jovi Victori cremavit; 21, 40: exercitus Hispaniae provinciae scriptus; 24, 4: in Sicilia Romanis omnia mutaverat mors Hieronis; 26, 40 (cfr. 27, 5, 5): ut esset non incolarum modo alimentis frugifera insula; 39, 1: hostis velut natus ad continendam Romanis disciplinam militarem. Auch die andern haben dergleichen. Caes. b. c. 1, 8: debere et studium et iracundiam suam reipublicae dimittere. Cicero pro Planc. 24: quanquam illi omnia malo, quam mihi; Phil. 12, 12: custodiatur mea vita reipublicae; in Verr. 2, 9: multa erat Veneri; 3, 12: petitorem ipsum Apronio condemnare; ib. 76: quantam habes jucunditatem improbis et audacibus; ib. 98: postremo etiam in cellam magistratibus et legatis imperetur. So verbindet T. Ann. 2, 13 mactare; 3, 56 prosperare mit dem Dativ; so Ann. 1, 47: adolescentibus excusatum, quaedam ad patrem rejicere; ib. 65: sibi quisque properus; 4, 14: Aesculapii delubro vetustum asyli jus ut firmaretur; 15, 53: ludorum die, qui Cereri celebraretur. Hist. 2, 26: tanquam fratri proditionem ageret. Germ. 33: super LX millia oblectationi oculisque ceciderunt.

2. Die zweite Dativkonstruktion ist die, wobei dieser Kasus statt einer Präposition gesetzt wird, die elliptische, statt deren oft auch die Präpos. mit ihrem Kasus wirklich vorkommt, wie Ann. 6, 5 in crimen ducere statt crimini ducere. Wenn es heifst: do tibi dono, so ist tibi der reine, einfache, dono aber der elliptische Dativ, statt in donum. Allerdings sind es sehr häufig Verba composita, welche einen solchen Dativ hervorbringen; aber sie thun das nicht als solche, nicht darum, weil sie composita sind, sondern vermöge ihrer Bedeutung, und keineswegs durch die Präpositionen selbst,

mit denen sie zusammengesetzt sind, sondern oft durch ganz andre. Denn wenn Cic. Cat. 1, 6 sagt: infamiae haerere, und Liv. 5, 51: sacra terrae celare: so ist bei diesen einfachen Zeitwörtern der Grund des Dativs ganz derselbe, wie bei inniti, inesse, impendere oder irgend einem compositum, dessen Dativkonstruktion man wirklich mit einem in auflösen kann. Oft aber müssen, wie bemerkt, solche Dativkonstruktionen bei verbis comp. mit ganz andern Präpositionen aufgelöst werden, als mit welchen die Verba zusammengesetzt sind, z. B. assurgere majoribus natu Cic. de inv. 1, 30, und procumbere alicui ad pedes Caes. b. g. 7, 15 mit ante oder coram; libertati confirmare Caes. b. c. 1, 14, arbori suspendere Liv. 1, 26, huic sumtus funeri defuit 2, 33, proelio se expedire 21, 46 mit ad oder in; acquiescere alicui Hirt. b. afr. 10, Suet. Tib. 31 mit in; excusari rei Tac. Ann. 1, 12 mit a; ingemiscere rei Liv. 36, 28 mit de. Hieher gehört defendere alicui statt ab aliquo, nur den Dichtern erlaubt, wie die Grammatiker sagen: wie es sich auch wirklich Stat. Theb. 9, 318; Plaut. Most. 4, 2, 19; Virg. Ecl. 7, 47; Hor. Od. 1, 17; Sil. 5, 491 so verbunden findet. Aber da T. Ann. 1, 12 und Plin. Paneg. 57, ohne Zweifel auch allein und jeder nur einmal, excusare rei st. a re gesagt haben, warum wollten wir nicht Agr. 30: nos . . . . . recessus ipse ac sinus famae i. e. a fama defendit, statt der vielfältig gemachten peinlichen Versuche, zu zeigen, was sinus famae sey, annehmen? Die fama war das erste, was hin und her wandelnd einen Verkehr oder eine Verbindung zwischen denen erzeugte, welche künftig erobern wollten, und denen, welche erobert werden sollten, wie Caes. b. c. 3, 36 sagt: plerumque in novitate fama antecedit: weshalb es

im Lobe eines Feldherrn ein besondres Stück war, wenn man von ihm wie Cicero von Pompejus sagte, er habe Völker unterworfen, von denen man noch gar nichts gewusst habe. So war die fama die Vorläuferin des Kriegs und der Unterjochung; und diese letztere drohte, wenn jene sich eingestellt hatte. Sonach konnte T. den britannischen Häuptling sagen lassen: ihre Abgelegenheit habe sie gegen die fama vertheidigt. Dafs sinus diese Bedeutung haben kann, beweist nicht nur das dabeistehende recessus, sondern auch manche andre Stelle, wie Germ. 37, und Virg. Georg. 2, 123: extremi sinus orbis. Zur Bestätigung dieser Ansicht von Agr. 30 dienen andre Stellen; z. B. Ann. 1, 59 sagt Arminius: aliis gentibus ignorantia imperii Rom. inexperta esse supplicia, nescia tributa. Hier ist die ignorantia auch eine Scheidewand, welche bisher jene Völkerschaften vor den bezeichneten von Rom kommenden Uebeln schützt. Mehr noch 13, 55; wo Bojokalus für einen heimathlosen deutschen Volksstamm die Einräumung leerer Ländereien von den Römern begehrt: servarent sane receptos gregibus intra hominum famam; in den Ländern, von denen man etwas wisse. Die Kaledonier sehens anders an, als der, welcher den Römern schmeichelt: ihnen ists bisher ein Glück gewesen, extra hominum famam zu leben; aber die Vorstellung von einer fortschreitenden, auf den Vorposten der Römerherrschaft stehenden Fama ist dieselbe.

Zu dieser Klasse gehört auch non referre dedecori Ann. 15, 65, wozu noch andere Stellen mit ad statt des Dativus bei Ramshorn §. 114 gesammelt sind.

3. Die dritte Dativkonstruktion ist die durch Attraktion. Es ist meines Wissens keine Stelle bei T.,

welche dadurch zu erklären wäre, da solche, wie Ann. 1, 59: ut quibusque bellum invitis aut cupientibus erat, keiner Erklärung bedürfen. Nur das ist im Allgemeinen zu bemerken, dafs die verbreitetsten Grammatiken hierin nicht ganz vollständig sind, und zum Theile das, was doch offenbare Attraktion ist, unter andern Rubriken aufstellen; wie denn z. B. der jüngere Grotefend an zwei verschiedenen Stellen §. 32 von nomen est, und §. 59 von licet mit diesem Dativ spricht, und den Lernenden nicht darauf hinweist, dafs diefs eine und dieselbe Konstruktion ist. Zu der bei Otto Schulz Gr. §. 75, 16. 17 ziemlich genauen Aufzählung derjenigen Zeitwörter, bei welchen dieser Attraktionsdativ vorkommt, gehören noch ein paar Stellen; Liv. 32, 32: ut sibi liberum esset, vel ad bellum manenti, vel ad pacem decedenti inclinare rem; wo liberum est wie licet konstruirt ist; Corn. N. 10, 4: neque ullum tempus sobrio relinquebatur. Die in einigen Ausgaben des T. sich vorfindende Attraktion Hist. 1, 69: ut est mos vulgo, mutabili subitis, welche sehr merkwürdig wäre, ist gegen die Handschriften, die mutabilem in Apposition zum vorhergehenden animum oder mutabile aufweisen.

Diese dritte Art des Dativs ist jederzeit so eigenthümlich, dafs eine Verwechslung mit einer der beiden ersten nicht wohl denkbar ist. Dagegen können die von der ersten und der zweiten Art nicht immer genau unterschieden werden. Wenn Cic. de inv. 1, 30 sagt: stabilis amicis, oder Liv. 25, 16: implacabilem esse alicui, wenn man liest: venit mihi hereditas, oder: se suis sordere, so liegts in der Natur der Sache, diefs für reine oder auch für elliptische Dative zu nehmen, ohne dafs

durch solche Fälle jene allgemeine Unterscheidung aufgehoben würde.

§. XI.

Tausch des Dativs mit andern Kasus. Ann. 12, 30: subjectis multa caritate.

1. Nun aber finden wir den Dativus namentlich bei T. in einem grofsen Wechselverkehr mit dem Genitivus, Akkusativus und Ablativus; so zwar, dafs hie und da der Genit. statt des Dativus, sehr oft aber dieser statt des erstern steht; dafs dieselben Zeitwörter das einemal mit dem Akk., das andremal mit dem Dat. verbunden werden; endlich, dafs T. manche Verba, die für gewöhnlich durch eine Präposition mit ihrem Gegenstande verbunden sind, mit einem Ablativ in Verbindung setzt, welche letztere Abwechslung auch auf Adjektiva übergeht. Der Wechsel zwischen Dativ und Akkusativ, ausgehend von lauter verbis compositis, die eine Stellung oder Bewegung im Raume bedeuten, bietet nichts grammatisch merkwürdiges oder zur Erklärung einer dunklern Stelle Dienliches dar. Praesidere mit dem Dativ bedeutet, was praesidere mit dem Akkusativ, u. s. f. Wenn man sieht, dafs er immer sagt: pedibus advolutus und advolvi genua, so schliefst man wohl mit Recht, dafs der Wohllaut für den Schriftsteller eine Hauptbestimmung in der Wahl zwischen beiden Kasus gewesen sey.

2. Wichtiger ist der Wechsel zwischen dem Dativus und dem Genitivus. Die Adjektiva, bei welchen beide Kasus gefunden werden, sind in den Sprachlehren gesammelt, wozu etwa aus Cic. de fin. 4, 24 contrarius und aus T. Ann. 1, 49 diversus zu fügen ist. Die Stellen dagegen, in welchen der dritte Kasus statt des zwei-

ten steht, verdienen eine nähere Betrachtung. Die eigentliche und unmittelbare Dependenz hat den Genitiv zu ihrem wirklichen Ausdrucke, wie in folgenden Stellen: Liv. 3, 46: locum seditionis quaerere; 44, 45: horum ferocia vocem Evandri clausit; Ann. 2, 41: aedes fortis fortunae dicantur; Hist. 4, 1: vel si resisteretur, caussa caedis; 5, 8: Hierosolyma gentis caput; Curt. 4, 63: Hephaestionis brachium hasta ictum est. Findet sich nun in solchen Verbindungen, wo hier der Genitivus steht, bei allen Lateinern manchmal und bei einzelnen sehr häufig und vorzugsweise der Dativ, so deutet diefs auf eine Modifikation in der Vorstellungsart hin, welche wenigstens im Vorübergehen beachtet zu werden verdient. Hie und da steht ein solcher Dativus so zwischen Substantiv und Verbum, dafs man nicht gerade behaupten kann, er sey statt des Genit. gesetzt, da er auch vom Verbum abhängig seyn kann, z. B.: qui sedem senectuti vestrae prospiciunt, oder Ann. 4, 60: qui Sejano fautores aderant. In vielen andern Stellen dagegen ist diese Vertauschung des Kasus unzweideutig. Liv. 1, 37: effusis eadem fugam impediit; 5, 54: in superficie tignisque caritas vobis patriae pendet; 6, 23: quem insidiis instruendis locum?; 9, 18: nullane haec damna imperatoriis virtutibus ducimus; ib. 19 (cfr. 40, 3): majus corpori tegumentum; 26, 19: his miraculis nunquam ab ipso elusa fides est; ib. 40: materiam novandis rebus; 34, 23: Achaeos, Philippo quondam milites; am stärksten aber 30, 16: alibi duplex stipendium militibus imperatum invenio. Es ist von den Friedensbedingungen die Rede, welche Scipio den Karthaginiensern macht. Nicht einmal die Scheu vor einer augenblicklichen Beziehung von imperatum auf militibus vermochte den

Schriftsteller, den zweiten statt des dritten Kasus zu setzen. Betrachtet man den eigentlichen Unterschied zwischen der Dativ- und der Genitivkonstruktion in solchen Fällen, wozu auch Beispiele aus unsrer Volkssprache genommen werden können, die auch lieber sagt: meinem Vater sein Hund — so erscheint der Dativ belebender, als der Genitiv. Hephaestionis brachium hasta ictum est stellt die Persönlichkeit des verwundeten mehr in den Hintergrund, während Hephaestioni die Richtung der Sache auf seine Person und Empfindung hervorhebt. Kann man auch diese Hervorhebung der Persönlichkeit nicht bei allen einzelnen Stellen nachweisen, da eine solche Konstruktion zur Gewohnheit und also oft nach einer dunkeln Empfindung gebraucht wird; so bleibt jenes doch der erste Grund, und ist ein solcher Dativus einer unpersönlichen Sache, wie Ann. 2, 21: finem bello; ib. 60: dona templis; ib. 64: caussas bello — eine Procedur der Grammatik, welche in das rhetorische Kapitel: τὰ ἄψυχα ἔμψυχα ποιεῖν einschlägt. Da der Sinn dieses Tausches ein solcher ist, so liegt es in der rednerischen Natur unseres alle Theile der Rede belebenden und aller Leben potenzirenden Schriftstellers, diesen Dativus fast durchgängig vorzuziehen, wo derselbe anwendbar erschien. Die Stellen, welche als Belege dazu angeführt werden könnten, sind viel zu zahlreich, als dass es passen könnte, alle aufzuführen. Ann. 1, 3: subsidia dominationi; ib. 22: plures seditioni duces; ib. 47: cui major e longinquo reverentia; ib. 56: id genti caput; 6, 20: discedenti Capreas avo comes; ib. 36 (cfr. Hist. 1, 88; 4, 22): ministri sceleribus; 12, 22: materiam sceleri detrahendam: wo T. so wenig als oben Livius 30, 16 durch das Zeitwort, mit dem man irrigerweise

den Dativ verbinden konnte, sich bewegen liess, den Genitivus vorzuziehen. So 15, 54: vulneribus ligamenta parare Milichum monet — nicht für Wunden, die schon vorhanden, sondern für solche, die etwa zu fürchten waren: weshalb vulneribus um so weniger auf parare bezogen werden kann. Diese Dative statt der Genitive gehören, wenn die Eintheilung des vorhergehenden §. richtig ist, zur ersten Klasse der Dative; denn in den meisten Fällen lässt sich keine Auflösung durch eine Präposition anwenden.

3. Eine zwar theilweise, aber nicht wegen des wichtigsten Wortes behandelte Stelle scheint durch diesen Dativ interpretirt werden zu müssen, Ann. 12, 30: regnum Vangio ac Sido inter se partivere, egregia adversus nos fide; subjectis, suone an servitii ingenio, dum adipiscerentur dominationes, multa caritate, et majore odio, postquam adepti sunt. Was ist subjectis multa caritate? Hier muss zuerst nach §. XXI bemerkt werden, dass der Ablat. abs. öfters bei T. das bezeichnet, was nachfolgt. T. kann also sagen: beide haben, nachdem sie die Herrschaft getheilt, gegen Rom grosse Ergebenheit bewiesen; der Gegensatz könnte sodann enthalten, wie sie sich gegen ihre Unterthanen gezeigt haben. Dieser Erklärung steht aber entgegen, dass das Verhältniss deutscher Unterthanen zu ihren Häuptern nicht das von subjectis ist, welches Wort T. Agr. 31 in seiner eigentlichen Bedeutung gebraucht; dass nach dieser Erklärung subjectis caritate = car. in subjectos seyn müsste, was undenkbar ist, da dieser Dativus nur statt des Genitivus vorkommt; dass caritas und odium keine solche Worte sind, welche von der Stimmung des Fürsten gegen Unterthanen gebraucht werden. Die zweite

Erklärung wäre, dass durch caritas und odium die Stimmung der Unterthanen gegen die Fürsten ausgedrückt wäre, annehmbarer als die erste, wenn sie nicht mit derselben die in der Bedeutung von subjectis liegende Schwierigkeit gemein hätte. Und so bleibt die dritte Erklärung übrig, dass der Gegensatz, welchen die Stelle enthält, nicht das Verhältniss zu den Untergebenen betrifft, sondern das gewöhnliche Benehmen solcher Unterthanen Roms, wovon Vangio und Sido (vgl. Hist. 3, 5) eine rühmliche Ausnahme machten: beide bewiesen besondere Ergebenheit, während sonst solche Unterthanen Roms so lange viele Anhänglichkeit zeigten, bis sie zur Gewalt in ihrer Heimath gelangt waren, um dann desto bitterern Hass herauszulassen. Dass von einem servitium gesprochen wird, bei solchen, die selbst wieder Herren waren oder werden wollten, darf uns nicht befremden, so wenig, als dass sie subjecti heissen. Das war ihr wirkliches oder vom stolzen Römer so angesehenes Verhältniss zu Rom. Und Sklavensinn zugleich mit Herrschbegierde ist etwas Gewöhnliches; Liv. 45, 32: servire regi humiliter, aliis superbe imperare adsueti. Hienach hätte T. mit einem Abl. abs. den Dativus subjectis statt des Genitivus so verbunden, wie er Ann. 1, 60 sagt: unde major Caesari metus.

§. XII.

Absolute und relative Verba. Ann. 6, 44: ignavus und ignarus. Adsuescere u. dgl. mit dem Dativ und mit dem Ablativ. Ann. 16, 10: vidua implexa. Hist. 4, 56: pertinacia accenderentur. Agr. 12: trahuntur. Das einfache Verbum statt des zusammengesetzten. Ann. 4, 7: precandam modestiam. Agr. 39: actum und auctum. Adjektiva ebenso

konstruirt, wie die zuvor verzeichneten Verba. Agr. 42: paratus simulatione.

1. Wenn wir Stellen lesen, wie folgende: Cic. Brut. 6: in te intuenti; de rep. 6, 18: acuta cum gravibus temperans; pro Sulla 30; de invent. 2, 10: convictus in scelere oder peccato; pro Planc. 37: tibi in hoc gratulor; Phil. 5, 8: avidus in pecuniis locupletium —, wenn wir invadere, intrare mit in, wie mit dem Accus., deplorare ebenfalls bald mit diesem Kasus bald mit de verbunden finden, so müssen wir doch eine gewisse Verschiedenheit der Auffassungsweise zwischen den Stellen, welche eine unmittelbare Kasusverbindung zeigen und jenen andern annehmen. Es muss die Beziehung, die sich der Schriftsteller zwischen dem intueri und seinem Gegenstande denkt, näher oder ferner seyn, je nachdem er intueri quid oder intueri in aliquid setzt, und so bei den übrigen Fällen der Art. Auch müssen immer Gründe für eine solche Abwechslung oder Abweichung vorhanden seyn. Was die letztern betrifft, so lässt sich ein Schriftsteller wie Cicero oder Cäsar, nur durch das Gesetz der Deutlichkeit, oder durch den Nachdruck, den er auf das Objekt legt, oder durch das Bedürfniss des Rhythmus, der eine oder zwei Silben mehr verlangt, hie und da auch durch den Wohllaut bewegen, statt eines Kasus, wie des Genitivs bei avidus eine Präposition zu setzen, während die nachfolgende Latinität aus den Ausnahmen schon mehr Regeln macht, und die Mannigfaltigkeit der Formen schon als Grund dazu gelten lässt. Was aber die Sache selbst betrifft, so muss ihr Wesen liegen in der mehr oder minder nothwendigen Beziehung des Zeitworts oder des Adjektivs zum Objekte. Die nothwendigste Beziehung wird die seyn, wo ein

Verbum sein Objekt im Akkusativ bei sich hat; eine minder nothwendige ist schon die Konstruktion mit dem Dativ; noch weniger nothwendig die durch eine Präposition, und unter den Konstruktionen mit Präpositionen wird auch noch eine Verschiedenheit in dieser Hinsicht stattfinden. Da nun alle Verba entweder relative, d. i. eines Komplements zur Vollständigkeit des Begriffs bedürftige, oder absolute, für sich selbst schon einen vollen Begriff gebende sind: so wird die nothwendigste Beziehung bei relativen Verbis stattfinden, und die weiteste bei absoluten, insofern auch solche Verba; deren Sinn durch sie selbst schon geschlossen ist, wie z. B. alle Verba der selbständigen Bewegung, doch noch besondrer Beziehungen, z. B. der nähern Bestimmung, wohin? wie? fähig sind. Dazu kommt noch, dafs keine Sprache ihre relativen Wörter nur immer relativ, die absoluten absolut gebraucht: durch den Gebrauch und die Stellung selbst macht man relative zu absoluten und umgekehrt. Nicht der Dichter allein sagt ardebat Alexin, medias fraudes palluit, sondern virgines festinantur, Gotones regnantur, frumenta laborant, Germ. 20. 43. 45. Cicero selbst macht oft aus arare ein absolutes Wort von der Bedeutung aratorem esse, sagt in Verr. 4, 13 fingere e cera = ein Wachsbossirer seyn, und gebraucht sogar, wie Zumpt zu in Verr. 5, 27 darthut, adhibere im absoluten Sinne. Diese freie Handhabung des relativen Zeitworts, welche überall, und insbesondere bei T. wahrzunehmen ist, z. B. Ann. 4, 1: repente fortuna turbare coepit; Hist. 3, 15: exploratores longius curabant — vgl. mit Agr. 16, möchte Ann. 11, 10, wo die Verschiedenheit der Lesearten selbst frühere Zweifel andeutet, die Auskunft anempfehlen, dafs potitus absolut

= rerum potitus genommen werde und dann regiam als Adjektiv mit saevitiam verbunden, so dafs regia saevitia wäre, was regium facinus Ann. 16, 23; was regius animus Liv. 32, 32, despotisch nach asiatischer Weise. Denn obwohl potitus regiam als Konstruktion keine Schwierigkeit hat, so ist doch nicht denkbar, dafs T. diesen Ausdruck statt potitus regno wähle, oder dafs er auf das Inhaben der Königsburg als Pfand und Symbol der Gewalt so viel Gewicht lege; und noch undenkbarer ist, dafs er bei seiner Aufmerksamkeit auf Abwechslung in den Formen und auf den Wohllaut diese beiden — am in verschiedener Bedeutung, auch zum Schaden der Deutlichkeit nur durch die kleine Partikel getrennt zusammenstelle.

2. Wenn nun aus einem absoluten Wort ein relatives gemacht werden soll, oder, wenn dem Worte, dessen Sinn in sich selbst geschlossen ist, eine Beziehung auf ein Objekt gegeben werden soll, so werden hiezu die Präpositionen zunächst dienen. Schreibt Cic. ad Att. 8, 14: nullum intelligo fuisse tempus, quod magis debuerit mutum esse a litteris, oder pro Flacco 3: res varia et multiplex ad suspiciones; oder Liv. 7, 40: fortes ad sanguinem civilem, oder Caesar b. g. 6, 34: omnium animi ad ulciscendum ardebant: so erkennen wir da in der Präposition das Mittel, wodurch ein an sich absolutes Wort relativ gemacht worden ist. So hat T. Ann. 4, 10 und in vielen Stellen corrumpere ad aliquid; so praecipuus ad — Ann. 6, 7; 14, 58; 16, 14; so öfters validus ad und Ann. 13, 22 validus apud; dann 11, 12: in C. Silium ita exarserat und Germ. 28: circa affectationem Germanicae originis ultro ambitiosi. Näher wird die Beziehung, wenn man das an sich absolute

Wort einen Genit. oder Dativus regieren läfst, was an jenen zahlreichen Adjektiven, denen man einen Genitivus beigibt, wie ferox scelerum u. dgl. die in den Grammatiken wenigstens zum Theile verzeichnet stehen, ersichtlich ist. Die allernächste Beziehung erhält das absolute Wort, oder es wird ganz zum relativen, wenn man dasselbe (was freilich nur uneigentlich so ausgedrückt werden kann), einen Akkusativ regieren läfst, wovon oben drei Beispiele aus der Germ. angeführt sind. Ist dieser Gang richtig aufgefafst, so wird der umgekehrte der des relativen Worts seyn, welches zum absoluten wird. Das relativum, welches den Akkus. bei sich hat, und eben damit die allernächste Beziehung ausdrückt, wird minder relativ, indem es mit seinem Objekt statt durch den Akkus. durch eine Präposition in Verbindung kommt: intrare in domum ist minder relativ, als intrare domum, wie ein Haus betreten relativer ist, als in ein Haus eintreten; denn eintreten kann eher absolut gedacht werden, als betreten. Offendebant illi apud graves et honestos homines — pro Sext. 49; tantum fraterno amori dandum arbitror, ut quisquam de salute suorum consulat, communem relinquas — pro Sulla 22 — ist minder relativ, als wenn offendere mit dem Akkus. und consulere mit dem Dativ verbunden wäre. Jenes Streben nun, alle einzelnen Redetheile möglichst selbständig zu machen, und ihre Kraft zu potenziren, das insbesondere an den Adverbien und Präpositionen (§. XXIV sq.) hervortritt, läfst unsern Schriftsteller auch den Ausdruck der stärksten Dependenz, die Verbindung durch einen Kasus, oft, viel öfter, als bei andern geschieht, auflösen und lockerer machen, wie er hinwiederum, zwar in seltenen Fällen, eine Kasusverbindung macht, die einem

andern zu kühn gewesen wäre: z. B. Hist. 1, 46 setzt er vulgi largitione, wo sein eigentlicher Ausdruck gewöhnlich largitio in vulgus ist, offenbar nur wegen der Koncinnität. So finden wir statt des Genitivs ad oder in gebraucht Ann. 1, 76: non crediderim, ad ostentandam saevitiam concessam filio materiam; 2, 76: penitus infixus in Caesares amor; 3, 24: Silanus in nepti Augusti adulter; ib. 30: speciem magis in amicitia principis, quam vim retinuit; in beiden Stellen sollte offenbar das Zusammentreffen der Genitive vermieden werden; ib. 51: libertas ad poenitendum. So öfters metus ex — Ann. 2, 72; 3, 40. 55; ferner Ann. 4, 1: sui obtegens, in alios criminator; ib. 6: nulla in eo culpa ex principe; 11, 23: isque illi finis inscitiae erga domum suam fuit; ib. 30: veniam in praeteritum petens; 12, 25: adoptio in Domitium festinatur: ib. 54; aemulo ad deteriora Ventidio; ib. 69: nullo in diversum auctore; womit zu vergl. Liv. 10, 25, 12; 21, 46, 9.

Ann. 13, 21: ultionem in delatores; 15, 44: in crimine incendii convicti; ib. 50: particeps ad omne secretum; Hist. 2, 56: in omne fas nefasque avidi; 3, 55: nulla in posterum cura. Man findet bei J. B. keine Angabe, ob Furias neueste Vergleichung das bestätigt hat, was P. Ann. 6, 44 gefunden haben will, daſs nehmlich das MS. Tiridates ignavus ad pericula habe, während Beroaldus mit dem Stillschweigen des Victorius ignarus aufweist. Und so möchte ich gegen J. B. und W., welche ignavus aufgenommen haben, mit Bezug auf das, was die oben angeführten Stellen darthun, ignarus vorziehen, da P. nicht mehr Glauben verdient, als Beroaldus und Victorius, und da ignarus ad pericula zu der pueritia Tiridatis c. 43 besser paſst. Statt des

Dativus finden wir auch. Präpositionen gebraucht Ann. 2, 39: aetate et forma haud dissimili in dominum erat; ib. 41: haud prosperum in Druso patre ejus favorem vulgi; 6, 1: dona in promtos; ib. 22: creberrima et tristia in bonos; 12, 32: in reliquos data venia; 16, 4: se aequum adversus aemulos; ib. 11: largitur in servos, quantum aderat pecuniae; Hist. 1, 24: quam velut publicam largitionem Otho secretioribus apud singulos praemiis intendebat; 3, 7: decorum pro caussa ratus. Agr. 12: nec aliud pro nobis utilius. Suet. Aug. 25: nihil minus in perfecto duce, quam festinationem convenire arbitrabatur. Die spätere Latinität ist auch hierin noch weiter gegangen, wie Aur. Victor de Caes. 33: insignia imperii ad Claudium destinaverat. Hiedurch wird die Erklärung gerechtfertigt, welche W. zu Agr. 33 gegeben hat, dafs pulchrum in frontem so viel sey, als pulchrum fronti, für Heeres Vorderseite, wie er übersetzt, ein Gegensatz gegen das folgende fugientibus. Dafs auch Verba, welche einen Akkus. bei sich haben, öfters Präpositionen und namentlich in zwischen sich und den Akkusat. hineinstellen, wie accipere in omen, intrare in domum, oder wie Liv. 29, 25; und Caes. b. g. 5, 7 conscendere in naves, oder Caes. b. g. 2, 4 intra fines ingredi, oder T. Ann. 5, 7 multa foedaque in Blaesum incusare — kann bei zwei Stellen der Annalen angewandt werden. Dann 6, 17 erklärt E. creditores in solidum appellabant dadurch, dafs er debitores zu appell. hinzudenken läfst. Man sieht aber an den von ihm selbst aus Cic. pro Rab. Posth. 17 und Quint. 5, 10, wie aus den bei Scheller aufgeführten Stellen, dafs in solidum appellare gerade so viel sagen müsse, als solidum appellare, das Ganze ansprechen. Ebenso

ist: in studiaque Galliarum adfectaret 13, 53 gerade so viel, als der blose Akkusativ. Rh. hat das in zu streichen angerathen, offenbar in Nichtachtung des bezeichneten Sprachgebrauchs, (wie er sogar eine Veränderung der Stelle incustoditaque Galliarum in Vorschlag bringt) und die nachfolgenden Herausgeber, auch Walther und Bekker, haben in weggelassen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dafs ein Abschreiber die Präposition eingeschoben habe: das Weglassen war das natürlichere. Andre konstruiren affectare mit ad. Zwischen ad und in finden beständige Wechsel je nach Gefallen der Schriftsteller statt. Warum sollte T. nicht so gut affectare in wie incusare in statt der unmittelbaren Kasusverbindung gesetzt haben?

3. Das relative Wort ist ganz zum absoluten geworden, wenn es ohne mittelbare Rektion durch Präpositionen oder unmittelbare durch Kasus hingestellt wird, wie z. B. superare in der Bedeutung von superesse, oder auch in seiner gewöhnlichen Bedeutung Caes. b. g. 1, 40, wo Held mehr Beispiele beibringt; oder wie Sen. N. Q. 4, 2, 27: sicca ab humidis sumunt aliquando; so Ann. 1, 69: pervaserat interim circumventi exercitus fama; 4, 40: qui te invito perrumpunt. Diefs ist da anzuwenden, wo Verba, wie adsuescere, conjungere, welche gewöhnlich entweder durch den Dativ oder durch eine Präposition mit ihrem Objekte verbunden werden, mit dem Ablativ konstruirt erscheinen.

Der Unterschied zwischen adsuescere mit dem Ablativ und demselben Wort mit dem Dativ kann nicht der seyn, welchen J. Fr. Gronov zu Liv. 31, 35 angibt, auf welche Stelle Ramshorn S. 429 verweist, dafs nehmlich, wenn es bei Cicero heisse: homines labore assiduo

et quotidiano assueti — der Abl. durch ein exerceri, und so überhaupt diese Ablative durch hinzugefügte Inf. pass. zu erklären seyen. Denn da anerkanntermassen der Dativ bei adsuescere mit ad aufzulösen ist, und dieser Dativ also auf gleicher Stufe mit den Präpositionsverbindungen steht, welche in grosser Anzahl bei solchen Verbis vorkommen, die ebenfalls mit dem Ablativ konstruirt werden: so muſs eine Erklärung gegeben werden, welche auch anf alle diese andern Verba paſst. Es muſs z. B. ein und derselbe Grund seyn, warum conjungere mit dem Ablativ und mit einer Präposition und adsuescere mit dem Abl. und dem Dativ gefunden wird.

Hat das relative Verbum einen Akkus. regiert, so steht dasselbe nunmehr als absolutes ohne Objekt, wie in den oben angeführten Stellen Ann. 1, 69; 4, 40; ist aber der elliptische Dativ oder eine Präposition das Verbindungsmittel zwischen dem Verbum und seinem Komplement gewesen, so wird das letztere in den Ablativ versetzt, und zwar ist es der Ablat. instrumenti. Dieser Ablat. instrum. setzt sodann den Gegenstand, z. B. die Sache, woran man sich gewöhnt, in ein ganz andres Verhältniſs zum Verbum. Das Verbum bezeichnet (wiewohl nur grammatisch), einen in sich abgeschlossenen Begriff, eine Handlung, oder einen Zustand, und der Ablat. das Mittel, wodurch die Handlung oder der Zustand hervorgebracht wird. Dirigere z. B. erfordert als relatives Verbum ein ad: richten nach etwas; dagegen wenn es absolute Bedeutung erhält, wie etwa einrichten, nimmt es den Ablat. an. Wenn wir de fin. 2, 14 lesen: se implicare societate: so erkennen wir in implicare ein absolut gebrauchtes Relativum, wie unser sich verwickeln nicht blos relativ mit der Frage

worein? sondern auch absolut ohne diese Frage gebraucht wird. Wenn wir Liv. 4, 6 lesen: plebes indignatione exarsit, so sehen wir, wie das, was sonst als Wirkung und Erfolg hingestellt wird, die indignatio, hier als Mittel des exardescere steht; so certamine accendere, multitudinem fallaci spe concitare, statt in certamen — ad spem concitare. In accendere und concitare ist der ganze Sinn von dem gelegt, was sonst durch ein Komplement bezeichnet wird. Betrachten wir die ciceronischen Stellen, in welchen conjungere theils mit cum, theils mit dem Dativ, theils mit dem Ablativ verbunden erscheint, so finden wir, daſs es im ersten und zweiten Falle als relativum, verbinden mit, im dritten als absolutum, etwa in dem Sinne von fortsetzen, erweitern, wodurch? gebraucht ist. Gelegentlich mag hier bemerkt werden, daſs Garatoni zu Phil. 5, 7 Unrecht hat, zu sagen: Pareus, qui hanc formulam usus copiose illustrat. Das Lex. Crit. hat in der angezogenen Stelle nur Citate ohne Erklärung der Sache. Nicht anders wird es bei suesco und seinen Zusammensetzungen seyn; auch unser deutsches gewöhnen kann mit und ohne Komplement stehen. Ebenso bei lacessere, welches auch Cäsar mit dem Abl. proelio verbindet b. c. 1, 81: reizen durch Kampf oder Angriff, nehmlich eben auch zum Kampfe. Daſs sich bei lacessere das so verhält, sieht man besonders deutlich Virg. Ecl. 3, 51: efficiam posthac ne quemquam voce lacessas: durch Stimme (Gesang) herausfordern, zum Gesange. Die Sache bleibt dieselbe, aber die Vorstellungsart ist anders. In solcher Art finden wir bei T. ad superbiam prolabi Ann. 11, 37, und studio magnificentiae prolabi Ann. 3, 55: offenbar in letzterer Stelle prolabi als Be-

zeichnung allgemeinen moralischen Falles, wozu studium magn. Veranlassung gewesen, wenn gleich geschichtlich und nach des Schriftstellers eigentlicher Meinung nicht gefehlt würde, wenn man studio wie in studium übersetzte. Denn bei dem Wechsel der Konstruktionen, wenn sie einmal allgemein angenommen sind, verfährt man keineswegs immer nach dem ersten Princip, welches die Konstruktion gebildet hat: oft, ja in den meisten Fällen, mag dieser Ablat. nur darum vorgezogen worden seyn, weil man ihn wohlklingender, oder die Partikel nicht für den Rhythmus passend fand. Aber man kann schon an den wenigen hier aus T. anzuführenden Stellen ersehen, wie viel anders und ausführlicher dieser Gegenstand behandelt werden sollte, als in unsern Grammatiken geschieht. Ann. 1, 3: Marcellum — aedilitate extulit; ib. 45: poenitentia conversi; ib. 70: violentia involvebantur; 4, 3: adulterio pellexit; ib. 48: lascivia epularum aut somno et vino procumbere; 6, 25: criminationibus exarsit, ib. 45: amore juvenem inlicere; 14, 39: pace componi; 15, 51: conscientia illigare; ib. 60: salutem suam incolumitate Pisonis inniti; 16, 10: vidua implexa luctu continuo, wo J. B. nach dem Verdachte, den Acidal. gegen implexa erhoben, als wäre es durch einen Schreibfehler aus dem vorhergehenden amplexa hier hereingekommen, dasselbe in Klammern gesetzt hat. Es steht aber mit vollem Rechte da: ein Schreibfehler erzeugt nicht ein so treffendes und malerisches Wort. Hist. 4, 5: ingenium adulatione exercitum; 5, 23: Cerialis miraculo magis, quam metu direxit classem.

4. Nach diesen Beispielen wird man nicht mit E. annehmen können, es sey mollius et Taciti stilo con-

gruentius, Hist. 4, 56 zu lesen: ne sublata spe veniae pertinaciam accenderent, statt pertinaciâ accenderentur; wird auch nicht mit E. glauben, letzteres wäre eher anzunehmen, wenn es hieſse: accenderetur. Denn was ist es anderes, als die gleiche Konstruktion mit Ann. 1, 53: traditam Tiberio pervicax adulter contumacia et odiis in maritum accendebat. Beroaldus hat pertinacia accenderentur und Vict., welcher sonst das kleinste bemerkt, läſst es stehen. J.B. hat Ernestis Leseart und Anmerkung beibehalten, aber nach obigem wohl mit Unrecht. Wenn auch die besten Handschriften pertinaciam accenderent läsen, könnte die Frage entstehen, ob nicht ein Abschreiber aus Unkenntniſs des Schriftstellers hier gefehlt habe, und pertinaciâ accenderentur zu lesen sey. So geneigt ist T. zu dieser Art von Konstruktion.

5. Hieher gehört auch noch Agr. 12: nunc per principes factionibus et studiis trahuntur. W. p. 200: trahuntur für vexantur, distrahuntur, diripiuntur. Hievon ist nur das mittlere, nicht aber das erste und dritte anzunehmen. T. liebt es, das einfache Zeitwort statt des zusammengesetzten zu gebrauchen, wie folgende nur aus den Historien genommene Beispiele beweisen: 1, 2: missa st. omissa; ib. 35: sistens st. resistens; 2, 74 und sonst öfters: flammaverat st. inflammaverat; ib. 79: ferre st. deferre; 3, 2: putetur st. computetur; ib. 47: temnendus st. contemnendus; ib. 84: hausissent st. exhausissent, was Liv. 21, 30 ganz in derselben Verbindung wirklich gebraucht; 4, 33: rapiunt statt diripiunt; propinquant st. adpropinquant; ib. 40: noscerent, figerent st. cognoscerent, defigerent; ib. 52: junctissimi st. conjunctissimi; ib. 80: vocare st. provocare; 5, 7: flagrasse

st. conflagrasse; ib. 13: piare st. expiare; ib. 21: vexere st. avexere; so wird auch, was P. Vict. als Leseart der Flor. Handschrift 5, 25 bemerkt, besonders nach Vergleichung der aus 4, 80 eben angezogenen Stelle vorzuziehen seyn: sin populum Rom. armis vocent, st. provocent, was J. B. beibehalten hat. Germ. 45: cluduntur st. includuntur, gerade wie Dial. 30. Sehr viele Beispiele wären auch aus den Annalen beizubringen. Da aber diese Eigenthümlichkeit des Schriftstellers und zum Theile seiner Zeit anerkannt ist, so könnte man eben von diesem Gebrauche des einfachen statt des zusammengesetzten Zeitwortes einen Grund mehr hernehmen, Gronovs Meinung über Ann. 4, 7 zu unterstützen, daſs precandam post haec modestiam heisse: man müsse ihm Bescheidenheit anwünschen, st. imprecandam. So hindert uns auch nichts, Agr. 12 trahuntur st. distrahuntur zu nehmen, wovon aber vexantur, diripiuntur ganz entfernt ist; distrahuntur factionibus steht ganz statt in factiones, wenn gleich fact. ein vollständiger Ablativ ist, so wie oben bei lacessere, prolabi und den andern. Ebendadurch kann auch, wie mir scheint, Agr. 39 die vorhandene Leseart actum statt des nun fast durchgängig angenommenen auctum vertheidigt werden, indem man actum für transactum nimmt. T. könnte sagen: Diesen Verlauf vernahm Domitian mit erheuchelter Freude und peinlicher Sorge, wenn derselbe gleich ohne Anrühmung beschlossen wurde. Der Beschluſs bestand in dem Berichte, den A. einsandte; der Bericht über eine vollbrachte Unternehmung ist ihr natürlicher Schluſs. Daſs transigere beschliessen heissen kann, zeigt ausser andern Stellen Agr. 34; und daſs diese Setzung des einfachen statt des zusammengesetzten Zeitworts, besonders

nach dem Sinne, welchen man mit actum est zu verbinden pflegte, nicht kühner als andre ist, beweisen die oben angeführten Beispiele. Auctum scheint mir nicht einmal in den Sinn des Kapitels zu passen, so wenig als zu jactantia. In diesem Substantiv ist das schon gegeben, was in auctum liegen soll; und T. ist nicht derjenige Schriftsteller, welcher die lex parsimoniae oft überschreitet. Es genügt offenbar hier ein Verbum, welches berichten oder etwas ähnliches bedeutet. Die Art von Monolog Domitians, welche folgt, pafst nur zu actum, nicht zu auctum. Lesen wir quamquam . . . . auctum, so lassen wir damit den Schriftsteller sagen, Domitian würde mit seiner Unruhe mehr Recht gehabt haben, wenn in Agrikolas Bericht rerum cursus jactantia verborum auctus gewesen wäre. Diefs ist aber psychologisch unrichtig: ein Regent, wie dieser, hätte die eitle Amplifikation viel weniger als die einfache Darlegung der Thatsachen gefürchtet, und in dem Feldherrn, der sich damit blähte, keinen künftigen Nebenbuhler erkannt.

6. Dass Adjektive und Verbalformen, statt der Präpositionen ad und in mit dem Ablativ verbunden, ebenso wie solche Konstruktionen im eigentlichen Verbum zu erklären seyen, unterliegt keinem Zweifel. Hiedurch wird amicitia facilis Sall. Jug. 95; bello facilis Agr. 21 und ähnliche Ablative erklärt, und die Leseart der Handschrift Agr. 42: paratus simulatione gegen Zweifel und Konjekturen aufrecht gehalten. Vornehmlich gebraucht T. gerne die Ablative der Gerundien in solcher Verbindung. Ann. 3, 10; 4, 37: spernendis rumoribus — honoribus validus; 4, 36: prostulandis reis tam continuus annus fuit; 5, 11: facilis capessendis inimicitiis; 6, 24: tegendis sceleribus obscurus; 11, 9: potior Bardanes vi-

sus retinendo regno; Hist. 4, 11: rimandis offensis sagax. Aber auch Livius sagt 3, 17: tam felix vobis corrumpendis fuit, und sein Nachfolger Curt. 8, 49: meliorem concursatione militem. Auch das Adjektivum entäussert sich seines durch Präposition bezeichneten relativen Charakters, und nimmt einen absoluten an, wobei das, wozu der Mensch oder die Sache gut, geneigt, gerüstet u. dgl. war, als Mittel der Hervorbringung des bezeichneten Zustands, wie facilis, validus, bonus im Abl. instrum. steht.

§. XIII.

Ablative von Substantiven adverbialiter gebraucht. Ann. 4, 5: initio. Ann. 15, 28: honore.

Manche Ablative von Substantiven sind offenbar durchgängig als Adverbien gebraucht worden, wie casu, arte, vitio (in gewisser Verbindung), voluntate, silentio, jure, ratione allein und in Verbindung mit ordine, via; und diesen Gebrauch haben selbst Cicero und Cäsar etwas weiter ausgedehnt, als man in den Sprachlehren aufgezeichnet findet: pro Quint. 4: libidine non ratione res gerere; pro Sulla 5: veritate; Acad. 2, 1: pace, wo ich nicht die von Görenz aufgestellte Meinung theilen kann, pace ad ablativos decurtatos referri debere, ad quos participium cogitandum omittitur, ut h. l. reconciliata. De or. 3, 38: quibus loco positis; Phil. 4, 2: praeclare et loco, Quirites, reclamatione vestra factum comprobastis; de or. 1, 33 und wohl anderwärts wird injuria gerade, wie jure, adverbialisch gebraucht; ebenso de fin. 1, 6: principio, ganz nach lukrezischer Weise, wie Orelli bemerkt; ebenso de off. 1, 4; dann de rep. 1, 2: usus

ejus est earum rerum, quas isti in angulis personant, reapse, non oratione, perfectio. Wie Cicero öfters ratione, so gebraucht Cäsar b. g. 6, 31 judicio. Ferner ib. 7, 24: quum Caesar ad opus consuetudine excubaret. Im b. c. 2, 28 zeigen manche Handschriften, daſs man solche Ablative als unregelmässig ändern zu müssen geglaubt hat: a quibus contumelia perfugae adpellarentur. Derselbe Streit der Handschriften ist Corn. N. 11, 1: nusquam culpa male rem gessit, wo einige sua nach culpa haben. Culpa ohne sua verdient schon als schwerere Leseart den Vorzug. Ueberdem sieht man aus der ciceronischen, von Döderlein Synon. II, 153 angeführten Stelle, was der Gegensatz davon ist; der von culpa allein in unsrer Stelle wäre: interdum casu; der von culpa sua; interdum aliorum (culpa). Es muſs aber jedermann anerkennen, daſs das erstere zu dem, was Nepos von seinem Helden sagen will, besser, ja allein paſst. Culpa, für sich allein gedacht, ist dem Sinne nach von dem Begriffe der Zurechnungsfähigkeit in manchen Stellen ganz ferne zu halten. Sen. N. Q. 5, 18: nihil invenies tam manifestae utilitatis, quod non in contrarium transferat culpa. Livius hat die gewöhnlichen Ablative der Art, wozu noch folgende: 1, 32; 3, 35. 36; 6, 20: consensu; 2, 20; 3, 18: agmine; 6, 32; 9, 45: vestigiis sequi; 7, 15: nomine increpans; ib. 41: joco seriove. Dieſs hat T. nicht nur ebenfalls angenommen, sondern nach seiner Art erweitert. Er hat Agr. 26 wie Liv. l. c. vestigiis insecutus, und ib. 10 ist rerum fide, sowie c. 19 und Hist. 4, 64 pretio, ebenfalls adverbialiter gesetzt. Häufig hat er silentio, jure, und Ann. 14, 9 wie Liv. consensu. Er setzt Ann. 15, 38: impetu pervagatum incendium, wie Sen. N. Q. 3, 30: momento

redundantia maria se committunt; wie Flor. 3, 3: hi Tridentinis jugis in Italiam provoluti ruina descenderant. Und wie Suet. Galba 3 sagt: XXX Lusitanorum millibus perfidia trucidatis, so läſst T. Ann. 1, 59 den Arminius sagen: non se proditione . . . . bellum tractare. Ein schönes Beispiel ist noch Dial. 25: solum inter hos arbitror Brutum non malignitate nec invidia, sed simpliciter et ingenue judicium animi sui detexisse. Man findet in den verschiedenen Ausgaben, daſs allerlei Versuche gemacht worden sind, theils zu ändern, theils zu erklären, was Ann. 4, 5 steht: dehinc initio ab Syria usque ad flumen Euphraten etc. Initio ist ein solcher adverbialer Ablativ, wie principio, an dem noch niemand bei Lukrez, Virgil und Cicero Anstoss genommen hat, und es wird nicht nöthig seyn, mit Walther facto sich dabei zu denken. Ganz richtig sagt dieser: von Syrien an, ita ut initium fiat a Syria. Was Cic. Phil. 10, 5 so ausdrückt: a prima ora Graeciae usque ad Aegyptum — ist hier verstärkt durch initio ab etc. bezeichnet. Es kommt hier natürlich nicht darauf an, ob wir im Deutschen einen Adverbialausdruck für initio in diesem Sinne haben, sondern nur, ob an und für sich ein Adverbialausdruck in diesen Zusammenhang passe, was man hier nicht verneinen wird. Ebenso Ann. 15, 28: honore ejus, wo J. B. doch des L. honori im Text behalten hat, ungeachtet ausser dem unbrauchbaren honor nur honore von den MSS. geboten wird. Ihm zu Ehren ist ein Adverbialbegriff. Dasselbe Hist. 1, 44.

§. XIV.

Ablativus des innern — des äussern Beweggrunds und der wirkenden Ursache. Agr. 11: superstitionum persuasione.

Hist. 1, 28: magnitudine. Ann. 4, 48: rapti opulentia. Ann. 14, 5: imprudentia. Hist. 2, 22: fama et pudore.

1. Man kann als ziemlich allgemeine Meinung ansehen, was Ramshorn §. 143 sagt, dafs statt einfacher Ablative, inopia, ira, misericordia, aus Mangel etc., zur Bezeichnung des Beweggrunds gewöhnlicher ein Participium, wie ductus u. dgl. beigegeben werde. Um hierüber zu entscheiden, müsste man wohl die Stellen gerade hin abzählen, wozu sich niemand hergeben wird. Mir scheint das Verhältniss folgendes zu seyn. Cäsar und Nepos setzen zur Bezeichnung innerer Beweggründe eben so oft den einfachen Ablativ, als diesen mit einem Participium, wie ductus, adductus, inductus, elatus, impulsus, permotus, incensus. An der Stelle jener einfachen Ablative, wie der zusammengesetzten Bezeichnung des innern Beweggrunds gebrauchen sie auch per, propter, selten ex, welches letztere b. c. 3, 69 vorkommt: ex metu. Cicero, Sallust und Livius haben öfter den blosen Ablativ, wo ein innerer Beweggrund angezeigt wird, als die Bezeichnung des Beweggrunds durch ein Participium: inertia, amore, studio, Brut. 24. 78. 89. Non odio, neque crudelitate fecisse, quod fecerit, sed aut stultitia etc. de inv. 2, 35. Non superbia, neque inhumanitate faciebam — de or. 1, 22. Jene Participia kommen freilich auch vor und häufig genug; aber keineswegs als integrirende Theile richtigen Sprachbaues, sondern, wo sie zur Verständlichkeit und Klarheit, oder dem Rhythmus und dem Klange dienen. Sie nehmen, wo sie bei Cicero stehen, in Ansehung ihrer Nothwendigheit etwa die Stelle ein, welche die bei ihm häufige Wiederholung eines vorangegangenen Substantivs nach dem Pronomen relativum, und welche sein videri

einnimmt. Von Livius und Sallust sind folgende Ablative des innern Beweggrunds: ludibrio, taedio, caritate, ira, odio, superbia, metu, studio, verecundia, invidia, conscientia, libidine, pigritia, fiducia, contemtu, aviditate, timore, dulcedine, memoria, pudore, dolo, modestia, exspectatione, cura, malevolentia, invidia, dolore. Spe findet sich ohnediess bei allen. T. hat fast durchgängig diesen blosen Ablativ, wovon ich nur wenige unter sehr vielen Beispielen anführe, ohnediess nicht die überall vorkommenden libidine, spe, metu, pudore, odio. Ann. 1, 7: adulatione, aus Schmeichelei; ib. 8; jactantia gloriaque; ib. 50: incuria; ib. 76: tristitia; ib. 80: invidia; 2, 73; 14, 58; 15, 48: favore; 3, 44: altitudine animi; 6, 14: clementia; ib. 36: benevolentia; ib. 45: contemtu ambitionis; 12, 51; 13, 21: violentia, impatientia amoris; Hist. 1, 63: non ob praedam, aut spoliandi cupidine, sed furore et rabie; ib. 83: detrectatione aut formidine periculorum; 4, 33: perfidia; 5, 11: virtute.

2. Als innerer Beweggrund sind hier nur Affekte oder solche Zustände angenommen, welche einen Affekt involviren, z. B. Ann. 1, 57: sed juvenis conscientia cunctabatur, oder 12, 56: officio in principem. Es ist aber zu bemerken, dafs die Lateiner, selbst die morosesten des goldenen Zeitalters, auch mit äussern Beweggründen und Ursachen gleich frei verfahren, so, dass, was nur Beachtung oder Nichtbeachtung von Umständen ist, oder, was selbst wirkende Umstände sind, in vielen Fällen mit den Verbis, welche die damit zusammenhängende Folge oder Wirkung bezeichnen, im einfachen Ablativ verbunden sind. Cicero sagt de rep. 2, 31: nostri majores et Collatinum innocentem suspicione cognationis expulerunt, et reliquos Tarquinios offensione nominis;

de orat. 3, 28: nunc enim inopia reticere intelliguntur; pro Mur. 37: tu imprudentia laberis; Phil. 1, 12: omnes significarunt, se beneficio novo memoriam veteris doloris abjecisse. Caesar b. c. 1, 85: neque nunc se illorum humilitate, neque aliqua temporis opportunitate postulare etc., wo Held noch weitere Stellen des Autors beibringt, unter welchen besonders die aus. b. g. 5, 34 mit Helds Anm. zu beachten ist. So scheint mir bei Nepos 25, 11: quum proscriptos praemiis imperatorum vulgus conquireret — praemiis mit conquireret verbunden werden zu müssen, da proscriptus an sich keine Verbindung mit praemiis zulässt. Die praemia waren der äussere Beweggrund des Nachspürens. Viel häufiger sind die livianischen Beispiele: 4, 15: Claudios consulatibus, decemviratibus sustulisse animos; ib. 19: locorum notitia effugerunt in montes; ib. 23: cetera vetustate incomperta; wie 22, 11: vetustate jam prope oblitos; 4, 53: quum auxilio tribuni nemo invitus sacramento diceret; 23, 43; primo silentium erat inopia potioris subjiciundi; 28, 9: se ea, quae postularent, decernere merito Deorum primum, dein secundum Deos consulum; 33, 10: paullisper novitate rei constituit signa, wie lassitudine subsistentes 36, 19. Und da hienach für beiderlei bewegende Ursachen, innere und äussere, der gleiche Ablativ gebraucht wird, so findet man nicht selten auch beide nebeneinander durch den Ablativ bezeichnet. Liv. 25, 24: illacrimasse dicitur partim gaudio tantae perpetratae rei, partim vetusta gloria urbis. Die gleiche Verbindung innerer und äufserer Beweggründe findet sich öfters bei unsrem Autor: Ann. 1, 8: jactantia gloriaque ad posteros; 4, 62: ut qui non abundantia pecuniae, nec municipali ambitione id negotium quaesivis-

set; Hist. 2, 49: quidam militum juxta rogum interfecere se; non noxa, neque ob metum, sed aemulatione decoris et caritate principis. Dann noch einige von den vielen Stellen, wo die wirkende äussere Ursache allein vorkommt: Ann. 12, 10: non se foederis ignaros, nec defectione a familia Arsacidarum venire; ib. 29: diuturnitate in superbiam mutans; ib. 39: cohortes avaritia praefectorum incautius populantes; 16, 5: qui officio legationum aut privata utilitate advenerant; Hist. 1, 51: diu infructuosam et asperam militiam toleraverant ingenio loci et severitate disciplinae; ib. 59: Batavorum cohortes, tum discordia temporum a legione digressae; ib. 60: occasione civilium armorum atrocius proruperat; 4, 2: ceteri modestia vel ignobilitate ut in bello obscuri, ita praemiorum expertes.

3. Zu diesen Ablativen der wirkenden Ursache gehört Agr. 11: superstitionum persuasione, wo der Ablativ allerdings nicht mit dem Verbum deprehendas, sondern mit sacra zu verbinden ist, wie Walch übersetzt: „ihren Gottesdienst findet man daselbst aus abergläubischer Ueberzeugung;“ nur dafs wohl superst. pers. mehr die Geltung gallischer Dogmen bei den Britanniern bezeichnen mag. Dadurch, dafs die gallischen Glaubenslehren in Br. gelten, herrscht ebendaselbst auch gallischer Gottesdienst. Auf ähnliche Art findet sich ein solcher Abl. der Veranlassung Hist. 1, 28 mit einem Verbum zusammen, mit welchem er dem Sinne nach nicht verbunden werden kann: is magnitudine subiti sceleris, an corrupta latius castra, ac si contra tenderet, exitium metuens, praebuit plerisque suspicionem conscientiae. Der Tribun Julius Martialis war nicht Urheber des begonnenen Verraths: man kann also T. nicht sagen lassen, durch die

Grösse des Frevels, den er begangen, habe er den Verdacht, Mitverschworner zu seyn, auf sich geladen — was ohnediefs sinnlos wäre. Magnitudine sceleris betrifft also andere Leute, die wirklichen Urheber, und bezeichnet von den Gründen für das Benehmen des Tribuns den einen, äussern, während an bis metuens den zweiten, innern bezeichnet. Beide stellt er oft auch in andern Formen, als in gleichen, obenbemerkten Ablativen, zusammen, z. B. Hist. 1, 63: non ob praedam aut spoliandi cupidine. Sonach mufs der Ablativ magnitudine sceleris von einem Begriffe abhängen, den T. uns errathen läfst. Gutmann nimmt überrascht an. Ich glaube, es mufs das seyn, was den Tribun als Mitverschwornen zu verrathen schien, dafs er nichts that, cunctans, wie Ann. 1, 57: juvenis conscientia cunctabatur. Hist. 1, 48 ist der Abl. von magnitudo wieder zur Bezeichnung äusserer Veranlassung gebraucht. In beiden Stellen, Agr. 11 und Hist. 1, 28 fände sich demnach eine kleine Ellipse mit diesem Abl. in Verbindung.

4. Das Bisherige ist zur kritischen Sicherung mehrerer Stellen anzuwenden. Bei Ann. 4, 48 sagt P., die Leseart der Handschrift sey die, welche er in den Text aufgenommen; der lautet bei ihm: mox versi in luxum et raptis opulenti. Man findet bei J. B. nicht, ob Pichenas Erfund von Furia bestätigt worden ist. Aber Beroald hat mit des Viktorius *) stillschweigender

*) In der Darmstädter Schulzeitung, 1826, Abth. II., N. 102 habe ich mit einer Bemerkung über den Glauben, den Vikt. verdient, eine Probe seiner Vergleichungen gegeben, die ich mit vollständiger Genauigkeit abgeschrieben hatte, ohne denjenigen Gebrauch davon machen zu können, den

Zustimmung (die viel besagt, da er auch aufs kleinste merkt): rapti opulentia, was Walther zu meiner Verwunderung nicht in den Text aufgenommen hat. Nichts ist dem Schriftsteller natürlicher, als dafs er von zwei Anlässen, die miteinander eine Folge haben, den einen durch ein Participium, versi in luxum, den andern durch einen solchen Ablativ, rapti opulentia bezeichnet, was zu seinem Wechsel in den Formen (§. XXXIII) überhaupt gehört. Es wird daher des Beroaldus Leseart: mox versi in luxum et rapti opulentia, herzustellen seyn. So findet man auch bei J. B. Ann. 14, 5: Acerronia imprudens statt Ac. imprudentiâ. Man darf doch den Text nicht des Wohlklangs oder des Mifsklangs wegen ändern, wo der Sinn ganz gut ist. Nur möchte ich nicht mit Wr., welcher der Leseart der MSS. ihr Recht läfst, zur Erklärung sagen: etenim imprudentia indicat, totam rem imprudenter factam, quod sibi vult scriptor. Acerronia merkte nicht, dafs es ein Mordanschlag war, während Agrippina durch ihr Schweigen bewies, dass sie es merkte. Das Substantivum für dieses nicht merken, das uns abgeht, ist imprudentia. In dieser imprudentia hat sie das gethan, was ihr den Tod brachte. Endlich möchte ich auch nicht mit J. B. Hist. 2, 22 statt Caecina fama et pudore lesen: Caecina pudore. Nach seiner Angabe liest M.a fama pudore, und B. fama pudoris. Nun ist zwar richtig, was E. gegen fama bemerkt, es könne Fehler einer unwissenden Wiederholung aus den unmittelbar vorhergehenden Worten seyn. Aber diess geht nicht über die blose Möglichkeit hinaus, und

später Walther von demselben Exemplar der Münchner Bibliothek gemacht hat.

wenn zwei der vorzüglichsten Handschriften das Wort im Texte haben, und eine um vieles leichtere Hülfe, als solch eine Ausmerzung guten Sinn gibt, mufs man doch wohl zu jener greifen. Dafs man den einen Ablat. fama mit wegen, den andern pudore mit aus übersetzen mufs, macht nach den obigen Beispielen gar nichts aus. Im Lat. ists ein und dasselbe. Man sehe Hist. 4, 49: Piso indicio Sagittae, vel insita modestia non in publicum egressus est.

§. XV.

Ablativi caussae effic. und instrumenti. Ann. 3, 28: pace et principe. Abl. instr. von Personen. Ann. 2, 46: transfugis.

1. Wie Veranlassung und Mittel in den wirklichen Erscheinungen oft nicht zu unterscheiden sind, so fliessen die Ablat. caussae effic. und instrumenti oft ineinander. Wenn wir z. B. bei Cicero lesen pro Sulla 18: quum inter falcarios ad M. Laecam Catilinae denuntiatione convenit; Phil. 12, 6: quando obliviscetur ulla posteritas, cujus scelere in hac vestitus foeditate fuerimus —, so erkennen wir in denuntiatione und scelere Anlafs und Mittel zugleich. Solche Ablative, die man fast nach Belieben für Ablative der einen oder der andern Art erklären kann, sind besonders darum zu beachten, weil sie häufig den Schein von absoluten Ablativen geben. Das Deutsche, in dem wir zu denken pflegen, könnte z. B. Liv. 1, 12 uns verleiten, strepitu sequentium trepidante equo, indem wir strepitu übersetzen: bei dem Lärm, ein Part. absol. darin zu finden, während der Abl. nur den Anlafs oder das Mittel bezeichnet, wodurch das Pferd scheu wurde. So könnte man glauben, Liv. 39, 3 sey hac conquisitione XII millia Latinorum domos red-

ierunt, auch absolut gesetzt, während hac conquisitione wieder nur Anlaſs und Mittel ausdrückt. Bei T. sind solcher Ablative gar viele. Ann. 3, 9: celebritate loci nihil occultum. Wir denken uns bei, der Lateiner durch, wie er sich auch bei ludere durch denkt, wo wir nur mit sagen können; ib. 24: nec nisi Tiberio imperitante deprecari senatum ac principem ausus est, M. Silani fratris potentia, qui etc.: potentia ist das Mittel, wodurch ers wagte, wenn wir gleich in der Uebersetzung durch nicht anwenden können, und für den ersten Anblick einen Abl. abs. vermuthen; ib. 30: idque et Maecenati acciderat, fato potentiae, raro sempiternae, wo man dem Sinne nach nicht mit Unrecht übersetzen würde: wie es überhaupt Schicksalsbestimmung für den Einfluſs in der Regierung ist, nicht dauernd zu seyn; denn raro sempiternae sieht wie eine Attraktion aus. Aber die richtige Verbindung ist doch: acciderat Maecenati wodurch? fato. Ferner 4, 38: contemtu famae contemni virtutes; ib. 42: precibusque proximorum, adulatione omnium aegre componeret animum. Wenn wir die Ablative mit unter erklären, müssen wir das Partic. von sum dazu denken, und haben damit absolute Participien. Es ist aber nur eine freie Ausdehnung der Frage wodurch? So Germ. 11: rex vel princeps audiuntur, auctoritate suadendi magis, quam jubendi potestate — auch ein durch. Die berühmteste Stelle, welche den Abl. abs. aufzuweisen scheint, ohne ihn wirklich zu enthalten, ist zwar nicht durch den Abl. instrum. zu erklären, sondern durch den des Maassstabs, wie z. B. pretio Hist. 4, 64; Agr. 19; da aber dieser Abl. des Maassstabs hier nicht besonders abgehandelt wird, so mag die Stelle, die ich meine, hier angefügt werden: Ann. 3, 28:

deditque jura, quis pace et principe uteremur. Diess deutet man gewöhnlich so, als sage T.: gesetzliche Einrichtungen, die man forthin beobachten solle, im Frieden und in monarchischer Verfassung. Diess wäre dann ein glänzendes Beispiel von einzeln stehendem Abl. abs. Aber je schwerer diess für principe anzunehmen ist, desto eher muss eine andere Erklärung Eingang finden. Quis heisst nach welchen, und man verbindet: uteremur pace et principe, so dass diese Ablative das Objekt des uti vorstellen. Er hat gesetzliche Einrichtungen gemacht, passend für den Friedensstand und die Monarchie. Dass es einen Ablativ des Maassstabs gibt, in welchem Abl. auch das Pron. rel. stehen kann, braucht man nicht zu beweisen; auch das nicht, dass ein Wort, welches nach der einen Beziehung, z. B. der des Mittels, im Abl. vorkommt, ebensowohl nach der andern, z. B. der des Maassstabs, im Abl. erscheinen kann. Es wird nur das zu beweisen seyn, dass eine solche einzelne Stellung des Ablativs im Pron. rel. überhaupt vorkommt. Diess wird durch folgende Stellen ausser Zweifel gesetzt. Liv. 21, 8: captumque oppidum ea ruina crediderant Poeni, quâ, velut si pariter utrosque murus texisset, ita utrimque in pugnam procursum est. Man muss hiebei wohl in Acht nehmen, dass ruina, der Singular, nur den Akt des Einstürzens, nicht den Platz oder das Eingestürzte selbst bedeuten kann, so dafs also qua nicht ein Ablat. loci seyn kann, bei dem die Präposition weggelassen wäre. Es ist der freie Ablativ des Anlasses und des Mittels. Ferner Liv. 2, 52: cujus patris munere restituta quondam plebs eos ipsos, quibus tum saeviret, magistratus haberet. Und da für ein relat. Pronomen erlaubt seyn muss, was dem demonstrativen gestattet ist,

so kann auch Ann. 14, 60 hieher gezogen werden: inde crebri questus, nec occulti per vulgum. His Nero, haudquaquam poenitentia flagitii, conjugem revocavit Octaviam. In diesen drei Stellen würden wir nach der gewöhnlichen Latinität, wenn wir die Sache in Worte zu fassen gehabt hätten, ein verstärkendes und erklärendes Beiwort zum Pronomen, oder einen veränderten Ausdruck nöthig erachtet haben, etwa Liv. 21, 8 qua facta; 2, 52: quorum ope st. quibus; Ann. 14, 60 his motus, wie sich auch in MSS. findet, als Beweis, dass öfters an dieser einsamen Stellung des Pron. Anstoss genommen worden ist. Konnte nun in diesen Stellen, zu welchen noch ein paar in der folgenden Abtheilung anzuführende kommen, der Abl. des Anlasses und des Mittels dem einfachen Pronomen beigelegt werden, so musste dasselbe ebenso im Abl. des Maassstabs gesetzt werden können.

2. Wenn gleich im Allgemeinen anzunehmen ist, was Ramshorn §. 141 sagt, der Abl. instrum. komme nur dann bei Personen vor, wenn diese durch das Prädikat die Bedeutung von Sachen erhalten können: so ist doch eben diese Behandlung der Personen als Sachen bei den Lateinern häufiger, als die von R. angeführten Beispiele vermuthen lassen. Cic. pro Mil. 9: servos agrestes et barbaros, quibus silvas publicas depopulatus erat; in Verr. 2, 20: tabulis vobis testibusque planum faciam; ib. 3, 71: possumus hoc teste . . . obtinere; Phil. 13, 6: hoc (exercitu) tu arcebis hostem. Liv. 21, 46: cornua Numidis firmat; 23, 29: mediam aciem Hispanis firmat. Hieher gehört auch die oben aus Liv. 2, 52 angezogene Stelle. Im goldnen und silbernen Zeitalter ist zwar wohl kein Schriftsteller so weit gegangen, zu schreiben, wie Aur. V. de Caes. 15: quin etiam maribus frustratus

filiae viro reip. consultavit. Aber die obigen Stellen zeigen, dafs man sich doch sehr genähert hat. T. hat nicht eben viele Stellen, worin er dieselbe Freiheit gebraucht. Er schreibt Ann. 12, 14: locos mutare et missis corruptoribus exuendam ad fidem hostes emercari; aber 2, 79: ne castra corruptoribus, ne provinciam bello tentet, wo er corrupt. ebenso frei setzt als Nepos in der von Ramshorn angeführten Stelle 10, 5 iis ipsis, so dafs die regelrechte Latinität durchaus ein per verlangen würde. Aehnlich ist Hist. 4, 68: ne ferocia aetatis et pravis impulsoribus paci belloque male consuleret, wiewohl hier auch ein Abl. abs. angenommen werden könnte. Aber ganz klar ist Hist. 1, 79: tanquam suis ducibus suisque exercitibus remp. auxisset. Da nun die Ausnahme von der Regel, Personen nicht im Abl. instrum. zu setzen, sowohl bei andern Schriftstellern, als bei T. sich findet, so wird gegen J. B. und Wr., welche den MSS. zuwider transfugiis in den Text aufgenommen haben, Ann. 2, 46 zu lesen seyn: et transfugis paulatim nudatus, wenn gleich Hist. 2, 34; 3, 61 transfugia vorkommen.

§. XVI.

Absoluter Nominativ. Ann. 4, 69; metus visus.

Ehe noch von dem Abl. abs. des einzeln stehenden Substantivs die Rede ist, mufs über die absolute Stellung des einzelnen Substantivs im Nominativ etwas bemerkt werden. Da jede Aussage zum mindesten Subjekt und Copula erfordert, so können diejenigen Sätze, in welchen nur Substantive ohne Prädikat und Copula stehen, nicht anders gedeutet werden, als indem ein Verbum hinzugedacht wird. Wenn wir Ann. 12, 7 lesen: palam severitas ac saepius superbia — so gestaltet sich das zu

einem Satze nur dadurch, dafs wir denken, diese Qualitäten seyen vorhanden gewesen. Aber dafs die Copula grammatisch hinzuzudenken sey, möchte ich nicht behaupten. Diese absoluten Nominative kommen fast nur bei leidenschaftlichen Darstellungen vor. Sie sind (ursprünglich wenigstens) gewissermassen benannte Interjektionen, indem statt des Naturlautes, den z. B. der Schrecken oder der Eckel ausstösst, Schrecken oder Eckel selbst mit Namen aufgeführt ist. Sowie jede Interjektion, in einen Satz umgewandelt, mindestens eines Subjekts und der Copula bedarf, in den meisten Fällen aber auch eines Prädikats, so ist bei solchen Nomin. abs. die Copula nur dann nothwendig, wenn man aus dem, was eigentlich ein Ausruf des Affekts ist, ein Urtheil machen will. Beispiele davon sind sehr häufig. Liv. 1, 41: clamor inde concursusque populi, mirantium, quid rei esset; 2, 24: inter haec major alius terror; 3, 16: multi et varii timores; ib. 22: principio anni statim res turbulentae. Cic. Phil. 2, 25: Italiae rursus percursatio eadem comite mima; in oppida militum crudelis et misera deductio; in urbe auri, argenti, maximeque vini foeda direptio. Caes. b. c. 1, 60: magna celeriter commutatio rerum. T. hat dergleichen sehr viele Stellen. Ann. 2, 82: Romae postquam, Germanici valetudo percrebuit, dolor, ira; 4, 63: ut coepere dimoveri obruta, concursus ad exanimos complectentium, osculantium; et saepe certamen, si etc.; Hist. 2, 29: ut vero Valens processit, gaudium, miseratio, favor. Vornehmlich den Affekt des Schreckens oder der Furcht stellt er gerne auf solche Art absolut hin. Ann. 4, 59: hinc metus in omnes et fuga eorum, qui etc.; 6, 50: pavor hinc in omnes; 11, 8: unde metus ejus in ceteros; 14, 65: unde Pisoni timor;

Hist. 2, 8: inde late terror; 4, 46: metus per omnes et praecipua Germanici militis formido. Noch andre Beispiele vom Nomin. abs. Ann. 1, 7; 1, 41; 2, 2; 3, 29; 4, 7; 4, 64; 4, 72; 6, 35; 11, 27; Hist. 4, 14. Da nun aber diese absolute Stellung des Nominativs dem Geiste der Sprache angemessen und dem Schriftsteller geläufig ist, so mufs die Leseart des MS. gegen J. B., welcher metui in den Text aufnimmt, Ann. 4, 69 aufrecht gehalten werden: si pone fores adsisterent, metus visus, sonitus, aut forte ortae suspiciones erant. E., welchem J. B. folgt, hat die Aenderung auch nur darum gemacht, weil ihm metus visus aliquid duri habere videtur. Diefs ist an sich kein Grund für die Aenderung des Textes; um so weniger, wenn, wie obige Stellen beweisen, der Schriftsteller gerade diesen Affekt gerne in solcher Art darstellt. Wie gegen diese Textesänderung, so mufs nach obigen Stellen gegen Walthers Erklärung der Stelle nach der Leseart des MS. Einspruch gethan werden. Er übersetzt: träten sie hinter die Thüre, so hatten sie die Besorgnisse, gesehen zu werden, ein Geräusch zu verursachen, oder dafs zufällig Verdacht entstünde. Er konstruirt: metus (im Plur.) erant visus (das Gesehenwerden), sonitus, aut forte ortae suspiciones (etwa entstandener Argwohn des Mannes, den man verderben wollte). Einer solchen Konstruktion aber ist T. gar nicht fähig, und die Stellen, welche Wr. für den Plur. von metus beibringt, passen hier nicht. Metus (im Plur.) sind nicht Dinge, die erst werden könnten, sondern bereits vorhandene Gegenstände der Furcht.

Es ist erstlich hier der Wechsel der Formen zu bemerken, (§. XXXIII): die zwei Rücksichten werden in zweierlei Formen aufgestellt, 1. metus visus, sonitus; 2.:

aut . . . . erant. Zweitens ist der Nom. abs. metus zu bemerken, dem das, was die Männer fürchten, gesehen, gehört zu werden, in Objektsgenitiven beigegeben ist: Furcht vor — —.

§. XVII.

Ablat. absolutus aus einem Worte. Ann. 2, 2: gestamine. Adjektivischer Ausdruck statt des substantivischen.

1. Wenn nun Ablative, ebenso absolut gestellt, wie die im vorigen §. bemerkten Nominative, vorkommen, so fragt sichs, ob für diese ihre Stellung derselbe Grund, wie bei den Nominativen, anzunehmen sey? Die anzuführenden Stellen werden beweisen, dafs solche im Abl. abs. aufgestellten Substantive gewöhnlich nicht der Ausdruck eines Affekts sind. Ausserdem ist zu beachten, dafs der Nominativ nur insoferne ein Kasus ist, als eine Deklination stattfindet; wären nicht andre Kasus, so wüfste man von keinem Kasus Nominativus; und nicht als solche, sondern als Wörter an sich stehen jene Ausdrücke, welche im v. §. aufgezeichnet sind. Ebendarum aber kann der Abl. abs. nicht denselben Grund haben: er mufs eine Konstruktion seyn. Bedarf es aber, wie man nicht zweifelt, zur Darstellung einer Konstruktion mehrerer Wörter, welche in einer bestimmten Beziehung zu einander stehen, so gibt es zweierlei Wege, ein einzeln im absoluten Kasus hingestelltes Wort zu erklären: entweder mufs eine Ellipse angenommen werden, oder, dafs in dem einzeln stehenden Worte das zur Herstellung einer Konstruktion noch Nöthige selbst involvirt sey. Diefs ist schon bei der Verbindung zweier Wörter, eines Substantivs und eines Adjektivs, in einem Abl. abs. anzuwenden. Denn die sonst gemachte, bei

Ramshorn §. 144 und 171 sich noch vorfindende Unterscheidung zwischen Abl. convenientiae und Abl. abs. hat keinen logischen Grund: wie auch Zumpt und A. dieselbe nicht beibehalten haben. Wenn wir z. B. Caes. b. g. 5, 23 lesen: sic accidit, uti ex tanto navium numero, tot navigationibus, neque hoc, neque superiore anno, ulla omnino navis desideraretur —. so erkennen wir in tot navig. einen Abl. abs., welcher entweder dadurch zu erklären ist, dafs das Part. des verbi substant. oder ein verwandtes in gleichem Kasus dazu gedacht wird, oder, dafs man das Verbum subst. in tot involvirt annimmt. Die erstere Meinung hat bedeutende Auktoritäten für sich. Sanktius und Perizonius, Minerva II, S. 70 (Bauer) bedenken sich nicht, tam vili tritico so zu erklären: cum triticum veneat vili; tam vili ente vel existente tritico: welche beide Erklärungen darin übereinkommen, dafs sie ein Verbum hinzudenken lassen, wie schon die Ordnung und Ueberschrift, unter welcher das Beispiel vorkommt, ihre Erklärung der Stelle durch eine Ellipse beweist. So müsste dann auch tot navigationibus durch ein hinzugedachtes factis oder entibus erklärt werden. Indessen beweist gerade der Umstand, dass die Sprache das Partic. von sum nicht gebildet, und, als man seine Einführung versuchte, es abgestossen hat, dass sie es nicht vermisste; und dass es mithin, wenn es zur Vollständigkeit des Denkens an und für sich gehört, als involvirt in Adjektiven und Participien anzunehmen ist. Hienach wäre tam vili tritico nicht = tam vili ente tritico, und gegen A. Grotefend II, 445 eo puero nicht durch ente zu erklären, sondern man würde sagen: die in jedem Participium und Adjektivum und in jedem diesen sich nähernden Substantivum vorhandene,

aber in der gewöhnlichen Apposition minder scharf hervortretende Vereinigung einer Qualität mit dem Verb. subst. entwickelt dieses ihr letzteres Element stärker, sichtbarer, wo das Adjektivum etc. mit einem Substantiv im Abl. abs. verbunden ist. So Ann. 6, 9: precatusque per codicillos, immiti rescripto, venas resolvit. Hist. 3, 28: varia pereuntium forma et omni imagine mortium. Das Verb. subst. muss in immiti, varia, omni enthalten seyn.

2. Zeigt sich diese Entbehrlichkeit des Verb. subst. da, wo ein Adj. beim Subst. steht, ja auch, wo ein Pronomen mit demselben verbunden ist, so kann ein Schriftsteller, welcher seine Sprache mit Kühnheit gebraucht, und noch verborgene Kräfte derselben entwickelt, um so eher zum Abl. abs. des einzelnen Substantivs fortschreiten. Diess ist von T., wiewohl nicht oft, versucht worden. Manchmal erscheint auch der Abl. des begleitenden Umstands diesem Abl. abs. so nahe, dass sie kaum zu unterscheiden sind. Ann. 1, 7: ne edictum quidem . . . nisi tribuniciae potestatis praescriptione posuit sub Augusto acceptae; ib. 39: legatos praesidio auxiliarium equitum dimittit; wie bei Liv. 7, 4: acerbitas in delectu, non damno modo civium, sed etiam laceratione corporum lata. Andre Stellen, worin man den Abl. abs. finden könnte, sind durch andre Kategorieen des Abl. zu erklären, §. XV, 1. Aber folgende scheinen mir wirkliche absolute Ablative zu seyn. Ann. 1, 49: non proelio, non adversis e castris . . . discedunt in partes. Man kann proelio nicht als begleitenden Umstand betrachten, auch nicht als Ursache, Anlass, sondern der Sinn ist offenbar: während nicht war eine Schlacht. Ann. 2, 2: accendebat dedignantes et ipse, diversus a majorum institutis: raro venatu, segni equorum cura; quoties per urbem ince-

deret, lecticae gestamine, fastuque erga patrias epulas. Was als Apposition erscheint, diversus a majorum institutis, drückt nach T.'s Weise schon die wirkende Ursache des accendere aus. Denn bei aller Neigung zum substantivischen Ausdruck, welche vielleicht bei keinem Lateiner so offenbar ist, bewegt ihn doch theils der Mangel an Substantiven, die Neigung zur Kürze, und die Abneigung gegen Umschreibungen, endlich aber auch seine Liebe zum Wechsel der Formen (§. XXXIII) häufig, statt des Substantivs ein Participium oder ein Adjektivum zu wählen. So Ann. 1, 8: quum occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videretur; ib. 16: legiones seditio incessit, nullis novis caussis, nisi quod mutatus princeps licentiam turbarum ostendebat; 2, 84: tanquam auctus liberis Drusus domum Germanici magis urgeret; 4, 34: accusabant Satrius Secundus et Pinarius Natta, Sejani clientes; id perniciabile reo et Caesar truci vultu defensionem accipiens. Das, dafs der Kaiser ingrimmigen Blicks die Vertheidigung anhörte; 14, 11: adjiciebat crimina longius repetita: quod consortium imperii juraturasque in feminae verba cohortes, idemque dedecus senatus et populi speravisset: den Eid der Treue für ein Weib; 16, 32: quantum misericordiae saevitia accusationis permoverat, tantum irae P. Egnatius testis concivit: nicht dieser an sich, sondern das, dafs er als Zeuge auftrat; wie Hist. 1, 2: nobilitatus cladibus mutuis Dacus: dadurch, dafs Reciprocität vorhanden war; 4, 3: solatio fuit servus Virginii Capitonis patibulo adfixus: nicht der Sklave selbst, sondern, dafs er gekreuzigt wurde, seine Hinrichtung; Agr. 45: praeter acerbitatem parentis erepti: des Verlustes. Andre Stellen Ann. 1, 10. 15. 36; 2, 17. 60;

4, 12. 19; 13, 40; Hist. 1, 76; 3, 59; 4, 57; Agr. 11, 25. 41. So ist denn Ann. 2, 2 diversus a m. i. so viel als diversitate a m. i., deren einzelne Theile nachher im Abl. abs. aufgeführt werden, so dafs gestamine und fastu ebenfalls in solcher Konstruktion erscheinen, welche durch das unmittelbar vorhergehende eingeleitet ist. Ferner Ann. 4, 48: alii castra Rom. adpugnarent, non spe capiendi, sed ut clamore, telis, suo quisque periculo intentus, sonorem alterius proelii non acciperet; d. i. dum clamor tolleretur, tela vibrarentur, jacerentur; 13, 25: donec discordi populo et gravioris motus terrore non aliud remedium repertum est; der durchs Adj. begründete Abl. abs. discordi pop. machte um so eher möglich, das einzelne Subst. in gleichem Kasus folgen zu lassen; 16, 33: exutus omnibus fortunis et in exsilium actus, aequitate Deum erga bona malaque documenta. Ein Blick auf den Zusammenhang beweist, dafs aequitate nicht Abl. causs. eff. seyn kann, sondern dafs das Wort mit den folgenden eine besondre Betrachtung des Geschichtschreibers enthält, wie er sie öfters anhängt. Strombeck übersetzt dem Sinne nach richtig: „der die Achtung dem wankenden nicht entzog, und aller Güter beraubt ins Elend vertrieben ward: solche Gleichgültigkeit den Göttern gegen gute und böse Handlungen.“ Aber deutsch ist das nicht. Sehr klar ist Hist. 1, 79: tum humido die et soluto gelu neque conti, neque gladii usui, lapsantibus equis et cataphractarum pondere. Was vorher lapsantibus, das drückt pondere aus: da jene ausgleiteten und diese schwer waren. Auch Hist. 3, 45 ist offenbar simul defectione ein Abl. abs., was auch ebenso Sall. fragm. p. 245 Gerl. vorkommt.

§. XVIII.

Ablat. abs. von Adjektiven. Ann. 4, 33: neque alia rerum.

1. Dafs der Abl. abs. bei T. und andern aus einzeln stehenden, substantivisch gebrauchten Adjektiven im Neutrum gebildet werde, findet man in den Grammatiken aufgezeichnet, wie bei Ramshorn S. 683. Wie T. in der von R. angeführten Stelle Ann. 1, 6 sagt: juxta periculoso, statt quum esset juxta periculosum, so Ann. 3, 60: libero, ut quondam, quid firmaret, mutaretve, statt quum esset liberum. Diesem ist die allgemeine Bemerkung anzufügen, dafs T. und die verwandten Schriftsteller überhaupt sich im Gebrauche des zum Substantiv erhobenen Adjektivs freier bewegen, was namentlich auch darin erkennbar ist, dafs sie sich weniger scheuen, solche Kasus desselben im Plur. wie im Sing. zu gebrauchen, welche vom masc. und fem. oder auch von einem andern neutr. sich nicht unterscheiden. Liv. 4, 13: ne cujus incerti vanique auctor esset; ib. 25: ne cui album in vestimentum addere liceret; 7, 8: diu non perlitatum tenuerat dictatorem — das, dafs man lange nicht mit Erfolg opferte —; 23, 19: quidquid herbidi terreni erat; 29, 2: hostico tanquam pacato. Und so hat er in vielen Stellen nur Substantive, wie publicum, convectum, Celticum, Illyricum, proclive, primum, serenum. Ebenso im Plural, 21, 44: omnibus inter victoriam mortemque abruptis; 26, 13: a videndis audiendisque omnibus acerbis indignisque; 30, 4: iniquis per occasionem adjectis. Tac. Ann. 3, 15: reus nullo magis exterritus est; 6, 51: maxime in lubrico egit; Hist. 4, 49: secreto eorum nemo adfuit. Mehreres in Nr. 2. Viel öfter noch der Plural. Ann. 2, 27: facilem inanibus; ib. 78:

promtus ferocibus; 12, 67: spreta praesentium invidia; 15, 29: omissis praecipitibus; Hist. 5, 14: cujus objectu revolutus amnis adjacentibus superfunderetur; Agr. 41: pronum deterioribus principem. In diesen Stellen, neben denen es noch viele andre gibt, erkennt man, dafs der Schriftsteller solche neugebildete Substantive in jedem Kasus ohne Gefahr, undeutlich zu werden, gebrauchen konnte.

2. Die Mehrung dieser Gewohnheit, aus Adjektiven Substantive zu machen, brachte die wesentliche Veränderung hervor, dafs die Sprache gewisse Raum- und Zeitbezeichnungen, wie mitten, unten, oben, spät — mehr nach moderner Weise durch eigens gebildete Substantive z. B. statt des frühern summi montes jetzt summa montium u. dgl. zu geben anfieng, und dafs hiebei die Rücksicht auf das Partitive, das etwa im Adjektivum lag, immer mehr die untergeordnete wurde, während der Sprachgebrauch an sich, der jetzt solche neue Substantive begünstigte, und der Wechsel der Formen die vorherrschenden Rücksichten bildeten. Denn z. B. multo jam noctis Hist. 3, 79 ist nicht deutlicher, als, was man früher sagte, multa nocte; medio diei ib. 11 nicht bezeichnender als medio die. Antiqua foederum Liv. 36, 27 hat durchaus dem Sinne nach nichts partitives. So in folgenden Stellen. Ann. 1, 61: humido paludum et fallacibus campis. Man sieht am zweiten Gliede, dafs mit humido, das des Formwechsels wegen diese Gestalt erhalten hat, nur etwas adjektivisches gemeint ist. Ann. 3, 35: cuncta curarum; 14, 60: cuncta scelerum suorum; Hist. 5, 10: cuncta camporum, das ganze offne Land; Ann. 4, 5: idonea provinciarum; ib. 41: tacita suspicionum; ib. 50: ambigua sonitus; ib. 67: saeva vento-

rum; 6, 36: adversis proeliorum; 12, 49: deridiculo corporis; 15, 74: occulta conjurationis; Hist. 3, 65: offensarum operta; 4, 50: inaccessa mapalium. Es ist eine später noch mehr ausgebildete Eigenthümlichkeit der Zeit, die wir bei T. besonders ausgeprägt finden. Suet. Tib. 40. hat auch profundo maris; Plin. Paneg. 30: amnis intra usurpata semper collium substiterat. Das demonstrative Pronomen auf solche Weise scheinbar partitiv zu gebrauchen, verschmähte selbst Cicero nicht. Hoc oneris negotiique — in Verr. 1, 24; hoc defensionis — ib. 3, 13 ist von dieser Art. Wie aber unter obigen Stellen die von cuncta besonders den Beweis führen, dass es nicht mehr die Partition ist, welche man mit dieser Erhebung des Adjektivs ins Substantiv beabsichtigte, so dienen noch besonders die Stellen, wo alius zum Subst. gemacht und mit Genitiven verbunden ist, zu demselben Beweise. Ann. 1, 9: nomen imperatoris semel atque vicies partum, aliaque honorum multiplicata aut nova; 3, 52: alia sumtuum; 5, 8: neque aliud periclitantibus auxilii; 12, 46: nec aliud subsidii, quam castellum commeatu egenum.

3. Noch weiter gieng die Sprache, indem sie auch vom männlichen und vom weiblichen Geschlechte solche Formen bildete, die, wenn gleich selten, doch augenfällig und nach demselben logischen Gesetze gebildet sind. Durch Superlative, wie summa rei, summa curae omnis, terrarum ultimae, laudum ultimae, ferocissimae gentium, celerrimae navium, ist eine Aus- und Absonderung, Partition, also Verbindung durch den Genitivus schon gegeben. Wo aber Positive, so wie jene Neutra, mit dem Genit. verbunden sind, dürfen wir mit Sicherheit annehmen, dass nur die gewähltere Form an sich

beabsichtigt sey. Ann. 3, 39: alarios equites ac leves cohortium mittit in eos; ib. 61: Liberum patrem, bello victorem, supplicibus Amazonum, quae aram insederant, ignovisse; Hist. 5, 6: praecipuum montium Libanum erigit. Gegen die letztere Stelle kann man einwenden, es liege in praecipuus der Sinn eines Superlativs, oder wenigstens etwas partitives. Auch das bekannte von Florus 3, 2: impiger fluminum Rhodanus — gehört zu dieser Art von Stellen, wozu diejenigen, die Ruhnken ausser der ebenangeführten zu Vellej. 2, 80 aufführt. Aber auch, wo wirkliche Partition beabsichtigt erscheint, wie Agr. 11: Britannorum victis — ist die Form eine freiere, und dient zum Beweise des Strebens, die substantivischen Ausdrücke zu vermehren.

4. Mit dem bisherigen lässt sich wo nicht beweisen, doch aber als denkbar darthun, dass Ann. 4, 33 die Leseart des MS. beizubehalten sey: neque aliâ rerum, quam si unus imperitet. Ein Blick auf den Zusammenhang muss belehren, dass Fr. recht hat, indem er zur Rechtfertigung der ungewöhnlichen Konstruktion sagt, T. habe die Absicht gehabt, nicht ganz deutlich zu seyn. Wo man mit solcher ängstlicher Bemühung um Selbsttäuschung an den alten Namen und Formen hieng, wie in Rom zu jener Zeit (wovon der jüngere Plinius in manchen seiner Briefe und vor allem im Panegyrikus Zeugniss ablegt), wo einem Geschichtschreiber, der zwar nicht T. seyn konnte, vielleicht Suetonius, nach Quint. 10, 1, 104 libertas quanquam circumcisis quae dixisset, nocuit — da mochte das Aussprechen dessen, was alle Welt täglich sah, und längst wusste, dass jetzt in Rom ein regnum sey, im römischen Idiom (denn in griechischer Sprache wars nicht anstössig) immer noch alle

Vorsicht erfordern. Es fragt sich aber, was an alia rerum als Ablat. abs. neu sey? Erstens nicht der Genitiv; es sind oben vier Beispiele von alius mit diesem Genitiv vorgekommen; zweitens nicht die absolute Stellung des Adjektivs an und für sich: es kommen andre Adjektive, allerdings nur im Neutrum, absolut gesetzt vor; drittens nicht das Genus an sich: dass ein femin. diese scheinbar partitive Stellung einnimmt, auch davon giebt es Beispiele; viertens auch nicht der Numerus an und für sich: der Singular, obgleich seltner, als der Plural, kommt in dieser scheinbar partitiven Stellung auch vor. Nur das ist an alia rerum neu, dass, was in den andern Beispielen einzeln und getrennt als Abweichung vom gewöhnlichen erscheint, hier in einem Worte vereinigt vorkommt, dass ein einziges Wort ein Verein vieler Licenzen ist. Es muss aber, wie in Naturprodukten, so auch in der Sprache, Erscheinungen geben können, deren man nur ein einziges Exemplar kennt, und T. hat wirklich ἅπαξ λεγόμενα. Warum sollte dieses nicht eines derselben seyn? Es kommt hinzu, dass der Genit. Plur. von res in Verbindung mit einem scheinbar partitiv stehenden Adjektiv im täglichen Sprachgebrauche ein Ersatzmittel für das nicht überall gleich anwendbare einzeln stehende Neutr. plur. des Adjektivs gewesen zu seyn scheint. So Liv. 9, 43: ut omnes juniores sacramento adigerentur, atque ad subita rerum duo justi scriberentur exercitus; Hor. Ep. 1, 17, 21, freilich mit Varianten: tu poscis vilia rerum; Sat. 1, 5, 88: venit vilissima rerum hic aqua; besonders aber Propert. 4, 9, 7: omnia non pariter rerum sunt omnibus apta. Auch Virgils bekannter Vers: Scilicet et rerum facta est pulcherrima Roma; cfr. Georg. 4, 44; Aen. 1, 178. 466; 7, 602; 11, 310. Von

unsrem Schriftsteller gehört Ann. 4, 40. 41 praecipua rerum; Hist. 3, 46 prima rerum hieher. Aber auch jene Stellen Ovid. Met. 8, 49; art. amat. 1, 213; Her. 4, 125, wo Jünglinge angeredet werden: pulcherrime rerum, beweisen, daſs gerade dieser Kasus des Wortes res dem Römer sehr geläufig seyn muſs, auch in pleonastischer Stellung: weshalb unsrem Schriftsteller, wo er einen Abl. abs. der Kürze wegen machen wollte, der doch nicht neque alio heissen konnte, das vollere aliâ rerum statt aliâ re, sehr wohl in die Feder kommen konnte. Diese Stellen und die bekannte horazische: quid agis, dulcissime rerum — sprechen gegen Spaldings Meinung zu Quint. I, Praef. p. 81 über das pulcherrima rerum, wenn er sagt: sublimioris orationis locutio mutuo sumta ut videtur a poëtis. Der Schwätzer auf der via sacra wollte gewiſs nicht sublim, aber er wollte vertraut und in den Formen sprechen, die er in des Dichters Cirkeln vermuthete.

§. XIX.

Vom zweiten Supinum. Hist. 1, 12: actu invisior. Ann. 3, 3: magnitudinem mali perferre visu non toleravit. Ann. 3, 35: consensu adulantium. Hist. 5, 23: flexu und fluxu.

1. Der Gebrauch des Supinums bot eine Bereicherung der Sprache dar, von der vornehmlich in zweierlei Art Gebrauch gemacht wurde. Einmal konnten neue Substantive dadurch gebildet werden. Daſs solche neu gebildet wurden, beweisen die Stellen, in welchen ἅπαξ λεγόμενα der Art vorkommen, und der Streit der Manuskripte darüber, welcher bezeugt, daſs es von jeher Kritiker gegeben hat, die gerne strichen oder änderten, was nicht allbekannt oder durch Analogie gedeckt er-

schien. Dergleichen ist Corn. N. 7, 6 Siciliae amissus und was Gron. Obs. 3, 21 ausser diesem anführt. Auch würde man potentatus, was Cic. de rep. 2, 8 vorkommt, früher nicht als ciceronisch haben gelten lassen. So bemerkt Scheller bei circumjectus, Cicero habe es nur in einer Stelle, worin er poëtisch übersetzt; aber de rep. 2, 6 kommt es wieder vor. In der Bildung dieser neuen Substantive gefielen sich alle Lateiner, wenn sie gleich bei weitem nicht alle Kasus derselben und seltener den Pluralis (Nomin. oder Akkus.) anwandten. Der Ablat. ist derjenige Kasus, worin diese neugebildeten Substantive am häufigsten erscheinen. So findets sich auch bei T., der sehr vielfältigen Gebrauch von ihnen macht. Er gebraucht namentlich visus im aktiven und passiven Sinne in vielen Stellen, wie Ann. 2, 39. 41. 72; 3, 14; 4, 69. 74; 11, 34; 12, 21. 47; 13, 5; 15, 15. Um so wohlbegründeter ist daher Agr. 45: nos Maurici Rusticique visus, gegen die Veränderung, welche man versucht hat. Der Ablativ wird von T. mit derselben Freiheit gebraucht, wie der von ursprünglichen Substantiven. Theils setzt er diesen Abl. des Supinums auch bei andern Adjektiven, als welche eine gewisse Möglichkeit, Nothwendigkeit oder Bestimmung bedeuten, so dafs er durch in Ansehung oder nach, wie der Abl. des Maafsstabs aufzulösen ist; theils verbindet er ihn unmittelbar mit einem Worte, welches sonst nicht als geeignet, das Supinum hervorzubringen, aufgeführt wird; theils macht er (mit andern Lateinern) einen reinen Abl. des Mittels daraus. Ann. 12, 44: Volageses concessu fratrum regnum adeptus; Hist. 3, 9: cum latera objectu paludis tegerentur — sind solche Ablative des Mittels oder Werkzeugs. Die Verbindung mit neuen Adjektiven war natürlich, sobald

die neuen Substantive als solche anerkannt waren. T. sagt Ann. 15, 53: Caesar rarus egressu — selten in Ansehung des Ausgehens; Hist. 2, 5: dispositu provisuque civilium rerum peritus — erfahren in —, gerade wie Virg. Aen. 5, 274 gravis ictu viator, ein Wanderer hart im Schlagen, oder ib. 290 consessu medius, mitten sitzend.

2. Da diefs aber so ist, so wird die Leseart der MSS. Hist. 1, 12 beizubehalten seyn: qui in dies quanto potentior, eodem actu invisior erat. Man sieht an den vielfältigen in den Kommentaren verzeichneten Versuchen, die Stelle zu ändern, dafs diese freiere Verbindung eines Adjektivs mit dem Abl. des Supinums vielen unbemerkt geblieben ist. L. fragt: quid est illud actu invisum esse? Der ganze Ausdruck heifst rerum actus, wie er sich bei Suet. Oct. 32 findet: ne quod autem maleficium negotiumve impunitate vel mora elaberetur, XXX amplius dies, qui honorariis ludis occupabantur, actui rerum accommodavit. Ebenso ib. Claud. 15. 23; Nero 17; Plin. Ep. 9, 25. Auch Sen. de ira 3, 6 kann hieher gezogen werden: in hoc vitae actu dissipato et vago multa impedimenta, multae querelae incidunt; denn actus kann hier nicht wohl als bildlicher Ausdruck von der Scene hergenommen seyn. Rerum actus sind Geschäfte, nicht die des Wechslers u. dgl., sondern öffentliche. Noch mögen über actus, Sen. de ira 3, 41; de tranq. 5 verglichen werden. Nun bedeutet potentia, was ja in sehr vielen Stellen vorkommt, Einflufs aufs Ganze, Wirksamkeit im Kabinet des Fürsten. War also mit dem ersten Satzgliede, qui in dies quanto potentior — schon eine solche Wirksamkeit bezeichnet, so konnte im zweiten actu invisior nicht anders verstanden werden, als: desto verhafster in dem, was er that,

was durch seine Hand gieng, in seiner Behandlung der Staatsgeschäfte. Die Bemerkung ist psychologischer Art und wird von jeder parteivollen Zeit bestätigt, dafs der wachsende Einflufs selbst, abgesehen von aller Persönlichkeit, im leidenschaftlichen Ringen der Faktionen immer gröfseren Hafs erzeugt, so dafs eben dadurch alles, was der mächtige Mann thut, zum voraus verdammt ist. Aber man darf nicht, wie Wr. thut, eodem actu verbinden, sondern mufs, wie oft (§. XXVII) das fehlende tanto hinzudenken, und eodem einfach durch ebendadurch (weil Vinius immer einflussreicher wurde) übersetzen. Ebendarum aber, weil die so gebildeten oder erweiterten oder vieldeutig gebrauchten Substantive ganz als solche behandelt werden, bedient sich T. ihres Ablativs auch in andrer Verbindung so frei, wie oben bei den Ablativen andrer Deklinationen bemerkt worden ist. Und so ist Ann. 3, 3: magnitudinem mali perferre visu non toleravit — ohne Schwierigkeit: visu ist der Ablativ des begleitenden Umstands, dergleichen oben mehrere angeführt worden sind. Die unglückliche Grossmutter vermochte den Schmerz nicht zu ertragen, wenn sie den Leichenzug sah, und dabei gesehen wurde. Denn Ann. 4, 69 u. a. St. beweisen, dass visus auch passive Bedeutung hat.

3. Der andre Gebrauch des Abl. Sup. ist von Held zu Caes. b. c. 1, 18, Matthiä pro l. Man. 8 und Beier de off. 2, 23 nachgewiesen worden: dass nehmlich adventu, discessu u. dgl. absolut gesetzt werde. Da jener Gebrauch sich bei den regelrechtesten Skribenten findet, so wird es um so weniger nothwendig seyn, bei T. erst den Beweis davon zu führen. Wie Held l. c. bemerkt, so bezeichnet T. manchmal etwas gleichzeitiges dadurch,

wie Agr. 33: jamque agmina et armorum fulgores audentissimi cujusque procursu, i. e. audentissimo quoque procurrente; Dial. 39: satis constat, C. Cornelium et M. Scaurum concursu totius civitatis et accusatos et defensos — i. e. concurrente tota civitate. Hier ist besonders merkwürdig Ann. 3, 35: respondit Blaesus specie recusantis, sed neque eadem adseveratione, et consensu adulantium haud jutus est. Dafs man jutus est nicht zu adseveratione beziehen darf, ist auf den ersten Blick erkennbar; zweitens ist et haud von neque wohl zu unterscheiden. Man sieht daran, dass T. nicht sagen will: seine Ablehnung war nicht so ernst, wie die des andern, und er wurde auch nicht durch die einstimmige Kriecherei (gegen Sejan) unterstützt; in diesem Falle würde er auch im zweiten Gliede neque gesetzt haben. Dass er setzt: et consensu adulantium, und nachher das verstärkende haud, beweist, dass jenes stehe für consentientibus adulantibus, was auch einen passendern Sinn gibt: und da die Servilen gemeine Sache machten, nehmlich seine Ablehnung nicht gelten zu lassen, so fand er damit keine Fürsprache im Senat. Dass aber, wie obbenannte Ausleger bei Cicero und Cäsar darthun, so auch bei T. meist etwas vorangegangenes mit einem solchen Supinum bezeichnet wird, liegt schon in der Form. Die Bezeichnung des Gleichzeitigen ist eigentlich Ausnahme und Abweichung. So wie das Part. Perf. Pass. seinen Charakter als Präteritum festhält, so in den meisten Fällen diese zweite Form des Supinums, welches in seiner Bildung die allernächste Verwandtschaft mit jenem darlegt. So erscheint auch bei Cicero de inv. 2, 35; pro Scauro 2, 41; de rep. 2, 10: impulsu; de or. 3, 1: vocatu; Brut. 21; pro Coel. 12; pro Balb. 19: concessu, permissu; Brut. 22;

pro l. Man. 24; in Verr. 1, 6; 2, 40: rogatu; pro Scaur. 2, 39: missu; in Verr. 2, 13; 5, 29: coactu, efflagitatu; ib. 3, 28: accitu; Phil. 8, 7: reditu; ib. 14, 2: sortitu — durchaus als Bezeichnung des Vorangegangenen, gerade wie wirs durch auf bezeichnen: auf mein Andringen, Bitten u. dgl. Die Betrachtung der Stellen im Zusammenhang zeigt, dafs diese Form öfters blos zur Abwechslung gewählt worden ist, was auch T. so angenommen hat. Wenn man z. B. die Stellen ansieht, worin missu vorkommt, wie Ann. 1, 60; 2, 43; 3, 21; Hist. 1, 9; ib. 43; 5, 10: so wird man überall finden, dafs missu Germanici — principis — Neronis — immer in missus oder missi a Germanico — principe — Nerone aufzulösen ist. So erscheint denn dieses Supinum oft als rhetorisches Surrogat fürs Part. implicitum. Als völliger Abl. abs. auch dem Sinne nach kann es betrachtet werden Ann. 3, 39: simulque cuncta prospere acta: caesis populatoribus et dissensione orta apud obsidentes, regisque opportuna eruptione et adventu legionis; 15, 4: inerantque provisi ante commeatus: quorum subvectu pauci avidius progressi etc. Hist. 4, 50: mox Oeensium Leptitanorumque discordias componit, quae raptu frugum et pecorum inter agrestes modicis principiis jam per arma atque acies exercebantur. Das Berauben der Kornfelder muss schon länger vorhergegangen seyn.

4. Hier ist zu bemerken, dass Hist. 5, 23, wo J. B. nur Ernestis Leseart und Anmerkung gibt, ohne die Frucht der neuen Vergleichung anzugeben, P. Victorius die Leseart Beroalds stehen läfst: fluxu auctumni, eine Leseart, welche vor flexu offenbare Vorzüge hat. Die unmittelbar folgenden Worte: et crebris per hiemem imbribus beweisen ja aufs klarste, dafs der Herbst

schon vorüber war. Walther, der ebenfalls flexu annimmt, führt aus Ann. 1, 16 flexo in vesperam die, und von Cic. pro Coel. 31 in hoc flexu aetatis an. Aber man sieht, wie flexus autumni etwas so ganz andres wäre. Dort ist der Tag noch, aber flexus in vesperam; hier ist der Herbst vorbei; denn der Winter ist ja schon da; und was pro Coel. 31 betrifft, so spricht der Redner da von einem Alter seines Klienten, wo nicht von einem Abwärts- sondern nur noch vom Aufwärtsgehen die Rede seyn kann. Besser hätte de orat. 1, 1 getaugt; aber auch hier haben einige MSS. fluxu, welches nach der Vergleichung mit pro Coel. 31, wo flexus nur einen Uebergang, nicht eine Abnahme bedeutet, auch da vorgezogen zu werden verdiente. Die Wörterbücher zeigen, wie die Lateiner fluere, fluxus, a, um — öfters gebraucht haben, z. B. Liv. 10, 28: Gallorum corpora intolerantissima laboris atque aestus fluere; Ann. 6, 38: ipsi fluxam senio mentem. Um so eher ist denkbar, dass mit dem Subst. fluxus ein ähnlicher Begriff verbunden worden sey, welcher hier Hist. 5, 23 ohnediess mit flexus nicht verbunden seyn kann: das Vergehen, Vorüberseyn. Und so gehörte unsre Stelle zu denjenigen, wo das zweite Supinum als Abl. abs. zur wirklichen Bezeichnung einer Vergangenheit gebraucht wäre.

§. XX.

Ablativ des Gerundiums.

Wie das zweite Supinum, so wird manchmal der Ablativ des Gerundiums ganz anstatt des Partic. implic. gesetzt, z. B. Liv. 21, 43: pecora consectando nullum emolumentum vidistis — offenbar statt consectantes; 28, 13: protinus ab sociis modica contrahendo auxilia Castulonem

pervenit. Das contrahere war nicht das Mittel zum pervenire, sondern nur das, was in dem bezeichneten Zeitraume geschah. Aehnliche Beispiele 3, 65; 5, 43; 21, 46; 22, 14; 28, 16; 30, 28; 45, 42. Ja auch Cicero scheint das Gerundium so zu gebrauchen pro Balbo 4: quem ultimae gentes castiorem non modo viderunt, sed aut sperando unquam aut optando cogitaverunt? Bei T. kommt manches dergleichen vor, wie Ann. 6, 38: Fulcinius Trio multa et atrocia in praecipuos libertorum Caesaris composuit, ipsi fluxam senio mentem objectando; 14, 31: in coloniam deducti pellebant domibus, exturbabant agris, captivos, servos adpellando. In der ersteren Stelle erscheint die Sylbe mehr, welche das Gerundium hat, als Grund seiner Anwendung statt objectans; in der letztern dagegen die Deutlichkeit, da captivos adpellantes, das eine im Acc., das andre im Nomin. ein Verstoss gegen dieses Gesetz gewesen wäre. So Agr. 6 anteponendo st. anteponentes.

§. XXI.

Participien der Vergangenheit zur Bezeichnung des Gleichzeitigen oder des Nachfolgenden.

Ganz Eigenthum des T. scheint das zu seyn, dass er Participien der Vergangenheit, die in Apposition stehen, öfters zur Bezeichnung des Gleichzeitigen oder gar des Nachfolgenden gebraucht, woferne man nicht etwa Stellen, wie Liv. 21, 37, 4 hieher ziehen will. So Ann. 1, 57: Sacerdos apud aram Ubiorum creatus ruperat vittas, profugus ad rebelles. Das Adjektivum (§. XXIII, 4) tritt oft ganz in die Stelle des Participiums; 4, 55: auctamque adhuc Lydorum opulentiam, missis in Graeciam populis, cui mox a Pelope nomen: das Entsenden von Mann-

schaft nach Griechenland war Folge und Frucht der aucta opulentia; ib. 64: nondum ea clades exoleverat, cum ignis violentia urbem ultra solitum adfecit deusto monte Coelio; 6, 3: hoc pretium Gallio meditatae adulationis tulit, statim curia, deinde Italia exactus; 12, 17: navium quasdam, quae mari remeabant, circumvenere barbari, praefecto cohortis et plerisque centurionum interfectis; Hist. 1, 20: appellari singulos jussit, decima parte liberalitatis apud quemque eorum relicta; ib. 63: Divoduri quanquam omni comitate exceptos subitus pavor exterruit, raptis repente armis ad caedem innoxiae civitatis; 4, 34: ex quibus unus egregium facinus ausus clara voce gesta patefecit, confossus illico a Germanis. Ein Gleichzeitiges bedeutet auch ictus Agr. 29.

§. XXII.

Dative, die man absolute nennen könnte.

1. Der Dativ der aus dem Supinum gebildeten Substantive erscheint bisweilen auch in einer scheinbar absoluten Stellung, nicht blos so, wie Germ. 23: potui humor ex hordeo aut frumento, wo diejenige Person des verbi subst. zu ergänzen ist, welche am häufigsten weggelassen wird, sondern auch in solchen Verbindungen, wie folgende: Ann. 11, 14: quo exemplo Claudius tres literas adjecit, quae usui, imperante eo, post obliteratae, adspiciuntur etiam nunc etc.; Hist. 3, 20: simul lixas calonesque Bedriacum mittit, copias ceteraque usui allaturos; cfr. Ann. 12, 11; Hist. 1, 79; 4, 17; Germ. 5. In der ersten der angeführten Stellen mufs man quae usui doch wohl so erklären: quae quum usui fuissent. So Hist. 2, 14: deletaeque omnes copiae forent, ni victorem exercitum attinuisset obscurum noctis, obtentui fugientibus.

2. Einer Sprache, welche vom Participium oft Gebrauch macht, ist es natürlich, Ortsbestimmungen so zu machen, wie Liv. 21, 38: ..... in Taurinis, quae Gallis proxima gens erat in Italiam degresso. Wenn man in dieser Stelle den Dativus, der eigentlich zu dieser Art von Ortsbestimmung dient, noch auf ein bestimmtes Subjekt, auf Hannibal, beziehen kann, so ist das nicht der Fall bei andern Stellen, wie Liv. 32, 4: Thaumaci a Pylis sinuque Maliaco eunti loco alto siti sunt —, Thessaliaeque transeunti confragosa loca — repente immensa panditur planities; Suet. Vesp. 1: locus etiam nunc ad sextum milliarium a Nursia Spoletum euntibus in monte summo appellatur Vespasiae. Es ist ohne Zweifel der Begriff der Erscheinung, des Tretens vor das Auge, der diesen Dativ hervorbringt: was auch griechische Beispiele, die man bei den unten anzuführenden Stellen beibringt, beweisen. So finden wir nun diesen Dativ in einem etwas ausgedehnteren Gebrauche, als welchen obige Stellen darthun, überhaupt zur Bezeichnung des Standpunkts angewandt, welchen der Schriftsteller sich und seinem Leser zur Messung eines Raums oder zur Beurtheilung eines Verhältnisses anweist, wobei das dazu angewandte und im Dativ stehende Participium ganz gesondert von den im Satze erscheinenden Personen steht. So Liv. 26, 24: urbium Corcyrae tenus ab Aetolia incipienti solum tectaque et muri cum agris Aetolorum essent. Incipienti offenbar: wenn man anfienge. So ist auch im Folgenden der Standpunkt durch den Dativ bezeichnet, den der Urtheilende einnehmen soll; Liv. 37, 58: ceterum vere aestimanti Aetolicum magis ad Thermopylas bellum, quam regium fuit. Noch freier ist Liv. 10, 30: magna ejus diei, quo in Sentinati agro bellatum, fama est, etiam vero

stanti, „auch wenn man bei der Wahrheit bleibt“; denn hier ist fama est und stanti noch weniger durch den leitenden Begriff der Erscheinung miteinander verbunden, als oben aestimanti und fuit. Und so könnte man, wenn man wollte, solch einen Dativ mit Walch S. 197 einen vollkommenen Dativus absolutus nennen. T. hat wie Livius freiere und minder freie Verbindungen der Art. Zu den letztern gehört Hist. 5, 11: turres — — procul intuentibus pares; ib. 2, 50: tempora reputantibus initium finemque miraculi cum Othonis exitu competisse. Freier ib. 4, 17: vere reputantibus Galliam suismet viribus concidisse; wonach man auch reputantibus ib. 3, 8 als Dativ betrachten kann; Germ. 6: in universum aestimanti plus penes peditem roboris. Diefs ist freier, als die Parallelstelle Agr. 11, da hier credibile est folgt; und man darf daraus schliefsen, dafs auch aestimantibus am Ende von c. 18 der Dativ sey. Uebrigens ist ein solcher Dativ auch unsrer Sprache nicht fremd. Ein Prediger des v. Jahrhunderts, der seine Muttersprache wohl handhabt, sagt: „der Apostel Umherziehen war doch von dem Wesen solcher Umläufer leicht zu unterscheiden, wem es um Wahrheit zu thun war.“

§. XXIII.

Adjektivum statt des Adverbs. Agr. 24: nave prima. Agr. 20: multus. Ann. 6, 36: occultos consulit. Ann. 4, 67: tanto occultior. Ann. 6, 5: neque cunctatus. Hist. 5, 17: silentem. Das Adjektivum statt des synonymen Particips. Ann. 16, 21: parum exspectabilem operam. Positivus statt der Steigerung.

1. Dafs T. das Neutr. auch solcher Adjektive, die von frühern Prosaikern nicht statt der Adverbien ge-

braucht werden, als solche anwendet, wie immensum Ann. 3, 30; 4, 40; 6, 37; falsum 4, 60; cetera 6, 15 — ist minder häufig nnd wichtig, als sein Gebrauch des Adjektivs statt des Adverbs, da hievon die Erklärung und sogar der Text einiger Stellen abhängt, welche zum Theile in den besten Ausgaben willkührlich verändert erscheinen. Es ist nicht so, wie Ramshorn S. 282 sagt: nur der Dichter dürfe statt eines Adverbii, wodurch das Verbum allein bestimmt wird, ein Adjekt. setzen. Und ebenso sind es die wenigsten Adjektive, welche er S. 948 als Beispiele dieser Vertauschung aufführt. Er hat nur annuus, multus und viele Stellen für nullus. Dagegen glaube ich zuversichtlich behaupten zu dürfen, daſs in folgenden Stellen das Adjekt. statt des Adv. ganz allein zur Bestimmung des Verbi diene. Cic. pro Rosc. Am. 68: ruri assiduus fuit; in Pis. 37: Aetoliam decedens miseram perdidisti; in Verr. 3, 67: omnia ludibundus conficies. Livianische Stellen hat Drak. ad 22, 12, 7, und dabei gezeigt, daſs auch hier der Text vielfältig geändert worden ist, wie bei T., weil man durch Herstellung des Adverbs oder andre Behandlung die Regelmässigkeit des Schriftstellers erhalten zu müssen geglaubt hat. Es sind vornehmlich solche Adjektive, deren Adverbien minder gewöhnlich sind, wie tacitus 1, 16, 4; 3, 45, 6; 5, 29, 10; 7, 35, 2; 40, 3, 5; wie occultus 4, 32, 9; 7, 34, 7; 9, 23, 6; 22, 12, 7; 29, 34, 9; wie diversus 3, 60, 1; 9, 37, 10; 10, 27, 8; wie incautus 7, 24, 3; 27, 1, 6; 40, 7, 4; theils auch solche, von denen überhaupt kein Adverbium vorhanden war, wie 27, 26, 2: totus in suas artes versus; theils endlich solche, welche gerade an ihrem Platze dem Schriftsteller besser klangen, als ihre vorhandenen und häufig gebrauchten Adverbia, wie irritus 6, 35, 10; po-

tissimus Sall. Jug. 94, wo die MSS. ebenfalls Aenderungsversuche aufweisen. Ein besonders einleuchtendes Beispiel bei T. ist Ann. 2, 42: der alte König von Kappadocien, Archelaus, welcher früher, ohne es zu wollen, den Tiberius beleidigt hatte, wird durch einen Brief Liviens mit der Anerbietung kaiserlicher Verzeihung, wenn er selbst käme, nach Rom gelockt, exceptusque immiti a principe et mox accusatus in senatu .... finem vitae .... implevit. Man sieht, daſs immiti — in der starken Bedeutung, welche das Wort z. B. Liv. 4, 59, 6 hat — nur die Art der Aufnahme bezeichnen, also an der Stelle des Adv. stehen kann. Ferner sind so statt der Adverbien gesetzt Ann. 1, 59; 14, 7; Hist. 3, 20: irritus. Ann. 2, 57; 4, 33; Germ. 6: rarus. Ann. 2, 73; Hist. 3, 46: diversus. Ann. 5, 8: aequus, vielleicht auch 6, 4: discors. Ann. 11, 14: praecipuus: 15, 4: repentinus; 15, 23. 37: immodicus, corruptus. Hist. 1, 27. 64: proximus, incautus; ib. 76: prior. Wohl ist auch Hist. 2, 54 die Leseart rapidus, welche Vict. bei Ber. unverändert läſst, bei weitem vorzuziehen, wenn man sieht, wie alte Redaktoren der Lateiner diese Eigenthümlichkeit überall zu verwischen bemüht gewesen sind. Wr. uud J. B. haben rapide aufgenommen. Hist. 3, 47 wie Suet. Tib. 33: subitus; Hist. 4, 6. 33. 77: novissimus, improvisus. Agr. 22. 42: avidus, obscurus. Germ. 21: implacabilis.

2. Durch diese Beispiele werden die verschiedenen Vermuthungen zur Deutung oder Aenderung von nave prima Agr. 24 beseitigt, und Walchs Erklärung „zum erstenmale zu Schiffe übersegelnd" als die allein richtige dargestellt. Eine Stelle, die besonders noch den Gebrauch von primus statt eines Adv. erweist, habe ich für diese aufgespart, Ann. 1, 27: credebatur illa militiae fla-

gitia primus aspernari. Frühere Lateiner würden hier inprimis gesetzt haben. Es gefällt aber dem T. auch hier das kürzeste, wie Ann. 1, 10, 35: honorus statt honorificus; 1, 13: curatus st. accuratus; 3, 30 satias st. satietas; ib. 52 paratus st. adparatus; 6, 12 notio st. cognitio; 11, 9 casus st. occasio; 15, 44 quaesitus st. exquisitus; vielleicht auch Ann. 2, 19 vox statt advocatio. Da W. der bezeichneten Stelle durch die Deutung von primus Licht gegeben hat, so ist um so mehr zu verwundern, dafs er c. 20 multus so ganz und gar verwirft, welches doch durch die von ihm selbst angeführten Stellen vertheidigt wird. Wenn multus nach Sall. Jug. 84 und 96, wozu noch Flor. 4, 2, 50 kommt, statt des Adv. stehen kann, was sollte denn hindern, es hier auch so zu nehmen? W. sagt, es sey völlig ungrammatisch, dem multus eine participiale Kraft beizulegen, wie rarus Ann. 14, 56 und frequens Agr. 37 sie habe. Das ist aber allzukategorisch gesprochen. Wenn alle Adjektive irgend einmal participiale Kraft haben können, — und wer möchte das leugnen? — so bedarf es für das einzelne keiner besondern Legitimation. Und wenn es dieser bedurfte, so wissen wir ja auch nur eben aus Ann. 14, 56, dafs rarus dieselbe geniefst. Was ist denn an rarus an sich mehr participiales, als an multus? Endlich, wenn es bedenklich ist, dem multus participiale Kraft beizulegen, so wird diefs noch viel schwieriger seyn bei dem Adverbium procul Agr. 9, wo doch selbst W.'s Uebersetzung dieselbe anerkannt. Denn niemand kann leugnen, dafs procul da steht = longe remotus. Ebenso longe ib. c. 6. Militum, was W. nach Rh. in den Text aufnimmt, und nach seiner Weise so zuversichtlich hinstellt, als ob man sich schämen oder scheuen müfste,

andrer Meinung zu seyn, ist ein ganz überflüssiges Wort. W. dagegen sagt: „überflüssig mufs das häufig im Heere erscheinen, von einem Feldherrn gesagt, der fortwährend im, wenigstens beim Heere war.“ Aber wie, wenn agmen gar nicht Heer hiesse, sondern Marsch, Zug? Oder sollte man diess erst beweisen müssen? Sodann sieht man, dass laudare modestiam, disjectos coërcere dem Wechsel der Formen (§. XXXIII) zu Liebe so gebildet ist, modestiam st. modestos. Wozu denn milites anführen, wo man sich keine andern Leute denken konnte? Wenn auch nicht der gute Vat. diese Leseart hätte, müsste man sie durch Konjektur herstellen. Multus in agmine steht wie frequens ubique c. 37: A. war während des Zuges meist unter seiner Mannschaft. Noch kann man Suet. Tib. 12 vergleichen: cum circa scholas et auditoria professorum assiduus esset.

3. Bei diesem Gebrauche des Adj. statt des Adv. kommt mehr als einmal vor, was sonst die Dichter fast allein haben, die Verbindung der Qualitätsbezeichnung mit einem Subjekt oder Objekt, dem sie dem Sinne nach nicht angehört, während das Subjekt oder Objekt, dem sie eigentlich zugehört, dieselbe gleichsam abtritt. Unsre Sprache entbehrt diese Uebertragung keineswegs. Irgendwo in des Knaben Wunderhorn: „Da gieng sie durch die Gassen, die voller Schreiber sassen.“ In solcher Verbindung des Prädikats mit der Copula hat unsre Volkssprache diese Uebertragung noch öfter. Dasselbe ist, wenn Virg. sagt: omnia plenis rura natant fossis, oder T. Ann. 16, 2: nova ubertate provenire terras, wo Bn. lebhaft protestirt, dass man nicht also sagen könne. Allerdings bezeichnet provenire eine Eigenschaft der Erzeugnisse, nicht der Erde, wie oben sitzen nicht den

Gassen, sondern den Schreibern angehört. Aber da man wirklich so sagt, so kann man auch so sagen. Noch freier sind die Stellen, wo das eigentliche Prädikat oder ein zweites Prädikat als gesondertes Eigenschaftswort steht, unvereinigt mit der Copula. So Virg. Aen. 2, 714 templum desertae Cereris, st. templum desertum Cereris, offenbar ein Spiel der Rede, der Mannigfaltigkeit zu Liebe. Weitere Stellen desselben Dichters: Georg. 2, 285; 3, 249; 4, 127; Aen. 8, 183; 12, 619. Livius, indem er die Schlachtordnung beider Heere bei Zama beschreibt, erzählt zuerst, dass Scipio auf seinen linken Flügel die italische, auf den rechten die afrikanische Reiterei gestellt habe, und sagt von Hannibal weiter unten: equitatum etiam ipsum circumdedit cornibus — offenbar statt ipse: auch er stellte seine Reiter auf den Flügeln auf. Wenn wir nun Ann. 6, 36 lesen: patrem Abdagesem aliosque occultos consilit, wo auch die neuesten Ausgaben nach früherer Konjektur consilii aufgenommen haben, so werden wir nach Obigem occultos consulit passender finden. Beroald hat auch Ann. 3, 46 ohne dass Vict. ändert: fugientibus consilite, wo Wr. für die Bedeutung des Worts = parcere die Beweisstelle Hist. 3, 82 beibringt, die noch durch Cic. de or. 2, 78, 316 verstärkt werden konnte. Um so mehr ist anzunehmen, dass auch Ann. 6, 36 das Wort auf gleiche Weise geschrieben worden sey. Um aber an occultos consulit keinen Anstoss zu nehmen, darf man nur der Setzung des Adj. statt des Adv. und Uebertragung des Prädikats gedenken. Das erstere kommt gerade bei occultus öfters vor, Ann. 3, 29; 4, 12. 40. Wie aber oben occultos consulit, so ist, 4, 67 tanto occultior gegen Gron. und die meisten, auch Wr. und J. B., festzu-

halten. Occultior ist nur statt occultius, welches T. zwar Agr. 42 gebraucht, das hier aber wegen des Gleichklangs mit dem folgenden luxus ihm nicht taugte. Eine Uebertragung der Eigenschaft der geheimen Sache, des luxus, (womit er euphemisch öfters die Liederlichkeit, die Ausschweifungen des Geschlechtstriebs bezeichnet, wie Hist. 2, 31 und besonders 4, 14) auf die Person ist ja doch höchst natürlich. Ebenso wird Ann. 16, 11: abscindunt venas, properique balneis inferuntur — die Eile, welche von andern angewandt wurde, auf die Sterbenden übergetragen. Aehnlich ist Ann. 12, 31 citas cohortes rapit, wo ebenfalls statt des Adv. ein Adj. gesetzt, und, was auf Personen übergetragen zunächst den Ostorius betraf, als Eigenschaft der Kohorten ausgedrückt ist. Citus st. Adv. auch 12, 12. Endlich ist hienach die Leseart des MS. Ann. 6, 5 herzustellen. Beroald, ohne Vict.'s Aenderung hat: neque cunctatus a primoribus civitatis revincebatur. P. schreibt neque cuncta etc. und sagt: sic fideliter ex MS. Hier wäre besonders wünschenswerth gewesen, ein Resultat der neuesten Untersuchung des MS. zu bekommen. J. B. hat aber nur, was E. anmerkt. Da nun Ber. und Vict. doch wohl mehr Glauben verdienen, als P., so wird jene erste Leseart vorzuziehen seyn, wenn man zugleich innere Gründe für dieselbe angeben kann. Der erste und Hauptgrund ist, daſs man wohl begreift, warum Cotta an den Kaiser appellirt, nachdem er überwiesen ist, nicht aber, wenn er nicht ganz überwiesen ist. Das Appelliren an einen Tiberius ist gewiſs immer das äusserste Mittel. Daher paſst neque cuncta nicht in den Zusammenhang. Der zweite Grund für cunctatus ist, daſs es grammatisch möglich und durch jene doppelte Uebertragung wohl erklärbar ist: Adj. st.

Adv. und die eine Person mit der Qualität bekleidet statt der andern; neque cunctatus ganz statt nec cunctanter. Man sieht in Gronovs Ausgabe, wie bemüht L. u. a. gewesen sind, Hist. 5, 17 zu ändern: nec civilis silentem struxit aciem. Da es der Gegensatz gegen Cerialis ist, dessen Anrede ans Römerheer unmittelbar vorher berichtet wird, so ists nicht möglich silentem so zu übersetzen, wie es die grammat. Verbindung zu fordern scheint, und daher die Aenderungsversuche. Silentem ist statt des Adverbs, und eine vom Subjekt aufs Objekt übergetragene Bezeichnung.

4. Von einiger Bedeutung für die Erklärung des Schriftstellers ist auch ein häufiger Gebrauch des Adjektivs statt des synonymen Particips. Wenn wir z. B. Ann. 1, 43 o improvidi amici übersetzt lesen: o unvorsichtige Freunde — so vermissen wir von Seiten des Uebersetzers die Beachtung dieser Eigenthümlichkeit. Improvidus ist hier nicht, was unvorsichtig ausdrückt, Bezeichnung einer bleibenden und durchgängigen Eigenschaft, sondern drückt nur aus, dafs des Feldherrn Freunde damals, im einzelnen Falle nicht vorausgesehen haben, was noch kommen würde: in welcher Bedeutung das Wort auch schon Liv. 21, 55, 9 wie später Sen. de const. 4; Flor. 4, 12, 33 vorkommt. Ebenso ist Hist. 4, 49 vulgus credulum, nicht, wie man übersetzt liest, der leichtgläubige Pöbel, es ist nicht Bezeichnung einer feststehenden Eigenschaft, sondern es ist das Volk, welches der Nachricht Glauben beimass, wie Hist. 2, 23: qui humillimo cuique credulus, bonos metuens. Wunderbar ist, wie Bötticher Lex. Tac. und Hertels Forcell., der gerade in diesem Worte mehrere Stellen nicht beibringt, behaupten, Hist. 1, 34 stehe credula fama passivisch statt

credita. Es ist nichts andres als credente. Die auch von T. Ann. 4, 11; Agr. 9 personificirte fama wandelt inter gaudentes et incuriosos, und glaubt, was ihr zu Ohren kommt. Diese participiale Bedeutung von credulus hängt genau zusammen mit der §. V, 3 nachgewiesenen metonymischen Bedeutung von credulitas. Uebrigens ist sie namentlich auch Hor. Epod. 16, 33 anzuwenden: credula nec flavos timeant armenta leones. Es wird nicht credula als allgemeine Eigenschaft der Rinder angegeben, sondern es ist die bekannte Prolepsis: dass vertrauend die Rinder nicht mehr fürchten ..... Ebenso incredulus a. p. 188. Ebenso sieht es wunderlich aus, wenn Hor. Od. 3, 4, 5 amabilis insania und Virg. Georg. 4, 479 tarda palus inamabilis unda ihre Bedeutung als Adjektive behalten sollen. In beiden Stellen müsste man so ein andres Wort wünschen. Man kann aber im Allgemeinen anmerken, dass die Lateiner, mehr noch die der späteren Zeit, die Adj. mit der Endung bilis statt der Participien der Gegenwart sowohl aktiv als passiv und im letztern Genus um so lieber gebraucht haben, da sie das Part. praes. pass. entbehrten, wie Hor. das einemal illacrimabilis = einem, der nicht weinen kann, das andremal = unbeweint setzt. So ist Ann. 6, 40 intestabilis verabscheut, wie detestabilis Suet. Tib. 63; und Ann. 12, 67 ist delectabilis cibus die Lieblingsspeise, cibus, quo quis delectatur; Hist. 2, 46 desiderabilis einer, den man zurückwünscht. So kommt favorabilis bei T. zwar öfter im aktiven, Hist. 2, 97 aber im passiven Sinne vor, und ohnediefs nicht selten bei Vellejus u. a. — Hier ist der Ort, Ann. 16, 21 zu betrachten. — Die MSS. lesen parum exspectabilem, parum et exspectabilem, parum spectabilem, parum expetibilem — operam praebuerat. Die

äussern Auktoritäten sind vorzugsweise für die zwei ersten Lesearten. Was die Sache betrifft, so lesen wir bei Dio 61, 19, Nero habe bei den Juvenalien, einem zu Ehren seiner ersten Bartschur veranstalteten Feste, Leute jedes Alters und Standes sich in den Künsten, in denen jeder etwas vermochte, vor dem Volke zeigen lassen, wie denn z. B. eine achtzigjährige, vornehme und reiche Frau, Aelia Catella, dabei öffentlich getanzt habe. Wo nun Dio 62, 26 die Gründe für Thraseas Verurtheilung anführt, dafs er den Senatssitzungen nicht regelmäfsig angewohnt, den Kaiser nicht auf der Cithar spielen gehört (ib. 20), für seine himmlische Stimme kein Opfer gebracht habe, kommt als vierter Grund: οὔτε ἐπεδείξατο οὐδέν: was nach Obigem nichts andres seyn kann, als dafs er bei jenem Juvenalienfeste nicht auch Kunststücke gemacht, weder getanzt, noch gesungen, noch deklamirt habe, wie ja ἐπιδείκνυμι im Act. und im Med. schon früher, z. B. Aristoph. Ran. 784; Eq. 349 in der Bedeutung von sich sehen, hören lassen vorkommt. Unmittelbar darauf sagt Dio wie T., was er in seiner Vaterstadt Patavium gethan gehabt, sey für den Vorwurf, der durch parum . . . . operam praebuerat ausgedrückt ist, gravirend gewesen. Jenes „dafs er nichts vorgezeigt“ mufs der Sache nach dasselbe mit unsrer Stelle seyn. Nehmen wir nun die obige Bemerkung dazu, dafs die Lateiner dieser Zeit mit den Adj. auf bilis gerne das ausdrückten, was den Griechen ihr Part. praes. pass. leistete: so ist opera exspectabilis, der erwartete Dienst, ganz in der Ordnung. Nur muss man nicht parum exspectabilem, sondern parum praebuerat verbinden. Man sieht unter andern bei dem jüngern Plinius, dass das ungemein häufig gebrauchte parum, ohne Zwei-

fel durch die Ausbildung der Sprache zur Höflichkeit, oft gerade statt non gesetzt wurde. So Ann. 1, 19; Hist. 4, 60. 68. Wie l. c. parum praebuerat, so muss ohne Zweifel Ter. Eun. 1, 2, 117 nicht parum fidem, was Ruhnken mit Recht problematisch lässt, sondern parum habeat verbunden werden, wie Virg. Aen. 3, 348 nicht multum lacrimas, sondern multum fundit zu verbinden ist. Für parum praebuerat = non praebuerat spricht auch das Geschichtliche der Sache. Thrasea hatte nicht nur zu wenig im Verhältniss gegen das, was man erwartete, sondern er hatte gar nichts geleistet, was Dio durch seine doppelte Negation zu erkennen gibt, und was seiner übrigen Art und Weise natürlich war, da er auch nach 61, 20, wo Burrus und Seneka das Exercitium der gezwungenen Ekstase über Neros Gesang und Spiel vormachten, und alle die angesehensten Römer, zwar jammernd in den Cirkus getrieben, aber mit verstellter Gebärde, den 5000 Leibwächtern nachschrieen: der schöne Cäsar! Apollo! Augustus! Er allein wie der Pythier! — der einzige unter allen stumm geblieben war.

5. Wie die Lateiner die Anlage der auf bilis endenden Adjektive öfters zur Stellvertretung eines Part. pr. pass.; so haben sie auch andre Adj. je und je nach ihrer eigenthümlichen Anlage statt verschiedener Participien benützt. So ist Hor. Od. 2, 13, 11, te triste lignum te caducum offenbar statt casurum, da die Neigung zu fallen, welche im Adj. enthalten ist, das Wort statt des fut. substituiren liefs, wiewohl Virg. Aen. 6, 481 beweist, dafs das Wort auch = gefallen gebraucht werden kann. Ebenso möchte der Accus. bei manchen Adj. der Endung bundus, wovon Ramshorn S. 377

spricht, aus der ihnen beigelegten, der Endung selbst wegen natürlich erscheinenden participialen Kraft zu erklären seyn. So circumfluus, wie man in den Wörterbüchern sieht, bald aktiv, bald, wie auch Ann. 6, 37 passiv. Fernere Beispiele von Adjektiven statt der Partic. gebraucht: Ann. 1, 38; ib. 57; 3, 62; Hist. 3, 61: profugus, refugus; Ann. 4, 33; Hist. 2, 31: callidus; Ann. 4, 67: gnarus; Hist. 1, 65: ultor, womit man potores Hor. Ep. 1, 18, 91 vergleichen könnte, je nachdem man das nachfolgende Wort liest; 2, 39: ambiguus st. ambigens; 3, 2: deses st. desidiae indulgens; 4, 37: rebellis st. rebellans; Agr. 37: incautus.

6. Noch ist kurz zu bemerken, dass T. wie andre Schriftsteller hie und da den Positivus statt der Steigerung setzt, wenn entweder das Wort an sich schon eine Vergleichung oder einen starken Grad der Qualität enthält, oder wenn bei mehreren Adjektiven, die zu demselben Nomen gehören, das eine, vorangehende, schon in der Steigerung befindlich ist, so dass also diese vom Leser, wie durch Anhang (§. IX, 2) auf das Folgende mit übergetragen wird. Beispiele der ersten Art, wozu auch das horazische (Od. 3, 27, 38) levis una mors est virginum culpae — gehört, sind Ann. 12, 43: invalidus quisque; 15, 33: tantae voci angustos; Hist. 3, 33: viles ad praedam; Germ. 32: ferox bello. So kommt praecipuus bei T. und bei andern häufig vor. Beispiele der zweiten Art: Ann. 1, 48: statuunt tempus, quo foedissimum quemque et seditioni promtum ferro invadant; Hist. 1, 24: is mobilissimum quemque ingenio aut pecuniae indigum et in novas cupiditates praecipitem alliciendo etc. Beispiel beider Arten Ann. 6, 27: egregium quemque et regendis exercitibus idoneum abnuere id munus.

§. XXIV.

Gebrauch des Adverbs. Agr. 3: hic interim liber. Zusammengesetzte Adjektive und Adverbien. Ann. 3, 55: certamina ex honesto. Agr. 24: differt in melius. Agr. 36: in aperto pugnam. Agr. 1: pronum magisque in aperto.

1. Durch seine Stellung erhält das Adverbium öfters schon bei Livius, u. a., selten bei Cicero, die Kraft, das auszudrücken, wozu nach der eigentlichen Anlage der Sprache ein Adjektivum oder Participium erfordert wurde. Denn wenn Cic. pro Sext. 43 sagt: duo illa reip. paene fata, Gabinium et Pisonem — so müssen wir unter paene fata uns denken homines paene fatales in exitium reip. Es ist ein Gebrauch des Adverbs, wobei eine Verbalergänzung hinzugedacht wird. So wird von Livius insonderheit invicem und deinceps häufig gebraucht: multis invicem cladibus, i. e. acceptis illatisque; per omnes deinceps consulatus, i. e. gestos. Aber derselbe hat auch andre Adverbia in diesem Gebrauche, wie folgende: 2, 23: exprobrantes suam quisque alius alibi militiam, i. e. alibi facta stipendia; 6, 29: his utrimque animis ad Alliam ventum est; ib. 39: maximo privatim periculo, nullo publice emolumento, i. e. privatim imminente, publice reportato; 22, 17: quo repente discursu; 30, 8: fatigatos caede diutius quam pugna victores. Er kann nur sagen wollen, dass die Sieger ermüdet gewesen seyen durch längere Arbeit, die sie mit dem Niedermetzeln, als die sie mit dem Kampfe gehabt haben, und so muss caede diutius verbunden gedacht werden. Mit diesem diutius hat bei T. Ann. 12, 42 minis magis quam precibus grofse Aehnlichkeit, da auch hier magis seine Beziehung nicht aufs Verbum, sondern aufs Substantivum hat.

Dann Liv. 41, 11: inter simul comploratione feminarum puerorumque, simul nefandam caedem, milites — oppidum intrarunt: offenbar während beides gleichzeitig geschah, comploratio und caedes, welches Geschehen aber nicht ausgedrückt ist, drangen die Römer ein. Hieher wird auch des Nepos Stelle 15, 4 gehören: abstinentiae erit hoc satis testimonium, und mit dieser Stelle alle andern, welche dort, zu Sall. Cat. 58 und Plaut. Menaechm. Prol. 16 angeführt werden. Denn, wenn man Sall. Cat. 14 findet: omnes undique parricidae — so fällt der Gebrauch des Adverbs weniger auf, und man deutets von selbst in adjektivischem Sinne, wiewohl Korte doch anmerkt: propter ellipsin verbi videtur vim nominis adjectivi sustinere. Aber eigentlich ist hier die Stellung von undique, wie oben von satis, aber auch von procul bei Caes. b. g. 6, 29: ne qua ejus adventus procul significatio fiat. Denn procul gehört unmittelbar zu significatio.

2. Bei T. tritt der Gebrauch des Adverbs statt des Adjektivs, besonders zum Zwecke des Wechselns in der Form, noch viel stärker hervor, da er sogar offenbare Antithesen auf solche Art bildet, z. B. Ann. 11, 22: nullis palam, neque cognitis mox caussis; 16, 5: multis palam et pluribus occultis. So ferner palam Ann. 4, 30; 14, 32; 15, 7; Hist. 1, 10. Ferner andre Adverbia, Ann. 2, 20: si murum succederent, gravibus superne ictibus conflictabantur. Sensit dux imparem cominus pugnam. Nicht superne conflictabantur, sondern superne ictibus, nicht sensit cominus, sondern cominus pugnam. Ann. 3, 27: L. Sulla . . . . otium ei rei haud in longum paravit, statim turbidis Lepidi rogationibus, i. e. statim

insequentibus t. L. r. Ann. 4, 47: quidam audentius apertis in collibus visebantur, i. e. progressi audentius. Stärker ist Ann. 6, 31: Sinnaces, insigni familia, ac perinde opibus, i. e. opibus non minus insignibus; wie Ann. 13, 6: daturum plane documentum, honestis, an secus amicis uteretur, Freunde, die das Gegentheil wären von honestis. Ann. 12, 54: cuncta malefacta sibi impune ratus; ib. 61: nullis extrinsecus adjumentis velavit. Hist. 5, 3: jamque, haud procul exitio, totis campis procubuerant, die Juden, nahe daran, durch Durst aufgerieben zu werden. Ebenso, ganz statt eines Adjektivs, steht das Wort Ann. 12, 58; Agr. 9. cfr. Heindorf zu Hor. Serm. 1, 6, 51. 52. Ganz gleicher Art ist licenter und segniter Agr. 5, welche beide Adverbien nicht zu retulit unmittelbar gehören, sondern durch ein hinzugedachtes agens zu erklären sind, und longe a luxuria Agr. 6, wie dasselbe Adverb Hist. 2, 16. Die Stellung des Adverbs ist es, wie man sieht, welche diese seine Anwendung möglich macht. Daher möchte Agr. 3 nicht mit Walch zu übersetzen seyn: „bis dahin möge dieses Buch — entweder Lob oder Entschuldigung finden.“ W. bezieht, wie seine Uebersetzung erweist, interim aufs Verbum, während die Stellung selbst, hic interim liber keinen andern Sinn zuläſst, als: dieses indessen (als Vorläufer der gröſsern Arbeiten, von denen er unmittelbar zuvor spricht) ausgegebene Buch u. s. w. Dagegen möchte ich nicht mit Wr. Ann. 1, 10 Livia gravis in remp. mater, gravius domui Caesarum noverca nach der Leseart des MS. mit diesem Sprachgebrauche vertheidigen. Noch ist beizufügen, daſs die Partikeln, welche bald als Präpositionen, bald als Adverbien gebraucht werden, bei T. u. a. ebenso wie jene reinen

Adverbien angewandt vorkommen, z. B. contra Agr. 10; ultra ib. 25; post ib. 42.

3. Hier müssen auch die zusammengesetzten Adverbia, welche der Lateiner, wie der Grieche und der Deutsche hat, zur Sprache kommen. Es ist zwar eine Form, welche ebensowohl fürs Adjektivum stehen kann, und in so ferne sollte ein Theil der hier folgenden Stellen anderswo aufgeführt werden. Da es aber für die meines Wissens in den Sprachlehren wenig berührte Sache besser erscheint, wenn sie auf einmal übersehen werden kann, so mag hier vor dem, was über die zusammengesetzten Adverbien zu sagen ist, eine Reihe von Stellen angeführt werden, in welchen dieselbe Form, worin wir anderswo ein deutliches Adverb erkennen, als Ersatzmittel des Adjektivs hervortritt. Wenn Livius in der Praef. sagt: si mea fama in obscuro sit, wenn er ausserdem das Verbum substantivum häufig so verbindet, wie 33, 31: nec tota ex vano criminatio erat; 5, 17: cum quibus nec pax satis fida, nec bellum pro certo sit, oder wie 3, 45: pudicitia saltem in tuto sit, oder ib. 65: moderatio libertatis tuendae in difficili est: so erkennen wir darin einen rein adjektivischen Gebrauch dessen, was sonst ein zusammengesetztes Adverbium ist, wie unser insbesondre, ingleichen, zum mindesten, fürs erste u. dgl. Denn dem ist nicht so, wie man wohl öfters zur Bezeichnung eines Unterschieds zwischen dem Deutschen und dem Lateinischen gesagt hat, z. B. der jüngere Grotefend Gramm. II, §. 121, dafs die deutsche Sprache die Adverbialformen in allen mittelbaren attributiven Verbindungen gebrauche, wenn das Attribut nur eine Eigenschaft angeben und nicht die ganze Individualität eines Gegenstands durch einen bestimmten Namen charakteri-

siren soll. Der Deutsche setzt nicht öfter als der Lateiner ein Adverbium zum Verbum substantivum, und es sind Adjektiva, welche Gr. l. c. als Adverbia anführt: ich bin reich; ich nenne dich reich; ich mache dich glücklich; und nur das ist an solchen Beispielen zu merken, daſs unsre Adjektiv- und unsre Adverbialformen oft ganz gleich sind. Zu jenen lateinischen zusammengesetzten Adverbien, welche von frühern Schriftstellern dem Sinne nach statt des Adjektivs gebraucht wurden, kann man auch Folgendes rechnen. Liv. 23, 27: nec diu in pacato mansit; 27, 26: ut nec spem, nec metum ex vano haberet; Sall. Cat. 41: Allobroges diu in incerto habuere; Jug. 73: Marii virtutem in majus celebrare. Denn ungeachtet an und für sich in majus bei celebrare als reines Adverbium seinem Sinne nach gelten könnte, so läſst es hier der Zusammenhang nicht zu, welcher den Sinn gibt: des Marius Trefflichkeit so preisen, daſs sie gröſser erschien, als sie wirklich war. Ebenso Liv. 4, 34. So in majus accipere Liv. 4, 1; 29, 3; in majus verbis extollere 28, 31. In vielen andern Stellen aber behalten solche Zusammensetzungen ihren adverbialen Charakter ganz, wie man in folgenden Stellen sehen wird, wenn man sie im Zusammenhange betrachtet. Liv. 2, 37: ex supervacuo; ib. 40 und 10, 41: in primo; 3, 65: in primis, beides statt des einfachen Adverbs; 10, 34: ex tuto, wofür er 21, 30 ganz ebenso blos tuto setzt; 21, 6 und 8: ex und de integro. Wären solche Zusammensetzungen dem Römer nicht schon als Adverbia ganz geläufig gewesen, so würde Livius nicht 25, 15 geschrieben haben: qui in propinquo in Bruttiis erant; oder 28, 3: qui ex propinquo alloquio animos tentarent; bei dem ersten würde ihn abgehalten haben, daſs man

in Bruttiis für Apposition des in propinquo halten könnte; beim zweiten, dafs ex propinquo alloquio wenigstens für den ersten Anblick als zusammengehörig genommen werden könnte. Ferner Liv. 30, 29 und 42, 18 per commodum; 34, 54: in promiscuo. Auch Sallust sagt Jug. 22: populum Rom. neque recte neque pro bono facturum . . . . „wo diese Zusammensetzung offenbar den Sinn von bene oder utiliter und den Zweck der Abwechslung hat. Einiges der Art ist auch in seinen Fragmenten. Dagegen habe ich bei Cäsar kein solches Adverbium gefunden, wohl aber bei Cicero. Dieser sagt auch ad extremum statt postremo, und de Fin. 4, 21 ad summam statt denique; und Phil. 2, 30; de rep. 2, 25 ist a primo ein reines Adverbium. Die freieste Bildung der Art wird wohl des Vellejus 2, 109 ex male dissimulato seyn.

4. Diese Zusammensetzungen gebraucht T. gerade wie Livius zum Ersatz des einfachen Adjektivs, wie des einfachen Adverbs. Er sagt z. B. Hist. 1, 12: quo seditio mollius acciperetur, und ib. 7: utraque caedes sinistre accepta; dagegen Ann. 14, 39: cuncta ad imperatorem in mollius relata, und Hist. 1, 52: in majus omnia accipiebantur; und endlich Hist. 2, 91: quae, memoria vitae prioris, indecora et vilia accipiebantur. Die eine Vorstellung, wie eine Sache aufgenommen worden, gibt er in dreierlei Formen, einmal mit dem reinen Adverb, mollius, sinistre, zweitens mit dem zusammengesetzten, welches aber, je nachdem es gebraucht wird, ebensowohl Ersatz für das Adjektivum seyn kann, in mollius, in majus, d. h. in der Richtung nach dem Mildern, nach dem Gröfsern hin, drittens mit dem reinen Adjektivum, indecora, vilia, d. i. es wurde als Aeusserung der Gemeinheit und Niederträchtigkeit aufgenom-

men. Je nachdem der Schriftsteller für gut findet, gebraucht er solche Ausdrücke, wie in occulto, in publicum, in deterius, in majus etc. als Adverbia oder als Adjektiva, und zwar, was wohl zu merken ist, dieselben auf beiden Seiten, z. B. Ann. 2, 48: magnificam in publicum largitionem auxit Caesar haud minus grata liberalitate; und 11, 17: privatim degeneres, in publicum exitiosi; oder: Hist. 3, 49: satisfactum bello ratus, et cetera ex facili; und Agr. 15: ut graviora tanquam ex facili tolerantibus imperentur. Offenbare Adjektive: Ann. 2, 44: virtus ducum in aequo, wie auch 12, 12; dann Ann. 3, 50; Hist. 3, 2: vita — fortuna in integro est. Viele Stellen, worin vorkommt: in incerto est. Ann. 4, 30: remp. in praecipiti; 5, 2: quarum apud praepotentes in longum memoria est; 12, 15: nec fuit in arduo societas; ib. 33: ut cuncta nobis importuna et suis in melius essent. Hist. 3, 56: cum transgredi Apenninum — in aperto foret. Ebenso Hist. 4, 4; Agr. 1 und 33. Auch in ambiguo Agr. 5 vertritt die Stelle eines Adjektivs. So ist in confesso est ein häufig vorkommender Ausdruck, den auch Dial. 25 und 27 hat. Uebrigens könnten noch viele Beispiele gleicher Art angeführt werden. Offenbare Adverbia ausser den oben angegebenen: Ann. 3, 56: modica de moribus adolescentis, neque in falsum aucta retulit; 4, 50: telis non in falsum jactis. Ann. 11, 18 sagt er: quae nimia et incertum an falso aucta: woraus man sieht, daſs er in falsum = falso ansieht, wie es denn in Verbindung mit augere auch an sich nicht so ins reine Adjektivum verwandelt werden könnte, wie die oben in Verbindung mit accipere angeführten Zusammensetzungen. Ann. 6, 42: civitas potens, neque in barbarum corrupta; Hist. 5, 2: aucto in barbarum cognomento; Ann. 4, 42: audivit Tiberius probra,

quis per occultum lacerabatur; Ann. 15, 13: pacem ex aequo utilem; womit noch zu vgl. Hist. 3, 9; Germ. 36; Agr. 20. Dann Hist. 1, 46: corrupti ad seditiones et discordias et ad extremum bella civilia ruebant: welche Stelle wie eine obige bei Livius beweist, daſs solche Zusammensetzungen, wie unsre deutschen zuerst, zumal schon als reine Adverbien und als ein Wort angesehen wurden, da sonst T. gewiſs nicht ad hier doppelt gebraucht haben würde. Hist. 3, 32: vocatos ad concionem Antonius alloquitur, magnifice victores, victos clementer, de Cremona in neutrum. Ob etwas Adverbium sey, wird natürlicherweise nicht dadurch bestimmt, daſs wir im Deutschen einen Adverbialausdruck für dasselbe haben, sondern die Bestimmung ist eine logische. Nach dieser müssen wir in neutrum als Adverb anerkennen, und ebenso in contrarium, in tantum, in publicum et in commune Dial. 15. 24. 26. Die angeführten Stellen werden genugsam beweisen, daſs T. diese Zusammensetzungen statt der Adjektive und statt der Adverbien gebraucht, und sich in ihrer Anwendung nicht gerade an die hält, welche er bei frühern Schriftstellern schon vorfand, sondern auch nach seiner Weise neue bildet. Insbesondre wird festzuhalten seyn, daſs er zwischen diesen Zusammensetzungen und dem einfachen Adverbium keinen Unterschied macht in Hinsicht des Gebrauches, welcher in N. 1 dieses §. nachgewiesen ist. Die Zusammensetzung mit in und dem Accus. wird hier besonders zu beachten seyn. Man sieht, daſs T. dem Adverbialbegriffe gerne den Ausdruck gibt: nach der mildern — bessern — falschen — schlimmern — oder auch: nach keiner Seite hin.

5. Hiedurch kann die Reinheit und Integrität des Endes von Ann. 3, 55 in dem Sinne, wie schon Box-

horn gewollt hat, gegen viele Angriffe und auch gegen die neuesten Ausgaben von Wr. und J. B. aufrechterhalten werden. Bn. sagt, man müsse lesen: verum haec nobis majores; certamina ex honesto maneant, und führt aus Germ. 33, was allerdings sehr bedeutend ist, den ähnlich gefaſsten Wunsch an: maneat gentibus si non amor nostri, saltem odium sui. Der Geschichtschreiber hat in dem Kapitel seine Erzählung unterbrochen, um die Entstehung, das Wachsthum und die Abnahme der Ueppigkeit in Tafelgenüssen zu verfolgen und ist mit Ende des Kapitels bei dem Punkte angelangt, wo jener Miſsbrauch aufhörte. Dieſs veranlaſst ihn zu einer philosophischen Betrachtung: ob Vespasians Beispiel und der dadurch erregte Wetteifer in der Nüchternheit eine solche Umwandlung bewirkt habe, oder ob sie eine Wirkung der durch Naturkräfte in verschiedenen Zeiten sich verändernden Stimmung, ob sie Frucht des von Naturkräften abhängenden Zeitgeistes gewesen sey, welcher nie absolut gut und nie absolut schlimm, sondern nur in der Art der Mängel und der Vorzüge verschieden sey. Von dieser Betrachtung muſs der Geschichtschreiber durch eine Art Selbstkorrektion zu seinem Faden zurückkehren, und kann damit einen solchen Wunsch sehr natürlich verbinden, welcher die Nutzanwendung des Geschichtschreibers, des Weltweisen und des Vaterlandsfreundes enthält. Die Selbstkorrektion, wodurch er seinen Faden wieder aufnimmt, enthalten die Worte: verum haec nobis majores, d. h. das ists, was die hingegangene Generation über diese Sache uns überliefert hat, und ebendamit ist die Sache abgethan; und zum letztern, involvirten Gedanken gehört das einschränkende verum; der Wunsch ist: certamina ex

honesto maneant. Das maneant steht gegenüber dem Gedanken des Vorübergegangenseyns, der in majores liegt; und certamina ex honesto ist so viel, als certamina honesta; wie Hist. 4, 74: laudatorum principum usus ex aequo quamvis procul agentibus = usus aequus ist. Früher warens certamina ex inhonesto in diesem Stücke, die der Trimalchione; Vespasians Zeit hat im Essen und Trinken einen Wetteifer der Nüchternheit gebracht: dieses honestum certamen möge sich erhalten. — Aber auch Agr. 24 und 36 werden dadurch gegen Walchs Aenderungen im Texte vertheidigt. Es heisst c. 24 von Hibernia: solum coelumque et ingenia cultusque hominum haud multum a Britannia differt in melius. Dass aus differt differunt gemacht werden muss, leidet keinen Zweifel, aber auch da, wo mit Abkürzungen geschrieben wurde, keine Schwierigkeit, während das, was W. leicht nimmt, dass nehmlich das folgende in eben aus der Abkürzung des Worts differunt entstanden sey, doch nicht so natürlich ist, als W. denkt. Dieser fragt S. 304: „grammatisch soll differre in melius doch nicht aus einem in pejus mutare etc. und ähnlichen griechisch gebildeten Strukturen erwiesen werden? Nicht einmal so einzeln in T. Stehendes, wie in majus audiebantur, in mollius relata sunt, in melius erant, würde ohne Umsicht zur Bestätigung dienen können eines in melius differre.“ Hienach schliesst W. die Periode mit differunt, wirft das in weg, und fängt die folgende Periode mit melius an, so dass er den T. sagen lässt: besser — als von Britannien — kennt man (Hibernias) Anfuhrten und Häfen. Dem non multum differunt, meint er, sey nach des Schriftstellers Weise ein kräftiger Gegensatz nöthig, welcher eben in dem so angewandten melius erscheine. Auch

historisch sey das wahrscheinlich, da Cäsar nach b. g. 4, 20 fruchtlose Versuche gemacht habe, von Britanniens Häfen Kunde einzuziehen und selbst noch Agrikola nach c. 25 die Häfen habe durch die Flotte müssen ausspähen lassen. Hiegegen ist zu sagen: dafs man zu T.'s Zeiten Hibernias Häfen besser gekannt habe, als die von Britannien, wird durch dieselben Auktoritäten widerlegt, welche W. anführt; Mela überdem spricht von der Insel so, dafs einer seiner Kommentatoren nicht Irland, sondern Island darin erkannte, und auf jeden Fall die gröfste Unkenntnifs sogar ihrer Lage aus den wenigen Worten hervorgeht, welche er ihr widmet; und Ptolemäus, welcher unsern Schriftsteller überlebte, zeigt, wie der erste Blick auf seine Tafeln uns belehrt, eine ungleich speciellere Kenntnifs der Buchten, Flufsmündungen, Häfen u. dgl. von Britannien als von Hibernia. Aber auch Strabo, bei welchem W. selbst über Hibernia nur Fabelhaftes, also Unkenntnifs des Landes, findet, widerlegt ihn durch die, derselben von W. angeführten Stelle fast unmittelbar vorangehenden Worte: *οἰκείαν σχεδὸν παρεσκευάσαν τοῖς Ῥωμαίοις ὅλην τὴν νῆσον* — nehmlich eben Britannien. Ferner ist W. ganz irrig daran, dafs er glaubt, haud multum sey es, was eine Antithese erwarten lasse, da schon die Stellung der Worte beweist, dafs es solum, coelum, ingenia cultusque hominum sind, welchen ein nachfolgendes gegenüberzustellen ist, und diese Gegenüberstellung wird dadurch gegeben, dafs T. angibt, was man vom Rande des Landes kenne, da das unmittelbar Vorhergehende die Unkenntnifs des Innern eingesteht. Diefs, dafs man des Landes Häfen und Anfuhrten kenne, stimmt auch mit Ptolemäus ganz zusammen, welcher uns mit einer Reihe von Namen rings um die Insel führt,

vom Innern aber viel weniger weifs, als von Spanien, Gallien und selbst von Britannien. Da nun die geschichtlichen Gründe, auf die W. sich beruft, ganz unstatthaft sind, und vielmehr das Gegentheil seiner Behauptungen erweisbar ist, so ist noch die Möglichkeit dessen, was er als grammatisch kaum möglich annimmt, darzuthun. Wenn aus den angeführten Stellen hervorgeht, dafs T. dieselben Zusammensetzungen das einemal statt der Adjektive, das andremal statt der Adverbien gebraucht, so kann das, was Ann. 12, 33 statt eines Adjektivs gebraucht ist, Agr. 24 statt eines Adverbs gebraucht seyn. Wenn T. in vielen Stellen sagt in deterius credere, in majus accipere, d. h. glauben, aufnehmen in der Richtung aufs Schlimmere, Grössere hin, und wenn er durch das de Cremona in neutrum Hist. 3, 32 beweist, dass er sich bei solchen Ausdrücken die zweierlei Seiten oder Richtungen wirklich denkt, wie sollte er nicht auch sagen können: Boden, Klima, Art und Lebensweise der Einwohner weicht nicht weit ab von Britannien, und zwar in der Richtung aufs Bessere hin? Dafs es in dem noch so wenig gekannten Hibernia im Ganzen wie in dem bekanntern Britannien sey, aber eher besser, (schon durch die Lage) diefs hier im Vorübergehen zu sagen, mochte T. in den abentheuerlichen Berichten selbst Veranlassung finden, welche sogar von angesehenen Schriftstellern über das Land gegeben waren.

6. Ebenso ist die Leseart der MSS. Agr. 36 in aperto pugnam auf keine Weise gegen des L. Konjektur in arcto pugnam zu vertauschen, ungeachtet W. eine Anzweifelung der letztern sehr schmählich behandelt, und selbst J. B. arto (ohne Angabe, was die neue Verglei-

chung ergeben) in seinen Text aufgenommen hat. Irrig ist erstens, dafs W. S. 365 meint, pugna cominus und pugna in arto sey eines und dasselbe. Diefs ist so wenig der Fall, dafs artus, was die Wörterbücher beweisen, viel mehr als eine Nähe, dafs es eine Beengung bezeichnet, wo es nicht, z. B. von der Freundschaft, bildlich gebraucht wird. Man sehe z. B. nur Liv. 23, 27: in artum compulsi, quum vix movendis armis satis spatii esset. Aber man lese auch die andere Stelle, aus welcher W. uns ohne weiteres schliefsen läfst, man habe das Nahgefecht (complexum armorum) ebensowohl in arto pugnam, als cominus pugnam genannt. Es heifst Liv. 28, 33, 8: non capiebat omnes copias angusta vallis... Scipio, pro se esse loci angustias ratus, et quod in arto pugna Romano aptior, quam Hispano militi futura erat, et quod etc. Hier muss jedermann einsehen, dafs in arto pugna nicht heifst Handgemenge an sich, wie cominus pugna, sondern Handgemenge auf einem beengten Raume. Ja man kann mit völliger Gewifsheit behaupten, dafs der Ausdruck in arto pugna gar kein militärisch angenommener Ausdruck für eine bestimmte Art von Gefecht war, und W. möchte wohl nicht im Stande seyn, nach Liv. 28, 33, das aber, wie gezeigt ist, hier gar nicht angewandt werden kann, noch eine weitere Stelle anzuführen, wo der Ausdruck überhaupt nur vorkommt: was doch bei so vielen Stellen, in welchen uns Gefechte von Mann gegen Mann berichtet werden, durchaus möglich seyn müfste, wenn wahr wäre, was W. glaublich machen will, die cominus pugna habe auch so geheissen. Es könnte also in arto pugna nach der Stelle, welche W. aus Livius für sich anführt, nur heissen: Handgemenge auf einem beengten Raume, wie artis locis

Ann. 2, 21. Hievon aber ist in der betr. Stelle nicht die Rede, sondern allein von der cominus pugna an sich, wozu der Britannier Bewaffnung wenig taugte. Wenn nun erstens in arto pugna nicht das ist, was W. meint, so ist zweitens in aperto pugna ebenfalls nicht das, was es nach W.'s Meinung heifsen musste, wenn es stehen bleibt. In aperto pugna ist nicht, wie Liv. 22, 4 vom Lagerschlagen in aperto gebraucht wird, oder desselben 31, 36 apertum proelium, was auch Justinus 3, 7 hat; nicht pugna in aperto loco commissa, sondern pugna aperta, eigentliches Kämpfen. Dass pugna an sich die unmittelbare Thätigkeit beim Kampfe heisst, braucht nicht erst dargethan zu werden; nur dass T. bei dieser Bedeutung im Gegensatze gegen das allgemeinere Wort proelium bleibt, mag Hist. 5, 18 beweisen: pellebatur sociarum cohortium acies, cum legiones pugnam excipiunt, suppressaque hostium ferocia proelium aequatur. Ob aber apertus diese Bedeutung haben könne? Mich dünkt, es ist blos darzuthun, dass in aperto pugna = aperta pugna seyn könne, und dass pugna das wahre Fechten bedeute, wo jeder Mann seinen Mann vor sich hat, um aperta pugna in dem Sinne von offenbarem, wirklichem, eigentlichem Fechten anzuerkennen. In solcher Bedeutung zeigt sich apertus, wiewohl verbunden mit andern Substantiven, in mehreren, selbst ciceronischen Stellen, die von den Wörterbüchern angeführt werden. Aber auch schon Agr. 1 spricht für eine solche Deutung: ut apud priores agere memoratu digna pronum magisque in aperto erat, welches W. übersetzt: wie bei den Altvordern Denkwürdiges zu vollbringen ungehindert und offenkundiger war. Nun fragt sich, was das sey: es ist offenkundiger, Denkwürdiges zu vollbringen? Heisst es

etwa: Wer Denkwürdiges vollbrachte, oder, was einer Denkwürdiges vollbrachte, war offenkundiger? oder: es war offenkundiger, dass Denkwürdiges vollbracht wurde? So hat doch T. seine Gedanken im Ausdrucke nicht verdreht. Man kann nach einem Gesetze der Deutung, das W. bei Gelegenheit nicht unbenützt lässt, in aperto hier nicht anders, als natürlich übersetzen, wodurch das Ganze einen Sinn bekommt: wie es jenen leicht und natürlicher war, denkwürdige Thaten zu verrichten, so wars auch nur eine natürliche Aeusserung edeln Selbstbewusstseyns, wenn sie Selbstbiographen wurden. Ebenso wird man den Begriff des unmittelbaren Vorhandenseyns, welcher der Mittelbegriff zwischen dem Offenen und dem Natürlichen ist, und worauf es auch in unsrer Stelle hinauskommt, bei aufmerksamer Betrachtung Hist. 3, 56; 4, 4 in diesem Ausdrucke finden können. Wollen wir denn etwa T. in letzterer Stelle, invidia in occulto, adulatio in aperto erant — sagen lassen: die Missgunst sey versteckt, die Schmeichelei aber offenbar gewesen? Niemand wird ihn so trivial wollen reden lassen. Aber die Fertigkeit in der Kriecherei, dass es dem Senat schon so sehr zur Natur geworden war, zu schmeicheln, verdiente eine Bemerkung.

§. XXV.

Präpositionen. Virg. Ge. 1, 243: sub pedibus Styx; ib. 2, 344: quies inter frigus caloremque; ib. 4, 474: de montibus imber. Ann. 16, 28: Helvidium Priscum in isdem furoribus. Agr. 16: nec ullum in barbaris saevitiae genus. Ann. 6, 46: in patientia. Agr. 42: per abrupta. Ann. 15, 63: adversus praesentem fortitudinem. Ann. 13, 9: ad Vologesen regem nuntiis. Ann. 16, 23: ad externa rumoribus.

1. Wie die Adverbia, so werden die Präpositionen von allen Lateinern schon der goldenen Zeit, nicht erst von Livius an, wie Walch S. 168 sagt, in eine solche Verbindung mit Substantiven gesetzt, bei welcher nach der ursprünglichen Anlage der Sprache eine Verbalergänzung erwartet wird. Allerdings erlaubt sich Livius diese Art der Kürze viel öfter, als Cicero. Aber auch dieser hat Brut. 48, 177: lenitas ejus sine nervis, wo man nach seiner sonstigen Weise eher nervis destituta erwarten sollte, und denselben Gebrauch von sine gar oft, wie z. B. pro Flacco 22 dreimal hintereinander, pro Planc. 5; pro Coel. 26; ib. 32, wo er den Clodius nennt hominem sine re, sine fide, sine spe, sine sede, sine fortunis, ore, lingua, manu, vita omni inquinatum. Was er im zweiten Gliede durch ein Participium bezeichnet, drückt er im ersten durch eine Präposition aus, nehmlich eine Qualität des Mannes. So ist Brut. 83 quasi de musto ac lacu fervida oratio die Sprache, welche schäumt, wie eben aus der Kelter kommend. Er hat wie die andern imago ex aere, eunuchi e Syria, ferner pro Mur. 30: nostri illi a Platone et Aristotele; pro Flacco 2: suam de nobis potestatem; pro Sext. 45: cum dignitate otium; in Verr. 1, 5: a me ullum munus; Phil. 1, 3: ab ea urbe tramissio in Graeciam. Auch Cäsar, welcher sich selbst in der Sprache strenger bindet, als Cicero, gebraucht diese Abkürzung. Er sagt nicht nur sua in eum beneficia, sua in Aeduos benevolentia, hostes sine fide u. dgl., sondern auch b. g. 4, 33: genus hoc est ex essedis pugnae; b. c. 2, 20; publicae cum fide rationes; ib. 2, 28: his pauca ad spem largitionis addidit; 3, 10: militum deditione ad Corcyram; ib. 58: frondes ex arboribus; ib. 93: inermes, sine praesidio, interfecti

sunt. Auch Nepos hat diesen Gebrauch der Präpositionen, z. B. 4, 4; 10, 8; 25, 7: und darum möchte ich die gewöhnliche Leseart ex, Epam. 5 durchaus beibehalten sehen: ex una urbe nostra — Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi, nehmlich ex, wie profectus oder eductis copiis ex urbe. Auch Sallust gebraucht namentlich sine öfters so, und sagt unbedenklich: vestes de pellibus, und was noch mehr ist, Cat. 3: supra ea, statt: quae sunt supra ea, und in den Fragmenten, Gerl. p. 251: se regibus devovent et post eos vitam refutant. Bei den spätern braucht mans nicht erst nachzuweisen. Livius hat 6, 2: post pugnam ad lacum Regillum factam, was doch wohl als regelmässige Form angenommen werden kann; und diese Ausfüllung der Stelle, in welcher man eine Verbalform erwartet, fehlt bei ihm überhaupt nicht, wo Rhythmus, Wohlklang oder Deutlichkeit sie zu erfordern schien. Dagegen setzt er häufiger, als alle bisher genannte Schriftsteller auch die blose Präposition, wie z.B. sine 1, 16. 18; 3, 7. 32. 33. 36; 4, 7; 7, 2; 32, 18. Dann ex 1, 21: lucus erat, quem medium ex opaco specu fons perenni rigabat aqua: wozu noch ib. 34. 58; 2, 39; 3, 28. 59; 7, 15; 8, 2; 26, 19; 30, 38; 39, 11; 42, 10; 43, 1. Ferner in 3, 12: egregia facinora nunc in expeditionibus, nunc in acie; ib. 53: nunquamne quiescet civitas nostra a suppliciis aut patrum in plebem, aut plebis in patres; 4, 32: caedem in pace Fidenatium colonorum; ib. 59: tempestivo principum in multitudinem munere, wie 5, 3: munere patrum in plebem; 31, 11: officiis in pop. R.; ib. 15: beneficiorum in civitatem sociam. Ebenso aber auch 27, 17: omnis generis injurias in se atque populares; 31, 31: in Deos nefanda scelera; 3, 58: regnum in plebem; 35, 17: do-

minationem in patriam suam; dann 4, 34: spe injecta majoris in urbe praedae; 22, 36: signa in Sabinis caedis: wo das einemal faciendae, das andremal factae zum vollständigen Ausdrucke erfordert würde; 44, 7: rerum in usum copiam. Es sind aber der Stellen, worin er in auf solche Art gebraucht, und damit dem T. vorangeht, noch viel mehrere. Sodann adversus: 1, 55: in ipso discrimine adversus Romulum pugnae, wie 3, 54; 7, 31; ferner 34, 6, womit vgl. 4, 41; et illa communis pro legibus visa consularis oratio, et haec adversus luxuriam severissimis moribus conveniebat; besonders aber 36, 15: Thermopylae locus adpellatur, nobilis Lacedaemoniorum adversus Persas morte magis memorabili, quam pugna. Ferner per z. B. 1, 56: baculum, per ambages effigiem ingenii sui; 28, 33: levia per excursiones proelia. Ferner cum, wie 2, 5. 15: ut spem in perpetuum cum his pacis amitteret; meam vobiscum pacem; 3, 54: de consulibus creandis cum provocatione. Noch stärker ist 8, 25: Lucani atque Apuli, quibus gentibus nihil ad eam diem cum Rom. P. fuerat. Der ganze Begriff des freundschaftlichen Verkehrens ist hier in die Präposition allein gelegt. So legt er den Begriff des Aufstehens oder Aufspringens in a 2, 40; wiederum in dieselbe Präposition 3, 22; 4, 26 den Begriff des Drohens, Bevorstehens: bellum a Volscis; in andern Stellen, wie 4, 3; 22, 37; 24, 7 den Begriff des Herbeikommens, der Sendung. Denn wenn wir Latein schreiben, glauben wir ja doch nicht ab Hierone classis ohne missa oder etwas dergleichen setzen zu dürfen. Auf gleiche Weise gebraucht Livius auch die andern Präpositionen, z. B. supra 2, 13; 4, 22; super 6, 10; 23, 48; infra 21, 36; circum und circa 3, 37; 8, 32; 21, 46; ante 4, 20; 28, 33; de 3, 25. 51;

4, 6; 5, 15; 8, 27; 25, 29; inter 4, 26. 30; 7, 8; pro 4, 44; ad 5, 20; apud 10, 13; trans 21, 5; cis 21, 53; praeter 25, 27; 28, 26.

2. Wie dieses anzuwenden sey, kann man unter andrem an drei virgilianischen Stellen sehen, welche von den angesehenen Sprachkennern, Heyne und J. H. Voss, offenbar darum falsch und mit unnöthigem Zwange gedeutet worden sind, weil sie diesen Gebrauch der Präpositionen hier nicht berücksichtigt haben. Georg. 1, 242:

at illum (den Südpol)
Sub pedibus Styx atra videt Manesque profundi.

Heyne sagt, man müsse wegen der bekannten Vorstellungen der Alten verbinden: illum sub pedibus Styx videt, i. e. alterum polum, qui nobis sub pedibus est, inferi suspiciunt, ut nos coelum. Voss übersetzt: doch jenen erblicket unter dem Fuss die umnachtete Styx und die Geister der Tiefe — und sagt: illum sub pedibus zu verbinden wäre matt, weil der Gegensatz at illum für sich schon diesen Begriff erregt; und Wagner in der neuen Ausgabe des Heyneschen Virgils sagt: frustra se torquent interpretes; junge Styx sub pedibus, i. e. quae est sub pedibus nostris: wodurch der Streit leicht gelöst ist. Aber Georg. 2, 345 scheint Wagner mit beiden obgenannten diesen Gebrauch der Präposition wieder zu ignoriren, da er sagt, Jahn habe mit Recht die Meinung verworfen, dass posset, iret, exciperet statt der Plusquamperfecta stehe, und dass also in den drei Versen 343—345 noch von der Schöpfung der Welt, die im Frühling geschehen, und nicht von dem alle Jahre wiederkehrenden Frühling die Rede sey. Voss übersetzt diese drei Verse:

Schwerlich ertrug auch die zarte Natur dies Toben des Jahres,
Wenn nicht ruhige Milde, von Frost und Hitze gesondert,
Herrscht', und kindlicher Land' ein freundlicher Himmel sich annahm.

Es ist offenbar in den drei Versen noch von der Schöpfung der Welt die Rede, von welcher der Dichter sagt: sie habe darum im Frühlinge geschehen müssen, weil sonst die neugeborne Welt nicht hätte bestehen können, und tanta quies inter frigus caloremque ist = tanta quies, quae media est inter frigus caloremque; wie inter gar nicht selten vorkommt. Nicht minder zu beachten ist Georg. 4, 473, wo von des Orpheus Gesange so viele Schatten aus der Tiefe des Erebus herbeigelockt werden,

Quam multa in foliis avium se millia condunt,
Vesper ubi aut hibernus agit de montibus imber.

Hier sagt Heyne: ubi vesper aut hibernus, procellosus imber eas agit e montibus ad silvas et arborum tecta. Voss übersetzt:

Zahllos. So wie im Laube sich Tausende bergen der Vögel,
Nachtet es, oder verscheucht vom Gebirge sie wintern-der Regen.

Diess führt er in den Anmerkungen weiter aus, indem er die Stelle einzig und allein von der kältern Jahrszeit deutet, welche die Vögel forttreibe. Aber imber ist nicht die Regenzeit; und in der Parallelstelle Aen. 6, 310 beschreibt Virg. die Sammlung der Zugvögel zur Reise ganz anders; er sagt: glomerantur aves. Wie wird er diese Sammlung zur Reise mit den Worten beschreiben wollen: in foliis se condunt! Und es muss ja eine Er-

scheinung seyn, bei welcher der Abend ebenso wirkt, wie der imber hibernus. Wie unnatürlich ist es aber, dass Vögel sich vom Gebirge, wo doch der Wald häufiger ist, als unten, wegtreiben lassen! Das Gegentheil würde ja der Natur viel angemessener seyn, wenn er sagte, dass sie bei stürmischer Witterung den Bergen zu fliehen. Es ist wiederum zu verbinden: hibernus de montibus imber: ein frostiger Regenschauer, welcher vom Gebirge herkommt, wie im Frühling, was Göthe im Faust sagt: Der alte Winter .... zog sich in rauhe Berge zurück. Von dorther sendet er, fliehend, nur ohnmächtige Schauer körnigen Eises in Streifen über die grünende Flur. Auch bei Horaz ist das Gesagte mehr als einmal anzuwenden, z. B. Od. 1, 14, wo sine funibus carinae offenbar verbunden werden muss. Vergl. noch ruptis inter se legibus Virg. Georg. 1, 510: wo man ebenfalls sehr unrecht thun würde, rumpere inter se zu verbinden.

3. Dass auch T. in diesem Punkte öfters missverstanden worden ist, sieht man unter andrem an der Anmerkung, welche E. zu Ann. 16, 28 macht, wo es heisst: nimium mites ad eam diem patres, qui Thraseam desciscentem, qui generum ejus Helvidium Priscum in isdem furoribus, simul Paconium Agrippinum paterni in principes odii heredem .... eludere impune sinerent. E. sagt, es möge ihm die Stelle pro Mil. 12 vorgeschwebt haben: se posse eludere remp. in istis suis cogitatis furoribus. Hieraus mufs man schliefsen, E. habe auch Ann. 16, 28 so konstruirt: qui Helvidium Priscum sinerent impune eludere in iisdem furoribus, was einen ganz andern Sinn gibt, als die allein anwendbare Konstruktion: Helv. Priscum in iisdem furoribus (versantem), welcher

ebenso toll sey, wie sein Schwiegervater Thrasea. Selbst die Bedeutung von furores ist in beiden Stellen ganz verschieden, da es pro Mil. 12 bestimmte Absichten, bei T. aber Ansichten, Grundsätze bezeichnet. Gerade die Präposition in ist die, welche T. am häufigsten so gebraucht, wie oben bei Livius nachgewiesen worden ist: da, wo man nach ciceronischem Sprachgebrauche die Wirkung des einen aufs andre oder das Verweilen oder Befangenseyn des einen im andern durch ein Adjektivum oder eine Verbalform und eine Präposition ausgedrückt erwarten sollte, steht nur diese Präposition in mit verstärkter Kraft, wie Ann. 2, 47: asperrima in Sardianos lues, die Seuche, welche die von Sardis am härtesten getroffen hatte; ib. 88: qui venenum in Pyrrhum regem vetuerant. Ja es entstehen, freilich nur scheinbar, neue Konstruktionen auf diesem Wege, wie von metus in aliquem statt metus alicui injiciendus, Ann. 4, 2. 59; 11, 8; oder fama in posteros Ann. 11, 6; oder in nos dehonestamento 12, 14; oder crebrae in vulgus mortes Hist. 2, 93. So sagt er Hist. 1, 2: corrupti in dominos servi, in patronos liberti: wo in die Präposition offenbar der ganze Begriff der feindseligen Stimmung und Handlungsweise gelegt ist, wozu Sklaven und Freigelassene verführt wurden. Die Erweisung von Ehre und Unehre macht T. gewöhnlich kurz mit einem solchen in oder einer verwandten Präpos. wie erga ab, wie quaesitiore in Domitium adulatione Ann. 12, 26; vgl. Ann. 1, 33. 35. 62; 3, 74; 4, 64. 68; 5, 2; 6, 45; 12, 56; 14, 55, wiewohl er auch sagt 4, 42: ob contumelias in Caesarem dictas. Ebenso verstärkt ist sein in mit dem Ablativ, wie Agr. 16: nec ullum in barbaris saevitiae genus omisit ira et victoria, wo denjenigen Leser, welcher nur die Ueber-

setzung liest, Walch irre führt, indem er übersetzt: auch vergaſs keine Art barbarischer Grausamkeit Zorn und Sieg. Denn unter barbarischer Grausamkeit versteht der Deutsche etwas andres, als der Lateiner unter in barbaris saevitiae genus: jenes ist ein Ausdruck für den Grad der Grausamkeit, dieses ist das nicht, sondern es heiſst nur: Art der Grausamkeit, wie sie bei Uncivilisirten vorkommt. Hieher gehört die oben §. V besprochene Stelle Ann. 6, 46: in patientia firmitudinem simulans, indem er, mitten in seinem leidenden Zustande, sich stark anstellte; eine Stelle, welche Muretus und E. geändert sehen wollten. Von den andern Präpositionen, soferne sie nicht zur Feststellung des Textes oder zur Erläuterung bestimmter Stellen dienen, mögen zur Ersparung des Raums nur Citate folgen, aus welchen man die vorherrschende Neigung des Schriftstellers zu dieser Art von Kürze abnehmen kann. Ante Ann. 1, 27; Hist. 1, 50; Agr. 18; Infra Ann. 2, 43; Contra Ann. 2, 46. 55; 3, 59. 69; 4, 30; 14, 31; 15, 2; Hist. 1, 82; 5, 5; Agr. 10. Supra Ann. 1, 35; 6, 39; 16, 25. Extra Hist. 1, 49; 4, 5; Germ. 18. Citra Germ. 16. Ultra Hist. 2, 91; Germ. 19; Agr. 9. Sine Ann. 1, 51; 2, 73; 3, 30; 14, 32; 16, 22; Hist. 1, 9; 3, 8; Agr. 36; Dial. 40. Super Ann. 1, 68; 3, 74: wodurch des L. Konjektur, welcher Hist. 5, 1 aus dem offenbar verdorbenen superior unam macht: super fortunam — unterstützt wird. Inter Ann. 11, 7; Hist. 1, 1. 50; 4, 24; Agr. 26. Apud Hist. 3, 6. Sub Hist. 2, 14; Agr. 6. Pro Ann. 4, 30. 44; Hist. 1, 8. Ex Ann. 3, 74; 11, 8. Cum Ann. 4, 42; 6, 19. A Ann. 2, 47; 14, 14. 27, womit zu vgl. Suet. Caes. 84: perpauca a se verba, und Octav. 40: tribulibus suis singula millia nummum a se dividebat. So ist

entstanden a liberis non nubere, i. e. quamdin liberos habebit, Duk. de lat. vet. jurisc. p. 351.

4. Was die obigen Stellen für den Gebrauch der Präpositionen beweisen, kann in folgenden angewandt werden. Agr. 42: obsequiumque ac modestiam . . . . . eo laudis excedere, quo plerique per abrupta, sed in nullum reip. usum ambitiosa morte inclaruerunt. Das Mittel, wodurch sie sich einen Namen gemacht haben, ist im Ablativ angegeben. Was ist dann aber per abrupta? In die Präposition ist der Begriff des Lebensgangs gelegt; per ist so viel als nitentes, oder nisi per: wie dasselbe auch Ann. 3, 9; 16, 5 eine solche Bedeutung hat. Ferner Ann. 15, 63: adversus praesentem fortitudinem mollitus, vielfältig, auch noch von J. B. verändert, als wenn nicht die Leseart des MS. einen Sinn gäbe, dem kein andrer vorzuziehen ist: weicher in Ton und Stimme, was ein Widerspruch zu seyn schien gegen die eben erwiesene Mannhaftigkeit. Gerade so vereinigt T. durch den Gebrauch dieser Präposition in einem Satzgliede, was wir nur durch zwei ganz deutlich machen können, Hist. 2, 12: Suedius Clemens ambitioso imperio regebat, ut adversus modestiam disciplinae corruptus, ita proeliorum avidus: verdorben in einem Grade, welcher im Widerspruche stand mit dem Gehorsam, der zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig ist. Aehnlich Ann. 1, 35. 47. Endlich verlangt dieser Gebrauch die Herstellung der Leseart des MS. Ann. 13, 9, welche Wr. und J. B. angeführt, aber nicht in den Text aufgenommen haben: uterque ad Vologesem regem nuntiis monebant; i. e. nuntiis ad Vol. r. missis monebant. Dieses ad macht einen, wiewohl kleinen Unterschied, indem es andeutet, dafs jeder der beiden für sich Botschaft

schickte, wodurch das Ansinnen an Gewicht gewann; während nach der in den Text jetzt aufgenommenen Leseart die Botschaften nicht gesondert gedacht werden. So findet man auch, dafs Ann. 16, 23 Veränderungen vorgeschlagen wurden, weil ad externa rumoribus nicht so einsam stehen könne. Diess ist aber dem Sprachgebrauche des Schriftstellers ganz angemessen: der Frevel, an dem Einheimischen begangen, sollte durch die Richtung des Stadtgesprächs auf den vornehmen Gast in den Hintergrund gestellt werden.

§. XXVI.

Präpositionen. Ann. 1, 27: digredientem cum Caesare. A und cum bei Verbis dissidendi. Cic. pro Dej. 5: cum regno distractus.

1. Die fortgehende Ausbildung der Sprache übt auch auf die kleinern Redetheile den Einfluss, dass der Abwechslung zu Liebe zwischen verwandten Konjunktionen, wie ne, quominus, quin (§. XXIX) wie zwischen Präpositionen ein wenn auch nur scheinbarer Tausch stattfindet. Wenn sich zeigen lässt, dass ein solcher Tausch bereits in zusammengesetzte Wörter übergegangen ist, so wird die Setzung der einen Präposition statt der andern bei der Rektion eines Kasus um so weniger auffallend erscheinen. Nun aber hat schon Livius solche zusammengesetzte Wörter, z. B. 4, 56, 10 inhibere st. adhibere; 24, 45, 7 consequi st. persequi; 27, 7, 3 subsistere st. resistere; 37, 51, 7 nach Drak. profectis st. perfectis, welches letztere Kreyssig ohne Angabe einer Variante aufgenommen hat. Subigere st. cogere ist häufig bei Liv. und T., welcher letztere auch adigere öfters dafür setzt, z. B. Ann. 13, 25; 14, 24. So Liv.

22, 3, 9; Ann. 2, 10 cohibere st. prohibere; Ann. 4, 47; 14, 39; 15, 13: incedere st. accedere, wie 6, 4: ingredi st. adgredi; ib. 24: praeferre st. proferre; ib. 36: innexus st. connexus; 11, 8: invadere st. pervadere; ib. 30: provolvere st. advolvere; 13, 36: praedicere st. edicere; 16, 32: permovere st. commovere; Hist. 2, 20: introspicere st. adspicere; 4, 42: intestabilis st. detestabilis; ib. 51: adgredi st. ingredi; Dial. 28; producere st. educere. Seneka Nat. Q. 6, 26, 4 hat sogar diluitur st. alluitur. Auch immissa st. promissa Virg. Aen. 3, 593, und aspersa st. conspersa ib. 625 kann verglichen werden.

2. Die bei T. allerhäufigste Vertauschung von Präpositionen ist die Setzung von apud statt in bei Ortsbezeichnungen, was er sodann auch statt des Genit. oder Abl. bei Städtenamen anwendet. Man sieht in den Wörterbüchern, wie eine Hinneigung zu diesem Gebrauche von apud bei so vielen Schriftstellern auch der bessern Zeit sich kundgibt, und wie dieser Gebrauch später so allgemein würde, dafs man darin eine derjenigen Formen erkennen kann, welche der Schriftsteller dem gemeinen Leben entnommen hat. Zu den Stellen, welche Hand. Turs. 1, 414 und Forcell. anführen, füge ich noch Cic. de leg. 2, 16: in Cilicia apud Solos — denn diese Leseart kann doch wohl als gesichert angenommen werden; und in Clod. et Cur. 4: invectus est in eos, qui mense Aprili apud Bajas essent.

Liv. 42, 12: apud Graeciae atque Asiae civitates vereri majestatem ejus omnes. Wie T. Ann. 1, 5 apud urbem Nolam statt in urbe Nola sagt, wo Suet. gerade setzt, Oct. 98: tandem Nolae succubuit: so gebraucht er apud statt in mit dem Abl. zur Bezeichnung des Verweilens an Räumen jeder Art; Ann. 3, 12: apud Orien-

tem; ib. 48: apud municipium Lanuvium; ib. 59: gentile apud solum; ib. 72: apud theatrum Pompeji; 4, 15: apud forum; ib. 37: apud Pergamum; 11, 1: apud Bajas; ib. 8: apud campos; ib. 19: apud agros. Und da auch die Präposition, wie jeder Redetheil, tropischen Gebrauchs fähig ist, so finden wir apud ebenso bei Personen gebraucht, z. B. Ann. 1, 9: apud prudentes; Agr. 22: apud quosdam: Uebertragung einer örtlichen Bezeichnung auf Personen.

3. Merkwürdig in Bezug auf eine Stelle ist der Gebrauch von cum bei gewissen Zeitwörtern. Ann. 1, 27: digredientem cum Caesare . . . . circumsistunt etc. Meines Wissens hat niemand Anstoss daran genommen, dass von Drusus nothwendigerweise im folgenden auch etwas berichtet seyn müsste, wenn jene Worte hiessen, wie Strombeck unbedenklich übersetzt: Den mit Cäsar fortgehenden. Da aber bei dem Ueberfall des Lentulus der Prinz gar nicht mehr vorkommt, so ist wohl anzunehmen, dass jene Worte heissen: in demselben Augenblicke, wo er sich von dem Cäsar verabschiedete. Wenn zwei sich trennen, so bleibt entweder der eine an seinem Platze und nur der andre setzt sich in Bewegung, oder beide thun das Letztere. In jenem Falle ist die Präposition a, wie Cic. pro Sulla 12: nunquam est a me digressus: er, der Konsul, stellte den festen Punkt, Torquatus das sich Bewegende vor; Hist. 1, 64: a legione quartadecima digressas, wie ib. 59, ist dasselbe Verhältniss. Für den zweiten Fall habe ich ausser obiger Stelle selbst kein gleiches Beispiel, wenn man nicht Cic. de nat. D. 2, 40: luna tum congrediens cum sole, tum digrediens — dafür will gelten lassen; aber wenn man bekannte Redensarten bei Liv. z. B. 2, 40: cum Volscis aequo Marte

discessum est — vergleicht: so erkennt man darin denselben Gebrauch von cum, der oben für digredi cum angesprochen wird. Ebendahin leitet der besonders bei Cic. häufige Gebrauch von cum bei den Verbis dissidendi. Es ist merkwürdig, dafs Cicero, soweit ich verglichen habe, z. B. Brut. 62 und Phil. 13, 4 sagt a senatu — a rep. dissidere, dagegen Ac. Q. 4, 47: cum Cleanthe —; Phil. 11, 6: cum homine, cum caussa dissidere. Dem Senat, dem Gemeinwesen gegenüber ist der einzelne beweglich, jene sind unbeweglich: daher a; dann aber cum, wenn die Partieen gleich sind oder erscheinen. So de inv. 2, 50: quid res cum re differat; de fin. 2, 30: facta cum dictis discrepare; ib. 3, 7: cum his artibus sapientiae dissimilitudo; ib. 4, 22: nulla mihi tecum potest esse dissensio; pro Dejot. 3: cum Dejotaro querelae tuae; Phil. 2, 38: hanc tibi esse cum Dolabella caussam odii dicere ausus es. Wenn nun gleich regnum und domus stabile Dinge sind, so ist doch ohne Zweifel auch die von angesehenen Interpreten mifsverstandene Stelle pro Dejot. 5 hieher zu ziehen: quonam ille modo cum regno, cum domo, cum conjuge, cum carissimo filio distractus esset. In diesem cum ist bildlich vorgestellt, wie der König auf die eine, Reich, Haus etc. auf die andre Seite abgeht, und zwar gewaltsam von einander getrennt. Wie die andern, so gebraucht T. cum bei den Wörtern dissidendi. Durch diese Analogieen wird die oben gegebene Deutung von digredi cum gerechtfertigt erscheinen.

4. So wenig im vorhergehenden der Satz aufgestellt werden konnte, es sey aus a ein cum geworden, ebensowenig ist bei dem Tausche andrer Präpositionen anzunehmen, dafs die eine in die Bedeutung der andern über-

gegangen sey. Bei einem solchen Tausche ist es vielmehr das Zeitwort oder das Adjektivum, welches seiner Bedeutung nach durch die Präposition modificirt wird. Wenn es Ann. 1, 55 heifst: dissidere hostem in Arminium ac Segesten: so steht in, wenn man will, für inter. In der That aber nimmt dissidere eine etwas veränderte Bedeutung = sich in Hälften theilen an. So Ann. 4, 11: atrociore semper fama erga dominantium exitus. Fama erfordert offenbar de; aber T. verbindet das Objekt der fama hier mit dem Adjektiv atrociore, und kann so erga als Verbindungsmittel anwenden. Ann. 13, 14: pepigerat Pallas, ne cujus facti in praeteritum interrogaretur. Der Sinn erfordert statt in eine andre Präposition, welche in Betreff ausdrückt. Deswegen heifst aber in hier doch nicht in Betreff, wenn man wörtlich übersetzen will; sondern in dem in liegt nach der verstärkten Kraft der Präpositionen, wovon im vorhergehenden §. gehandelt ist, das Rückwärtsgehen auf die Vergangenheit, und es ist mit dem Verbum zu verbinden. Liv. 6, 2, 8 und in andern Stellen findet man ad st. adversus: tertiam partem ipse ad Volscos duxit. Da in dieser Stelle adversus nur wenige Worte vorausgeht, so ist der Tausch um so erklärbarer. Er besteht aber nicht darin, dafs dem ad die Bedeutung von adversus beigelegt wird, sondern darin, dafs, was als Angriffszug gedacht ist, nur als Annäherungszug bezeichnet wird.. Diese Bemerkung ist bei T. in manchen hier nicht aufgeführten Stellen anzuwenden.

§. XXVII.

Ellipsen bei Vergleichungen. Agr. 6: in bona uxore tanto major laus. Agr. 32: servos hostes. Andre verwandte El-

lipsen und Anomalieen. Agr. 33: item. Agr. 42: non tam obscuri.

1. Jene Ellipse, wodurch das zweite Glied einer Vergleichung wegfällt, findet schon bei denjenigen Komparativen statt, welche gewöhnlich als unbestimmte Steigerungen betrachtet werden. In solchen Fällen ist die Ergänzung der fehlenden zweiten Glieder so natürlich, dafs man dessen, was fehlt, gar nicht mehr gedenkt. Themistocles liberius vivebat — offenbar freier als recht war, und so das Uebrige. Indessen, wie es überhaupt mehr in der Art des einen als des andern Schriftstellers liegt, Glieder der Rede durch den Leser ergänzen zu lassen, so finden sich auch Stellen, worin die Ergänzung des fehlenden zweiten Gliedes tiefer heraufzuholen ist. Wenn wir Quint. 10, 1, 119 lesen: nam et Trachalus plerumque sublimis et satis apertus fuit, et quem velle optima crederes: auditus tamen major —, so ist aus dem ganzen Inhalt des Kapitels zu ergänzen: quam lectus. So kann Ann. 3, 52: num coërcitio plus damni in remp. ferret — darüber gestritten werden, ob im zweiten Gliede zu ergänzen sey: quam utilitatis, oder: quam dissimulatio, „wenn mans ignorire." Weitere Beispiele von der Ellipse des zweiten Gliedes bei Vergleichungen: Ann. 2, 56: Armenii maximis imperiis interjecti et saepius discordes sunt — als einig unter sich; 3, 28: sed altius penetrabant — als man gewollt und sich gedacht hatte; altius öfter, wie 1, 69; 2, 36. 82; 4, 41. 54; so ferner 4, 11: atrociore semper fama erga dominantium exitus — als der Leute mittlern und niedern Standes; 6, 4: aemulationem inter collegas et si qua discordes jecissent, melius oblitterari — als dafs mans verfolge; 12, 46: ille propalam incerta et saepius molliora respondens — als

Hartes, Unfreundliches; Germ. 22: saepius calida — als in kaltem Wasser. Dieſs dient zur Erklärung zweier Stellen im Agrikola, einmal c. 6: nisi quod in bona uxore tanto major laus, quanto in mala plus culpae est. Wo tanto, quanto steht, ist eine doppelte Komparation möglich, indem die dabei erforderlichen Komparative, wie hier major und plus, wieder Anfänge einer eigenen Vergleichung seyn können. Eine solche ist vollständig ausgedrückt Liv. 4, 23: bellumque tanto majore, quam proximo, conatu apparatum est, quanto plus erat ab omni Etruria periculi, quam ab duobus populis fuerat; 27, 14: eo magis ruere in suos belluae, tantoque majorem stragem edere, quam inter hostes ediderant, quanto acrius pavor consternatam agit, quam insidentis magistri imperio regitur; vgl. 38, 53, 9. Nun sucht §. XXIX zu erweisen, wie vor nisi und nisi quod oft eine Ellipse ist. Hier muſs aus dem Vorhergehenden ergänzt, und vor nisi quod eingeschobon werden: quod utrique — dem Manne wie der Frau — laudi fuit. Nisi quod ist eine Einschränkung. Daſs jene eheliche Zärtlichkeit und Höherhaltung des Gatten beiden, dem Manne und der Frau, zum Ruhme gereiche, wird eingeschränkt durch das, was folgt: das Weib ist in der Regel besser oder schlechter als der Mann: das beste Weib ist besser, als der beste Mann; das schlimmste schlimmer, als der schlimmste: natürlicherweise auf demjenigen moralischen Gebiete, welches beiden gemeinschaftlich ist. So muſs denn beidemale ergänzt werden: quam in viro bono, quam in viro malo. Von Agrikola wuſste T. anderes zu berichten, was eine hohe Meinung von ihm erwecken muſste; dagegen war dieſs, das eheliche Leben, dasjenige Gebiet, wo seine noch lebende Schwiegermutter ein überwiegendes Lob empfangen

konnte, ohne dafs es dem verstorbenen minder ehrenvoll war, ihr darin den ersten Platz einzuräumen. Bei der Bewahrung ehelicher Zärtlichkeit hat die Frau in demselben Verhältnifs gröfseres Verdienst als der Mann, in welchem sie auch mehr Schuld hat, wenn sie sich gegen jene Zärtlichkeit verfehlt.

Die andre Stelle ist c. 32: diutius tamen servos hostes. W. sagt S. 348 von dieser Leseart: was noch kein ineptus membranarum admirator zu vertheidigen gewagt hat. Diefs ist aber von U. J. H. Becker zwei Jahre vor Walchs Ausgabe geschehen, welcher sagt: codicis lectio satis bonum habet sensum, und in der That mit vollem Rechte. Es geht den Handschriften oft wie der Bibel: wenn man die vorgefafste Meinung darin findet, so sagt man: „das MS. hat so," und glaubt damit eine Auktorität anzurufen. Wenn aber das MS. gegen jene Meinung ist, so sagt man: „o die schlimmen Abschreiber! Ursprünglich wars so gemeint, und so mufs es heissen." Man sieht bei Forcellini, zu dessen Citaten noch Sen. Trag. Thyestes 241: frater hostis hinzuzufügen ist, dafs hostis wie dux, victor u. dgl. adjektivisch gebraucht vorkommt. Aus den obigen Stellen sieht man, dafs die Ellipse des zweiten Glieds in der Komparation im Sprachgebrauche des T. ist. Diutius tamen servos hostes erfordert als zweites Glied, quam servos cives, wobei civis und hostis so gegenübergestellt ist, wie Liv. 7, 36, 2. Und so gibts einen guten Sinn: der Redner will die feindliche Stärke herabsetzen: ein einziger Stofs des Unglücks wird das verschiedenartig zusammengesetzte Heer auflösen; ihr werdet doch nicht glauben, dafs die darin dienenden Gallier, Deutschen und Britannier durch Anhänglichkeit bis jetzt festgehalten werden; diefs kann

nicht seyn, ob sie gleich fremdem Despotismus sich verkauft haben; denn die Zeit, in welcher sie feindlich gesinnte Knechte sind, ist länger (und daher ihr Eindruck stärker und bleibender) als die, in welcher sie servi cives, befreundete Knechte gewesen sind. Es ist eine Hindeutung auf die allgemeine Stimmung der bezeichneten Völkerschaften in jener Zeit gegen Rom, und servus hostis bezeichnet zugleich den Grimm, der mit dem Abfall verbunden seyn werde. Diess dem Barbaren in den Mund zu legen fand der Römer Anlass genug in seiner Geschichte, wie es schon in der Natur liegt, dass der Sklave, der gegen seinen Herrn aufsteht, grimmiger verfährt, als der freie zuvor schon gleichstehende Feind.

2. Zunächst ist die Ellipse des demonstrativen Adverbs in Korrelativsätzen zu bemerken. Hierin geht Livius voran, 21, 53: segnius secuturam, quanto longius ab domo traherentur. So T. Ann. 2, 67: quanto longius abscedebatur, apertiore custodia. Ebenso tanto weggelassen Ann. 1, 2. 68. 74; 2, 5; 3, 43; 4, 69; 6, 19. 21. 26. 34. 45; 13, 13; Hist. 1, 12. 88; 3, 58. Da nun tanto, quanto schon einen Komparativ voraussetzen, so lässt T. nach demselben Gesetze der Sparsamkeit, welches auch der Setzung des einfachen statt des zusammengesetzten Zeitworts und andern Eigenthümlichkeiten zu Grunde liegt, bei dem einen oder dem andern die Steigerung weg, entweder im relativen oder im demonstrativen Gliede, nicht aber in beiden zugleich. Das jedoch findet sich, dass im demonstrat. Gliede das korrelat. Adverbium und die Steigerung zugleich fehlt. Ann. 1, 57: barbaris quanto quis audacia promtus, tanto magis fidus habetur; ib. 74: quantoque incautius efferbuerat, poenitentia patiens. Dazu noch Ann. 3, 5 und mehrere

der oben angeführten Stellen. Ebenso behandelt er das verwandte Demonstrativum Hist. 2, 11: sed quo plus virium ac roboris, e fiducia tarditas inerat. Ebenso lässt er tam weg Ann. 3, 8: quem haud fratris interitu trucem, quam remoto aemulo aequiorem sibi sperabat. Diess geht über in die Ellipse des potius, welche oft vorkommt, wie Ann. 14, 61: libens, quam coactus, acciret dominam; cfr. 5, 6; 13, 6; Germ. 6. Da nun die Komparation öfters statt der Negation dient, so kommen auch Ellipsen des zur Steigerung dienenden Adverbs in solchem Sinne vor, nehmlich eben, dass, was als elliptische Komparation da steht, als Negation gedacht werden muss. Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass vorzugsweise, namentlich von Cicero, z. B. de inv. 2, 15; pro Flacco 1; Phil. 5, 8; dann von Livius, wie 4, 16; 6, 15; 21, 41 potius statt der Negation gebraucht wird, und dass T. ihnen hierin, wie z. B. Ann. 3, 12 nachfolgt: in curia potius, quam in foro, heisst soviel als non in foro, sed in curia. Demnach wird auch, wenn bei der Ellipse gefragt wird, welches Adverbium der Steigerung hineinzudenken sey, potius als solches bezeichnet werden. Aber gänzlich fehlt es an solchen Stellen nicht, wo magis statt der Negation gebraucht wird. Liv. 3, 53: irae vestrae magis ignoscendum, quam indulgendum est: wo man nicht, wie Selling in Lect. Sallust. Dec. p. 8 bei Cat. 51 sagen kann: utrumque faciendum est, et ignoscendum et indulgendum, sed ignoscendum magis; sondern: ignoscendum est, non indulgendum; 6, 10: quae relata patribus magis tempus quam caussam non visa belli habere; 22, 45: quia magis non probare, quam non adjuvare consilium poterat. So Ann. 1, 58: quae secuta sunt, defleri magis, quam defendi possunt; 6, 26: petita criminibus haud ignotis sua

manu sera magis, quam immerita supplicia persolvit. Auch 3, 70 kann füglich hieher gezogen werden: Tiberius verstands, wie es gemeint, nicht wie es ausgesprochen war. Und so muss es, was Selling l. c. läugnet, doch auch möglich seyn, eine Ellipse der Art mit magis auszufüllen, wie etwa Hist. 4, 83: voluptatum, quam religionum appetens. cfr. ib. 3, 60; 4, 55. 76. cfr. Boetticher Lex. Tac. p. LXXXVIII.

3. Hiemit sind folgende Anomalieen verwandt:

a) Die Ellipsen in Eintheilungssätzen, wie Ann. 1, 63: ut opus et alii proelium inciperent. Man kann hier freilich nicht ohne alle Einwendung sagen, alii sey im ersten Gliede ausgelassen; vielmehr beweist das folgende et, dass T. sich nicht das alii im ersten Gliede gedacht, sondern ut opus wirklich so gesetzt hat, wie wenn er unbestimmter Weise von allen sagen wollte, sie seyen zur Schanzarbeit beordert worden, und dann erst durchs folgende et alii diess einschränkte. Indessen findet man Drak. Liv. 3, 37 Beispiele von der Ellipse des alius im ersten Gliede gesammelt. So ferner die Ellipse des modo im ersten Gliede Ann. 4, 50; 6, 32; ferner die Weglassung dieses oder eines verwandten Adverbs im ersten Gliede, mit folgendem et aliquando im zweiten Ann. 12, 39. 54.

b) Der Gebrauch von modo, aliquando statt modo, modo Ann. 11, 34; 16, 10.

c) Die Ellipse des Demonstrativs in Korrelativsätzen, welche durch ut und ita verbunden sind, wovon meines Wissens nur zwei erweisliche Beispiele bei T. sich finden. Die Ellipse ist livianisch, wie Drak. und Duk. zu Liv. 34, 9; 39, 41 zeigen. Hiezu noch zwei von jenen nicht citirte Stellen. Liv. 24, 3: nec sicut urbem

prodiderat, locum prodendae arcis inveniebat; 36, 14: quae ut navigatione et postea itineribus fatigata erant. Unbestritten ist die Ellipse Hist. 1, 75: ut bello impares, in pace nihil amissuri. Darum muss doch wohl auch ib. 4, 4 bei der Leseart, welche ausser A alle MSS. haben, geblieben werden: promsit sententiam ut honorificam in bonum principem, falsa aberant. Walther und J. B. haben ita, letzterer in Parenthese, eingefügt. Was E. bei der Stelle auffallend findet, ist es allerdings: in omnibus, quae vidi, exemplis (von Ellipse des ita) consequens simile est antecedenti genere verborum. Nur ist zu erwiedern, dass die Härte der Stelle nicht sowohl in der Ellipse, als darin liegt, dass ein solches consequens wie hier, auf ein solches antecedens kommt. Es bleibt wohl eben so hart, wenn man ita hineinsetzt. Endlich erklärt Walch S. 355 item Agr. 33 für einen grammatischen Fehler. Dafs die Leseart das nicht ist, beweist Br. durch eine ciceronische, kritisch nicht angefochtene Stelle, ausser der es noch manche andre selbst in den Wörterbüchern verzeichnete Stelle gibt, in der auf ut — item folgt. Es scheint mir aber, dafs wenigstens hier item nicht statt ita gesetzt ist, sondern dafs die Stelle zu denjenigen gehört, welche eine Ellipse des ita enthalten. Dann wäre ita wegen des verwandten item ausgelassen. — Der Grund für die Ellipse wäre dann, was der Grund vieler Abweichungen vom Gewöhnlichen ist, der Wohllaut.

d) Eine eigene Species für sich bildet Agr. 42: postremo non tam obscuri, suadentes simul terrentesque. Denn eine Ellipse des quam nach vorangegangenem tam ist wohl sonst nirgends anzutreffen. Aber suadentes und terrentes steht dem obscuri der Sache nach so gerade

gegenüber, daſs man wohl diese Ellipse annehmen muſs, soferne man nicht mit Rh. tam in jam verwandeln will. Hiezu aber genügt doch der Grund nicht, daſs nirgends anderswo eine Ellipse des quam vorkommt.

§. XXVIII.

Que statt quoque. Ann. 2, 33: talesque. Agr. 17: locorumque.

Im Gebrauche der Copula ist T. von den andern Schriftstellern nicht verschieden; nur daſs er que öfter in der Bedeutung von quoque hat. Der Stellen, worin dieses que erscheint, sind zu viele, als daſs man, was versucht worden ist und in allen mir bekannten Ausgaben des Schriftstellers Spuren zurückgelassen hat, dasselbe einem Schreibfehler beimessen könnte. Dazu kommt noch, daſs hodieque st. hodie quoque auch bei andern unbestreitbar ist, und T. gerne jeden vorhandenen freiern Gebrauch weiter ausdehnt. Auch in dieser weitern Ausdehnung im Gebrauch von que finden sich einzelne Vorgänge. Sigonius wollte Liv. 3, 16, 4 das que in tumque streichen: nemo tribunos aut plebem timebat. Mansuetum id malum, et per aliorum quietem malorum semper exoriens, tumque esse peregrino terrore sopitum videbatur. Es muss heissen: jetzt vollends. So liegt in Romamque 9, 43, 4 der Sinn: und selbst nach Rom; in seque Sall. Cat. 27 der Sinn: und auch er. Prop. 4, 1, 35 sagt: Meque inter seros laudabit Roma nepotes — was man, verglichen mit dem vorhergehenden, von v. 23 an, nicht anders als durch me quoque deuten kann. Die Stellen des T., worin que statt quoque vorkommt, sind folgende. Ann. 1, 28: id miles, rationis ignarus, omen praesentium accepit, ac suis laboribus defectionem sideris adsimulans, prospere-

que cessura, quae pergerent, si fulgor et claritudo Deae redderetur. Adsimulans erfordert ein hinzugedachtes, dem accepit entsprechendes Verbum zur Einleitung des folgenden: hoffte — glaubte — dachte — sagte er, der Soldat. Dann aber kann offenbar kein und, sondern nur ein auch folgen. Ann. 2, 33: distinctos senatus atque equitum census, non, quia diversi natura; sed ut locis, ordinibus, dignationibus antistent, talesque ad requiem animi aut salubritatem corporum parentur. Nach der neuesten Vergleichung hat das MS. talis quae, woraus allerdings et aliis quae mit Leichtigkeit gemacht werden kann. Aber P. Victor. hat an talesque nichts geändert, während er sonst das kleinste bemerkt und z. B. Hist. 1, 51 Beroalds diuque in diu verwandelt. Dasselbe Exemplar, welches Wr. und ich in Händen hatten, weist talesque auf. Aber angenommen, das MS. habe talis quae, so ist talesque, daraus gemacht, eine gelindere Aenderung als et aliis quae; und bei talesque bleibt der Gedanke gerade, während er bei et aliis quae schief wird. Liest man et aliis, so werden loci, ordines, dignationes in eine Klasse mit dem geworfen, quae ad requiem animi aut salubritatem corporum parantur. Es könnte durchaus nur et iis, nie aber et aliis heissen, wenn man anders den Schriftsteller richtig sprechen lassen will. Gegen den andern Vorschlag, nach sed noch einmal quia aus dem Vorhergehenden zu denken, ist ausser dem eben gemachten Einwurfe auch das noch einzuwenden, dass es nicht wohl möglich ist, aus einem vorangegangenen Satzgliede quia zu ergänzen, wenn sed dazwischen kommt. Das andere, dass vor et aliis nach dieser Deutung ita oder sic fehlte, ist kein Einwurf. S. XXVII, 3, c. Kiessling hätte daher nicht nöthig

gehabt, ita et aliis zu schreiben. Von den Stellen, welche Selling Obs. crit. beibringt, ist allerdings nur Hist. 4, 5 haltbar. Aber hier haben die besten Handschriften: non ut plerique nomine magnifico segne otium velaret; und das zweite ut zwischen plerique und nomine hat auch wirklich ein hässliches Aussehen. Nimmt man nun diese Stelle, wie jene MSS. sie geben, so muss man ut allerdings doppelt nehmen, als wie und als dass. Und ebenso wäre es dann mit unsrer Stelle: distinctos esse a censu inferiorum ordinum senatus et equitum census, non, quia diversi a reliquis natura sint; sed, ut, quemadmodum locis etc. vulgum hominum antistent, ita tales quoque (als solche) sive significandi eorum ordinis gratia, ad requiem animi vel salubritatem corporum opibus necessariis vel idoneis instruantur. Ferner que st. quoque Ann. 2, 43: praeter paternos spiritus uxorisque Plancinae nobilitate et opibus accendebatur; 3, 34: Messallinus, cui parens Messalla, ineratque imago paternae facundiae, respondit; 4, 74: campo aut litore jacentes juxta gratiam aut fastus janitorum perpetiebantur, donec idque vetitum; 6, 19: ac ne dubium haberetur, magnitudinem pecuniae malo vertisse, aurariasque ejus sibimet Tib. seposuit; Hist. 3, 48: ut fracto Vitellii exercitu urbemque externae opis indigam fame urgeret; Agr. 17: super virtutem hostium locorumque difficultates eluctatus. W. sagt: wer diess vertheidigen wollte, müsste Stellen auffinden, wo T. wie hier in super virtutem etc. dem Leser etwas Falsches zu verstehen gegeben und hinterdrein berichtigt hätte. Diess ist bei der Annahme, dass que st. quoque steht, keineswegs der Fall, und man kann, wenn man will, allerdings mit W. übersetzen: ausser Feindes Tapferkeit auch örtliche Schwierigkeiten überwältigend.

§. XXIX.

Gebrauch von nisi und nisi quod. Agr. 4: hausisse, ni. Nisi vero, nisi tamen. Si. Quin, quo minus. Agr. 20. 27. Donec, cum.

1. Nisi pro sed ponitur, praesertim post nescio — sagt Ruhnkenius in den Diktaten zu Terenz S. 68; und der Uebersetzung nach ist dem wirklich so, wenn gleich nisi niemals ein sed wird. T. fand diesen Gebrauch von nisi schon ganz ausgebildet vor, wie die von verschiedenen Kommentatoren zu Plautus, Terentius und Livius gesammelten Stellen darthun, und die spätere Latinität hat, wie man bei Apul. und Macrob. sieht, nisi so zu gebrauchen, fortgefahren. Auf welche Art nisi, wenn mans kurz übersetzen will, in die Bedeutung von sed übergeht, ergibt sich aus den Beispielen, deren ich aus Cic. und Liv. nur wenige anführe. Phil. 6, 5: campus Martius restabat, nisi prius cum fratre fugisset; d. i.: er hat an seine Helfershelfer von Ländereien vertheilt, was er konnte; nun war noch das Marsfeld übrig; und das hätte er auch noch vertheilt, wenn er nicht vorher noch mit seinem Bruder geflohen wäre; Liv. 6, 21: magna hominum pars eo, ut legatio supplex Romam mitteretur inclinabat, ni privato periculo publicum implicitum esset; 42, 43: nihil satis paratum ad bellum in praesentia habebant Romani, non exercitum, non ducem; quum Perseus, ni spes vana obcaecasset consilia, omnia praeparata atque instructa haberet. Wie bei Cic. das Marsfeld wirklich übrig war, nicht blos auf einen gewissen Fall übrig gewesen wäre, so war auch Liv. 6, 21 die Neigung, und 42, 43 die Ausrüstung wirklich vorhanden, und das ni hebt nicht einen gesetzten Fall auf, sondern zeigt nur etwas an, das hindernd eintrat. Wie

in der ciceronischen Stelle mufs ein konditionaler Satz aus dem, was dem ni vorangeht, entwickelt werden, und dieser Satz enthält jedesmal das, was geschehen wäre, wenn das Folgende nicht eingetreten wäre: die Neigung, eine flehende Gesandtschaft nach Rom zu schicken, war da, und es wäre auch zur Gesandtschaft gekommen, wenn nicht —; Perseus war mit allen äussern Mitteln aufs beste versehen, und wäre damit uns überlegen gewesen, wenn nicht —. Die Stellen bei T. sind in grofser Anzahl vorhanden. Meistens wird dadurch der Anfang eines Zustands oder einer Handlung bezeichnet, die einen bestimmten Erfolg gehabt hätten, wenn nicht ein Hinderniss eingetreten wäre. So Ann. 2, 22: mox bellum in Angrivarios Stertinio mandat, ni deditionem properavissent; 3, 16: destinatum promere apud patres principemque arguere, ni elusus a Sejano per vana promissa foret; 16, 32: simul in amplexus occurrentis filiae ruebat, nisi interjecti lictores utrique obstitissent. So Agr. 4: hausisse, ni —: er habe sich mit allzu hastigem Eifer auf die Philosophie geworfen, und würde so seine Bestimmung verfehlt haben, wenn nicht —; c. 13: agitasse Cajum constat, ni —; c. 37: degredi coeperant, ni —; noch andre Stellen: Ann. 1, 23. 63. 65; 2, 10. 45. 46; 3, 14. 28; 4, 30. 64. 71; 6, 3. 9. 36; 11, 10. 16. 34; 12, 39. 42; 13, 5; 15, 55; Hist. 1, 64; 2, 68; 3, 81; 4, 36. 39; Dial. 36.

2. Wie das einzeln stehende nisi oft eine Ellipse bezeichnet, die aus dem unmittelbar vorangehenden ausgefüllt werden muss: so auch in mehreren Stellen nisi quod. So Ann. 1, 33: atque ipsa Agrippina paulo commotior, nisi quod castitate et mariti amore quamvis indomitum animum in bonum vertebat. Er kann durch nisi quod

nicht das einschränken wollen, dass A. commotior gewesen sey: man muss hineindenken: und fehlte damit auch von ihrer Seite; 14, 14: notos quoque equites Rom. operas arenae promittere subegit donis ingentibus, nisi quod merces ab eo, qui jubere potest, vim necessitatis adfert. Offenbar schränkt das nisi quod eine moralische Nutzanwendung ein, die aus der angegebenen Thatsache gezogen, aber nicht ausgesprochen ist: was für den Kaiser wie für die Ritter schimpflich war. Derselbe Fall ists mit Agr. 6: vixeruntque mira concordia... nisi quod... was beiden, dem Manne, wie der Frau Ehre machte. Wie aber nisi, so steht auch nisi quod öfters ohne vorangegangene Ellipse, da es denn nicht in die Bedeutung einer adversativen Partikel übergeht. So Ann. 6, 24; Germ. 9. Auch vor nisi vero findet öfters eine solche Ellipse statt, wovon mir jedoch bei T. kein Beispiel vorgekommen ist. Cic. pro Mil. 7, 19 hat ein solches. Wenn man die Stelle im Zusammenhange betrachtet, wird man finden, dass vor jenem nisi vero ein Gedanke, wie: o rem nefandam, einzuschalten ist, der aus dem unmittelbar vorhergehenden entwickelt werden muss. Von ähnlicher Art ist nisi tamen, wovon Fabri Sall. Jug. 24 eine Erklärung gegeben und weitere Stellen beigebracht hat.

3. Wird nisi in den Stellen, wo eine wirklich angefangene Handlung oder ein solcher Zustand durch den mit nisi beginnenden Satz gleichsam unterbrochen wird, dadurch zum aber, dass man die bezeichnete Ellipse unausgefüllt lässt, so muss eigentlich si auf die gleiche Weise aber nicht heissen können. Ist dieser Gebrauch gleich nicht so ausgebildet, wie der erste, so gibt es doch Stellen, welche eine bedeutende Hinneigung dazu bemerken lassen. So Liv. 3, 50: sibi vitam filiae

sua cariorem fuisse, si liberae ac pudicae vivere licitum fuisset. Cariorem fuisse ist nicht, was futuram fuisse cariorem, sondern zeigt an, dass es ihm wirklich lieber war. So Cicero pro Flacco 7: o morem praeclarum, disciplinamque, quam a majoribus accepimus, siquidem teneremus! Wir haben die schöne Sitte ererbt, aber sie nicht festgehalten. Ann. 4, 9: si modum orationi posuisset, misericordia sui gloriaque animos audientium impleverat. Der Eindruck war wirklich schon gemacht; aber er verlor sich wieder, weil jener nicht am rechten Orte schloss. 15, 8: gloriaeque et praedae nonnihil partum, si aut gloriam cum modo, aut praedam cum cura habuisset. Vergl. noch Virg. Ecl. 9, 45: numeros memini, si verba tenerem; Sen. de brev. vitae 1: satis longa vita data est, si tota bene collocaretur.

4. Der Sinn, welchen Sall. Cat. 39 in quin und T. Agr. 20 und 27 in quo minus legt, kommt dem von nisi in N. 1 so nahe, dass diese Stellen wohl hier berührt werden müssen. Sall. sagt: neque illis, qui victoriam adepti forent, diutius ea uti licuisset, quin defessis et exsanguibus, qui plus posset, imperium atque libertatem extorqueret, wo Kritz den Sinn so angibt: Catilinam cum suis, etiamsi initio victor fuisset, tamen haud diu potentiam ita paratam retenturum fuisse; alios enim potentiores ..... mox imperio eum privaturos fuisse. Mit diutius ist eigentlich der volle Sinn gegeben, dessen Erweiterung nur noch durch ein mit sed anfangendes Satzglied bewerkstelligt werden konnte. Fängt aber dieses mit quin an, so erfordert es eigentlich eine andre Form des vorhergehenden, eine solche, zu welcher quin passt, nehmlich eine blose Negation. Diess ist ganz derselbe Fall, wie die mehreren, welche Matthiä gr. Gramm. II,

§. 455, a. b. c anführt, wo auf Komparative statt ἤ entweder πλήν, oder ἀλλά, oder καὶ μή u. dgl. folgt. Es ist, wie es M. bezeichnet, eine Verbindung zweier Konstruktionsarten: das erste Glied ist so gesetzt, wie wenn im zweiten sed folgte; das zweite so, wie wenn im ersten die Negation ohne diutius stände. So ist Agr. 20 durch die Worte: nihil interim apud hostes quietum pati, der Sinn eigentlich vollständig: eine nähere Bezeichnung der Mittel, wodurch A. die Feinde beunruhigte, müsste in adversativer Gestalt folgen; dagegen, wenn diese nähere Bezeichnung mit quominus eingeleitet werden sollte, müsste nur etwa gesagt werden, A. habe keine Zeit hingehen lassen, ohne (quominus) das ganze feindliche Gebiet durch plötzliche Streifzüge in Schrecken und Schaden zu versetzen. Ganz dasselbe ists mit c. 27, wo nach nihil ex arrogantia remittere nur durch eben jene Zusammensetzung zweier verschiedener Arten der Auffassung ein quominus folgen kann. Britanni nihil ex arrogantia remittere, sed juventutem armare etc., oder: Britanni non deterrebantur, quominus eadem, qua prius arrogantia juventutem armarent etc. Es ist dabei zu bemerken, dass T. sich ohnediess nicht im Gebrauche von quominus an die Regeln bindet, welche in unsern Grammatiken stehen, sondern dasselbe unbedenklich, wiewohl nicht ohne Vorgang, für ne oder ut non setzt. Wenn nun Obiges richtig ist, so finden wir in den bezeichneten drei Stellen quin und quominus in der Bedeutung von sondern, zwar ohne vorangegangene Ellipse, wie bei nisi, aber doch aus demselben Grunde. Denn nisi wird zum aber blos durch Abwesenheit eines Satzgliedes: wenn dieses ergänzt wird, wie es logisch eigentlich soll, so behält nisi seine Bedeutung wenn nicht; und

quin und quominus werden sondern ebenfalls nur durch Abwesenheit eines Satzgliedes, welches zwar nicht ausgefallen, sondern vertauscht ist: wenn das ausgetauschte wieder an seinen Platz gestellt wird, kann quin und quominus nur als ut mit Negation angesehen werden.

5. Dass nisi nur durch Nichtausfüllung der Ellipse in die Bedeutung von aber übergehen kann, ist auch daraus ersichtlich, dass selbst donec in solcher Art adversativ werden kann. Liv. 21, 46: jam magna ex parte ad pedes pugna ierat: donec Numidae . . . a tergo se ostenderunt. Donec zeigt wie nisi eine Beschränkung des Vorhergehenden. Nun aber gibt Liv. das ad pedes pugna ierat als wirkliche Thatsache; was durch donec beschränkt wird, muss erst ergänzt werden; und so (bei der Tüchtigkeit der römischen Fusssoldaten) stand es für Scipio immer noch gut, bis . . . . Füllt man die Ellipse nicht aus, so wird aus donec ein aber, oder jetzt aber. Ann. 13, 44: commoveratque quosdam magnitudine exempli, donec ancilla ex vulnere refecta verum aperuit. Die edle Treue des Dieners hatte solchen Eindruck gemacht, dass man geneigt war, ihm zu Liebe des Herrn zu schonen, und diese Stimmung dauerte, bis . . . . Auch hier wird donec zum aber, wenn man nicht ergänzt. So Hist. 4, 43: Marcellus und Vibius Crispus verliessen ergrimmt die Senatssitzung, donec adcursu amicorum retraherentur. Sie fiengen an wegzugehen, und setzten ihren Gang fort, bis . . ., oder: sie verliessen ihre Plätze, wurden aber . . . . Aehnliche Stellen Ann. 6, 17. 44; 12, 43; Hist. 3, 61. Auch cum erscheint in einigen Stellen so, dass es eine Handlung unterbricht, die erst aus dem Vorhergehenden ergänzt

werden muss. So Ann. 12, 49: moderatione plura quam vi composuerat, cum redire in Syriam jubetur. Es ist nicht tacitisch, in das Plusqpf. den Begriff von eben jetzt zu legen, sondern (wie Agr. 9 exuerat) vielmehr den der vollständigen Leistung. Darum ist hier aus dem composuerat derjenige Zustand zu entwickeln, welchen der Befehl, nach Syrien umzukehren, unterbrach. Ähnlich Ann. 2, 52; Hist. 1, 66.

§. XXX.

Abweichungen von der oratio obliqua. Ann. 4, 10: compositum.

Die Abweichungen von der oratio obliqua kommen in zwiefacher Gestalt vor, einmal am Verbum, und dann am Pronomen. Ihr Grund ist das plötzliche Hervortreten des Schriftstellers zwischen einer Rede, die er andern in den Mund legt. Beim Pronomen erscheint is und ille statt se und ipse, wovon Ramshorn S. 546 reichliche Beispiele aufführt. Bei T. z. B. Ann. 4, 56: Smyrnaei repetita vetustate, seu Tantalus, Jove ortus, illos . . . . condidisset. Ebenso Ann. 4, 67; 13, 15; 15, 61; Hist. 1, 76; 2, 9; 5, 9. Von gleicher Art ist der Gebrauch von tunc statt nunc Ann. 3, 61; denn die or. obl. würde letzteres offenbar verlangen. Uebrigens scheint die sich mehrende Verwechslung zwischen se und is, welche die spätere Latinität aufweist, (Duk. de lat. vet. jurisc. p. 323) schon damals ihren Anfang genommen zu haben, was durch Hist. 5, 5: nulla simulacra urbibus suis, nedum templis sunt — ziemlich deutlich wird. Denn ein Anakoluthon ist doch bei einer so kurzen Stelle, die man nicht einmal Periode nennen kann, nicht denkbar. Dass T. bei der freiesten Behandlung

er Sprache doch manche Eigenthümlichkeiten seiner Zeit
: dieser Hinsicht gewissermassen unbewusst angenom-
en hat, beweist unter andrem sein Gebrauch von apud.
Käre dem nun so, dass T. dem in der Volkssprache si-
terlich schon gemachten Anfang jener Verwechslung
lgte, so würde der oben angeführte Grund der Ab-
eichung von der or. obl. in Ansehung des Pronomens
nigstens nicht der einzige bei diesem Schriftsteller seyn.

Von der Abweichung in Ansehung des Verbums hat
r. zu Ann. 2, 26 gehandelt, und Beispiele gesammelt.
sshalb hier nur etliche Stellen, welche er nicht auf-
hrt. Ann. 1, 10: abstulerat und fecere, wofür man
m Theile mit Unrecht cepere gesetzt hat; 3, 61: inse-
rant; 4, 25: claudebatur; 6, 28: firmavit; ib. 29: ur-
batur; ib. 34: repetivit; 11, 14: praepollebant und ac-
perant; 12, 38: ostendere; 15, 6: defenderant. In die-
n und andern Stellen erscheint der Indikativ in orat.
l. in Folge des oben angegebenen Grundes statt des
onjunktivs. Um so gegründeter ist, dass Wr. Ann.
26 nach dem MS. consultum est st. esset hergestellt
t, nachdem die Verkennung dieser Abweichung frühere
litoren verführt hatte, esset zu setzen, was auch J. B.
ibehalten hat. Aber in der nicht minder wichtigen
eile Ann. 4, 10 hat Wr. wie J. B. composita sint statt
nt im Texte. Wohl sagt P. von sint: lectionem ma-
scripti reposui; aber Victor. weiss nichts davon, dass
s MS. sint habe: er lässt sunt unbedenklich stehen.
ollte man nun auch beide Auktoritäten gleich hoch
llen, so müsste doch das der einen Angabe Ueberge-
cht entscheiden, dass der Tempusbezeichnung nach
hl composita sunt, nicht aber comp. sint, sondern nur
mp. fuissent, oder zum mindesten fuerint stehen kann,

Denn T. gebraucht wohl im Indikativ das Perf. statt des Plusquamperf. wie patefecit Ann. 11, 9; dass er aber im Konj. dasselbe thut, möchte wohl absolut zu verneinen seyn. Das wenigste, was er hier nach seiner sonstigen Weise gethan hätte, wäre fuerint gewesen, welches doch dem fuissent näher ist, als sint. So wird man wohl thun, mit den frühesten Ausgaben composita sunt zu lesen.

§. XXXI.

Uebertragung der Konstruktion durch Sinnverwandtschaft. Ann. 13, 46: procax otii. Liv. 37, 16: omisso Patara tentandi, und ähnliches bei T. — Ann. 2, 43: insectandi. Gell. N. A. 17, 9: qui rebus curabant. Alienus mit dem Ablat. Hortari u. dgl. mit dem Infinitiv. Ann. 6, 45: impulerat immittendo. Cunctari, ne —; non eximitur, quin u. dgl.

1. Wer das, was in der Sprache stabil genannt werden kann, abgesondert von Eigenthümlichkeiten einzelner Schriftsteller in der Sprachlehre aufführen wollte, der müsste wohl manches, was jetzt das Ansehen eines allgemeinen Gebrauchs hat, in ein besondres Kapitel, etwa mit der Aufschrift, „Bereicherung der Sprache durch neue Konstruktionen vermöge der Sinnverwandtschaft" verweisen. Potiri mit dem Genit. z. B. können wir unbedenklich als allgemeinen Gebrauch annehmen; adipisci aber mit dem Gen. gehört dem T. an. Sext. Ruf. brev. 16 und 29 sagt: intra Armeniam majorem regnare permissus est und exercitus reduci sineretur. Virg. Aen. 2, 585 sagt: laudabor sumsisse poenas. Demnach werden permittere, sinere, laudare nicht unter den verbis nuncupandi und sentiendi aufzuführen seyn. Bei der Betrachtung der Eigenthümlichkeiten eines Schriftstellers

wird es eine Hauptrücksicht seyn, dass man erkenne, wie er das in der Sprache Vorhandene durch die Art der Anwendung selbst neu ausgeprägt habe: wozu die Bildung neuer Konstruktionen ganz besonders gehört. Die Sinnverwandtschaft erscheint hiebei als vornehmste Vermittlung, wenn gleich nicht als die einzige, wie denn z. B. der Stempelung von permitto und sino zu verbis nunc. doch nur der allgemeine Begriff der Erklärung, welchen dico und permitto gemein haben, nicht eine eigentliche Sinnverwandtschaft zu Grunde liegt. Im folgenden soll ein Versuch gemacht werden, die Sache durch Beispiele zu erläutern, wobei das Wort, von welchem die neue Konstruktion übergetragen zu seyn scheint, in Parenthese beigegeben ist.

a) Nominativ. Ann. 3, 74: qui bene gesta rep. gaudio et impetu victoris exercitus conclamabantur (salutabantur). Denn von der Begrüssung mit dem Imperatortitel ist eben die Rede, und T., welcher gerade zuvor salutaretur gehabt hat, will wechseln; Ann. 6, 29: qui aliorum criminum urgebatur (convincebatur), zugleich zum Genitiv brauchbar; 12, 19: ne triumpharetur (ageretur); 14, 7: ne auctor dubitaretur (ignoraretur); Germ. 20: nec virgines festinantur (collocantur); ib. 25, wie c. 43; Ann. 13, 54; Hist. 1, 16: gentes, quae regnantur (reguntur); Dial. 20: auro radiantur (illustrantur oder distinguuntur).

b) Genitiv. Selbst Cicero hat Einiges, was hieher gehört. Jenes bekannte mihi venit in mentem cujus ist doch wohl nicht anders, als durch Uebertragung von meminisse zu erklären. So pro Sext. 7: hanc belluam solvit legum consul — offenbar nach einer vom Gegensatze, damnare, hergenommenen Analogie; in Pis. 4:

cujus paucos pares (similes) haec civitas tulit; in Verr. 1, 44: qui simili sensu atque indulgentia (amore) filiarum commovemini. T. Ann. 2, 75: omnium intolerans (impatiens); 3, 74: furandi melior (peritior); 6, 26: continuus principis (amicus, comes); 13, 14: ne cujus facti interrogaretur (reus fieret); ib. 46 scheint otii nach domi, wie belli nach militiae gebildet zu seyn. Denn obgleich wohl anzunehmen ist, dafs T. procax otii in dem Sinne von otio lasciviens verbinde, und der Genitivus in solcher Verbindung statt des Abl., den er sonst bei procax hat, nach seiner durchgängigen Weise keine Schwierigkeiten macht, so ist doch sein Wechsel in den Formen dagegen, otii von procax so regieren zu lassen, wie er vetus militiae u. dgl. verbindet, da potestatis temperantior, welches nachkommt, diese entschiedene Form aufweist. Ferner Ann. 14, 33: laeti praeda et aliorum segnes (incuriosi), wo freilich das MS. anders hat; Hist. 5, 6: corpora ferentia (patientia) laborum. Germ. 15 conferre armentorum — frugum, scheint, wie die damit verglichenen horazischen u. a. Stellen wirklich einen Gräcismus zu enthalten.

2. Diefs kann, wie mir scheint, bei jenen Genitiven des Gerundiums angewandt werden, die namentlich bei T. öfters vorkommen und nicht genug motivirt erscheinen. Omisso Patara amplius tentandi Liv. 37, 16 — erregt solchen Anstofs, dafs die einen schreiben omissa P. a. t. spe — und Kreyssig: omisso conatu P. a. t., während die MSS. von conatu doch nichts wissen; vgl. Gron. zu Liv. 35, 49, 13. Ramshorn p. 652 läfst conatu dazu denken. Omisso tritt aber in der Gestalt eines einzeln stehenden abl. abs. auf. Der Genitiv ist wohl von einem Nomen, das Vergessenheit bezeichnet, über-

ragen. So T. Ann. 3, 7: erectis omnium animis pedae ultionis. Ich kann nicht mit Wr. annehmen, dafs esa hineinzudenken sey. Die Stellen, welche er zu 59 anführt, und wozu noch Ann. 1, 3; 6, 30; 11, 3; 4-3, 49; 4, 25. 42 u. a. gehören, bei welchen allen esa hinzuzudenken ist, haben alle eine andre Gestalt, die 3, 7. Gelegentlich ist hier zu bemerken, dafs, vohl dieser Genitiv oft durch esse zu erklären ist, :h gegen Zumpt §. 662 die Ellipse von caussa durch e Stelle Cäsars vertheidigt wird, b. g. 6, 23: ea jututis exercendae ac desidiae minuendae caussa fieri edicant — wo T. sicherlich blos den Genitiv gesetzt te. Man sieht oder fühlt vielmehr, dafs l. c. petendae ionis von erectis animis regiert werden mufs. Es ist Vorstellung der Begierde, welche darin liegt, l den Genitiv hervorgebracht hat, indem T. die Konuktion, welche etwa zu ingenti omnium desiderio gerte, auf jenen andern Ausdruck übergetragen hat. Fer: Ann. 3, 63: cultus numinum utrisque Dianam aut ollinem venerandi — von ritus übergetragen; 13, 26: grave manumissis, per idem obsequium retinendi litatem, per quod adsecuti sint — übergetragen von rimentum; Ann. 15, 5: Vologesi vetus et penitus inım erat, arma Romana vitandi; ib. 21: decernatur et neat provincialibus potentiam suam tali modo ostendi — übergetragen von consilium, animus. Dasselbe an bei Hist. 2, 100 praetexto classem alloquendi angemmen werden. An und für sich hätte es keine Schwie;keit, auch Ann. 2, 43: Plancinam haud dubie Augusta muit, muliebri aemulatione Agrippinam insectandi — rch eine solche Uebertragung zu erklären, dafs mo-it statt eines zusammengesetzten Ausdrucks stände,

dessen ein Theil den Genitiv erzeugte. Aber weder der Sinn der Stelle selbst, der auf solche Weise herauskommt, noch das unmittelbar folgende wollen gestatten, es so zu erklären: Plancinam Aug. monuit, ut mul. aem. Agr. insectaretur. Livia gab nicht Winke zu dem, was von selbst zu erwarten war, und wenn sie solche gegeben hätte, wäre es dem Geschichtschreiber nicht der Mühe werth gewesen, sie hier im Eingang der tragischen Geschichte aufzuführen. Plancina soll, wie Strombeck übersetzt, Agrippinen mit weiblicher Nacheiferung verfolgen. Was mochte das andres werden, als dafs sie ihr weh thun sollte, indem sie im Aufwande und der Hofhaltung gleichen Schritt mit ihr zu halten suchte? Mit solchen Instruktionen begann eine Livia nicht. Daher bleibt die andre Erklärung, welche aus muliebri aemul. einen abl. abs. macht, und monuit absolut hinstellt, sodann insectandi von aemul. abhängig annimmt, immer die annehmbarste. „Sicher ist, dafs die Kaiserin Plancinen Winke gegeben, in weiblich-eifersüchtigem Bestreben, Agrippinen zu kränken.“ Hiezu allein pafst auch das unmittelbar folgende: divisa namque et discors aula erat etc. Das namque zeigt, dafs eine Erklärung kommen soll, und diese wird gegeben für die muliebris aemulatio, welche auch, wo keine regierende Kaiserin, sondern nur eine Kaiserin Mutter und zwei kaiserliche Schwiegertöchter, wo jene und eine der letztern nach einem Antheil an den Geschäften so gierig war, ganz natürlich erscheint. Tiberius hafste beide, und hielt beide entfernt: so war, namentlich von Seiten der alten Fürstin, Eifersucht höchst natürlich, da sie in der Wagschaale der jüngern so bedeutendes Gewicht sah; und wie die männliche Gegenpartie gegen Germanikus intriguirte, so sie,

gegen Agrippina. Den Genitiv bei aemulatio kann man nicht mit Wr. als inaudita formula erklären, wenn man Beispiele von Uebertragung der Konstruktionen aufmerksam betrachtet hat. Die aemulatio feminarum kommt wieder vor Ann. 4, 40, und der sterbende Germanikus erinnert 2, 72, ne aemulatione potentiae validiores irritaret. Damit kann doch wohl nur die Grofsmutter gemeint seyn.

3. c) Dativ.: Die Verbindung dieses Kasus mit jubere, wie Ann. 4, 72; 13, 15 und anderswo ist offenbar von imperare übergetragen, wie Ann. 13, 42 livere von invidere; Ann. 2, 34: potentia nimia civitati von gravis. Ebendahin ist wohl Ann. 5, 10 lapsum custodiae zu rechnen, welches auch die neuesten Herausgeber gegen das MS. in elapsum verwandeln zu müssen geglaubt haben. Der Dativ ist ohne Zweifel von exemtus oder einem ähnlichen Worte übergetragen. Gell. Noct. Att. 17, 9 bemerkt Gron. ausdrücklich, er habe in einer der vorzüglichsten Handschriften gefunden: qui rebus ejus absentis curabant. Seine Anmerkung zeigt, dafs er rebus, statt dessen er dennoch res in den Text aufgenommen, nicht für einen Schreibfehler hält. Ohne Zweifel ist es die richtige Leseart, ein Beispiel der Uebertragung der Konstruktion von praeesse auf curare, was später nicht ungewöhnlich war. Den gleichen Grund hat es sicherlich, wenn wir bei Cicero, z. B. de rep. 2, 24 comitari mit dem Dativ finden; der Kasus ist von adesse, zur Seite stehen, übergetragen.

d) Akkusativ. Vieles, was auch im gemeinen Leben gebräuchlich gewesen seyn mufs, wie jenes deperire puellam als Ausdruck der Liebe bei den Komikern, praeire carmen bei Liv. gehört hieher. Beides kann nur durch

Uebertragung des Kasus von amo, recito einen Akkus. regieren. So kann excedere fines, curiam (Liv. 45, 20) abhorrere quid (Liv. 4, 44, cfr. die Variante zu T. Ann. 14, 21) seinen Kasus nur von transire, relinquere, detestari herleiten. So Ann. 1, 61; 14, 15: incedere (intrare) locos — scenam; 1, 76: Tiberis plana urbis stagnaverat (inundaverat); 2, 20: eniti (superare) aggerem; auch wo es gebähren heifst, wie Ann. 3, 33, mufs es seinen Akkus. von einem sinnverwandten Worte entlehnt haben; 3, 66: properare (parare) aliquid; ib.: pergere (continuare) iter; 4, 28: falsa exterritum (timentem); 6, 15: ambigens (circumiens) patriam; 14, 21: impartire (donare) aures; Hist. 2, 20: Saloninam gravabantur (oderant); 5, 5: nec quidquam prius imbuuntur (docentur). So kann Corn. Nepos 9, 2: coïre societatem und 15, 9 instare hostes; Sall. Fragm. p. 237 Gerl. facta consultaque ejus aemulus erat; Prop. 3, 19, 22 agrestes cominus ire sues nur durch Uebertragung des Kasus von inire, premere, aemulari, adgredi, oder ähnlicher transitiver Zeitwörter entstanden seyn.

e) Ablativ. Die Uebertragung des Kasus von indignus auf alienus ist sehr deutlich z. B. Cic. in Vatin. 11: nihil fecit alienum aut sua virtute aut illis viris clarissimis, Paullis etc. Ebenso de prov. cons. 8, 17; Phil. 11, 9; Sall. Cat. 56. Man wird durchgängig in solchen Stellen, welche alienus mit dem Abl. ohne Präpos. enthalten, dasselbe als gelindern Ausdruck für indignus gebraucht finden, während es in den Stellen, wo es den Dativ bei sich hat, oder durch a verbunden ist, den Begriff der Entfernung oder der Ungehörigkeit beibehält. Durch diese Uebertragung läfst sich sacramento dicere erklären. Adigere sacramento, wo der Ablat. nach dem

§. XII entwickelten Gesetze statt ad sacr. steht, ist Aktivum, und sacr. dicere ist = sacramento adigi, ist das Passivum, wie cadere ab hoste Suet. Otho 5 Passivum statt caedi ist. So konstruirt Aur. Vict. s. 33 vetare wie prohibere mit dem Ablativ, wozu schon Hist. 3, 56 in der dem Worte veto gegebenen leutung ein Anfang findet.

4. Diese Uebertragung verbreitet sich auch auf die rige Syntaxe, wenn gleich in selteneren Fällen als bei Rektion der Kasus. Hortari (Cic. pro Sext. 3), imare mit dem Infin. kommt von jubere her. Ebenso ssen wir erklären Ann. 15, 25: scribitur tetrarchis, jussit rbulonis obsequi. Ebenso der Infin. Ann. 6, 2; 11, 10 orare; 6, 7 bei admonere; 11, 34 bei instare; 16, 11 nuntiare; Germ. 14 bei persuadere; Agr. 38 bei praeere. Diefs ist auch Ann. 6, 45; 14, 60; Hist. 3, 4 impellere der Fall, das auch bei Liv. mit dem Infin. bunden erscheint. Die erste dieser Stellen verdient ier betrachtet zu werden: nimiâ jam potentiâ Macro, qui gratiam C. Caesaris nunquam sibi neglectam ius in dies fovebat. Impuleratque post mortem Claue, quam nuptam ei retuli, uxorem suam Enniam imttendo, amore juvenem illicere. Die Form der Periode, T. mit grofser Bestimmtheit ausgebildet, erfordert h fovebat, wo Wr. und J. B. ein Komma setzen, ein nkt. Der Anfang der folgenden Periode mit que ist T. sehr häufig. Da immittendo näher beim Infin. ht, und so gut, wie scribere oder nuntiare einen solen regieren kann, so möchte es natürlicher seyn, illire von immittendo abhängig zu machen; wobei sich lann fragt, ob uxorem sq. blos zu immitt. oder auch impulerat gehöre? Diefs Letztere kann allerdings

darum bejaht werden, weil eine doppelte Rektion desselben Objekts bei andern, wie bei unserm Schriftsteller selbst vorkommt. Hor. Od. 3, 29: plerumque gratae divitibus vices — sollicitam explicuere frontem — macht den Dativ divitibus von gratae vices und von explicuere zugleich abhängig. Sen. de tranq. 1: tam bonorum, quam malorum longa conversatio amorem inducit — verbindet die Genitive mit conversatio und mit amorem; Ann. 2, 14: si taedio viarum ac maris finem cupiant ebenso die Genitive mit taedio und mit finem. So 16, 9: nec omisit Silanus obniti, donec a centurione vulneribus adversis tanquam in pugna caderet. Die Präposition a steht ebensowohl mit vulneribus (vulnera a = vuln. inflicta a, §. XXV) als mit caderet (Suet. Otho 5) in Verbindung. So Hist. 1, 64: ni Valens animadversione paucorum oblitos jam Batavos imperii admonuisset. Imperii hängt von oblitos und von admonuisset zugleich ab. Auf gleiche Weise kann 6, 45 uxorem suam von impulerat und von immittendo zugleich abhängig gedacht werden; denn der Ablat. des Gerund. steht oft (§. XX) ganz gleichbedeutend mit dem Partic. Präs. Aktivi. Sonach wäre der Sinn: uxorem suam, quam immittebat, impulerat, ut . . . Gegen diese Erklärung könnte nur Eines eingewandt werden; sie läfst den Schriftsteller zu viele Worte machen. Um seinen moralischen Abscheu, wie er offenbar will, ohne Einmischung seiner Persönlichkeit auszudrücken, genügte neben suam das eine der beiden, impulerat oder immiserat. Die Anwendung beider ist gegen das Gesetz der Sparsamkeit. Daher ist vielleicht die andre Erklärung vorzuziehen: impellere wird öfters in der allgemeinern Bedeutung in Bewegung setzen, einen Impuls geben gebraucht.

So Hist. 3, 57. Bötticher im Lex. Tac. vergleicht sehr richtig Virg. Aen. 4, 22. Die bedeutendste Stelle ist Agr. 25: cum bellum impelleretur, womit gleichsam das Fortschieben des Kriegs gemalt wird. Nun ist, wie man sieht, Ann. 6, 45 die Rede von Macros Bemühungen, die Gunst des Thronfolgers zu gewinnen. Er hat sie schon zuvor nicht ausser Acht gelassen: negativ hat er sich stets, auch wo Tibers Ende noch ferne schien, um dieselbe bemüht; und jetzt ist all sein Thun und Trachten darauf gerichtet; und in dem Zeitpunkte, welchen der Geschichtschreiber vor den Augen des Lesers fixirt, hatte er dadurch, dafs er seine Gattin Ennia anwies, ihre Netze nach Cajus auszuspannen, die Sache, nehmlich eine feste Verbindung zwischen ihm und dem Thronfolger wirklich auf die Bahn gebracht, hatte seinem Werke einen Fortschritt verschafft. Sonach wäre impulerat hier absolut gestellt. Dafs immitto illicere kein Hindernifs seyn kann, ist oben bemerkt worden.

5. Wenn wir Suet. Octav. 56 lesen: cunctari se, ne eriperet legibus reum — so werden wir nicht übersetzen: er zögere, um nicht . . .: sondern: er fürchte, er habe die Bedenklichkeit, wie dubitatio, dubitare, cunctatio, cunctari Ann. 4, 40. 42. 57. 71 und vielen andern Stellen zur Bezeichnung vorschwebender Alternativen vorkommt. Sonach wäre die Konstruktion von timere hier auf cunctari übergetragen. Endlich finden wir Ann. 6, 22 non eximitur; 11, 22 ne aetas quidem distinguebatur; 12, 6 nec diu anquirendum mit folgendem quin, welche Konjunktion offenbar hier darum gebraucht ist, weil in allen drei Stellen von der Entfernung eines Zweifels die Rede ist. Uebrigens wird bei jedem Schriftsteller, auch dem morosesten, noch vieles gefunden werden kön-

nen, was in dieses Gebiet der Uebertragung von Konstruktionen nach Sinnverwandtschaft gehört.

§. XXXII.

Zeugma. Ann. 12, 64: nequibat. Ann. 13, 56: non potest. Hist. 1, 8: inexpertus. Agr. 9: personam. Ann. 13, 6: civilia bella. Hist. 1, 51: malebat. Ann. 4, 2: crederetur; ib. 10: Varro consul. Agr. 44: quod augurio. Agr. 45: nos Maurici Rusticique visus.

1. Das Zeugma ist eine von den Figuren, der sich T. am liebsten bedient. Von den vielen Beispielen werden einige genügen. Ann. 2, 20: quod arduum, sibi, cetera legatis permisit. Zu sibi erwartete man sumsit. ib. 29: manus et supplices voces ad Tiberium tendens. Hier paſst tendens eigentlich nur zum entfernteren. Ann. 3, 33: inesse mulierum comitatui, quae pacem luxu, bellum formidine morentur, welches nicht zu pacem paſst, da hier turbent oder etwas der Art erwartet werden konnte; ib. 36: liberti ac servi, patrono vel domino cum voces, cum manus intentarent. Ann. 4, 72: ac primo boves ipsos; mox agros, postremo corpora conjugum aut liberorum servitio dabant. Ann. 6, 24: ut quemadmodum nurum filiumque fratris et nepotes domumque omnem caedibus complevisset . . . Besonders stark ist das Zeugma Ann. 12, 64: Agrippina, quae filio dare imperium, tolerare imperitantem nequibat; wie 13, 56: deesse nobis terra, in qua vivamus, in qua moriamur, non potest. In beiden Stellen muſs die Negation für den ersten Satz weggedacht werden. An den Versuchen, durch Aenderung zu helfen, sieht man, daſs das Zeugma öfters verkannt worden ist. Nicht anders wird Hist. 1, 8 zu erklären seyn: Rufus, vir facundus et pacis ar-

tibus, belli inexpertus; zu pacis artibus wird expertus gedacht werden müssen; und diese Stelle dient wieder, Agr. 9 die Leseart des cod. Vat. zu sichern: nullam ultra potestatis personam. Aus dem folgenden exuerat ist das positive induebat, oder indutus erat, wie Hist. 1, 8 aus inexpertus das positive expertus herzuholen, so dafs etwa prae se ferebat zu personam hinzuzudenken ist. Ganz eigenthümlich ist Ann. 13, 6: cum octavodecimo aetatis anno Cn. Pompejus, nonodecimo Caesar Octavianus civilia bella sustinuerint; denn civilia pafst historisch nicht auf Pompejus; und so hätten wir ein Zeugma sogar ausserhalb des Prädikats. Wie oben von nequibat und non potest die Negation zum ersten Gliede abzurechnen war, so ist im Folgenden von malebat beim ersten Gliede, bei expeditionem et aciem — magis wegzudenken und blos volebat als Prädikat zu betrachten: Hist. 1, 51: exercitus, ut cui sine labore ac periculo ditissimi belli victoria evenisset, expeditionem et aciem, praemia quam stipendia malebat. Dieses Zeugma ist so verkannt worden, dafs, wie man in Gronovs Ausg. sieht, angesehene Interpreten expeditionem quam otium und Aehnliches wollten, wie es auch wirklich Ausgaben gibt, die ohne weiteres geändert haben, als wäre die Leseart der Handschriften völlig unstatthaft, z. B. expeditionem et facilia praemia, quam stipendia. Fernere Beispiele finden sich überall, z. B. Ann. 4, 3. 22. 26. 49. 51. Hist. 2, 3. 87; ib. 3, 47; ib. 5, 3. Agr. 19: commodare.

2. Folgende Stellen, die alle mehr oder weniger als schwierig und zum Theile der Aenderung bedürftig betrachtet worden sind, erhalten durch des Schriftstellers Liebhaberei fürs Zeugma ihre Erklärung. Ann. 4, 2: vim praefecturae modicam antea intendit, dispersas per

urbem cohortes una in castra conducendo, ut simul imperia acciperent, numeroque et robore et visu inter se fiducia ipsis, in ceteros metus crederetur. Walthers Ausg. zeigt, wie vielerlei, theils mit besondrer Deutung des crederetur, theils mit Veränderung dieses Wortes versucht worden ist. Allerdings gehört zu fiducia ipsis ein ganz andres Wort, als welches in crederetur enthalten seyn könnte, etwa adderetur. Aber das Zeugma ist nicht kühner, als mehrere oben angeführte. In einer der Uebersetzungen von Segürs Beschreibung des napoleonischen Feldzugs in Russland las man: während Hunger, Krankheit, der Winter und drei feindliche Armeen um uns her marschirten. Dieses Zeugma, an dem meines Wissens kein Recensent Anstofs genommen, ist doch noch freier. Auch 4, 19 könnte vielleicht aut Varro consul hiedurch erklärt werden, wenn es gleich nicht nothwendig ist. Es könnte gedacht werden: aut Varro consul hoc ageret, als Konsul, und nicht vielmehr als Knecht. Besonders aber dient das Zeugma zu Erklärung zweier viel mifshandelten Stellen im Agrikola. Agr. 44: nam sicuti durare in hac beatissimi seculi luce, ac principem Trajanum videre, quod augurio votisque apud nostras aures ominabatur: ita festinatae mortis grande solatium tulit, evasisse —. P. sagt: Sic hunc locum construendum et interpretandum puto: nam sicuti durare in hac beat. sec. luce ac pr. Traj. videre (quod aug. vot. apud nostras aures ominabatur) grande solatium Agricolae fuisset, ita festinata mors illud ipsum grande solatium ei attulit. Aliorum tamen sit judicium. Darüber sagt W. S. 416: Wodurch P. das überflüssige quod zu retten glaubte, wenn er zu sicut durare . . . aus dem folgenden ergänzte: grande solatium fuisset . . . diefs gestattet

leider die Struktur durch Particulae copulativae verbundener Sätze nicht. Hierin aber täuscht sich Walch, da Hist. 5, 22 steht: utque ad fallendum silentio, ita coepta caede, quo plus terroris adderent, cuncta clamoribus miscebant. So gut hier zu silentio ein utebantur oder etwas Aehnliches, auf keinen Fall aber miscebant zu denken ist, ebenso gut kann in obiger Stelle zu sicuti durare entweder das, was P. meint, oder, da das Zeugma keineswegs so bindend ist, ein andres Wort mit der Bedeutung des sich Freuens hinzugedacht werden. Die Ausstossung von quod ist ein durchaus verfehlter Versuch.

Agr. 45: nos Maurici Rusticique visus, nos innocenti sanguine Senecio perfudit — ist schon von E. und E. W. Weber zu Juven. 10, 16 als Zeugma bezeichnet worden. W. übersetzt: Uns entsetzte Mauricus und Rustikus Anblick, uns Senecios unschuldiges Blut. In der Anm. sucht er zu beweisen, dafs perfundere, wie confundere sonst, einen heftigen Eindruck auf die Empfindung bedeuten könne: was jedoch durch Liv. 40, 12 perfusus fletu keineswegs erwiesen wird. Perfusus fletu ist, wie der Augenschein lehrt, nichts andres, als, was wir im Deutschen verweint, ins Weinen ganz hineingerathen, nennen, und damit, wie schon fletus, das Flennen zeigt, etwas Aeusserliches, eine in den Organen durchs Weinen hervorgebrachte Stockung, bezeichnet. Auch meidet T. so sehr, sich mifsverstehen zu lassen, dafs er, wenn er sagen wollte, was W. meint, nicht einen Ausdruck gewählt haben würde, der uns glaubend macht, Senecios Blut sey so in der Nähe derer, die er mit nos bezeichnet, vergossen worden, dafs dieselben bildlich und hyperbolisch als davon genetzt konnten

dargestellt werden. Der liviansiche Ausdruck: cruore filii adspersi oculi paterni — gehört allerdings hieher, aber nicht zur Bezeichnung des Gemüthseindrucks, welchen die Sache gemacht hat, sondern zur Bezeichnung der äussern Erscheinung. Es ist ohnediefs viel mehr in der Art des Schriftstellers, die letztere mit scharfem Umrisse hinzustellen, als den ersteren zu beschreiben. Aus perfudit, welches beim letzten Gliede, bei sanguine, eigentlich zu nehmen ist, nur dafs das Netzen mit dem Blute hinwiederum bildlicher Ausdruck für den Ort des Mordes ist, entwickelt man als Prädikat fürs erste Glied, zu visus, welches ein Nomen subst. ist, am natürlichsten probro adfecit, da ein Bespritzen, Besudeln oft der uneigentliche Ausdruck für Schandebringen ist.

§. XXXIII.

Rhetorischer Wechsel der Formen. Ann. 2, 9: amisso oculo. Ann. 3, 45: spatia noctium. Ann. 4, 33: noscenda vulgi natura. Agr. 25: auctus Oceanus. Agr. 34: ruere. Agr. 15: alterius manus centuriones.

1. Der rhetorische Wechsel der Formen, auch bei andern Schriftstellern bemerklich, tritt doch bei T. mit besonderer Absichtlichkeit hervor. Zwar mufs sich davon ein Jeder durch eigenes Lesen überzeugen. Da aber die Behandlung einiger Stellen darauf beruht, dafs diese Sache doch auch im Einzelnen nachgewiesen wird, so mag eine Reihe von Stellen zu diesem Zwecke dienen, wobei im Allgemeinen vorauszuschicken ist, dafs dieser rhetorische Wechsel in den spätern Annalen viel häufiger erscheint, als im Agrikola und in den Historien. Diese Eigenthümlichkeit durch alle Redetheile zu ver-

folgen, möchte gar zu umständlich seyn, und statt dessen genügen, sie in einigen derselben nachzuweisen.

a) Wechsel im Kasus: Ann. 12, 29: legionem — pro ripa componeret, subsidio victis et terrorem adversus victores; ib. 32: colonia Camalodunum deducitur, subsidium adversus rebelles, et imbuendis sociis ad officia legum; 6, 30: Gaetulicus, effusae clementiae, modicus severitate. Er verbindet sonst, wie man Ann. 2, 73; 3, 72; 4, 52; 6, 39 sieht, modicus mit dem Genitiv. Hist. 1, 8: Rufus, vir facundus et pacis artibus, belli inexpertus, worüber s. §. XXXII. Agr. 13: velox ingenio, mobilis poenitentiae.

b) Wechsel der einzelnen Redetheile.

α) Substantivum und Adjektivum: Ann. 1, 61: humido paludum et fallacibus campis; ib. 64: locus uligine profunda, idem ad gradum instabilis, procedentibus lubricus; zur Beschreibung des Terrains zuerst ein Substantiv, dann ein Adjektiv, dann wieder ein Adjektiv; um aber in die zwei letztern doch Abwechslung zu bringen, macht er das Komplement zu instabilis aus einem Substantivum, und zu lubricus aus einem Participium; Ann. 2, 1: Phraates — partem prolis firmandae amicitiae miserat, haud perinde nostri metu, quam fidei popularium diffisus; ib. 9: erat in exercitu Flavius, insignis fide, et amisso per vulnus oculo paucis ante annis, duce Tiberio. Man würde sehr übel thun, amisso oculo zusammen mit fide von insignis abhängig zu machen. T. gebraucht insignis nicht von einer Sache, die er anderwärts oris dehonestamentum nennt. Vielmehr gibt er hier zwei Züge der Persönlichkeit des Flavius an, erstens den innern, dafs er in-

signis fide war, zweitens den äussern, dafs er im röm. Dienste ein Auge verloren hatte. Statt aber nach insignis fide in gleicher Art adjektivisch fortzufahren, oder mit einem harten Uebergang zu sagen: et qui — oculum amiserat, wählt er zur Abwechslung das Substantivum im Abl. abs. Aehnlich ist 6, 9: acervatim ex eo Annius Pollio, Appius Silanus, Scauro Mamerco simul ac Sabino Calvisio, majestatis postulantur, — — — clari genus, et quidam summis honoribus. Was er im ersten Gliede mit einem Adjektivum clari, bezeichnet er im zweiten mit einem Substantiv in dem Ablativ der Qualität. So lassen sich Ann. 3, 45 die kampflustigen Soldaten gegen ihren Anführer vernehmen: ne suetam requiem, ne spatia noctium opperiretur. Hier sind spatia noctium offenbar die ganzen Nächte, in denen sonst dem Soldaten auf dem Marsche Ruhe gegönnt wurde. Ann. 4, 72: Frisii pacem exuere, nostra magis avaritia, quam obsequii impatientes. Ann. 5, 10: jam publicis studiis frequentabatur, laetus praesentibus et inanium spe.

β) Substantivum und Verbum. Germ. 32: hi lusus infantium, haec juvenum aemulatio, perseverant senes. Ann. 1, 52: sed quod largiendis pecuniis et missione festinata favorem militum quaesivisset, bellica quoque Germanici gloria angebatur, statt favore militum . . . quaesito et . . . gloria angebatur. ib. 57: Cyrri demum apud hiberna decumae legionis convenere, firmato vultu Piso adversus metum, Germanicus, ne minari crederetur. Beide bewachten den Ausdruck ihres eigenen Gesichts; Piso wollte in seinen Blicken keine Furcht, Germanikus wollte keine drohende Gesinnung zeigen. Ann. 4, 38: quod alii modestiam, multi

quia diffideret, quidam ut degeneris animi interpretabantur.

c) Gemischte Beispiele: Ann. 2, 11: collectos in orbem pars congressi, quidam eminus proturbant. Ann. 6, 44: nihil omissum, quo ambiguos inliceret, promti firmarentur; ib. 46: dubitavit de tradenda rep. inter nepotes, quorum Druso genitus sanguine et caritate propior, . . . Germanici filio robur juventae . . . Ann. 12, 51: ubi quati uterus et viscera vibrantur; ib. 32: Brigantes paucis, qui arma coeptabant, interfectis, in reliquos data venia resedere. Ann. 15, 45: quod omnis P. R. aetas prospere aut in metu sacraverat. Hist. 5, 14: Civilis apud Vetera consedit, tutus loco, et ut memoria prosperarum illic rerum augescerent barbarorum animi.

2. Durch diesen Wechsel der Formen ist vornehmlich Ann. 4, 33 zu erklären: igitur ut olim plebe valida, vel cum patres pollerent, noscendâ vulgi naturâ et quibus modis temperanter haberetur, senatusque et optimatium ingenia qui maxime perdidicerant, callidi temporum et sapientes credebantur: sic converso etc. Wenn er nicht hätte wechseln wollen, würde er etwa geschrieben haben: ut olim, quo tempore nunc plebis opes praepollebant, nunc senatus, ii callidi temporum et sapientes credebantur, qui tum vulgi naturam ejusque regendi artes noverant, tum senatus et optimatium ingenia perdidicerant. Aus demselben Grunde hat der Schriftsteller Agr. 25 auctus Oceanus geschrieben, welches W. mit Unrecht nach des Lipsius Vorgang in victus verwandelt hat. Denn auctus ist nicht nur als Leseart des MS. sondern auch des Sinnes wegen vorzuziehen, da victus Oceanus gewissermassen schon in dem vorhergehenden fluctuum ad-

versa enthalten ist, die man nur dann erzählt, wenn man sie überwunden hat, d. h. von ihnen nicht überwunden worden ist. Es würde in der militaris jactantia ein Stück fehlen, wenn nicht die Schiffsmannschaften auch von der Ebbe und Fluth sprächen, in einer Weltgegend, wo den Römern ihre Stärke so ganz besonders auffiel. Dafs er nicht aestus Oceani wie c. 10 gebraucht, kommt eben von seiner Liebe zum Wechsel der Formen her, da unmittelbar vorher Substantive, terra et hostis, gehen. Es ist natürlich, dafs diejenigen, welche grofse und schreckliche Dinge erzählen wollen, von jener Erscheinung nur den imposanteren Theil, die Fluth, erwähnen. Auctus als Substantivum zur Bezeichnung des Anschwellens von Gewässern ist nicht ungewöhnlich, wie z. B. fluminum auctus Ann. 1, 56. Vom Anschwellen des Flufses kommt das Partic. vor Ann. 1, 76. Um so eher konnte T. das Verbum so gebrauchen. Dieselbe Rücksicht hält Agr. 34 ruere aufrecht gegen Walchs robore; ruēre statt ruērunt nach seiner Gewohnheit, bei quisque das Prädikat im Plural zu setzen, und selten die Form ērunt, fast immer die Form ēre im Perf. zu gebrauchen. Gleiche Formen, wie hier ruēre sind arguēre Ann. 1, 40; perluēre, annuēre Hist. 4, 53. Im ersten B. der Annalen hat er die Form ēre 55 mal, und die Form ērunt nur 4 mal. Auch Ann. 3, 1 möchte zweifelhaft bleiben, ob ruēre oder ruĕre zu lesen sey. Dagegen Sen. N. Q. 6, 9, 2 corruēre unumstöfslich. Das Perf. selbst statt des Präsens, welches im parallelen Gliede kommt, und wie der griech. Aorist gebraucht ist. Der sehr achtbare Vat. 3429 hat contra vor ruere, welches W., da er es nicht für seine Auslegung brauchen kann, dem Abschreiber zur Last legt. Der Sinn, welchen die Gegensätze bei

der Leseart contra ruere geben, ist dem Sinne, welchen robore gewährt, vorzuziehen. Nur mufs man dabei sich erinnern, dafs T., wie auch andre Schriftsteller, der Monotonie gerader Gegensätze oft dadurch auszuweichen sucht, dafs er einen Hauptumstand oder eine Folge der Sache, die den Gegensatz ausmacht, statt dieser Sache selbst setzt, wie z. B. Ann. 1, 17: non obtrectari a se urbanas excubias: sibi tamen apud horridas gentes e contuberniis hostem aspici — statt dafs er den Percennius sagen läfst: aber sie, die pannon. Legionen verdienen doch der städtischen Miliz gleichgehalten zu werden. So wäre hier von contra ruere der eigentliche reine Gegensatz: die edelsten Landeseinwohner haben vorlängst den Kampf mit den Römern im südlicheren Theile des Landes aufgesucht; statt dessen gibt er die Folge des Kampfs, den sie begonnen hatten. So ist auch der zweite Gegensatz, der von pavida etc. im Folgenden nicht rein ausgedrückt, sondern versteckt.

3. Besonders bedeutend ist diese Eigenthümlichkeit für die Erklärung von Agr. 15: alterius manus centurionis alterius servos vim et contumelias miscere. Diefs ist so mit leichter Emendation zu distinguiren: Alterius manus centuriones; alterius servos vim et contumelias miscere. Damit, dafs T. die Unzufriedenen sagen läfst: des einen, des Legaten, Hände seyen die Centurionen, ist im Sinne eines bedrückten Volks ebensoviel ausgedrückt, als der deutsche Geschichtschreiber in das Wort Soldat legt, wenn er das Elend des 30jährigen Kriegs beschreibend einen grofsen Theil desselben in den Worten koncentrirt: „der Soldat herrschte!" Wenn T. Ann. 1, 32 die Centurionen vetustissima militaribus odiis materies nennt, wie mögen sie bei den Unterthanen so ferner Gegenden verrufen

gewesen und was mag Alles bei dem Namen Centurio gedacht worden seyn! Uebrigens gibt Ann. 14, 31 hiezu den besten historischen Grund, und noch dazu auch dieselbe Eintheilung der Werkzeuge römischer Bedrückung und Mifshandlung in centuriones und servos. Dafs aber das lateinisch ist, zu sagen: centuriones sunt manus alterius, beweist Cic. in Verr. 2, 10: comites illi tui delecti manus erant tuae und das folgende. Was nun T. im ersten Gliede so ausgedrückt hatte, nehmlich die Mifshandlung durch die einen, das drückt er im zweiten, welches die Mifshandlung durch die andern enthält, genauer und in gewechselter Form aus: alterius, des Prokurators, servos vim et contumeliam miscere; in ihren Mifshandlungen sey noch dazu Beschimpfung, Kränkung des Ehrgefühls (dafs man dergleichen von Sklaven dulden müfse), mit der Gewaltthätigkeit verbunden, welche letztere den vorherrschenden Charakter der Soldatenherrschaft ausmache. Somit läge noch eine gewisse Steigerung in dieser Art der Aufstellung der Hauptbeschwerde. W. nennt servos eine Glosse.

Behandelte Stellen.

(Die römischen Zahlen weisen auf die Exkurse hin.)

Ann. 1, 27: digredientem cum Caesare XXVI, 3.
— 1, 33: commotior, nisi quod XXIX, 2.
— 2, 2: lecticae gestamine XVII, 2.
— 2, 9: amisso per vulnus oculo XXXIII, 1.
— 2, 33: talesque XXVIII.
— 2, 43: Agrippinam insectandi XXXI, 2.
— 2, 46: transfugis XV, 2.
— 3, 3: perferre visu XIX, 2.
— 3, 7: petendae ultionis XXXI, 2.
— 3, 35: consensu adulantium XIX, 3.
— 3, 45: spatia noctium XXXIII, 1.
— 3, 55: certamina ex honesto XXIV, 5.
— 4, 2: crederetur XXXII, 2.
— 4, 5: Initio XIII.
— 4, 7: precandam modestiam XII, 5.
— 4, 10: composita sunt XXX.
— 4, 12: superbiam V, 4.
— 4, 19: Varro consul XXXII, 2.
— 4, 20: liberalitas Augusti V, 2.
— 4, 33: infamiae IV, 2.
— 4, 33: neque alia rerum XVIII, 4.
— 4, 33: noscenda vulgi natura XXXIII, 2.
— 4, 48: rapti opulentia XIV, 4.
— 4, 67: tanto occultior XXIII, 3.

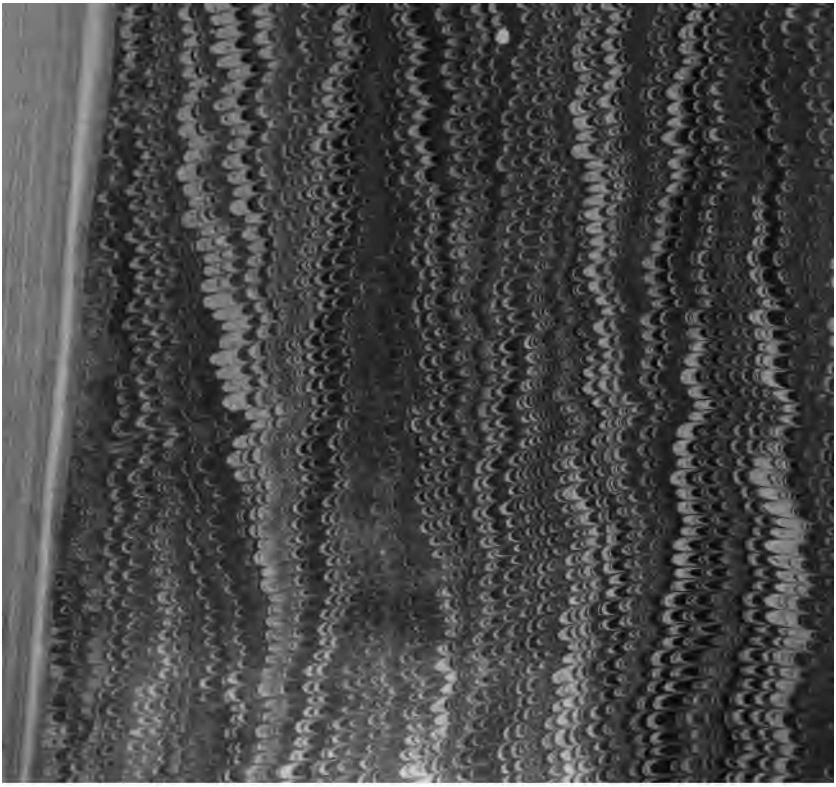
Ann. 4, 69: metus visus XVI.
— 6, 1 und 46: patientia V, 3 und XXV, 2.
— 6, 5: neque cunctatus XXIII, 3.
— 6, 7: indicibus accessere V, 5.
— 6, 36: occultos consulit XXIII, 3.
— 6, 44: ignavus und ignarus XII, 2.
— 6, 45: impulerat immittendo XXXI, 4.
— 11, 10: potitus regiam XII, 1.
— 12, 30: subjectis multa caritate XI, 3.
— 12, 49: conversationes curaret IV, 2.
— 12, 64: nequibat XXXII, 1.
— 13, 6: civilia bella XXXII, 1.
— 13, 9: ad Vologesen regem nuntiis XXV, 4.
— 13, 44: donec XXIX, 5.
— 13, 46: procax otii XXXI, 1.
— 13, 56: non potest XXXII, 1.
— 14, 5: imprudentia XIV, 4.
— 14, 14: donis ingentibus, nisi quod XXIX, 2.
— 15, 28: honore XIII.
— 15, 63: adversum praesentem fortitudinem XXV, 4
— 16, 10: vidua implexa luctu XII, 3.
— 16, 23: ad externa rumoribus XXV, 4.
— 16, 28: Helvidium in iisdem furoribus XXV, 3.
Hist. 1, 8: inexpertus XXXII, 1.
— 1, 12: eodem actu invisior XIX, 2.
— 1, 28: magnitudine XIV, 3.
— 1, 51: malebat XXXII, 1.
— 2, 22: fama et pudore XIV, 4.
— 4, 56: pertinacia accenderentur XII, 4.
— 5, 17: silentem struxit aciem XXIII, 3.
— 5, 23: flexu und fluxu XIX, 4.
Agr. 1: in aperto XXIV, 6.

Agr. 2: venia opus fuit I.
— 2: legimus II.
— 3: hic interim liber XXIV, 2.
— 4: hausisse ni XXIX, 1.
— 4: ex sapientia modum V, 1.
— 5: incensae coloniae III.
— 6: in bona uxore sq. XXVII, 1 und XXIX, 2.
— 6: medio rationis etc.
— 9: administratione IX, 3.
— 9: personam XXXII, 1.
— 9: exuerat.
— 9: procul ab aemulatione sq.
— 10: hactenus.
— 11: superstitionum persuasione XIV, 3.
— 12: trahuntur XII, 4.
— 13: Claudius auctor operis.
— 15: interpretando.
— 15: alterius manus XXXIII, 3.
— 16: nec ullum in barbaris sq. XXV, 3.
— 17: sustinuit quoque.
— 17: locorumque XXVIII.
— 18: uterentur.
— 18: classem, naves, mare.
— 19: in aequalitatem.
— 19: assidere clausis horreis.
— 20: multus in agmine.
— 20: nihil quietum pati, quominus XXIX, 4.
— 20: illacessita transierit.
— 22: secretum.
— 24: nave prima XXIII, 2.
— 24: differt in melius XXIV, 5.
— 25: auctus Oceanus XXXIII, 2.

Agr. 26: his intulisse.
— 27: arte ducis rati.
— 27: quo minus. XXIX, 4.
— 28: habebantur.
— 28: remigante.
— 30: famae defendit X, 2.
— 31: non in poenitentiam V, 3.
— 32: servos hostes XXVII, 1.
— 32: circumspectantes.
— 33: item XXVII, 3.
— 34: ruere XXXIII, 2.
— 34: novissimae res.
— 35: covinarius et eques.
— 36: in aperto pugnam XXIV, 6.
— 36: equitum turmae.
— 39: actum XII, 5.
— 39: civilium artium decus.
— 39: utcunque.
— 39: secrete suo satiatus.
— 42: paratus simulatione XII, 6.
— 42: per abrupta XXV, 4.
— 43: nihil comperti.
— 43: constabant. VII.
— 43: securus odii.
— 44: quod augurio sq. XXXII, 2.
— 45: Maurici Rusticique visus. XXXII, 2.
— 45: denotandis palloribus.

Abbreviaturen in den Citaten:

B.	Buchner.
Bn.	Boxhorn.
Br.	U. J. H. Becker.
I. B.	Immanuel Bekker.
D.	Doederlein.
Dr.	Droncke.
E.	Ernesti.
Fr.	Freinsheim.
Gr.	Gronovius.
H.	Hertel.
L.	Lipsius.
P.	Pichena.
Rh.	Rhenanus.
S.	Savilius.
Sg.	Selling.
V.	Virdungus.
W.	Walch.
Wr.	Walther.



NOV 14 1885